

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 90.

Verlags-Preisnehmer No. 2958.

Freitag, den 23. Februar.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Amerika und Deutschland.

n. Washington, 10. Februar.

An das Zustandekommen eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten glaubt ja nachgerade kein Mensch mehr, aber wenn auch ein Volkstrog durch ein den gegenwärtigen Zustand veränderndes Provisorium vorläufig noch vermieden werden dürfte, so liegt doch immer noch wenig Grund zu der Hoffnung vor, daß eine Fortsetzung der Verhandlungen zu einer Verständigung über ein neues Abkommen führen werde. Man wird einen solchen Mißerfolg größtenteils auf die ungeschickten Dispositionen der russischen Vertragspolitik zurückführen dürfen, aber eine Befestigung der amerikanischen Zollschranken, wozu es jetzt aller Voraussicht nach nicht einmal kommen wird, wäre doch immerhin ein erreichbares Ziel gewesen, wenn das gescheiterte Liebeswerben der deutschen Diplomatie um die politische Gunst der Vereinigten Staaten die Sache nicht erst recht verfahren hätte. Die merkwürdigen Offenbarungen des deutschen Gesandten Baron Sped von Sternburg haben mit Recht die hochschätzende Presse nur zu oft darüber in Erstaunen gesetzt, daß die „deutsche Bescheidenheit“ noch nicht ausgestorben sei. Besondere Aufmerksamkeit wecken immer seine freigelegten Äußerungen über die Zuneigung des deutschen Kaisers zu den Vereinigten Staaten. In mehr oder weniger sentimentaler Aufbauschung gab dann die amerikanische Presse die Erklärungen des Vot-schafters wieder, der „Gelegenheit“ hatte, Fragen von internationaler Bedeutung mit Kaiser Wilhelm zu diskutieren, um daraufhin ihren Lesern wieder einmal eine Karikatur von dem deutschen Kaiser vorzuführen, der „eine Allianz mit den Vereinigten Staaten herzustellen sucht.“ Daß man von einer solchen Verbindung mit dem „Bar Lord“ nichts wissen will, braucht kaum erwähnt zu werden; nirgendwo ist ein freundliches Wort dafür zu finden. Man fühlt sich nicht einmal dadurch geschmeichelt: Den Amerikanern sind in den letzten Jahren so viele Komplimente gemacht worden, sie wurden von so vielen Seiten umworben, daß es gar nicht des ihnen an und für sich eigenen hohen Selbstgefühls bedürfte, um sie gegen alle Freundlichkeiten unempänglich zu machen. Baron Sped von Sternburg erklärt gleichwohl dem lächelnden Zeitungsreporter begeistert: „Ich kann es nicht stark genug betonen, daß die große Masse des deutschen Volkes mit innigem Enthusiasmus Amerika bewundert und den Aufschwung Ihres Landes mit herzlicher Sympathie beobachtet!“ Die amerikanische Presse quittiert für diese Liebesankerung mit einem kurzen: „Ja ja auch selbstverständlich!“

Weil sie es aber für selbstverständlich hält, daß alle Welt die Vereinigten Staaten „mit innigem Enthusiasmus bewundert“, fährt sie in ihren Angriffen auf Deutschland ruhig fort; denn — darüber darf man sich nun einmal keiner Täuschung hingeben — dem amerikanischen Zeitungsmann sind Deutschland und sein Kaiser, wie alles Deutsche, äußerst unsympathisch nach wie vor. Wenn trotz alledem auch im Hintergrunde amerikanischer Zukunftschicksale so etwas wie eine Allianz mit Deutschland schlummern mag, so ist das nur deshalb, weil eine solche für die Vereinigten Staaten noch einmal in Ostasien nützlich werden könnte. Es ist sicher, daß zwischen dem Grafen Witte, Präsident Roosevelt und dem deutschen Kaiser während und nach den Verhandlungen in Portsmouth Gedanken ausgetauscht worden sind, die ein Zusammengehen Deutschlands, Russlands und Amerikas bei künftigen Verwicklungen im fernen Osten in Betracht zogen. Man rechnet mit der idealen Begeisterungsfähigkeit des Deutschen für einen Kampf gegen die „gelbe Gefahr“, die für Deutschland nicht existiert, wohl aber für die Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und Rußland bereits akut zu werden beginnt. Eine kluge Politik könnte da Deutschland zu einer „splendid isolation“ führen, die es ihm gestattete, auch Amerika gegenüber abzuwarten, bis dieses für eine Annäherung von seinem hohen Piedestal herabsteigt. Amerikanischer Weisheit in der marokkanischen Verlegenheit, bei der keinerlei Lebensinteressen Deutschlands, nur der Ruf einer ungeschickten und unvorsichtigen Diplomatie auf dem Spiele steht, scheint deutscher Staatskunst allerdings wichtiger zu sein wie die Sicherung solcher nur dem vorausblickenden Politiker erkennbarer großer Zukunftsmöglichkeiten.

Mission in China.

In dem Artikel „Gefahren der Missionstätigkeit“ in Nr. 75 dieses Blattes (der sich im wesentlichen auf die Bemerkungen eines so genauen Kenners stützt, wie der chinesische Gesandte in Berlin ist) wird, so schreibt man uns aus protestantischen Pfarrrerkreisen, auch gegen die evangelische Mission der alte Vorwurf wieder erhoben, daß dieselbe an dem Boxeraufstand in China schuld sei, daß ohne die Missionen derselbe nie entstanden wäre. Dieser Vorwurf ist unbeweisbar, jedenfalls ist er von denen, die ihn erhoben haben, bisher noch nicht genügend bewiesen worden. Die Ursachen für den Aufstand liegen tiefer, hauptsächlich in dem konfuzianischen Stolz der Chinesen auf ihre vermeintlich allein berechnete Kultur und Philosophie. Auf tausend Wegen, mit jeder fremden Radel und jeder fremden Uhr, mit jedem Kaufkontrakt und jedem diplomatischen Schriftstück dringt jetzt in China unaufhaltsam die fremde Ideenwelt des Westens ein. Zwei Welten sozusagen stoßen dort jetzt auf einander. Kann man sich da wundern, daß vulkanartige Eruptionen des Fremdenhasses nicht ausbleiben? Dieser Daß

wurde ja vor dem Boxeraufstand noch gesteigert durch die fremdenfeindliche Politik der Kaiserin-Witwe und ihrer reaktionären Ratgeber und durch deren Vergewaltigung des Kaisers und der Reformpartei. Am allerwenigsten kann man jedenfalls die evangelischen Missionare anklagen, welche sich still und bescheiden oft unter unjünglichen Mühsalen ihrem schweren Berufe widmen. Sie haben auch z. B. im Gegensatz zu den katholischen Missionaren den ihnen zugedachten Mandarinenrang ausdrücklich abgelehnt und sich in die Gerichtsverhandlungen grundsätzlich nicht eingelassen. Es ist denn auch eine durch viele Chinesen bezeugte Tatsache, daß die protestantischen Missionare fast durchweg von den Mandarinen und der Bevölkerung höchst geachtet sind, besonders die, welche eine gute Schule und ein tüchtiges Hospital eingerichtet haben. Über die nach jenem Artikel von dem chinesischen Gesandten in Berlin so gerühmte gleichwertige Kultur und jahrtausende alte buddhistische Religion belehren uns die Religionsforscher, daß es in China drei Religionsysteme gibt: den Konfuzianismus, Taoismus und Buddhismus. Alle Chinesen sind mehr oder weniger von allen dreien beeinflusst. Der chinesische Buddhismus insbesondere hat sich im Laufe der Zeit zu einem System des größten Aberglaubens und Götzendienstes entwickelt. Was wir heute als Resultat dieser hohen Kultur und Religion in China vor Augen sehen, ist der gänzliche innere und äußere Verfall dieses alten Kulturreiches, die Abwesenheit aller moralischen Lebenskraft, der Mangel eines unbedingten Verantwortlichkeitsgefühls, traffer Egoismus, allgemeine Verlogenheit des Volkscharakters, Bestechlichkeit, Grausamkeit, Unstlichkeit, Aberglaube, Götzdienst. Möchten doch diejenigen, welche die Religionen Chinas preisen, einmal einige Monate oder Jahre im Innern einer stinkenden chinesischen Stadt im wirklichen Verkehr mit dem Volke selbst zubringen und die Früchte dieser Religionen im chinesischen Volksleben studieren! Sie würden nicht mehr von diesen „glücklichen Heiden“ reden, welche des Evangeliums nicht bedürftig seien.

Was nun weiter die Erfolglosigkeit der Mission in China anbelangt, so sagt uns die Statistik aus dem Jahre 1900, daß es im ganzen China im Jahre 1898 ca. 100 000 evangelische Christen (Erwachsene, die am Abendmahl teilnahmen) gab. Im Jahre 1853 waren es 250, 1873 9760, 1893 55 000 und 1898 100 000. Das Wachstum auf dem chinesischen protestantischen Missionsfeld schreitet also in progressiv aufsteigender Linie fort. Nicht die Geringwertigkeit der Missionare, sondern vor allem der Mangel an Mitteln hindert so oft eine weitere erfolgreiche Tätigkeit und Ausbreitung. Unsere China-missionare gehören nach allgemeinem Urteil zu den besten, tüchtigsten und gebildetsten Gliedern unserer Missionsgesellschaften.

Daß die chinesischen evangelischen Christen nicht minderwertiges Material sind, haben viele derselben durch ihren Befenmuth und ihren Märtyrertod im Boxeraufstand bewiesen. R.

Fenilleton.

(Redaktion verboten.)

Die Bewegungsfreiheit des Menschen.

Von Dr. Emil Rönig.

Bewegungen auszuführen, bezw. sich selbst bewegen, ist eine den Tieren und dem Menschen eigene Fähigkeit; Pflanzen besitzen sie im allgemeinen nicht. Die Grund-erscheinung des Lebens bei Tieren und Pflanzen ist der Stoffwechsel; er geht unausgesetzt vor sich, wenn auch sein Tempo beschleunigt oder verlangsamt werden kann. Verlangsamt ist es z. B. bei den überwinterten Pflanzen im Winter und zu dieser Zeit auch bei vielen Tieren (Winterschlaf). — Beim Stoffwechsel werden ohne Unterbrechung gewisse Stoffe verbrannt und dadurch im Lebewesen Wärme erzeugt. Dadurch haben die Tiere und Pflanzen eine eigene Wärme, die sie in sich selbst hervorbringen. Wärme aber ist Kraft. Die Lebewesen besitzen also eine dauernd fließende Kraftquelle in sich selbst. Die Eigenwärme ist bei den Pflanzen im allgemeinen nicht so hoch wie bei den Tieren; sie wird bei ihnen hauptsächlich in Wachstum (Ausdehnung), bei den Tieren aber hauptsächlich in Bewegung, d. i. Arbeit umgesetzt. Eine Dampfmaschine wird durch die in ihr erzeugte Wärme in Gang gesetzt und erhalten, so auch das Tier und der Mensch. Hört der Stoffwechsel und damit die Wärme-erzeugung auf, was gleichbedeutend ist mit dem Tode, so hören auch die Bewegungen auf, es wird keine Arbeit mehr geleistet.

Manche Tiere erzeugen höhere Wärme in sich als andere. Man hat von diesem Gesichtspunkte aus die Tiere eingeteilt in „Warm-“ und „Kaltblüter“. Im allgemeinen besitzen die Landtiere höhere Wärme als die im Wasser lebenden Tiere; sie sind infolgedessen auch „kräftvoller“ und setzen mehr Wärme in Bewegung um, sie sind lebhafter. Ein Hund oder ein Vogel bewegt sich

im Durchschnitt mehr als die träge Schildkröte oder auch als ein Fisch; ein Insekt ist reger als ein Krebs. Jedem Tier ist also in seiner Eigenwärme eine gewisse Menge von Kraft gegeben, die es ihm nicht nur ermöglicht, sondern es sogar zwingt, sich zu bewegen und Arbeit zu leisten.

Eine Bewegung im tierischen Körper kommt stets zustande durch Zusammenziehung eines Muskels, bezw. einer Muskelgruppe. Durch eine solche Zusammenziehung wird gleichzeitig ein anderer Muskel ausgedehnt und es werden zwei gegeneinander verschiebbare feste Teile des Körpers, meist sind es Knochen, an denen die Muskeln entspringen und ansetzen — bewegt. Durch die Zusammenziehung einer gewissen Muskelgruppe wird z. B. der Unterarm gegen den Oberarm bewegt, durch die andere das eine Bein geschoben usw. Am häufigsten und stärksten bewegt werden die besonderen Fortbewegungswerkzeuge, beim Menschen Arme und Beine, beim Vogel hauptsächlich die Flügel; sie leisten die meiste Arbeit am Körper. Aber auch durch andere Bewegungen wird Arbeit geleistet, z. B. durch das Kauen und Beißen, durch das Schreien der Tiere oder das Sprechen beim Menschen. Die Arbeit des tierischen Körpers beruht also auf Zusammenziehungen von Muskeln, die ihrerseits durch die in der Nervenzentrale aufgespeicherte und hier als Spannung sich ändernde Wärme hervorgerufen werden. Diese Spannung wird auf dem Wege von „Leitungen“, den Nerven, in die Muskelstätigkeit umgesetzt.

Für den Beobachter macht das Tier und der Mensch seine Bewegungen aus sich heraus. Der Mensch bewegt sich oder er bewegt sich nicht, er bewegt sich langsam oder intensiv, ganz wie es ihm beliebt, und das ist es gerade, was ihm und auch dem Tiere das Wesenhafte und auch das Persönliche verleiht und ihre Bewegungen von den automatischen einer Maschine unterscheidet. Tier und Mensch machen ihre Bewegungen willkürlich, sie haben freien Willen. Wir sagen auch nicht: das Tier wird in

Bewegung gesetzt, sondern: es bewegt sich. Und doch ist die Freiheit und Willkür der Bewegungen bei allen Tieren begrenzt; selbst der Mensch, der doch den ausgeprägtesten freien Willen besitzt und am meisten Person ist, ist nicht völlig Herr seiner Bewegungen.

Zunächst muß sich der Mensch bewegen, er besitzt einen gewissen Bewegungszwang. Er kann nicht längere Zeit in völliger Ruhe verharren. Schon nach kurzer Zeit fühlt er den Drang zu Bewegungen. Der Bureaucrat hat nach seinem Dienst, der ihn zu relativer körperlicher Ruhe zwingt, das Bedürfnis nach einem Spaziergang; in den Pausen einer langen Sitzung ergehen sich die Richter oder Parlamentarier in den Wandelgängen. Nach dem Unterricht, der die Schüler zu einer gewissen körperlichen Ruhe verurteilt, stürmen sie unter lautem Geschrei ins Freie. Der Gefangene geht in seiner Zelle unruhig auf und ab wie ein Löwe im Käfig, den sein Bewegungszwang täglich Hunderte von Malen hin- und herlaufen läßt. Würde einem Menschen jede Möglichkeit sich zu bewegen genommen, so würde sich die Spannung seiner Nerven derart steigern, daß er in Raserei verfiel. Eine Vorstufe dazu zeigt uns der Hund, der Tag und Nacht an die Kette gelegt ist. Er wird wütend und bissig, losgelassen vollführt er die tollsten Sprünge, wodurch die aufgespeicherte Spannung ausgelöst wird. Auch der aus seiner Gefangenschaft erlöste Mensch stürmt und sagt hinaus; man denke nur an die vom Dichter so herrlich gemalte Szene in „Maria Stuart“, als der Königin der Kerker zu Botheringhay geöffnet wird. Wesentlich beeinflusst wird der Bewegungszwang des Menschen durch Stimmungen. In der Freude tanzt und springt und jauchzt er; Trauer setzt seine Tatkraft herab, er zeigt Unlust gegen jede Bewegung, selbst zum Essen und Sprechen. Auch die Angst steigert den Bewegungszwang: „Die Angst treibt mich“ — „Die Angst läßt mir keine Ruhe“. Ebenso erhöhen Wut und Zorn das Bedürfnis nach Betätigung, und nicht selten werden sie durch eine energische Bewegung (Ohrseige oder dergleichen) aus-

Politische Übersicht.

Ordentliche Gerichte und Sondergerichte.

Der Justizminister Bessler machte in der Etatsdebatte des Abgeordnetenhauses vom Dienstag bemerkenswerte Ausführungen zur Frage der Reform der Zivilprozessordnung. Er erklärte es als das Ziel der gegenwärtig betriebenen Vorarbeiten, eine Beschleunigung des Verfahrens zu ermöglichen, und er äußerte dabei die Hoffnung, daß, wenn die ordentlichen Gerichte erst imstande seien, schneller zu arbeiten, wohl auch an die Beseitigung der jetzt bestehenden mannigfachen Sondergerichte, u. a. der Kaufmannsgerichte, werde gegangen werden können. Daraus ist zweierlei zu entnehmen, erstens, daß die Regierung nur ungern zur Einführung von Sondergerichten geschritten ist, zweitens, daß sie trotz ihrer Abneigung durch die Verhältnisse gezwungen worden ist, die ihr wenig genehme Neuerung doch einzuführen. Die Notwendigkeit der Sondergerichte ist auf diese Weise eigentlich besser dargetan, als es etwa beim Vorhandensein einer theoretischen Begeisterung der Regierung für diese Durchbrechung alter Überlieferungen geschehen könnte. Kann man es der Justizverwaltung gern glauben, daß sie die Sondergerichte am liebsten wieder beseitigen möchte, so wird man jedoch lebhaft bezweifeln müssen, ob das so leicht gelingen wird. Auch wenn die ordentlichen Gerichte durch Verbesserung des Verfahrens schneller arbeiten könnten, würden sich die betreffenden Berufsstreife die ihnen unentbehrlich gewordenen Sondergerichte schwerlich wieder nehmen lassen, zumal es mit der Promptheit allein nicht getan ist. Die enge Fühlung mit dem praktischen Leben, die den Hauptvorzug der Sondergerichte ausmacht, können die ordentlichen Gerichte doch niemals gewinnen. Solange wir keine Sondergerichte hatten, brauchte dies Verhältnis nicht so, wie es jetzt der Fall ist, in das Bewußtsein der Bevölkerung einzutreten. Nimmehar haben wir einmal die neuen Organisationen, und sie gehören trotz der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit bereits so sehr zu den Lebensmomenten unserer wirtschaftlichen Gliederung, daß ihre Vernichtung wohl versucht, aber nicht durchgeführt werden könnte. Daran werden auch die Wünsche des Herrn Bessler nichts ändern.

Erhöhung der Postgebühren

— das ist die neueste der schönen Ausflüchten, welche die Steuerkommission des Reichstages für die gesamte Geschäftswelt eröffnet. Den konservativ-kerikalischen Anregungen mit einigem Jögern Folge leistend, hat Staatssekretär Kräfte seine Bereitwilligkeit bekundet, die 2 Pfennig-Gebühr für den Ortsverkehr zu erhöhen, weil sie nicht die Selbstkosten deckt. Seltsam, daß die zugunsten der Reichspost beseitigten Privatposten bei denselben Sägen merklich mehr als die Selbstkosten herauswirtschafteten! Staatssekretär Kräfte ist auch einer Erhöhung der Gebühr für die Beförderung der Zeitungen geneigt. Da die Post nach der Erklärung des Staatssekretärs selbst kein bloßes Geschäft ist, sondern auch der allgemeinen Wohlfahrt dienen soll, wird gerade in bezug auf den erwähnten Punkt die Frage erlaubt sein, ob eine Erhöhung der Gebühr für Zeitungs-Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt diene. Denn durch eine solche Erhöhung würde der ernsthaften Presse die Konkurrenz mit den Sensationsblättern noch schwerer gemacht, als sie es ohnehin ist. Auch eine Änderung der Drucksachengebühr hält Staatssekretär Kräfte für erwägenswert. Inwiefern er auf diesem Gebiet sich in das Schlepptau des Zentrumsabgeordneten Gröber begeben will, der als Drucksache nur gelten läßt, was vollständig durch Druck hergestellt ist, hat er einseitig verschwiegen. Was für den erwerbstätigen Mittelstand, der auf dem Wege mechanischer Vervielfältigung herge-

stellt geschäftliche Mitteilungen gar nicht mehr entbehren kann, was für die Schreibmaschinenindustrie von der Durchführung des Gröberischen Standpunktes zu erwarten ist, kann sich jeder selbst sagen. Und wozu diese Belastung gerade des Mittelstandes auf Grund konservativ-kerikalischer Anregungen? Um einiger weniger Millionen Mark willen, die wohl die betroffenen Kreise schwer genug belasten, für die Finanzen des Reiches aber schlechterdings nichts bedeuten! Hoffentlich wird bei der Fortsetzung der Beratung der Steuerkommission die konservativ-kerikale Mittelstandsfreundlichkeit auch von nationalliberaler Seite nach Gebühr beleuchtet.

Der griechisch-rumänische Konflikt.

1. Bukarest, 19. Februar.

Der rumänische Finanzminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach alle den rumänischen Interessen schädliche Fremden die dreifache Einkommensteuer, die sechsfachen Patentgebühren und die zehnfachen Küstenschiffahrtzölle entrichten sollen. Natürlich sind mit den „schädlichen“ Fremden die Griechen gemeint. Das Schicksal des griechischen Bankiers Christobelonis, der als Mitglied der panhellenischen Vereinigung „Hellenismus“ ausgewiesen wurde, werden wahrscheinlich in Kürze weitere zweihundertzwanzig einflussreiche Griechen teilen müssen, die auf einer schwarzen Liste stehen, welche der Präfekt von Bukarest, Moruzi, der Regierung einreichte. Die Präfekten von Braila, Gala und Constanza beabsichtigen ebenfalls, eine Anzahl in ihrem Bezirk wohnhafter reicher Griechen zur Ausweisung vorzuschlagen. In Athen fand gestern eine von Tausenden besuchte Protestversammlung gegen diese rumänischen Maßnahmen statt, die über eine Adresse abstimmt, in welcher die Vertreter der Großmächte ersucht werden, durch ihre diplomatische Vermittlung einer Situation ein Ende zu bereiten, die der Humanität und Zivilisation Hohn spricht.“ Die Versammlung war von dem Verein „Hellenismus“ einberufen worden. In dessen hat die griechische Regierung schon wiederholt erklärt, daß sie solchen Manifestationen fernstehe und sie in keiner Weise billige, vielmehr ihre Bemühungen fortsetze, durch direkte Verhandlungen mit Rumänien zu einer Ausöhnung zu gelangen. Damit steht allerdings eine Nachricht aus Wien nicht im Einklang, wonach der dortige griechische Gesandte, Bianos, den Grafen Soltchowski um die Vermittlung Osterreichs ersuchte. Jedenfalls geht aus alle dem hervor, daß die Folgen des Konfliktes in Griechenland schwer empfunden werden, weil Rumänien sich in jeder Hinsicht als der Stärkere in diesem Kampfe erweist.

Die wirtschaftliche Entwicklung Kanadas.

n. Washington, 11. Februar.

In Kanada vollzieht sich, wie die jüngsten statistischen Berichte aufs neue beweisen, seit einigen Jahren ein bemerkenswerter wirtschaftlicher Aufschwung. Jahrzehnte hindurch sorgten die Vereinigten Staaten dafür, daß die Entwicklung der benachbarten englischen Kolonie verflümmerte. Die klugen Männer im weichen Hause brachten es durch ihre Abschließungspolitik fertig, nicht nur das nach der neuen Welt wandernde Kapital, sondern auch den dorthin gehenden Einwandererstrom fast vollständig in ihr Gebiet zu lenken. Nun aber der Menschenhunger der Union einseitig gestillt ist, geht eine immer stärker werdende Abwanderung aus den Unionsstaaten nach Kanada vor sich. 45 000 Bürger der Union ließen sich im Laufe des Jahres 1905 in Kanada nieder, das seinerseits nur 28000 Menschen an den Nachbarn verlor. In den Jahren 1902—1905 gab die Union im ganzen 138 000 ihrer Bürger an Kanada ab, größtenteils Farmer, die sich in den nordwestlichen Distrikten der britischen Kolonie niederließen. In den beiden neuen Provinzen Saskatchewan und Alberta

barren noch 195 Millionen Acres anbaufähigen Bodens des Pfluges. Die fernere Ausgestaltung des kanadischen Pazifik- und Nordbahn-Systems kann deshalb die weitere Zuwanderung von Farmern aus dem Süden nur beschleunigen. Da die Zahl der Einwanderer aus den anderen britischen Besitzungen im Jahre 1905 nicht mehr als 65 000 betrug, liegt die Gefahr also nahe, daß die „amerikanische Invasion“ in einigen Jahren überwiegen wird.

Deutsches Reich.

* Nassauische Petitionen zum Schulgesetzentwurf. Das 2. Petitionsverzeichnis des Abgeordnetenhauses enthält eine lange Reihe Petitionen zum neuen Schulgesetzentwurf, darunter besonders viele aus dem Nassauischen, bei denen es sich um den Zwiespalt: Konfessionsschule oder Simultanschule handelt. Die geschilderte Einführung der Konfessionsschule in Nassau beantragen folgende Petenten: Pfarrer Weinbach und Gewerban in Marienraddorf bei Seifers im Westerwald; „evangelische Männer“ in folgenden Orten: Bieden (Dillkreis) — Breitscheid (Dillkreis) — Burg bei Herborn (Bez. Wiesbaden) — Dillbrecht bei Oberroßbach (Dillkreis) — Dillenburg — Eibelshausen — Eiershausen — Erdbach bei Herborn (Bez. Wiesbaden) — Fellerdilln bei Oberroßbach (Dillkreis) — Frohnhausen (Dillkreis) — Gemünden (Westerwald) — Herborn (Bez. Wiesbaden) — Herbornseebach — Hirschberg bei Herborn (Bez. Wiesbaden) — Höchstentbach — Langenaubach (Dillkreis) — Langenbach bei Betsdorf — Manderbach bei Dillenburg — Medenbach bei Herborn (Bez. Wiesbaden) — Oberfeld — Oberroßbach (Dillkreis) — Oßbilln bei Oberroßbach (Dillkreis) — Offenbach (Bez. Wiesbaden) — Rittershausen bei Straßerbach (Dillkreis) — Rodenbach bei Haiger — Straßerbach (Dillkreis) (Es wäre nicht uninteressant, diese „evangelischen Männer“ nach Namen und Begründung kennen zu lernen); Pfarrer Kohl in Rudesheim. Die Sicherstellung der Konfessionsschule, namentlich im Gebiet des früheren Herzogtums Nassau und der Stadt Frankfurt a. M. beantragen die Landesversammlung der Zentrumsparthei des Regierungsbezirks Wiesbaden und die Bezirksversammlung der Zentrumsparthei in Eltville. Dagegen wünschen Erhaltung der Simultanschule in Tringenstein die Petition Gräß, Tringenstein; die Ausdehnung der für das frühere Herzogtum Nassau über die Simultanschule vorgehenden Bestimmungen auf die Stadt Rodelheim, der Magistrat zu Rodelheim, und die Nichterzückung des Gesetzentwurfes auf das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Nassau, wenigstens aber volle Aufrechterhaltung der dem Magistrat und der Schuldeputation zustehenden Rechte Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung zu Wiesbaden.

* Vom süddeutschen Reformkatholizismus. Über die letzte Wanderversammlung des bayerischen Reformkatholizismus in Augsburg, durch welche dieser seine Propaganda außerhalb Münchens eröffnete, berichtet die „Deutsch-ev. Korr.“: „Dr. Gebert sprach über Katholizismus, Religion und Wissenschaft und getheilte hierbei insbesondere die demokratisch-demagogische Zentrumsparthei. Gegenüber der Betonung des äußeren Glaubensbekenntnisses von seiten des offiziellen Katholizismus wurde die religiös-sittliche Betätigung der Glaubensgenossen in den Vordergrund gestellt. Das Programm des „Religiösen Katholizismus“ entwarf Redakteur Mondel vom „20. Jahrhundert“. Er führte aus, daß die Ideen desselben in wenig Jahrzehnten durchschlagend müßten. Hauptredner des Abends war der durch seine Reformschriften bekannte Dr. Sidenberger, welcher eine zeitgemäßere Gestaltung des kirchlich-katholischen Lebens forderte. Man dürfe die Muttersprache

ist. Wie der Mensch sich nicht dauernd in Ruhe halten kann, so kann er sich auch nicht fortwährend bewegen. Der Arbeit folgt die Ruhe, dem wachen Zustand der Schlaf, der Anstrengung die Ermüdung. Es vollziehen sich also die Arbeitsleistungen des Körpers in steten Schwankungen. Auch in der Wahl seiner Bewegungen ist der Mensch der Beschränkung unterworfen. In der Freude werden meist ganz unwillkürliche, automatische Bewegungen vollführt, die Überlegung ist mehr oder weniger ausgeschaltet. Daher kann der freudig Erregte oft nicht „ruhig und sachlich“ sprechen; umso lauter wird er unartikuliertem Lärm hervorkommen. Die Wahl der Bewegungen und damit auch die Sprechfähigkeit wird fast gänzlich aufgehoben beim „Schreck“. Hier werden alle Muskeln des Körpers zusammengezogen; die Arme, die Beine und der ganze Körper wird infolgedessen „starr“, keine einzige besondere Bewegung ist möglich. Die Sprechfähigkeit ist gelähmt, die Stimme „erstarrt“. Die Vorhufe zu dieser allgemeinen Muskelzusammenziehung, der Starre, sehen wir bei der Angst; bereits hier zeigen alle Muskeln die Neigung, sich zusammenzuziehen; infolgedessen zittert der Mensch. Der Bewegungszwang ist nun nicht bei allen Menschen gleich stark. Die Jugend ist feuriger als das Alter; sodann sind die Temperamente verschieden. Es gibt impulsive, unruhige Menschen, die ihr Bewegungszwang fast nicht zur Ruhe kommen läßt, sie vielmehr leicht zu Taten und Worten veranlaßt, und es gibt ruhige kalte Naturen, die jede Tat und jedes Wort abwägen.

Daß das Weissen, Rauen und auch das Sprechen ebenfalls als Arbeit in unserem Sinne aufzufassen sind, haben wir bereits erwähnt. Die verschiedenen Tätigkeiten stehen eben zueinander in einem Abhängigkeitsverhältnis, eine Tätigkeit kann für die andere einreten. Der Kettenhund, der sich gar nicht oder nur wenig bewegen kann, wird blösig. Ein Mensch, der nicht viel spricht, ist meist ein ruhiger fleißiger Arbeiter; der Schwärmer dagegen ist als Arbeiter nirgend geschäftig, denn er leistet seine Arbeit in erster Linie mit dem Mund und erst in zweiter mit den Händen. — Mit dem Alter beginnen die Kräfte abzunehmen und gleichzeitig die Bewegungsorgane, die spezifischen „Arbeiter“, die Arme

und Beine, steif zu werden. Dennoch besitzt der Greis vermöge seiner Eigenwärme einen gewissen Bewegungszwang. Da aber die Steifigkeit der Glieder ihre Bewegung immer mehr erschwert, so wird die leichtere Arbeitsleistung, das Sprechen, immer mehr vorgezogen, und so macht das Alter den Menschen geschwächigt. Auch die Geschlechter unterscheiden sich in der Art ihrer Arbeitsleistung. Die Leistung des Mannes ist die Tat, die des Weibes das Wort. Am deutlichsten tritt uns dieser Unterschied entgegen, wenn der Bewegungszwang erhöht ist, z. B. im Jörn; hier schafft sich der Mann Lust durch eine energische Tat, das Weib ergeht sich eher in Weinen, Schelten und Schreien.

Aus Kunst und Leben.

* Der Nassauische Kunstverein schreibt uns: Die vom Nassauischen Kunstverein in den Kunstsalen in der Luisenstraße veranstaltete Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen Adolf Menzels und anderer Künstler hat heute einen außerordentlichen wertvollen Zuwachs erhalten. Der Frankfurter Kunstverein hat uns nämlich für kurze Zeit ein Gemälde von Max Liebermann „Das Altfräuleinhaus zu Leyden“ zur Ausstellung überlassen. Diese Darstellung ist in Auffassung und Farbe dem berühmten Amsterdamer Walfenhausbild im Städtischen Kunstinstitut verwandt. Es stammt aus dem Jahre 1900, fällt also in die beste Zeit des Künstlers. Der Beschauer sieht auf die lange Reihe kleiner farbiger Häuschen, vor denen sich ein sonnüberglänzter Blumengarten ausbreitet. Da Max Liebermann in der Ausstellung bereits durch eine stattliche Reihe von Handzeichnungen vertreten ist, wird durch dies Gemälde das Bild seiner Tätigkeit in willkommenen Weise ergänzt.

* Mozarts „Beilichen“? Aus Gießleben wird der „Voss. Zig.“ über eine interessante musikgeschichtliche Frage geschrieben: „Unser Städtischer Singverein“ beging soeben unter harter Beteiligung die Feter seines 25jährigen Bestehens. Abteil. Musikdirektor Otto Richter hielt die Festrede und brachte eine größere Anzahl von Telegrammen und Glückwünschschreiben zur Verlesung,

woran sich der Gesang des Händelschen „Halleluja“ aus dem „Messias“ schloß. Bei dem Festmahle wurden alte Gesellschaftskieder von Friderici, Tänze für Streichinstrumente von Mozart und mehrere von Richter in Partitur gesezte Stücke aus Blasfriten von Paul Peurl (geb. um 1580) dargeboten. Das eine dieser Stücke Peurls, „Danz“ (G-dur), zeigt — wie wir den Programmklärungen entnehmen — in seinen ersten acht Melodietönen eine genaue Übereinstimmung mit dem Anfang des Mozartschen Liedes „Ein Weilchen auf der Wiese stand“ (G-dur), und es entsteht die Frage: Haben Peurl und Mozart hier gemeinsam aus einer volkstümlichen Quelle geschöpft oder diente Mozart dieser Sittenfah des heitrischen Organisten als Vorlage? Im Hinblick auf den 180. Geburtstag Mozarts dürfte diese Frage von besonderem Interesse sein.

* Ein „chemisches“ Bankett. Wie aus New York berichtet wird, hat Professor Thomas B. Stillman, der am Stevens-Institut den Lehrstuhl für Chemie inne hat, seinen Freunden ein eigenartiges Diner gegeben, das er ein „synthetisches“ nannte. Jeder Gang des Menüs bestand aus chemisch zusammengesetzten Nahrungsmitteln. Das Festmahl begann mit einem „martini-cocktail“, das Alkohol aus Schwefelsäure enthielt. Die Suppe war eine „Kombination“ von Chemikalien, deren Formel der Gastgeber nicht mitteilen wollte. Der Fisch war chemisch konferviert, und die süßen Speisen waren wahre Triumphe der Laboratoriumskunst. Auch „Mustersauce“ und „chemische Wiscents“ gehörten zur Speisefolge. Als Getränk gab es „chemischen Sauterne“ und perlenden „Stillman-Champagner“. Besonders stolz aber war der Professor auf den „Brandy“-Kognak, der aus Kofosnuphol destilliert war. . . . Das seltsame Diner sollte zeigen, in welchem Maße die Chemie einen Ersatz für Nahrungsmittel herzustellen vermag.

* Nach der Hochzeit. Aus New York wird berichtet: Nachdem Mr. und Mrs. Longworth den ersten Tag ihrer Flitterwochen in dem Landhause eines Freundes, etwa sechs englische Meilen von Washington entfernt, zugebracht hatten, reisten sie am Montagabend nach Palm Beach in Florida ab. Den ganzen Tag noch war das

nicht aus Kirche und Gottesdienst verbannen, die römisch-katholische Kirche dürfe andersgläubigen Christen die Gemeinschaft der Schule, der Ehe und des Grabes nicht verweigern. Die Glieder der Hierarchie meinten, das Volk stramm beherrschen zu müssen, damit Glaube und gute Sitten gewahrt bleiben; das letztere aber geschähe viel eher, wenn sie als liebevolle Väter auftraten. Auch der geistlichen Behörde gegenüber behalte man sich das Recht des Gewissens vor. Die Autorität der Bischöfe wolle nicht untergraben werden, im Gegenteil sei zu bedauern, daß eine gefährliche Demagogie sich breit macht, der gegenüber selbst die obersten Würdenträger nicht mehr unbefangenen ihres Amtes zu walten wägen. Beflagt wurde ferner die exzeptionelle Stellung der Ordensgeistlichen. Sämtliche Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Vorerst dürfte die Arbeit des „Religiösen Katholizismus“ noch „Saft auf Hoffnung“ sein. Frühlingszeiten für ihn sind noch fern. Er dürfte den Spielraum, der ihm trotz des Gezetes der Zentrumsprelle bis jetzt von den Bischöfen noch gewährt ist, lediglich der geringen Bedeutung verdanken, welche man ihm von offiziell-kirchlicher Seite beimißt. Ob im Falle ernstlichen Einschreitens am Ende seiner Geschichte das „laudabiliter se subiecit“ stehen wird oder ob er dann dem Altkatholizismus seine Kräfte zuführen wird, wird sich dann zeigen. Jedenfalls dürfte er bei einem wirklichen Erfolg seiner Propaganda sich bald vor diese Alternative gestellt sehen.

*** Aus der Steuerliche.** Zur Erbschaftsteuer haben die Abgeordneten Singer (Soz.) und Bernstein eine Ertragsberechnung unter Zugrundelegung des Grundgesetzes der Besteuerung aller erbschaftlichen Vermögensübergänge vorgelegt. Danach würden sich die Erträge wie folgt stellen: 1. an Steuern auf Erbmassen der Vermögen über 150 000 M. Bei einem Durchschnittssatz von 9 Proz. auf 450 Mill. M. von Erbmassen von 150 bis 300 000 = 31,5 Mill. M.; von 12 Proz. auf 600 Mill. M. von Erbmassen von 300 bis 900 000 = 72 Mill. M.; von 14 Proz. auf 700 Mill. M. von Erbmassen von 900 000 bis 1 500 000 = 98 Mill. M.; von 15 Proz. auf 700 Mill. M. von Erbmassen von 1 500 000 M. und darüber 10,5 Mill. M., zusammen ein Ertrag ad 1 von 212 Mill. M. 2. An Steuern auf Erbmassen der Vermögen unter 150 000 M. Die Gesamtsumme dieser Vermögen beträgt 90 Milliarden, abzüglich 50 400 Mill. M. Gesamtsumme der Vermögen über 150 000 M., das heißt 39 600 M. Gemäß den Annahmen der Regierungsvorlage sind davon jährliche Erbmasse 3 Proz. oder 1188 Mill. M. Bei einem Durchschnittssatze von 4 1/2 Proz. ergibt sich somit ein Ertrag von 53 Mill. M. 3. An Steuern auf Erbschaften an entferntere Verwandte oder Nichtverwandte. Unter Zugrundelegung der Veranschlagungen der Regierungsvorlage sind etwa 4 Proz. aller Erbschaften als solche an entferntere Verwandte und 4 Prozent an solche an Nichtverwandte zu rechnen. Danach wären fernerhin zu besteuern 120 Mill. M. mit 5 Proz., 6 Mill. M. und 120 Mill. M. mit 10 Proz., 12 Mill. M., zusammen 18 Mill. M. 4. An Steuern auf Besuche an Lebende. Bei Einbeziehung von Mitgiftisten, deren Gesamtbetrag bei über 470 000 Eheschließungen im Jahre man auf mindestens 100 Mill. M. schätzen könne, wird ein Ertrag von mindestens 7 Mill. M. gerechnet. Demnach ergeben diese vier Steuern eine Totaleinnahme von 290 Mill. M. Da nach dem Antrag der Sozialdemokraten aber die Salzsteuer mit 52,3 Mill. M. und der Petroleumzoll mit 76,8 Mill. M. fortfallen soll, so bliebe ein Überschuß von 161 Mill. M. übrig.

*** Der angebliche Schmuggel von Bord eines deutschen Schulkiffes.** In der Angelegenheit der angeblichen Schmuggelerei von Bord des deutschen Schulkiffes „Großherzogin Elisabeth“ in Galveston ist ein eingehender Bericht des deutschen Konsuls in Galveston, gerichtet an den Großherzog von Oldenburg, eingetroffen. Nach diesem ist durch eidliche Vernehmung festgestellt,

daß von einem Versuche eines Schmuggels und von irgendwelchen vorbereitenden Handlungen dazu keine Rede gewesen ist und die ganze Angelegenheit lediglich auf den übereiferen Eifer der Zollverwaltung zurückzuführen ist. Die „Weiser Zig.“ veröffentlicht einen Brief des Prof. Dr. Schilling vom deutschen Schulkiff-Berein, der die Angelegenheit klarlegt. Danach hat der Steward der Offiziersmesse allerdings — gegen den Befehl der Offiziere — Wein an einen Gastwirt in Galveston verkauft, er hat es aber unter der Bedingung getan, daß der Wein verzinkt werde, und der Wagen mit dem Wein ist auch auf dem Wege zum Zollamt angetroffen worden. Die Zollbeamten gaben dies zu, und die Sache wurde glatt erledigt.

*** Rundschau im Reiche. Arbeiter als Schöffen** werden in Kiel auch in diesem Jahre zum ersten Male in Tätigkeit treten. Auf der Liste der Schöffen stehen ein Heizer, zwei Schiffszimmerleute und ein Schriffführer.

Ein Schüler-Flottenverein hat sich in Schleswig gebildet, der in monatlichen Versammlungen durch Vorträge, Vorlesungen usw. das Interesse für die Flotte und die Kolonien in den Reichen der Schüler fördern will.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Februar.

Die drei Träume.

In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht Herr Dr. Georg Knauer-Wiesbaden eine merkwürdige Krankengeschichte, die wir mit einigen Auslassungen (auch der diagnostischen und prognostischen Bemerkungen, die der Verfasser daran knüpft) hier wiedergeben, weil sie einen interessanten Einblick in sonst verborgene psychische Zustände gewährt. Herr Dr. Knauer berichtet:

„Dienstag nach Ostern v. J. erschien in meiner Sprechstunde ein früherer Patient, der 29 Jahre alte Kaufmann K., und gab folgendes an:

Vor acht Tagen hatte K. einen Traum etwa folgenden Inhalts: Er sah ein kleines Kind mitten auf der Straße am Boden sitzen, das heftig weinte. Da das Kind in gefährlicher Lage zu sein schien und strömender Regen fiel, trat er hinzu, um es fortzunehmen. Da fing aber das Kind laut an zu schreien und K. redete ihm gütlich zu. Im selben Augenblick erwachte er, von seiner Frau, die Licht gemacht hatte, angerufen, und fand sich mitten im Zimmer stehend.

Der zweite Traum, in der Nacht von Karfreitag zu Ostermontag, hätte beinahe einen verhängnisvollen Ausgang genommen. Tags vorher hatte K., der mit seiner Frau bei seinen Eltern in P. zu Besuch weilte, eine ziemlich anstrengende sechsstündige Fuhrtour unternommen. Erst spät suchte er die Nachtruhe auf. Um etwa 1 1/2 Uhr nachts hatte K. folgenden schreckhaften Traum. Vorauszuschicken ist, daß er mit seiner Frau im selben Zimmer schlief, daß aber die beiden Betten nicht nebeneinander, sondern mit den Köpfenden im rechten Winkel zueinander standen. K. träumte, die Tür des Schlafzimmers ginge plötzlich auf, und herein drängen drei weißgekleidete weibliche Gestalten, jede einen großen, schweren Schlüssel drohend in der Hand schwingend. K. sprang voller Angst aus dem Bette und warf sich der ihm nächsten der Gestalten entgegen. Es war ihm dann, als ob die beiden anderen Gestalten nicht mehr vorhanden wären und er nur mit der einen zu tun hätte. Er hatte die Empfindung, als müßte ein einziger Schlag, mit dem schweren Schlüssel auf seinen Kopf geföhrt, ihn tot zu Boden streden. In dieser Angst begann er einen furchtbaren Kampf mit der Gestalt. Er fing mit der einen Hand den drohend erhobenen Arm auf und packte mit der anderen die Gestalt an der Kehle. Wellend tönte ihm

der Schrei der Angreiferin in die Ohren. Der Kampf, mit wechselndem Erfolge geführt, dauerte nach K. — Näherung länger als fünf Minuten und wurde von beiden Seiten mit der Kraft der Verzweiflung gerungen. Plötzlich wurde von außen gegen die Tür gepöcht. Dann donnerten heftige Schläge gegen sie, so daß sie aufsprang, und heller Lichtschein drang in das Zimmer. K. erwachte. Die Situation, die er beim Erwachen gewahr wurde, war gräßlich. Vor ihm auf dem Boden des Zimmers lag halb bewußtlos — seine eigene Frau. In der Tür standen seine Eltern, bleich und entsetzt. Sie hatten, durch gellende Häuferufe alarmiert, die von innen verschlossene Tür eingeschlagen und beleuchteten nun die Szene. K. hatte in seinem furchtbaren Traumwahn das Entsetzliche begangen, die eigene Frau aus dem Bette zu reißen, mit ihr zu ringen und sie zu würgen, indem er sie für eine der drei ihn angreifenden weißen Gestalten hielt. Der Nachtschiff und die Stühle waren umgeworfen, die zum Glück nicht brennende Petroleumlampe lag zertrümmert am Boden.

Nachdem K. das Furchterliche, das er im Schlafwandel angerichtet, erkannt hatte, weinte er, wie er angab, die ganze Nacht wie ein kleines Kind. Am folgenden Tage reiste er mit seiner Frau, die ihm freiwillig gelobte, ihren Eltern nichts mitzuteilen, nach Hause. K. liebt seine Frau über alles und sie ihn ebenfalls. Bewundernswert für die Liebe und den Mut der Frau erscheint es, daß sie, mit ihrem Manne zu Hause angelangt, die beiden nächsten Nächte ruhig neben ihm schlief, als ob nichts geschehen sei. Nur verlangte sie von ihm, daß er sich vor Schlafengehen kalt abreibe und seinen für gewöhnlich in der Schublade des Nachtschiffes zum Schutz aufbewahrten Revolver — das Haus lag ziemlich außerhalb der Stadt, etwas isoliert — ihr abliefern.

Der äußerst zerknirschete K. zeigte mir bei der Konfultation Dienstag nach Ostern mehrere im Heilen begriffene Schrammen an beiden Armen und einem Beine als Beweis für die Heftigkeit des stattgehabten Kampfes. Seine Frau, so gab er an, habe im Gesicht und am Halse einige blutunterlaufene Stellen. Sonst scheine sie weder physisch noch psychisch Schaden erlitten zu haben.

K. kammt, wie er sagt, von sehr nervösen Eltern. Er selbst sei von früher Jugend an stets sehr nervös veranlagt gewesen und habe sich über das geringfügigste Vorkommnis oft hochgradig erregt. So habe er z. B. einst, als der Kanarienvogel ihn durch sein Singen beim Arbeiten störte, voll Wut einen schweren Gegenstand nach dem Käfig geschleudert. Mir persönlich ist K. als ein sehr gutmütiger, liebenswürdiger und leicht lenkbarer Mann bekannt. Er selbst sucht die Erklärung in seiner nervösen Veranlagung, die durch geschäftliche Verluste und Aufregungen der letzten Zeit noch besonders verstärkt sei.

Etwa vierzehn Tage nach dem zweiten ereignisreichen Traum träumte K., er müßte im dunklen Zimmer etwas suchen und greife nach der Stearinferze, um sie anzuzünden. Er erwachte durch einen Lichtschimmer und fand sich halbausgerichtet im Bette, in der Hand ein brennendes Bündholz haltend.

Nach all diesen Ereignissen riet ich K. dringend, sich zum Zwecke einer nochmaligen genauen Untersuchung und längerer Beobachtung für einige Wochen in eine Heilanstalt zu begeben. Leider ging K. auch hierauf nicht ein, da seine Verhältnisse es ihm nicht erlaubten.

Ich habe den Patienten seitdem von Zeit zu Zeit wieder gesehen. Er behauptete jedesmal, sich wohl zu fühlen und niemals wieder von ähnlichen beängstigenden Erscheinungen heimgeführt worden zu sein. Ich vergaß, vorher noch zu erwähnen, daß K. in seiner Eigenschaft als Vertreter einer Fabrik tagtäglich gezwungen war, zahlreiche Restaurants geschäftlich zu betreten und in jedem derselben alkoholische Getränke zu sich zu nehmen. Jeder beschäftigte Arzt kennt diese Misere der sogenannten „Wirtshausreisenden“. Leichtin erzählte K. mir ganz stolz, daß es ihm gelungen sei, diese Misere zum größten

Haus von Neugierigen belagert, aber niemand wurde zugelassen, außer Mrs. Roosevelt und ihrer Tochter Ethel, die Blumen und einen großen Stoß Zeitungen brachten, aber auch das junge Paar nicht zu Gesicht bekamen. Seit der Hochzeit ist nun die fünfzehnjährige Miss Ethel Roosevelt eine wichtige Persönlichkeit geworden, und sie scheint bestimmt, ihre Schwester im öffentlichen Interesse abzulösen. Sie hat die bisher von ihrer Stiefschwester bewohnten Zimmer bezogen und ist jetzt die „Miss Roosevelt“. Sie ist eine gute Spielfameradin ihrer Brüder, reitet, läßt Schlittschuh, und markiert so gut wie diese. Aber erst 1908, im letzten Jahre der Präsidentschaft ihres Vaters, wird sie in die Gesellschaft eingeföhrt werden. Die Braut hat im ganzen fast 300 Geschenke im Werte von 400 000 bis 800 000 M. erhalten.

*** Verschiedene Mitteilungen.** Einen Lehrstuhl für japanische Geschichte hat die Universität von Notre Dame im Staate Indiana, als erste von allen Hochschulen, eingerichtet. Notre Dame ist eine der ältesten Universitäten in Amerika und wurde im Jahre 1860 als katholische Indlanerschule von dem französischen Priester und Pionier Vater Sorin gegründet.

Ein neues Operetten-Theater soll in Paris an der Stelle des „Casino de Paris“ errichtet werden. Eine Gesellschaft mit einem Kapital von 700 000 Frank hat sich zu diesem Zweck vor kurzem gebildet. Das neue Theater soll in der nächsten Saison eröffnet werden.

Professor Karl Jutterer, der sich um die Erforschung Inuerastens ganz hervorragend verdient gemacht hat, ist, wie der „Wesf. Zig.“ gemeldet wird, in der Heilanstalt Jleuan gestorben. Jutterer ist nur 40 Jahre alt geworden. Er hat im vorigen Jahre sein Lehramt an der Technischen Hochschule in Karlsruhe niederlegen müssen.

Die Leitung der Dr. Lahmannschen Heilanstalten „Zum weißen Hirsch“ bei Dresden übernimmt Professor Ernst v. Düring von der Universität Kiel.

Der „Anglo-German Courier“ veröffentlicht ein Preisanschreiben über das Thema: „Warum bietet eine enge Freundschaft zwischen Großbritannien

und Deutschland die sicherste Gewähr für die Erhaltung des Weltfriedens?“ Alle Aufsätze, die in deutscher oder englischer Sprache geschrieben sein können, dürfen nicht mehr als 2000 Wörter lang sein. Erster Preis 210 M., zweiter Preis 68 M., dritter Preis 42 M. (Miserabel niedrige Preise! das!) Manuskripte müssen der Geschäftsstelle, 34 Copthall Ave London E. C., bis spätestens 31. März 1906 zugehen.

Die von der russischen Akademie der Wissenschaften gebildete Kommission, die sich mit der Kalenderreform in Russland beschäftigte, beschloß soeben, in diesem und auch im nächsten Jahre keine Änderung vorzunehmen. Es bleibt also auch da vorläufig alles beim alten.

Während der drei letzten Monate sind in Petersburg 35 neue humoristische Zeitschriften erschienen. Von diesen wurden sofort 14 mit Beschlag belegt und 9 starben eines natürlichen Todes infolge allgemeiner Schwäche. Diese 35 Zeitschriften enthielten 427 Karikaturen des Grafen Witte, 200 des Ministers Durnowo, über 100 von Pobjedonozzew und über 100 vom Admiral Dubassow, dem bekannten Moskauer Generalgouverneur.

Die Finanzleitung des Hamburger Deutschen Schauspielhauses beabsichtigt, nach dem „N. B. C.“ unter Mitwirkung Baron Bergers und seines Ensembles, die Errichtung eines Volkstheaters in Altona.

Der brasilianische Arzt Dr. Azuram Furtado macht Versuche mit einem Anti-Tuberkulose-Serum. In medizinischen Kreisen wird das Ergebnis der Versuche als gelungen bezeichnet.

Vom Süchertisch.

*** „Wir Balten.“** Keine unzeitgemäßen Betrachtungen über das Deutschtum in den Ostseeprovinzen. Herausgegeben von Egon Fr. Kirshöfen und Valerian Tornius. Pr. 1 M. Verlag Friedrich Rothbarth, Leipzig. — In unserer Zeit wird viel über die baltischen Zustände geschrieben. Solche kurze Zeitungsberichte, die hier und da eine Frage herausgreifen, können kein anschauliches Gesamtbild von den

Verhältnissen in den baltischen Provinzen entwerfen. Die vorliegende Schrift sucht dieser Aufgabe gerecht zu werden; die Verfasser haben in den Abschnitten „Letten und Deutsche“, „Der baltische Adel“, „Rußlands Tisch-nownik“, „Gesellschaft und gesellschaftliches Leben“, „Kirche und Volk“, „Die dörrptischen Korporationen und ihre Bedeutung für die baltischen Provinzen“ die wichtigsten, das Schicksal des baltischen Deutschtums bestimmenden Fragen herausgezogen und mit Hinweglassung alles Nebenbällischen vorurteilslos behandelt.

Von dem bekannten Modestjournal „Antierids Moden-Revue“ ist soeben das Februarheft erschienen. Dasselbe bringt in erhaunlicher Fülle eine vollständige Zusammenstellung aller Toilettenbedürfnisse für Damen, Mädchen und Kinder, sowohl einzelne Garderobenstücke wie ganze Kostüme und Untergerode, alles reich illustriert und ausführlich beschrieben. Dazu kommen noch Anleitungen zum Selbstschneiden, Vorklaren für Fuh und Handarbeit, praktische Winke für Käse und Haare, Novellen und Erzählungen, sowie eine wissenschaftliche Abhandlung über „Die Rechte des Kindes“. Eine besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß jedem Heft ein Gratisheft beiliegt, der, entgegen dem veralteten System des Schnittmusterbezugs, sofort ohne Zeltauswand gebrauchsfertig ist. Diesmal ist es ein hochmoderner Damenrod mit Doppelschultern. Jede Dame, auch wenn sie nicht schneiden gelernt hat, ist imstande, ohne besondere Schwierigkeiten nach Antierids Schnittmustern zu arbeiten. „Antierids Moden-Revue“ erscheint monatlich mit je einem Gratisheft und kostet im Abonnement 2 M. pro Quartal oder 2,10 Kronen, für das Ausland 2,50 M. Einzelhefte franko 85 Pf. resp. 1 Krone, für das Ausland 1 M. Man abonniert bei jeder Postanstalt, bei jeder Antierids-Agentur oder direkt bei der Antierids-Gesellschaft für Antierids-Verlag, Berlin W. 8, oder der Bezirksstelle Wilhelm Drey, Leipzig.

Die chronische Darmischwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Von Dr. med. P. G. Kowalski. (Preis 80 Pf.) 4. Auflage. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Die chronische Darmischwäche oder Stuhlvorhaltung ist das am meisten verbreitete Übel und die dadurch hervorgerufene Verunreinigung des Blutes die Grundursache der meisten Leiden. Leber, Lungen, Herz, Augen und Ohrenschleim, Gicht, Rheumatismus, Nierenkrankheit, Hysterie, Nervenzug und Nierenleiden, Hämorrhoiden, alle Kolik etc. entstehen nur, wenn der Darm krank geworden ist, ebenso haben die meisten Magenkrankheiten ihre Ursache in träger Funktion des Darms, und nur dann sind genannte Krankheiten zu heilen, wenn die Schlingen, welche zur Verunreinigung des Blutes führen, aus dem Körper entfernt werden. Wie dieses möglich und die Darmischwäche zu beheben, lehrt das billige Büchlein.

Zelle zu umgehen. Er trug unter dem Nocke einen platten Gummiack, der im gegebenen Momente, d. h. sobald der freundliche Wirt den Rücken drehte, den unwillkommenen Alkohol heimlich aufnahm. Ein Hahn am unteren Ende sorgte für zeitweilige Entleerung. Einfach und praktisch — aber schieflich!

Einige Male wollte es mir übrigens scheinen, als ob des Patienten Gedächtnis etwas gelitten habe."

— Zyklus wissenschaftlicher Vorträge des Volksbildungsvereins. „Wind und Wetter und seine Entstehung“ war das Thema, über das vorgestern Herr Dr. Leo Grünhut im Kasinoaal sprach. Das Wetter, führte Redner aus, ist von den Bewegungen der Winde abhängig und diese ergeben sich durch die Wärmestrahlung der Sonne in die die Erde umgebende Luftschicht. Diese Luftschicht, die die Kleinigkeit von 5000 Milliarden Tonnen wiegt, erfährt durch das Eindringen der Wärme eine Verdünnung an der bestimmten Stelle. Die verdünnte Luft drängt nach oben und es entsteht dadurch jene Bewegung, welche wir Wind nennen. Die beständige dem Eindringen der Wärme ausgesetzte Erdoberfläche ist die Äquatorialzone. Ihr strömen, von Nord und Süd kommend die sogenannten Passatwinde zu. Sämtliche Winde wehen — infolge der Drehung der Erde — von der polaren Achse mit einer Wendung nach Osten ab. Wichtiger für uns als diese regelmäßigen Winde sind jedoch die unregelmäßigen unserer nördlichen Zone. Durch den Luftdruck an bestimmten Stellen bildet sich ein barometrisches Minimum, das der Meteorologe gemeinhin als „Tief“ im Gegensatz zu dem Maximum „Hoch“ bezeichnet. Aus der Kenntnis der Lage eines solchen Minimums erfolgt die Kenntnis der Winde. Ein Zusammentreffen der Winde im Minimum erzeugt Wirbelstürme. Diese Minima und Maxima haben ihre bestimmten Zugstrahlen, deren Kenntnis dem Meteorologen einigermaßen eine Vorherbestimmung des Wetters ermöglicht. Ein wertvolles Hilfsmittel sind die durch den Franzosen Leverrier eingeführten synoptischen Karten, deren man sich auf allen meteorologischen Stationen bedient. In sehr dankenswerter Weise hat die Landwirtschaftsschule zu Weilburg, deren zuverlässige Wetterprognosen rühmlichst bekannt sind, neuerdings die Ausgabe von Wetterkarten im Abonnement eingerichtet. Da die tägliche Lieferung dieser Karten monatlich nur 50 Pf. beträgt, so kann das Abonnement jedermann nur wärmstens empfohlen werden. Für manche Berufsarten wie z. B. Gärtnerei, Landwirte usw. ist die Kenntnis der bevorstehenden Witterung äußerst wertvoll. — Der sehr anschauliche und interessante Vortrag wurde seitens des Publikums wieder mit lebhafter Teilnahme aufgenommen. Über den nächsten Vortrag in diesem Zyklus wird noch Näheres bekannt gegeben.

d. Bezirksauschuss. (Sitzung vom 22. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Kante l.) Der Privatier Moritz Börsheim von Frankfurt a. M. hat sich vor einigen Jahren in einer Gegend Frankfurts, wo der Wert des Grundbesitzes noch nicht auf einer schwindelhaften Höhe gestiegen ist, ein Grundstück gekauft und darauf ein Haus im Junggesellenstil errichtet. Nicht lange danach ward ihm sein Besitztum leid und er suchte es unter allen Umständen los zu werden. Er verkaufte es auch, aber wahrlich nicht mit Profit, denn es kostete ihn mehr als 80 000 M. und er erlöste noch nicht ganz 50 000 M. War das an sich schon selbst für einen reichen Mann schmerzlich, so wurde der Besitzwechsel für ihn nicht angenehmer durch die Währungsgefordern der Stadt, die ihn mit etwa 600 M. belastete, da sie von der Ansicht ausging, in diesem Falle ständen Leistung und Gegenleistung in offenbarem Missverhältnis zueinander, das Währungsgefordern könne daher nicht nach dem vereinbarten Verkaufspreis von ca. 50 000 Mark erhoben, sondern müsse nach dem gemeinen Wert von über 68 000 M. berechnet werden. Gegen die nach seiner Ansicht unbillige Mehrforderung der Stadt wendete sich der Kläger. Der Bezirksauschuss kam zur Vertagung der Verhandlung, da Beweis darüber erhoben werden soll, wie hoch der gemeine Wert des von dem Kläger verkauften Grundstückes zur Zeit des Verkaufes gewesen ist. — Dr. Otto Bonifaz von Frankfurt a. M. hat im Jahre 1882 ein am Mozartplatz belegenes Grundstück für 60 000 M. gekauft. Er teilte das Grundstück in zwei Parzellen, verkaufte die eine derselben für 27 000 Mark und stellte auf die andere ein Haus. Dieses Haus verkaufte er im Sommer v. J. für 75 000 M. Die Stadt forderte nun außer der gesetzlichen Umsatzsteuer — 1510 Mark — noch 755 M. Wertzuwachssteuer. Gegen die letztere wendet sich die Klage P. S., denn er ist der Ansicht, daß die Stadt sein verkauftes Besitztum zu hoch schätze, die Wertgrenze, wo die Wertzuwachssteuer einzusetzen beginne, sei nicht erreicht. Der Bezirksauschuss wies die Klage ab, da er der Ansicht ist, daß die Grenze wohl überschritten worden sei, wo die Befreiung von der Wertzuwachssteuer aufhöret. — Die Firma Felten und Guilleaume, Inhaberin der Lahmeyer-Werke zu Mühlheim am Rhein, hat in Frankfurt eine gewerbliche Niederlassung begründet, indem sie die dortigen Werke der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormalig Lahmeyer u. Ko. übernahm. Das war im Sommer 1905, und sie wurde von der Stadt Frankfurt für die Zeit vom Oktober 1905 bis ausgangs März 1906 mit 7112 M. zur Gewerbesteuer veranlagt. Gegen diese Veranlagung klagt die Firma, da die Firma Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormalig Lahmeyer u. Ko. bereits für 1905 zur Gewerbesteuer veranlagt worden sei, ihr, der Klägerin, Betrieb, sich aber nur als eine Fortsetzung des Betriebes der vorgenannten Firma darstelle. Das Gericht gab der Klage statt und erkannte auf Freistellung von der angeforderten Steuer.

— Für Militärärzte. Die preussisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung hat im Etat für 1906 500 neue Lademeisterstellen ausgeworfen, welche am 1. April 1906 zur etatsmäßigen Besetzung kommen sollen. Diese Nachricht ist von Interesse für die jüngsten Militärärzte, die ihrer zwölffährigen Dienstzeit binnen kurzem genügt haben. Die Lademeisterstellen sind den Militärärzten ausschließlich

vorbehalten und es würden Arbeiter eingestellt werden, wenn sich Militärärzte nicht in genügender Zahl melden. Die Lademeister beziehen ein Gehalt bis zu 1800 M. nebst dem üblichen Wohnungsgeldzuschuß, auch steht noch eine Beförderung zu erwarten. Es winkt also jedem Eintretenden sofortige etatsmäßige Anstellung.

— Freiwillige Versicherung gegen Krankheit. Das Krankenversicherungs-Gesetz gestattet Personen, soweit dieselben nicht versicherungspflichtig sind und deren jährliches Gesamteinkommen 2000 M. nicht übersteigt, den freiwilligen Eintritt sowohl als auch die freiwillige Fortsetzung des bisher bestehenden Versicherungsverhältnisses in die Ortskrankenkasse resp. eine dem § 25 des K. V. G. entsprechenden Hilfskasse. Bei der ersteren gibt es keinen Unterschied, ob männlich oder weiblich, wogegen bei den letzteren in den meisten Fällen nur männliche Mitglieder aufgenommen werden. Der Eintritt erfolgt durch schriftliche Anmeldung bei dem Kassenvorstande, gewährt aber keinen Anspruch auf Unterstützung in dem Falle einer bereits bestehenden Erkrankung. In der Regel haben sich nichtversicherungspflichtige Personen zu diesem Zwecke einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen und die Kosten dieser Untersuchung selbst zu tragen. Welche Personen berechtigt sind, der Ortskrankenkasse oder einer Hilfskasse beizutreten, sowie die Altersgrenze bestimmt das Kassensstatut. Kassensmitglieder, welche aus der Mitgliedschaft bei einer Zwangskasse begründenden Beschäftigung ausscheiden und nicht zu einer Zwangskasse übergehen, vermöge der sie Mitglieder einer anderen Zwangskasse werden, können das Versicherungsverhältnis freiwillig fortsetzen, auch wenn dieselben ein selbständiges Gewerbe ergreifen. Hierzu gehört jedoch, daß sie ihre dahingehende Absicht binnen einer Woche dem Kassenvorstande anzeigen. Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Tage der Aufnahme durch den Vorstand und endet durch Nichtzahlung der Beiträge, durch Austrittserklärung oder aber durch Aufnahme der Beschäftigung, durch welche die Mitgliedschaft bei einer Zwangskasse begründet wird. Eine Versicherung bei zwei Zwangskassen zugleich ist unzulässig.

— Die Arbeit im Stehen. Ist die Arbeit im Stehen in den Büros der Arbeit im Sitzen vorzuziehen? Diese Frage ist schon vielfach erörtert und verschieden beantwortet worden. Unlängst teilte Ch. Féré in der Pariser biologischen Gesellschaft einige interessante Beobachtungen auf Grund persönlicher Erfahrungen darüber mit. Er hat festgestellt, daß man beim Arbeiten im Stehen zweifellos besser und mit größerer Aufmerksamkeit arbeitet; indessen ist dieser Vorteil nicht von langer Dauer, da sehr schnell eine Ermüdung eintritt. Bei der Arbeit im Sitzen dagegen spart man die Anstrengung und so ist das Resultat ein höherer Gesamtwert der Leistung, auch wenn die Arbeit vielleicht nicht so schnell von hatten geht.

— Über die Stellenlosigkeit der Handlungsgehilfen. bringt das „Reichsarbeitsblatt“ in seinem neuesten Heft die Zahlen für das 4. Vierteljahr 1905. Diese ergeben eine erfreuliche Entwicklung der Verhältnisse gegenüber 1904. Während noch zum Beginn des Vierteljahres die Zahl der Stellenlosigkeit größer war als 1904 zur gleichen Zeit, brauchten die Organisationen doch nur 143 zu unterstützen gegenüber 157 im Vorjahr, insgesamt für 4505 Tage gegen 5081 Tage 1904. Den größten Anteil an der Summe der gezahlten Unterstützungen hat auch in diesem Jahre wieder der Verein der Deutschen Kaufleute (Berlin) mit 7571 M. 55 Pf., bei 8175 M. 95 Pf., die von dem im Bericht aufgeführten Vereinen überhaupt gezahlt wurden. Nachdem nunmehr die Gesamtzahlen für das ganze Jahr vorliegen, so ergibt sich, daß stellenlos waren: 1904 1908 Handlungsgehilfen für 20 566 Tage, 1905 1580 Handlungsgehilfen für 22 534 Tage; unterstützt wurden: 1904 559 Handlungsgehilfen mit 30 977 M. 95 Pf., 1905 629 Handlungsgehilfen mit 34 660 M. 45 Pf. Der Verein der Deutschen Kaufleute (Berlin) zahlte hiervon allein 31 357 M. Bei den Zahlen ist zu beachten, daß im „Reichsarbeitsblatt“ nur diejenigen Vereine mit ihren Leistungen bei Stellenlosigkeit berücksichtigt sind, die ihren Mitgliedern zahlen, ohne die Hilfsbedürftigkeit zu prüfen. Es ist beachtenswert ferner, daß die berichtenden Vereine wesentlich höhere Mitgliederzahlen 1905 haben, ein Beweis, daß die Handlungsgehilfen immer mehr die Notwendigkeit einer Versicherung gegen Stellenlosigkeit im Berufsverein empfinden. Näheres teilt die Geschäftsstelle des Vereins der Deutschen Kaufleute, Berlin S. 14, Dresdenerstraße 80, kostenlos mit.

— Lebensmüde. Aus Erbenheim, 22. Februar, wird uns telegraphiert: Heute nachmittag ließ sich ein junges Mädchen aus Wiesbaden von dem um 2 Uhr aus Niederrhausen kommenden Zug überfahren; der Totiratauf der Stelle ein. Die Personalkarte konnten noch nicht festgestellt werden. Die Unglückliche ist um 12 Uhr mit der Bahn nach Erbenheim gefahren, hat sich in der Nähe des Bahnhofs aufgehalten und sich dann überfahren lassen. Es war eine stattliche Person, mit einem grauen Jackett bekleidet. Kopf und Hand sind abgefahren. — Wie wir noch erfahren, soll die Lebensmüde die Frau eines hiesigen Kaufmanns sein.

— Silberne Hochzeit des Kaiserpaars. Am Samstag, den 24. Februar, findet zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars beim Morgengottesdienst in der Synagoge am Michaelsberg Predigt statt.

— Die Heilarmee wird am Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, ein großes Muhl- und Gesangsfest veranstalten. Major Treite, der Chef der Süd-Division, wird in Begleitung mehrerer auswärtiger Offiziere daselbst leiten. Solo-, Duett- und Chorgesänge mit Gitarrenbegleitung werden zur Verschönerung des Festes beitragen. Jedermann ist eingeladen.

— Anruf an alle, die in Jena studiert haben. Eine freier stehender Art steht der Universität Jena bevor. Im August 1908 vollenden sich 50 Jahre ihres Bestehens. Gleichzeitig soll das neue Heim eingeweiht werden, das die Erhaltungsverträge für ihre Hochschule errichten lassen. Wohl jedem, der auf eine in Jena verbrachte Studienzeit gern zurückblickt, wird es ein Vergnügen sein, bei dieser festlichen Gelegenheit der alten alma mater seine Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu beweisen. Um ein gemeinsames Handeln nach dieser Richtung herbeizuführen, ist auf Anregung eines alten treuen Jenensers von der Vater-

lant eine Anzahl von Männern, die Jenenser Studenten gewesen sind, zusammen getreten. Sie haben sich geeinigt zu dem Beschlusse, für ein Ehrengedächtnis zu sorgen, das bei der Jubelfeier namens der früheren Studierenden Jenas der Universität dargebracht werden soll. Gedacht ist die Gabe als ein Schmuck für die neue Aula. Man will, womöglich von berühmter Meisterhand, einige Bilder — etwa vier — schaffen lassen, die, ihrem Gegenstand nach, an für Jenas Hochschule im Laufe der Jahrhunderte besonders bedeutsam gewordenen Ereignissen und Persönlichkeiten anknüpfen. An alle, die in Jena studiert haben, ergeht die herzliche Bitte, zu den Kosten dieses Ehrengedächtnisses beizutragen. Je reger und opferwilliger die Beteiligung sich gehalten wird, um so mehr wird die Gabe zugleich zu einem würdigen Denkmal für die treue Anhänglichkeit werden, die die alten Kommilitonen nach dem berühmten Muster von Fritz Reuters „Allem Herrn Pastor“ ihrem Jena bewahren. Beiträge oder Zeichnungen von solchen (für mehrere einzelne Jahre) werden recht bald erbeten an die Adresse: Universitätsamtssakular Herzog-Jena, Jenaergasse 9. Es ist in Aussicht genommen, nach Schluß der Sammlungen ein Verzeichnis der Namen der Geber aufzustellen. Jena, Februar 1906. Der Geschäftsausschuss: Universitätsamtssakular Justizrat Busleb, Universitätsbuchbinder Dr. Reutenhahn, D. A. G. Rat Geheimer Justizrat Seifarth, D. A. G., Rat Geheimer Justizrat Stiehling, Bürgermeister Dr. Wagner.

— Schlegelbergers Weingarten Adressbuch für die Zeit von 1906—1908 ist in neuer Auflage (der letzten) erschienen. Sie umfaßt 38 Städte und Orte rechts- und linksrheinisch, und zwar Ahmannshausen, Badarath, Biedrich, Bingen, Bingerbrunn, Boppard, Braubach, Badesheim, Camp, Gaus, Elville, Erbach, Geisenheim, Gallgarten, Gantenheim, Hochheim a. M., Johannisberg, Keineri, Niedrich, Langenschwalbach, Lorch a. Rh., Mittelheim, Reihäten, Reudorf i. Rhg., Nieder-Engelheim, Niederwalluf, Ober-Engelheim, Oberwalluf, Oberweil, Oelrich, Otterp, Nauenthal, Nadesheim a. Rh., Schierstein, Schlangenberg, St. Goar, St. Goarshausen, Wintell. Bei dem sich stetig steigenden Verkehr in den genannten Städten und Orten, sowie den vielfachen Beziehungen, welche dieselben nach auswärts unterhalten, ist ein Buch wie das vorliegende (namentlich auch zur Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen) fast unentbehrlich, so daß das gut ausgestattete und auf Grund amtlichen Materials aus päpstliche bearbeitete Werk zweifellos reichen Absatz finden wird. Dasselbe ist zum Preise von 4 M. direkt von der Verlagsbuchhandlung von Carl Schlegelberg u. Co. in Wiesbaden, sowie jeder Buchhandlung zu beziehen.

— Die Jahrgangsummer der Münchener Neuesten Nachrichten läßt auch in diesem Jahre ihrer übermäßigen Laune die Jagel schießen. Ein ganz besonders reichhaltiger Stoff ist in wichtiger Weise verarbeitet und wird allen Lesern ein paar heitere Augenblicke bereiten. Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Das Blatt ist überall käuflich. Der Vertrieb für Wiesbaden ist in Händen der Buchhandlung Moritz u. Münzel.

Vereins-Nachrichten.

* Der diesjährige große Maskenball des „Turn-Vereins“ findet am Faschings-Samstag, den 24. Februar, in der aus nächster Nähe dekorierten Turnhalle, Helmundstraße 25, statt, und zwar diesmal im Rahmen eines großen Jahrmartens. Die Vergütungskommission hat sich mit dem Revue-Komitee in Verbindung gesetzt, um an diesem Abend etwas ganz Hervorragendes zu bieten. Die Parole für Groß und Klein heißt Samstag: „Ein zum Turnvereine!“

* Der diesjährige Preis-Maskenball des „Meyerklub“ Wiesbaden findet am Faschingsmontag in den oberen Räumen des katholischen Gesellenhauses, Dohlemerstraße 24, statt. Es kommen 3 Herren- und 4 Damen-Preise an die schönsten und originellsten Masken zur Verteilung. An Unterhaltung wird es nicht fehlen; u. a. wird eine Bohnen-Polonaise veranstaltet, bei der diejenige Dame, welche die Bohne findet, eine goldene Damen-Uhr erhält. Die Preise sind in dem Schaufenster des Kaufhauses Häder, Kirchgasse 48, ausgestellt.

Vereins-Feste.

(Ausnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Der vom Wiesbadener „Jüther-Verein“ am 17. Februar im Saale des „Turnvereins“ veranstaltete Preis-Maskenball übertraf in jeder Beziehung alle gehobten Erwartungen und verlief in überaus glanzvoller Weise. Die wohlgeplante Veranstaltung erzielte sich eines so reichhaltigen Erfolges, daß der fest vergrößerte Saal sich leider als zu klein erwies, denn es gingen 257 Paare die Polonaise. Mehr als 200 Damen- und Herren-Masken boten in ihren eleganten Charakter- und Phantasie-Kostümen den zahlreichen, in vollster Erziehung ein prächtiges, farbenfrohes Bild eines echten, heiteren Faschingsfestes. Die alle Jahre, so fand auch diesmal eine Maskenprämierung statt. Die 11 wertvollen Preise gelangten zur vollen Zufriedenheit wie folgt zur Verteilung. Es erhielten Damenpreise: 1. „Der Jüngling“, Frau Adernann; 2. „Schäner“, Fräulein Götter; 3. „Zither“, Herr Saß; 4. „Echad“, Fräulein Jange; 5. „Jägerin“ und „Kosak“, Fräulein Götter; 6. „Billardball“, Herr Saß; 7. „Komet“ und „Kennis Stärke“, Fräulein Götter; 8. „Schmitterin“ und „Mandoline“, Fräulein Götter; 9. „Reise“, Herr Saß; 10. „Reise“, Herr Saß; 11. „Reise“, Herr Saß. Herrenpreise: 1. „Reise“, Herr Saß; 2. „Reise“, Herr Saß; 3. „Reise“, Herr Saß; 4. „Reise“, Herr Saß; 5. „Reise“, Herr Saß; 6. „Reise“, Herr Saß; 7. „Reise“, Herr Saß; 8. „Reise“, Herr Saß; 9. „Reise“, Herr Saß; 10. „Reise“, Herr Saß; 11. „Reise“, Herr Saß. Vom Anfang bis zum Schluß des Abends herrschte eine fröhliche, übermäßige Stimmung, und erst am frühen Morgen schieden alle mit dem Bewußtsein, im Kreise des „Jüther-Vereins“ ein schönes Maskenfest gefeiert und fröhliche Stunden verlebt zu haben.

* Wiesbaden, 22. Februar. Das „Militär-Bochenblatt“ meldet: Behrend, Zahlmeister, vom 2. Bat. 2. Kass. Inf.-Regis. Nr. 88 zur 2. Abteil. 1. Großherzog. Hess. Feld-Art.-Regis. Nr. 25 (Großherzog. Art.-Korps), Mülling, Zahlmeister, vom 2. Bat. 4. Großherzog. Hess. Inf.-Regis. (Prinz Karl) Nr. 118 zur 1. Abteil. 2. Kass. Feld-Art.-Regis. Nr. 63 (Frankfurt) versetzt.

A Schierstein, 22. Februar. Zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars finden am 27. Februar in den hiesigen Schulen entsprechende Feste statt. — Die Zahl der an den Faschingsfesten teilnehmenden Maskenbälle ist in diesem Jahre noch angewachsen und die Veranstaltungen weitestgehend miteinander, eine große Besucherzahl heranzuziehen. Am Faschings-Sonntag beginnt der „Männergesang-Verein“ mit einem Preis-Maskenball im „Deutschen Saal“. Als besondere Anziehung wird von jungen Damen ein Blumenreigen aufgeführt. Am Faschings-Montag veranstalten gleichzeitig der „Radsport-Verein“ im „Tivoli“ und der „Gesangverein „Eintracht“ in den „Drei Kronen“ Preis-Maskenbälle. Ersterer stellt den Masken eine Dreifache zur Gattungsbeurteilung zur Verfügung und, damit niemand den Weg zum Lokal verfehlt, wird von dessen Terrasse ein elektrischer Scheinwerfer die Straße beleuchten. Da der Tivoli-Saal eine bedeutende Vergrößerung erfahren hat und bei dieser Gelegenheit in seiner neuen Gestalt eingeweiht wird, wird es an Reueger nicht fehlen, ebenso wie in den „Drei Kronen“, wo nach berühmten Mustern eine Maskenrevue mit Kostümen soll, weil dies moderner als Maskenball ist. Am Faschings-Dienstag schließt ein Preis-Maskenball der „Sängerklub“ im „Tivoli“ und der große Volksmaskenball in der „Turnhalle“ den diesjährigen Fasching ab.

— Schlangenberg, 21. Februar. Anlässlich der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars haben sich zum ersten Male sämtliche hiesigen Vereine mit der Gemeinde zu einer gemeinsamen Feier dieses Tages im Saalbau Brauner vereinigt. Dasselbe wird sich aus einem erhellenden Feste, bestehend aus Prolog, Feste, Gesängen des Evangelischen und katholischen Kirchensängers, und einem heiteren Teil, in welchem humoristische Szenen und Demonstrationen, Sologefänge und gemeinsame Lieder, Duette für Violine und Flöte und überdies die Klavierstücke miteinander abwechseln werden, zusammensetzen. In diesem Familien-Unterhaltungabend, der Sonntag, den 25. Februar, abends 8 Uhr, beginnt, ist jede Mann herzlich eingeladen.

Kleine Chronik.

Unterschlagungen von 165 000 M. ist man in Büxow i. M. auf die Spur gekommen. Dort starb am 21. Januar der Stadtschreiber Ludwig Steinfort; er genoss wegen seiner Amtsführung unter der Bevölkerung unbegrenztes Vertrauen, so daß ihm viele ihre Ersparnisse anvertrauten. Jetzt fehlen nun 165 000 M., und noch täglich laufen Anmeldungen Geschädigter ein. Den Unterschlagungen stehen nur etwa 25 000 M. Vermögen gegenüber. Wo der Mann das Geld gelassen hat, ist bisher noch ein Rätsel. In Büxow selbst kann er es nicht verbracht haben.

Hohes Alter. Der Kaufmann Jsidor Simon, der älteste Bürger Eislebens, über dessen 100. Geburtstag im Mai v. J. berichtet wurde, ist jetzt im Alter von 100 1/2 Jahren gestorben.

Findigkeit der Post. „An Monsieur Harzer Koller“, Berlin, Königgräberstraße, lautete die Adresse eines Briefes, der dieser Tage von der findigen Post einem Vogelhändler, auf dessen Schaufenster die Worte „Harzer Koller“ prangen, zugestellt wurde. Man hatte den richtigen Adressaten gefunden; das Schreiben war von einem Franzosen, der dieser Tage bei dem Betreffenden einen „Harzer Koller“ gekauft hatte und nun noch einen bestellte.

Siamische Zwillinge. In dem erzgebirgischen Industrieort Raschau ist die Ehefrau des Korfschneiders Hof von einem „siamesischen“ Zwillingspärchen, zwei zusammengewachsenen Mädchen, entbunden worden.

Durchgebrannter Schwiegersohn. In Münster i. W. ist der junge Rechtsanwalt Wetters, seit etwa 4 Jahren anscheinend glücklich verheiratet, vor etwa 8 Tagen spurlos verschwunden. Anfangs glaubte man an einen Unglücksfall; bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß der Mann mit seiner Geliebten durchgebrannt ist. Zugleich mit dem Durchbrennen ist eine recht hohe, der Schwiegermutter des Anwalts gehörige Geldsumme verschwunden.

Hennigs Komplize. Es verlautet, daß die Kriminalpolizei gegenwärtig auf einer neuen Basis operiert, um den Raubmörder endlich zu fassen. Es ist festgestellt, daß Hennig unter dem Schutz eines bestimmten Komplizen, abgesehen von seinen anderen Freunden, sein bisher erfolgreich durchgeführtes Verbrechen treibt. Diesen Komplizen kennt die Kriminalpolizei, sie besitzt sogar sein Bild, hat ihn aber leider ebenfalls noch nicht stellen können. Jetzt ist sie auf der Suche nach diesem Manne. Die Kriminalbeamten sind mit dem Konterfei des verdächtigen Komplizen ausgerüstet.

Eine unglaubliche Rohheit ließ sich, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, der Stud. jur. Fritz Warnede, Mitglied der Burschenschaft „Brunsviga“, zu schulden kommen. Im Stadtpark konzertierte neben der Militärkapelle als Solist der Posannenvirtuose Prof. Serafin Altschanski. Der Student hielt es für erlaubt, die Vorträge des Posannisten durch Zwischenrufe usw. zu stören, so daß sich Altschanski veranlaßt sah, den Störenfried energisch zurechtzuweisen, wie er sich überhaupt in einer kurzen Ansprache bei den Musikvorträgen erbat. Als er in einer Pause sich auf dem Korridor erholte, wurde er von Stud. Warnede verfolgt und zur Rede gestellt. Sobald Altschanski auf die Frage, ob er satisfaktionsfähig sei, nicht gleich die gewünschte Antwort gab, erhielt er von W., der ihn an der Gurgel gefaßt hatte, mehrere heftige Schläge ins Gesicht. Als das Publikum sich dieses edlen Helden bemächtigen wollte, verdrückte er. Sowohl bei der Universitätsbehörde als auch bei der Staatsanwaltschaft ist gegen W., der vor dem Referendar-examen stand, Anzeige erhoben worden.

Bom Juge zermalmt. Auf der Station Oberjersdal bei Hensburg hieß der Gutsbesitzer Dietrich-Bordesholm von der unrichtigen Seite in den Zug und wurde von einem einfahrenden Zuge zermalmt.

Offizierselbstmord. Ein Leutnant im 67. Feldartillerie-Regiment in Straßburg i. Elz. erhob sich in seiner Wohnung.

Der Revolver. In Marsbach schoß anlässlich einer Rindstaupe ein Knecht mit einem scharf geladenen Revolver in eine Gruppe von Kindern und tötete den vierjährigen Sohn des Birtes Große.

Riesenhof. An der Ecke des Holzdamms und der Straße „An der Mühle“ in Hamburg soll von einem Berliner Konfitorium ein tausend Zimmer umfassendes Riesenhof errichtet werden. Diesem geplanten Hotel Kaiserhof fallen eine Reihe alter Patrizierhäuser zum Opfer, sowie ein knapp vollendeter ganz moderner Prachtbau, der nun wieder eingerissen werden dürfte.

Scherei. In Graudenz ist der „Elb. Ztg.“ zufolge der Althändler Nadersohn verhaftet worden, der dringend verdächtig ist, an den wegen der bekannten militärischen Patronen- und Waffendiebstähle verhafteten Waffenhändler Loll aus Grünberg i. Schles. aus Diebstählen herrührende Patronen usw. verkauft zu haben.

Gasthofbrand. Der weltbekannte Gasthof Viktoria zu Interlaken ist Dienstag zum größten Teil durch Feuer zerstört worden. Der Brand entstand morgens 5 1/2 Uhr in dem neuerbauten Döhlkägel, der gegen Mittag schon völlig eingeeigert war; dann sprang das Feuer nach dem Mittelbau über. Von der Einrichtung des abgebrannten Teils ist nur wenig gerettet. Der Gasthof hatte keinen Winterbetrieb; es wohnten darin nur einige Bedienstete. Es gehört einer Aktiengesellschaft, die ein Kapital von 1 1/2 Millionen Frank besitzt.

Der Sonnenblüchler. Der allen Besuchern der hohen Tavern wohlbekannte Sonnenblüchler, eine originelle Gestalt aus den Alpen, ist am 17. d. M. im Gebirge ertrunken aufgefunden worden. Er war im Sonnenblüchler als Träger bedienstet und seit dem 6. d. M. verschwunden. Erst nach 11 Tagen erhielt man dank der eifrigen Nachforschungen Kunde von dem Schicksal des Bedauernswerten.

Von einer Lawine verschüttet wurde der 27-jährige Fabrikant Goldmann aus Langenberg bei Davos, zur

zeit Kurgast in Samaden im Engadin. Goldmann wurde bei einer Skitour an der Diavolezza von einer Lawine erfasst und im Schnee begraben. Trotz sofort angelegter Rettungsversuche gilt er als verloren. Sein Gefährte, Architekt Medel aus Freiburg im Breisgau, konnte sich retten.

Die letzte Sturmflut in der Provinz Messina hat dort furchterliche Verheerungen angerichtet. So ist die Gemeinde Galati, welche über 2000 Einwohner zählt, fast vollständig vom Meere zerstört worden. Fünfundzwanzig Familien sind obdachlos, ihre Wohnstätten wurden von den Wogen fortgerissen. Der Abgeordnete der Gegend telegraphierte an die Regierung um schnelle Hilfe. Auch andere am Meere gelegene Ortschaften haben sehr stark gelitten.

Auf einem Karnevalsfeite in Rom spielte sich ein aufregender Vorgang ab. Eine der eifrigsten Tänzerinnen wurde inmitten des Ballsaals von drei Mitgliedern einer Krankenambulanz aufgefordert, ihnen zu folgen, was diese auch sogleich tat. Wie sich herausstellte, handelte es sich um eine Irre, welche wenige Tage vorher aus einer Irrenheilanstalt entkommen war. Sie ließ sich ruhig dahin zurückführen.

Der Vesuv zeigt erneute Tätigkeit und entsendet einen 30 Meter breiten Lavastrom. Die Verwaltung der Drahtseilbahn errichtete eine hohe Mauer, um die untere Station zu schützen.

Schlammvulkan. In Cattolica Tracica bei Palermo bildete sich im Monte Sara ein Schlammvulkan, der einen Teil des Berges zum Stürzen brachte.

Einem tolen Streich hat in Kingston (Jamaika) ein betrunkenen Kanonier verübt. Der Kanonier, der in der Nacht von Samstag zum Sonntag in einer der Batterien Wache stand, lud in der Trunkenheit ein sechsbüchsiges Geschütz und feuerte einen Schuß über den Hafen ab. Die ganze Garnison wurde dadurch alarmiert. Der Vorfall war um so unangenehmer, als sich gerade die französischen Kriegsschiffe „Jurien de la Gravière“ und „Desain“ im Hafen befanden. Sie lagen glücklicherweise außerhalb der Schußlinie.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes. Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler Fürst v. Bismarck, Staatssekretär Graf Posadowsky, Minister Dr. Delbrück und Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky und Vogendorff.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Reichstag nimmt zunächst debattelos in dritter Lesung den Handelsvertrag mit Abessinien an und beginnt die erste Beratung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten. Zur Begründung der Vorlage ergreift

Reichskanzler Fürst Bismarck das Wort: Nach dem Abschluss der europäischen Handelsverträge tritt die Aufgabe einer neuen Ordnung des wirtschaftlichen Verhältnisses mit den Vereinigten Staaten an uns heran. Diese exportieren vorzugsweise landwirtschaftliche Produkte und Rohstoffe. Trotzdem ist, wie ein Aufsatz des Grafen Schwerin-Poensch nachwies, die deutsche Landwirtschaft bei den Verhandlungen mit Amerika nicht in erster Linie beteiligt. Die Landwirtschaft hätte durch den neuen Zolltarif und die Handelsverträge den notwendigen Schutz erhalten und könnte den Ereignissen mit Ruhe entgegentreten. Bei den Vertragsverhandlungen galt es namentlich das Ergebnis der neuen Handelsverträge für unseren Handel und unsere Industrie zu verwerten. Beide leiden bei der Ausfuhr unter der besonderen Höhe der amerikanischen Zollsätze und dann unter Schwierigkeiten der Zollabfertigung, die zusammenhängen mit dem Wertzollsystem und der komplizierten Fakturen-Behandlung usw. Wir schlugen Amerika bei der Kündigung des Abkommens von 1900 einen Tarifvertrag nach dem Muster unserer europäischen Handelsverträge vor, in dem uns Amerika gegen unsere Konventionen eine Herabsetzung seiner Zölle und die Befreiung gewisser Häfen in Zollverfahren zu gewähren hätte. Wir waren uns von Anfang an der großen Schwierigkeiten, einen umfassenden Tarifvertrag abzuschließen, bewusst. Diese Schwierigkeiten liegen außerhalb des Bestrebens beider Regierungen wirtschaftlich wie politisch gute Beziehungen zu unterhalten. Sie liegen in den Verhältnissen, die ich hier nicht näher erörtern könnte, ohne den Anschein einer Einmischung in die Verhältnisse eines fremden Landes zu erwecken. Der Vertragsabschluss bis zum 1. März erwies sich als unmöglich, daher entschlossen sich die Regierungen, die Vorlage einzubringen, welche bis zum 31. Juni 1907 unseren Vertragstarif gewährt. Es handelt sich also um einen autonomen Gesetzgebungsakt, der ausdrückt, daß die Union bei uns ein Weisheitsbegünstigungsrecht nicht besitzt, denn wir räumen ihr Zollermäßigungen ein, ohne vertragsmäßig dazu verpflichtet zu sein, weil wir Zeit gewinnen wollen, um im Interesse beider Teile einen Zollkrieg zu vermeiden. Ich lege hohen Wert auf den Fortbestand der guten politischen Beziehungen, die zum Segen beider Länder bestehen. Es wäre aber trügerisch zu glauben, daß die politische Freundschaft mit einer Benachteiligung unserer wirtschaftlichen Interessen erkauft werden solle. Der Grund der Vorlage ist vielmehr der, einen Zollkrieg zu vermeiden, der für beide Teile schädlich und unerwünscht ist. Denn unter einem Zollkrieg würde unsere Schiffahrt- und Exportindustrie leiden. Ähnlich würde die Union geschädigt, deren Export-Industrie ganz erheblich angewachsen ist und deren Land-Erzeugnisse wir in sehr vielen Artikeln anderweitig erzeugen können. Den Vorteil aus dem Zollkrieg würden Dritte haben. Das Provisorium soll nur bis zum 30. Juni 1907 dauern, um nicht den Anschein zu erwecken, als solle ein definitiver Zustand geschaffen werden. Eine längere Frist verbot sich wegen der Schwierigkeit der Verhand-

Elwille, 22. Februar. Anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hat die Firma Mathias Müller zum Besten eines Unterstiftungs-Fonds für ihre Arbeiter 50 000 Mark gestiftet.

Hochheim, 22. Februar. Herr Bauer hat seine an dem Weinbau unterer Städtens gelegene, 10 Morgen große Weinanlage an Herrn Rentner Spindler in Wiesbaden für 50 000 Mark verkauft. Der Käufer wird auf dem herrlichen Besten eine Villa erbauen. — Die Bautätigkeit war im abgelaufenen Jahre hier eine sehr rege. Trotzdem bewegten sich die Preise für die Baupläne in niedrigen Grenzen, denn für die Ruhe werden nur 60 bis 70 Mark bezahlt. — Das in dieser Gemarkung gelegene Aikwerk, Gewerkschaft Frankfurt, hat den Betrieb eingestellt, weil die Gewinnung des Materials zu teuer war und deshalb die Gesellschaft mit Verlust arbeiten müßte.

H. Höchst a. M., 21. Februar. Die Vorstände des Bürgervereins und des Lokal-Gewerbevereins hatten für gestern Abend in die „Schwarze Kage“ eine öffentliche Versammlung einberufen, um gegen die neuen kommunalen Steuererlagen, die Erhöhung der Umsatzsteuer, die Erhebung von Bürgerrechtsgeld und die Einkommensteuer, Protest zu erheben. Sämtliche Redner sprachen sich gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer und die Erhebung des Bürgerrechtsgeldes aus, und nur vier Herren waren gegen die Einführung der Einkommensteuer. Daher wurde beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung um Abhebung des Bürgerrechtsgeldes und der Erhebung der Umsatzsteuer vorstellig zu werden; da aber die Stadt neue Steuern nötig habe, sollen die Vetterung der Grundstücke nach dem gemeinen Werte und die Verzinsung der Steuern empfohlen werden.

Frankfurt a. M., 21. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, der Magistrat solle dahin wirken, daß die Berliner Heimarbeit-Anstalt nach Frankfurt komme. Sollte dies aber, da die Berliner Anstalt bereits am 28. Februar geschlossen wird, unmöglich sein, dann solle die Stadt Frankfurt die nötigen Schritte tun, eine eigene sozialpolitische Anstalt in Höhe in Frankfurt zu veranlassen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Heimindustrie.

W. Hingen, 21. Februar. Der Vorstand des Verschönerungsvereins beriet unter Zuziehung von Magistratsmitgliedern und Bauhofsverwaltungen in der letzten Sitzung über einen neuen Bauplan für den im Stadtpark aufzuführenden Aussichtsturm. Der gemäßige Bauplan und die entworfenen Zeichnungen fanden allgemeinen Beifall, aber dem vorliegenden Kostenausschlag zufolge werden zur Ausführung mindestens 8 bis 1000 Mark erforderlich sein. Da erst 1100 M. und Bauholz zur Verfügung stehen, konnte eine Zustimmung noch nicht erfolgen. Eine Beschäftigung des „Laudhansens“ ergab, daß die vorhandenen Manern dem Ansehen nach tragfähig genug sind, um eine Aussichtshalle mit geringeren Kosten am ursprünglichen Ort zu erbauen. Sollten sich hierbei Schwierigkeiten herausstellen, so erscheint der Aufbau im Hinblick auf die noch geringen Mittel überhaupt in Frage gestellt zu sein.

K. Kahlstein, 21. Februar. Vor einigen Tagen ist nun auch in dem benachbarten Marienfels ein tollwütiger Hund totgeschlagen worden; ob derselbe andere Hunde gebissen, ist nicht bekannt. Aber Hunzel und Ehr ist aus diesem Anlaß ebenfalls die Hundesperre verhängt; mit Ausnahme von Holzbanken, Busch und Weidenort ist nun das ganze Hinterland des Kreises St. Goarshausen gesperrt. — Auf Veranlassung des 15. landwirtschaftlichen Bezirksvereins sprach am vergangenen Samstag der Herr Landwirtschafsinспектор Schulz-Köhler über rationellen Arieiselaß. Der Vortrag hatte eine Menge Zuhörer, besonders aus den benachbarten Ortsteilen, herbeigezogen. — Gestern Abend hielt Herr Doringenieur Wortmann von den Elementar-Schulden-Werten in Mainz vor einem sehr zahlreichen Auditorium einen Experimental-Vortrag über die Elektrizität als Licht- und Kraftquelle, mit besonderer Berücksichtigung der hiesigen häuslichen Verhältnisse. Bekanntlich haben unsere Stadtverordneten sich verschiedentlich mit der Beleuchtungsfrage beschäftigt, ohne jedoch bis jetzt zu einem positiven Ergebnis gekommen zu sein. Der größere Teil der Bürgerchaft ist für besseres Licht, möchten sich nun auch die Stadtväter bald entschließen und dann aber auch — handeln.

G. Ganan, 21. Februar. In Frankfurt wurde der 29 Jahre alte Bierbrauer Karl Siller aus Weiningen verhaftet. Er ist der Mörder, der vor einem Monat in der Oberstadt vor dem Richter der Kriminalkommission Trett durch einen Revolvererschuss schwer verletzt wurde. Siller wird auch von der Staatsanwaltschaft Neuwied wegen schweren Diebstahls gesucht. Er wurde von Ganan verbracht und hat nach Gegenüberstellung von Sengen, die ihn wiedererkannten, ein Geständnis abgelegt.

Aus der Umgebung. In Ober-Ramstadt wurde der Pumpenmacher Ludwig Böhm beim Fällen einer Pappel von dem mächtigen Baum getroffen und sofort getötet. Der Kopf war vollständig in den Boden geschlagen.

Im Rheingau hat sich der Mangel einer vollständigen höheren Lehranstalt fühlbar gemacht und es sollen Schritte geschehen, um in Radebeim eine Volkshochschule für den mittleren Rheingau zu erreichen.

In Marburg wurde ein Arbeiter in einer Schmutzwanne von Herabstürzenden Erdmassen verdrückt und getötet.

Als Stadtverordneter in Radebeim ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dillhey Herr Kaufmann Franz Sturm gewählt worden.

In Mengerskirchen brach in dem Ökonomiegebäude der Witwe Etreng Feuer aus, welches nach einiger Zeit gelöscht war, ohne weiter um sich zu greifen.

In Ober-Hilrshausen starb die älteste Einwohnerin Frau Katharina Wollsch in 91. Lebensjahre.

Bei den Erdbarbeiten zur Verfertigung der Eisenbahnunterführung im Ostengelände in Oberlahnstein ist man auf ein Grab mit einigen Knochenresten gestoßen. Welchen Ursprungs dasselbe ist, ist noch nicht festgestellt.

Eine Dortmunder Firma beschäftigt, in dem seit Jahren nicht mehr benutzten und teilweise eingestürzten Helseneller der Brauerei „Zum roten Koh“ bei Paiger ein Dynamitlager anzulegen.

Der Märkische Arbeiter Ernst Heina von der Gustavsburg zog sich bei einem Sturz derartige Verletzungen zu, daß er Aufnahme im Krankenhaus in Mainz suchen mußte.

An der Güterauslastestelle der Eisenbahnstation in Radebeim verunfallte ein Arbeiter beim Ausladen dadurch, daß ihm ein Kessel auf das Bein fiel und ihm den Fuß und die beiden Knöchel zerquetschte.

Gerichtssaal.

Weinfälscher. Vor dem Frankfurter Strafkammer hatte sich der Weinkommissionär Johannes Brück aus Kallstadt wegen Weinfälschung zu verantworten. Brück hat nach der Anklage bis zum Jahre 1902, wo er seine Weinhandlung aufgab, jährlich 20 bis 25 Fuder Wein „fabriziert“ und in den Handel gebracht. Die Chemikalien bezog er, wie Sartorius, von einer Mannheimer Drogenhandlung. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte drei Wochen Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe beantragt.

Nettes Fräulein. Die Landgerichtsstrafkammer in Halberstadt verurteilte einen 12jährigen Schüler von dort wegen acht schwerer Diebstähle, Felddiebstahl, Hundraub und Betteln zu vier Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft.

Begen zwei anonym Briefe, durch die der Wendarm Eberlein in Steinach schwer beleidigt wurde, verurteilte die Strafkammer in Koburg den Fuhrmann Forkel aus Sonnefeld zu einem Jahr Gefängnis.

lungen und der Unerwünschtheit einer Verlängerung des Provisoriums und wegen der Rücksicht auf unseren Export-Industrie. Es handelt sich bei der Vertagung der Entscheidung um die Frage eines zweckmäßigen Vorgehens, wozu wir etwas freie Hand erbitten. Auch bei den früheren Handelsvertrags-Verhandlungen traten Unterbrechungen ein, nur war damals das Inkrafttreten unseres neuen Tarifs noch nicht festgesetzt. Da wir aber jetzt dicht vor dem 1. März stehen, so wollen wir durch die Vorlage die Möglichkeit zu erlangen suchen, mit der Union doch noch zu einer Verständigung zu kommen. Daß auch die Unions-Regierung freundschaftliche und wirtschaftlich-politische Beziehungen zu uns zu erhalten wünscht, zeigt die Note, die der Staatssekretär Krot vorgestern an den Botschafter Freiherrn Speck von Sternburg richtete. Darin heißt es, so bald den Vereinigten Staaten der Vertragstarif bis zum 30. Juni 1907 zugesichert sei, werde Präsident Roosevelt unverzüglich eine Proklamation erlassen, um Deutschland den Fortgenuß der bisherigen Zollermäßigung der Section III des Dingley-Tarifgesetzes sicher zu stellen.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Preussischer Landtag. Abgeordnetenshaus.

Berlin, 22. Februar.

Am Regierungstisch: Kommissare. — Das Haus setzt die zweite Lesung der Etats bei dem Forstetat fort. Dazu liegt ein Antrag Kopsch (freis. Volksp.) vor, der die Einbringung eines Nachtrags-Etats zur Verbesserung der Lage der Unterforstbeamten verlangt.

Die Budget-Kommission beantragt baldmöglichste Besserung der Lage der mittleren und unteren Forstbeamten durch Erhöhung der Dienstwohnungsbezüge.

Abg. Kante (Zentr.) stimmt dem Antrag der Budget-Kommission als dem weitgehendsten zu.

Geheimer Oberforsttrat Förster weist darauf hin, daß die Gehälter der Forstbeamten seit der großen Gehaltsaufbesserung von 1890 eine viermalige Aufbesserung erfahren hätten. Dadurch betrage jetzt der Höchstgehalt der Förster 1950 M. gegen 1100 M. im Jahre 1890.

Abg. Kopsch (freis. Volksp.) bittet, bald die Wünsche der Förster zu erfüllen, zumal dieselben gar nicht so viel verlangen; sie wollten nur vom 41. Lebensjahre ab einen Anfangsgehalt von 1500 M. Allerdings hätten die Förster kleine Nebeneinnahmen und freie Dienstwohnung; dafür fehlten sich aber die Kosten für die Kindererziehung und die Beschaffung der Lebensbedürfnisse infolge der abgelegenen Dienstwohnungen bedeutend höher.

Abg. v. Loebell (Konf.) weist die Behauptung des Vorredners zurück, daß es im Hause Abgeordnete gebe, die als Waldbesitzer gegen die Erhöhung der Förstergelälter seien. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

wb. Köln, 22. Februar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New York vom 21. Februar: John Mitchell, der Präsident der Kohlenbergleute, erklärte in Pittsburg, der Ausstand der Kohlenzechen am 1. April sei unvermeidlich. Die Forderungen der Bergleute sind: achtstündiger Arbeitstag und Anerkennung der Union. Der Ausstand wird sich auf eine halbe Million Grubenarbeiter erstrecken.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufhebung der uns für viele Artikel eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Ein Herr Z. warnt in einem Eingelände vor dem von dem Wiesbadener Schützenverein geplanten Schießstand. Wir können Herrn Z. die Versicherung geben, daß keine Befürchtungen in allen Punkten vollständig unbegründet sind. Der Wiesbadener Schützenverein bezieht zu seinem größten Teil aus Kuridistrikten und Bürgern unserer Stadt, wozu das Wohl Wiesbadens sehr am Herzen liegt. Der Schützenverein beabsichtigt auf einem Wiesengelände am Zenselsgraben auf eigene Kosten eine neue moderne Schießanlage zu errichten, weil die Stadt den Platz unter den Eichen geschnitten hat. Das in Aussicht genommene Gelände ist für einen Schießstand außerordentlich günstig, da dasselbe einen Teilabschnitt bildet, welcher von drei Seiten durch hohe Büschungen begrenzt wird. Das Gelände bildet natürliche Schutzwände, welche jede Gefahr für das Publikum vollständig ausschließen, um so mehr, da Schützen und alle Vorichtsmaßregeln getroffen werden. An der offenen Seite des Geländes soll in hübschem Schweizerstil eine moderne Schießhalle mit Schießständen aufgebaut werden, und zwar derart, daß von dem Schießplatz selbst gar nichts zu sehen ist. Der Platz vor der Schießhalle wird gärtnerisch schön angelegt. Damit nun auch das Publikum durch Strahlen nicht belästigt werde, wird nicht allein die Schießhalle geschlossen gebaut, sondern auch jeder einzelne Schießstand kabinenartig eingeschlossen, so daß nur eine schmale Vorderleiste, welche den Schützen zugewandt ist, offen bleibt. Das Schießen in diesen Kabinen ist nur auf sehr kurze Entfernung überhaupt zu hören und selbst in unmittelbarer Nähe in keiner Weise belästigend. In den jetzigen vollständig offenen Schießständen unter den Eichen ohne Kabinen kann von einer Belästigung durch Schallwirkung die Rede sein, in den projektierten neuen Anlagen aber durchaus nicht. Viel näher ist das Schießen an den Militär-Schießständen. Das Militär schießt jeden Tag (die Schützen nur im Sommer ein), höchstens zweimal in der Woche. Die Militärgewehre tragen dreimal so weit wie die Schützenbüchsen und knallen viel lauter. Der Militär-Schießstand ist dreimal so lang wie ein Schützen-Schießstand und liegt unmittelbar an der Chaussee ohne natürliche Schutzwände. Das Knallen des Militär-Schießstandes wird irtümlicher Weise den Schützen zur Last gelegt. Es fällt den Wiesbadener Schützen gar nicht ein, unsere schönen Waldungen mit einer Anlage zu bereichern, welche den Kur-Interessen schädlich ist. Die Schützen sind sehr große Naturfreunde und begeisterte Anhänger unserer Waldungen und schönen Umgebung. Wenn Herr Z. sich die Mühe nehmen will, zu sehen, wer die Schießstände benutzt, so wird er finden, daß zahlreiche Fremde und jugendliche Reiter, namentlich Jagd-freunde, die Schießanlage benutzen. Ein moderner Schießstand ist für unsere Kur nur von Vorteil. Das wird auch die Kur-Deputation und der Herr Kurdirektor anerkennen. Andere Kurorte und viele Städte errichten auf eigene Kosten Schießstände für Schützenvereine und Fremde, während unser Wiesbadener Schützenverein mit großen eigenen Mitteln eine schöne Anlage schaffen will, welche Einheimischen und Fremden willkommen sein wird. Andere große Städte stellen dem Schützenverein kostenfreie Gelände zur Verfügung und unterstützen das Schützenwesen. Das Gleiche tut die Staatsregierung, weil sie sehr wohl weiß, daß deutsche Art und deutsche Gewinnung und der Patriotismus in den Schützenvereinen gepflegt wird. Es war nicht gut, daß die Stadtgemeinde die Schützen von dem Platz unter den Eichen verdrängte, die Stadt konnte Anlagen machen, daß das Knallen gemindert würde. Das Volkstümliche des Platzes unter den Eichen geht, wenn die Schützen weg sind, verloren. Man muß der Bevölkerung nicht unnötiger Weise eine Erholungsstätte und harmlose Vergnügungen rauben. Die Nachbarn-

meinden nehmen die Wiesbadener Schützen sehr gerne auf und wenn denselben in Wiesbadener Gemarkung Schwierigkeiten bereitet werden, gehen dieselben zum Schaden der Stadt auswärts.

Briefkasten.

H. M. Der „Nannenhof“ hätte keine Thermalquelle. Das bei dem Blumenthalschen Neubau zutage getretene Wasser war Grundwasser. Welche Kosten zu dessen Bekämpfung aufgewendet wurden, ist uns unbekannt; jedenfalls aber sind dieselben bei weitem nicht so hoch wie Sie annehmen. Eine Berechtigung zur Benutzung der Strohen zur Einlegung von Leitungen, auch wenn es Thermalleitungen sind, hat niemand. Es ist dazu die Zustimmung der Stadtverwaltung erforderlich.

E. J. Die Schwestern haben vom gesetzlichen Standpunkt aus Anspruch auf Ertrag der für die Pflege der Eltern angewendeten Kosten und der Vergütung der hierauf verwendeten Zeit und Mühe. Wie diese Ansprüche vom moralischen Standpunkt aus zu behandeln sind, ist Sache der Beteiligten.

Stammisch im „Andreas Hofer“. Jeder öffentliche Aufzug, auch der von einem Verein bei der Rückkehr von einem Begräbnis veranstaltete, bedarf der polizeilichen Genehmigung.

K. R. Die genauen Adressen von H. Weit und J. D. Knechtler sind uns unbekannt. Ersterer wohnt zeitweilig in London, letzterer in New York.

R. R. Der Handwerker, der Lehrlinge ausbilden will, muß mindestens 24 Jahre alt sein, außerdem, sofern er am 1. April 1901 17 Jahre alt war, eine zweijährige Lehrzeit nachweisen, wozu für diejenigen, welche nach diesem Zeitpunkt 17 Jahre alt werden, die Gesellenprüfung kommt. Die Zugehörigkeit zu einer Innung ist nicht erforderlich und die Meisterprüfung auch nicht. Letztere ist nur Voraussetzung für die Führung des Meistertitels.

Wiesbaden, H. S. M. Keine Verwendung. — Es handelt sich da natürlich nur um einen Zufall. Es gibt eben viele Leute des Namens. Die Briefe erhielten wir aus München.

J. R. Da der Verdienst durch die Ausschüsse beim Mitbringen kein unbedeutender sein dürfte, so ist der Mitbringer zur Krankenversicherung der Gattenspersonen verpflichtet. Ob auch die Invalidenversicherung einzuweisen hat, erhebt sich fraglich. Darüber erhalten Sie in dem Versicherungsbureau des Rathhauses nähere Auskunft.

R. R., Langgasse. Der deutsche Konsul in Marseille heißt Wunderlich. Es empfiehlt sich zu adressieren „Deutsches Konsulat in Marseille“. Die Auskünfte der Konsulin sind gewöhnlich kostenfrei.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 21. Februar. Die Stimmung in New York war in der verflochtenen Berichtszeit nichts weniger als freundlich. Zum Teil auf ein Fallissement in Chicago und Befürchtungen wegen weiterer Zahlungseinstellungen, zum Teil infolge des Anziehens der Geldsätze entwickelte sich in den ersten Tagen eine zeitweise recht scharfe Abwärtsbewegung. Der relativ befriedigende Bankausweis gab zwar Anlaß zu Deckungen, wodurch die Kurse gehoben wurden, doch blieb die Tendenz, nicht zum mindesten wegen der etwas weniger gut lautenden Berichte vom Eisen- und Kohlenmarkt unsicher. Das letztere ist auch über den gesamten Verkehr in London zu sagen. Der Einfluß New Yorks schuf periodisch eine recht nervöse Stimmung, und politische Bedenken waren außerdem die Ursache, daß sich keine Stabilität einstellen konnte. Am Mineralmarkt speziell führten mehrfache Zwangslösungen, sowie der Passus der Thronrede, daß die Chineseneinfuhr nach Transvaal bis auf weiteres sistiert werden soll, eine tiefgehende Verstimmung herbei, die durch Befürchtungen wegen Schwierigkeiten bei der Liquidation noch verstärkt und durch dazwischen vorgenommene Stützungskäufe nur wenig gemildert wurde. Meist günstige Dispositionen ließ Paris erkennen, wo der glatte Verlauf der durch niedrige Zinssätze erleichterten Liquidation eine Anregung bot. Mineralen lagen allerdings im Einklang mit London nicht besonders fest, und die Gesamthaltung erfuhr am Schluß infolge des ablehnenden deutschen Bescheids auf die französische Note über Marokko eine wenn auch nur unbedeutende Beeinträchtigung. Die Vorgänge in Budapest, die Auflösung des ungarischen Reichstages vornehmlich, übten auf die Wiener Börse naturgemäß einen starken Druck aus. Dazu kamen Besorgnisse wegen Ausbruchs eines Streiks im Eisengewerbe, um die Tendenz zu verschlechtern. Als die an die Parlamentsauflösung geknüpften Befürchtungen sich zunächst als grundlos erwiesen, trat eine kleine Beruhigung ein, die indes nicht lange anhielt. Eisenaktien profitierten schließlich von dem guten Geschäftsgang. Wie in der letzten Zeit überhaupt, so bildete auch diesmal in Berlin die Politik den ausschlaggebenden Faktor für die Entwicklung des Verkehrs. Die Spekulation schien sich, was den Ausgang der Marokko-konferenz anlangt, vielfach einer weniger pessimistischen Anschauung hinzugeben, als unmittelbar vorher, auch gab der friedliche Ton der englischen Thronrede Anlaß zu einer kleinen Beruhigung, immerhin verursachten die neuesten Vorgänge bei den Verhandlungen in Algiciras, und zwar speziell die Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich, gewisse Bedenken, deren Folgen in einer starken Zurückhaltung der Spekulation und des Privatpublikums auftraten. Die Krisis in Ungarn, die schwankende Haltung New Yorks und der Beginn der Ultimogeregulierung bildeten weitere Momente für die spärliche Unternehmungslust der verflochtenen Woche. Am offenen Geldmarkt trat zudem eine kleine Verstärkung ein; für tägliche Darlehen hatte man zuletzt 3/8 Proz., für Privatkonten ebenso viel anzulegen, während Prolongationsmittel 4/8 bis 5/8 Proz. notierten. Von einer durchgreifenden Schwäche läßt sich freilich nicht reden, es waren vereinzelt sogar kleine Aufbesserungen per Saldo zu verzeichnen, und die immerhin ziemlich zahlreichen Abschwächungen sind meist wenig bedeutend. Renten haben sich so gut wie gar nicht verändert, einige fremde Staatsfonds, wie Russen und Türken, schließen etwas höher. Auch Banken verlassen überwiegend mit Gewinnen die Berichtsperiode, wobei für Nationalbank der soeben veröffentlichte Jahresabschluss für 1905 ins Feld geführt wurde. Abgeschwächt erscheinen nur österreichische Finanzinstitute. Von den Verkehrswerten erfuhren Schifffahrtsgesellschaften kleine Steigerungen, während Bahnen meist Einbußen erlitten, die naturgemäß am stärksten bei Amerikanern sind. Unregelmäßig war die Haltung bei Montanpapieren. Die Etatsberatungen im Abgeordnetenshaus und dabei gefallene Äußerungen des Handelsministers gaben zu der Auffassung Anlaß, daß der Fiskus an eine Erhöhung seines Besitztums in der Montanindustrie denke. Aus dieser Anschauung heraus entwickelte sich einige Kauflust für einzelne Papiere des Gebietes, die indes nicht lang vorhielt, obwohl sie durch befriedigende Mitteilungen über das legitime Geschäft in Deutschland unterstützt wurde. Am Kassamarkt zeigte die zunächst rückläufige Haltung gegen Ende etwas mehr Zuversichtlichkeit.

Reichsschatzanweisungen. Seit Mitte voriger Woche zeigte es sich, daß die Reichsbank die Rediskontierung größerer Beträge von Reichsschatzanweisungen für unausführbar ansieht; es gelang den Agenten des Instituts auch nicht, in den letzten Tagen irgendwenn nennenswerte Summen zum Satze des Privat-

diskonts an der Börse unterzubringen. Die angebotenen Apriltermine konvenieren den Großdiskonten nicht. Außerdem verzichtet die Berliner haute banque deshalb darauf, namhafte Geldbeträge in Reichsschatzanweisungen festzulegen, weil die bevorstehenden Neuemissionen voraussichtlich ungewöhnlich hohe Ansprüche an den Geldmarkt stellen werden. Für Berliner Großbanken und Bankhäuser kommt auch noch hinzu, daß sich Geldverleihungen nach Amerika und Rußland gegenwärtig besonders lohnend zeigen und auch in großem Umfang vorgenommen wurden. Ferner entsteht der Reichsbank bei der Begebung der Reichsschatzanweisungen im Umsatzstempel ein weiteres Hindernis, das bei Privatkonten wegfällt.

Von der Berliner Börse. Schwach, matt, lustlos, waren die drei Schlagworte, die die Börse begleiteten. Es ist dies vielfach auf die Befürchtung, die man am Londoner Goldsharemarkt hegt, zurückzuführen. Man glaubt, daß der Donnerstagszahlungstag Exekutionen bringen wird. Stärker angeboten waren Japaner per März mit 84, anscheinend auf die neue innere Anleihe. Amerikanische Werte lagen träge. Am Montanaktienmarkt war für Kohlenwerte Besserung, am Eisenaktienmarkt Zurückhaltung wegen des Gelsenkirchener Abschlusses. Weiterhin trat Ruhe ein. Zum Schluß ist auf die Geldverbilligung eine kleine Besserung eingetreten. In Geld herrscht immer noch sehr geringer Bedarf. Privatkonten 3/8 Proz.

Bergwerkspläne. Mit Bergwerksplänen beschäftigt sich die Börse, nicht aber, wie behauptet, die preussische Regierung. In erster Linie hieß es dieser Tage, daß der preussische Fiskus den Ankauf des Kalibergwerks Karlstund in Aussicht genommen habe. Ein Beweis dafür sei, daß das Bergwerk in der letzten Zeit wiederholt von preussischen Beamten nach jeder Richtung hin befragt worden sei. Dies soll jedoch auf einen ganz anderen, wenig bedeutenden Arrondierungsplan zurückzuführen sein. Bei dieser Gelegenheit dementierte der Fiskus ausdrücklich, daß er die Absicht habe, in absehbarer Zeit irgend ein Kalibergwerk zu kaufen. Mit dem Erwerb der Zeche Hercynia hat der Fiskus erlangt, das was er haben wollte, ohne eine tiefgreifende Beunruhigung oder Stimulierung unter den Kaliproduzenten hervorzurufen. Und was hier Kali und Hercynia heißt, kann auch in betreff Hibernia und Kohlenbergwerk gesagt werden. Selbst in der Angelegenheit Hibernia fanden gegenwärtig keinerlei Unterhandlungen statt. Der Fiskus werde hier auf ein annehmbares Gebot der Besitzer von Hibernia-Aktien warten, und diese dürften sicher noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Aktiengesellschaft Kaliwerk Steinförde. Mit 4 Millionen Mark Kapital wird unter der genannten Firma eine Aktiengesellschaft gegründet, unter Beteiligung der Internationalen Bohrergesellschaft und einer Reihe Privatbankiers. Die genannten Firmen übernehmen von der Firma Andre Mendel u. Ko. in London die bekannten Steinförder Kaliverträge.

Trierer Schilderfabrik, Aktiengesellschaft vorm. A. Pies Söhne, Trier. Die Gesellschaft hat wiederum ein sehr schwaches Ergebnis zu verzeichnen. Der Reingewinn beträgt 100 M. wie im Vorjahr und wird der Reserve zugeschrieben. Im Anfang des Jahres waren die Aussichten zwar besser, aber nach und nach gestalteten sich die Verhältnisse schlechter. Durch Verkauf der dritten Gerberei wurden 46000 M. erlöst und auf Immobilienkonto abgeschrieben.

Einnahmen deutscher Eisenbahnen. Im Januar betragen die Eisenbahneinnahmen aus dem Personenverkehr 39 226 768 Mark (plus 3 706 715 M.), aus dem Güterverkehr 115 169 688 Mark (mehr 18 516 172 M.). Für die Bahnen mit dem Rechnungsjahr April-März beträgt die Einnahme vom 1. April bis Ende Januar aus dem Personenverkehr 461 885 077 M. (plus 80 880 825 M.), aus dem Güterverkehr 1 050 404 976 M. (mehr 68 621 070 M.), also zusammen 1 512 270 053 M. (plus 99 481 595 M.). Es ist dies eine ganz horrende Steigerung, namentlich auf dem Güterverkehr, der das deutlichste Bild von der Entwicklung unseres industriellen Lebens gibt.

Loseschwindel. Die Serienloschwinder in Holland sind ausgewandert und scheinen sich nun in Bremen, Hamburg, Lübeck und in Hesse-Darmstadt angesiedelt zu haben. Das Bankgeschäft Wilhelm Läubers in Lübeck hat eine allgemeine Serien- und Prämienlosgesellschaft veranstaltet. Ein anderes „Bank“geschäft Arthur Heiber in Braunschweig schwindelt den Leuten unter dem Namen „Brunnis“ Lose auf. Die Firma warnt dabei noch vor den besonders in Lübeck und Hamburg bestehenden Serienlos-Gesellschaften, die „auf ausbeuterischer Basis aufgebaut“ seien und ladet zur Beteiligung an der Brunonia ein, obwohl diese natürlich, wie die „F. Z.“ richtig bemerkt, in keiner Hinsicht besser ist. Vor jeder Beteiligung an solchen Gesellschaften, gleichviel unter welchem Namen sie auftreten, kann gar nicht genug gewarnt werden. Die Bildung der Betriebe solcher Serienlos-Gesellschaften ist gesetzlich verboten.

Kleine Finanzchronik. Über das Vermögen der Lederwerke Hamburg-Gadeland, G. m. b. H., Lederfabrik und Landwirtschaft, ist der Konkurs eröffnet worden. — Die Firma Joach. Heinrich Knaack u. Cie., G. m. b. H. in Lambrecht (Pfalz), teilt mit, daß sie mit einer anderen in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma, J. H. Knaack u. Cie., in keinerlei Verbindungen stehe. — Die Vereinigte Kemmerichsche Werke, Aktiengesellschaft in Berlin, schließt diesmal so ab, daß sie nach höheren Abschreibungen als im Vorjahr (damals 56 020 M.) die Unterbilanz von 7285 M. tilgen kann und einen Vortrag auf das neue Jahr übrig hat. — Die Bilanzierung der Diskonto-Gesellschaft findet am 6. März statt. — Die neue Roland-Linie bestellte bei dem Bremer „Vulkan“ 2 Dampfer von je 8200 Tonnen Tragfähigkeit. — Die Mannheimer Industriebröere veranstaltet am 6. März d. J. den vierten Spezialtag für die Papierindustrie mit Musterauslage ihrer Erzeugnisse. — Die Dresdener Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille verteilt 11 Proz. (10 Proz.) Dividende. — Der Aufsichtsrat der Mülheimer Bank beschloß, wieder 6 Proz. Dividende zu verteilen, obwohl der Reingewinn um annähernd 200 000 M. größer ist als im Vorjahr. Die Erhöhung des Aktienkapitals um 1/2 Millionen Mark auf 9 Millionen Mark wird vorgeschlagen.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarpalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das Aitberwässer und allein ächte Parier Kneipp's Brunnenheilhaarwasser, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59. Telefon 3240.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Redaktion: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Schulte; für die Druckerei: J. Kallier; für den Druck: G. Kallier; für die Anzeigen und Inserate: H. Kallier; Druck: Kallier in Wiesbaden. Druck und Verlag des H. Schulte'schen Verlags in Wiesbaden.

Inventur-Ausverkauf

20 % Rabatt auf Emaillewaren.

(Kochgeschirre. Günstige Gelegenheit für Hotels u. Pensionen.)

10 % Rabatt auf Petroleum-Tisch- u. Hängelampen.

Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

Gebrüder Wollweber,

Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

Mekger-Klub, Wiesbaden,

= gegründet 1897. =

Montag, den 26. Februar 1906:

Großer Preis-Maskenball

im herrlich decorierten Saale des katholischen Gesellenhauses, Dohheimerstraße 24.

4 Damen- und 3 Herren-Preise.

Anschließend: Bohnenpolonaise.

Finder der Bohne erhält eine Damen-Uhr.

Preise sind ausgestellt im Kaufhaus Führer, Kirchgasse.

Maskensterne im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben im Vereinslokal Rhein. Hof, Rauegasse 16, bei den Herren Stassen, Kirchgasse 51, Friseur Gilbert, Michelsberg, Friseur Weber, Saalgasse, Barth, Bierrengeschäft, Neugasse, Gastwirt Klottz, Karlstraße. — Maskensterne an der Kasse 1.50 Mk.

Der Vorstand.



Wiesbadener Karneval-Verein „Narhalla“.

Fastnacht-Sonntag, den 25. Februar 1906, von nachmittags 3 Uhr 11 Min. ab, in den närrisch, feilich geschmückten sämtlichen Lokalitäten des „Kaisersaal“, Dohheimerstraße 15:

Großer

närrischer Jahrmarkt-Kummel

mit allerlei Lebenswürdigkeiten, Tollheiten, Narren, Karussells, Schießbuden, Photo- und sonstigen Grafenankalten, Waffelbäckerei, Konditorei, Sekt-Zelt, zu gleich Kundgebung echt fastenächtlichen Humors und Witzes.

Großes Kinder-Maskenfest.

Verteilung von Geschenken an die Kinder-Masken, Kinder-Streppelolonnaisse, Kinderspiele zc. zc.

In den Restaurationsräumen v. 8 Uhr 11 Min. ab: Großes Doppel-Konzert.

Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Großer Volks-Bürgermaskenball

mit originellen Ueberraschungen, sowie Maskenspiele. Konkurrenz um 10 wertvolle Preise, 6 Damen-, 4 Herren-, sow. 1 Gruppenpreis.

Komiteemitglieder, sowie deren Damen verzichten freiwillig auf die Beteiligung an der Konkurrenz.

2 Ballorchester 2. — Großes Jubel- u. Trubel-fest in sämtlichen Lokalitäten des Etablissements.

Großes Doppel-Konzert.

Abingen karnevalistischer Liedervorträge.

Das Komitee bittet, daß alle Besucher, Damen sowie Herren, sich mit karnevalistischen Abzeichen versehen mögen, damit dieses karnevalistische Fest ein richtiges, recht närrisches Aussehen erhält.

Die Musik stellt die Kapelle des Artillerie-Regiments No. 27, sowie eine italienische Kapelle und die Kapelle des Bringen Karneval.

Eintrittspreis: Von 2—6 Uhr 30 Pf., für Kinder 15 Pf., von 6 Uhr ab 50 Pf. Besucher der vorderen Räume (beider Restaurations-Lokalitäten) haben zum Maskenball eine Karte an der Kasse à 1 Mk. nachzulösen.

Passpartouts à 1 Mk. 50 Pf. sind zu haben in den Vorverkaufsstellen bei den Herren J. Chr. Glicklich, Wilhelmstr. 50, Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, Wilhelm Bohmann, Sedanstraße 5, Jacob Fuhr, Goldgasse 13, Chr. Knapp, Dohheimerstraße 72, Ernst Neuser, Kirchgasse, Adam Kuhn, Körnerstraße, sowie Bietenring, Carl Cassel, Bierrengeschäft, Kirchgasse 40 und Marktstraße 10, Friseur Molitor, Bähringstraße 29, sowie am Büfett im „Kaisersaal“.

Passpartout-Karten sind gültig zu allen Veranstaltungen. Masken, welche um Preise konkurrieren wollen, müssen von 10 Uhr ab anwesend sein. Das Komitee.

Zum 27. Februar.

Silberne Hochzeit des Kaiserpaares.

Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffsflaggentuch, z. B.:

Billige Nationalfahnen, Adlerfahnen, kombinierte Kaiser-Kaiserin-Fahnen etc.

Wappenschilder. — Silberhochzeits-Dekorationen. Illuminations-Lampions. — Fahnenstangen.

Fest-Katalog gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik (Hoff, Sr. Maj. d. Kais. u. Königs) i. Bonn a. Rh.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:

H. Schweitzer, Hofflieferant, Ellenbogengasse 13.

Brillantringe

empfehle als Spezialität zu bekannt billigen Preisen.

Fritz Lehmann

Juwelier,

Langgasse 3.

Eine norddeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft

(Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Versicherung)

hat ihre Haupt-Agentur Wiesbaden, eventuell mit Bezirk, neu zu besetzen. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der sich dem Geschäft tatkräftig zu widmen vermag und wird diesfalls ein gutes Einkommen garantiert. Gesf. Offerten unter A. 593 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Karneval - Mainz.

Das Rosenmontag-Festessen

findet in üblicher Weise in unterzeichneten Hotels

Punkt 1 Uhr statt.

Rechtzeitige Anmeldungen sind höflichst erbeten.

Hof von Holland. Rheinischer Hof.

(No. 7163) F 39

Glühbirnen brennen am besten. Beim Gähnen wenig beschädigt, per Duz. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3, C. Tauber, Drog., Kirchgasse 6. F 128

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Telefon 2606,

Waldmühlstr. 13, Emserstr. 51, empfehlen die Arbeiten ihrer Jüglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten zc. zc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle zc. zc.

Klavierstimmen.

Rohrjüge werden schnell u. billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F 206

100 Reiner-Dosen und Westen, gute Stoffe, tadellose Verarbeitung, werden billig verkauft Schwalbacherstr. 30, 1. (Kleeblatte).

Startoffeln,

Magnum bonum und Selbe Englische, so lange noch Vorrat, zum billigsten Tagespreis.

Wilh. Homann Nachf., 3 Sedanstraße 3. Telefon 564.

Die Watte

THERMOGENE

heilt in einer Nacht: Rheumatismus, Bronchitis, Halsschmerzen, Kreuzschmerzen, Seitenstiche, steifen Hals usw. Thermogene ist ein leichtes, passendes, sicheres Heilmittel, das keine Schmerzen verursacht und dessen Wirkung unmittelbar erfolgt, besonders wenn man die Watte ein wenig mit lauwarmem Wasser anfeuchtet und fest an die Haut andrückt. Man lese die jeder Schachtel beiliegende Notiz.

Preis 1.20 Mk. Engros-Vorverkaufsstelle: Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Wiesbaden.

Zu haben in Wiesbaden in der Adler-Apothek, Kirchgasse, Hirsch-Apothek, Marktstraße, Oranien-Apothek, Tannusstraße, Victoria-Apothek, Rheinstraße, in Mainz in der Adler-Apothek, Augustinerstraße, Löwen-Apothek, Markt, in Castel bei Apotheker M. Reaner. F 85



Ballhandschuhe

in Glas, Seide und Zwirn von 2-20 Knopf Länge, werden wegen Abbruch des Handels zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft. 345
 Ein großer Posten weißer Glas-Damenhandschuhe pro Paar 1 Mk. Sosensträger, Krawatten, Kragen, Mayschellen, Portemonnaies, Güte, Nähen, Regenschirme, Alles äußerst billig bei

Fritz Strensch,
Kirchgasse 37.



Gratis-Lage

bei **Guggenheim & Marx**

in Wiesbaden,

Am Schloßplatz.

Telephon 3502.

Freitag u. Samstag.

!!Keine Rabattmarken!!

Wir verschenken direkt an unsere Kunden, jedoch nur an diesen 2 Tagen:

Eine Menge fertiger Schürzen und Schürzenstoffe.

Bei jedem Einkaufe v. Mk. 3.—, Mk. 5.— geben wir eine von diesen Schürzen

gratis!

Wir verschenken eine Menge waschechter

prima Tischdecken.

Bei jedem Einkaufe von Mk. 10.—, Mk. 12.— geben wir eine von diesen Decken

gratis!

Wir verschenken eine Menge eleganter

Regenschirme.

Bei jedem Einkaufe v. Mk. 15.—, Mk. 20.— geben wir einen von diesen

Regenschirmen

gratis!

Bilder-Taschentücher gratis!

Bilderbücher gratis!

Säumen und Nähen der Bettwäsche gratis! 262

Für Schneider u. Privatleute.

Gelegenheitskauf: 80 Ymtr. br. schwarze Croisiere per Meter 25 Pf., farbig gestr. Salin-ärmelunter 35 Pf., 135/140, farbig gestr. Salin-Janella per Meter 75 Pf., 135/140, halbwooll. Janella v. Met. 1 Mk. Die Reste sind von 1 bis zu 5 Met. groß. Schwalbacherstr. 80, 1 St. (Allee).

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. 499

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—, à 1/2 " 60 Pf.

Andero Fabrikate von 90 Pf. an p. Dtzd. Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 1. Telephon 717.

Für ältere und korpulente

Herrn 1 Posten Schnallen- und Schnürstiefel in sehr bequemer Fassung, welche von einem besseren Gefühle herrühren, werden billig verkauft. Kirchgasse 22, 1 St. n.

H. gepalt. Angündeholz v. Sad 60 Pf. Albert Weimer, Ludwigstr. 6.

Wie alljährlich nur einmal im Jahre

Nur diese Woche!

Nur diese Woche!

Grosser und reeller Räumungs-Ausverkauf

vom 18. bis 24. Februar

unseres enormen Lagers

vorjähriger Frühjahrs- und Sommerwaren.

Fabelhaft billig!

Knaben-Anzüge,

Knaben-Blusen,

Knaben-Paletots.

Mädchen-Kleider,

Mädchen-Blusen,

Mädchen-Jackette,

Mädchen-Mäntel.

Baby-Kleidchen,

Baby-Jäckchen.

Damen-Blusen,

Damen-Kostümröcke,

Damen-Morgenröcke,

Damen-Unterröcke.

Damen-, Herren- und Kinder-Trikotagen und Wäsche.

Handschuhe, Krawatten, Schirme, Reise- und Schultertücher, Gürtel, Boas etc.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, dass sämtliche dem Ausverkauf unterstellten Waren nur **prima** Qualitäten unseres eigenen Lagers sind und deshalb eine äusserst günstige Kaufgelegenheit bieten.

Extra-Angebote,
solange der Vorrat reicht.
Besonders auf Tischen ausgelegt.

Grosse Posten
Knaben - Waschblusen

in allen Grössen,

Serie I Mk. 1.50, Serie II Mk. 2.—, Serie III Mk. 2.50.

Knaben - Waschanzüge

in allen Grössen,

Serie I Mk. 3.—, Serie II Mk. 4.—, Serie III Mk. 5.—.

Knaben-Waschhosen

in allen Grössen Mk. 1.25 u. Mk. 1.75.

Grosse Mädchen-Kleider

in Wasch- u. Wollstoffen von Mk. 3.— an.

Mädchen-Blusen

per Stück Mk. 1.50.

Knaben- u. Mädchen-Winter-Mäntel

enorm billig!

Damen-Kostümröcke,

schwarz u. farbig,

Serie I per Stück Mk. 4.75.

Gebr. Baum, vormals W. Thomas,

Webergasse 6 — Ecke Kl. Burgstrasse.

In der eckförmigen Darstellung gibt es so wenig wie in der Anatomie eine verführerische Unkonkretität; und so wie der Bligunke ohne Hände durch Seilspulver, aber am Eisenleiter, fährt, so läuft am fommischen Leiter jene Klamme nur als Witz ohne Schaden durch die brennbare Sinnlichkeit hindurch. Derselbe schlimmer ist's, daß die Verjunkturheit der Zeit zugleich sich eben so sehr am gefahrlosen fommischen Junitismus löst, als an giftvollen erotischen Biergemäßen labt.
Jean Paul.

(22. Fortsetzung.)

Die Eroberin.

Roman von Georg Ohnet.

Ohne alle Verwirrung nahm Raynaud die Vorstellung des Marquis von Condottier entgegen. Zu seiner Überraschung fand er ihn nicht einmal unangenehm; liebenswürdig, wie gewöhnlich, war er auch gegen Raynaud sehr zuvorkommend, ohne zu ahnen, daß dieser der gefährlichste Feind war, welchem er begegnen konnte. Der junge Lebemann rechnete Valentin unter die ernsthaftesten Leute, und da bis nun ein erster Mann für ihn das Gegenteil eines Frauenjägers gewesen war, legte er nicht den mindesten Wert auf die Zuborkommenheit der Dame des Hauses gegen den neuen Gast. Trotzdem trat es deutlich zutage, daß Rose die größte Liebenswürdigkeit gegen den Pseudoamerikaner entwickelte und daß ihm jedes Lächeln galt, welches ihr Antlitz verklärte.

Duburle täuschte sich nicht, zweifelsohne, weil er nur zu beobachten brauchte; am folgenden Tage bereits redete er ganz unumwunden mit seinem Patenkind. Sie besanden sich beide auf einer Tribüne der Rennbahn. „Sag' einmal, Kleine, was hat er dir denn eigentlich angetan, der gute Raynaud? Seit er mit dem hohen Geldebetrage zurückgekommen ist, bist du wie ausgewechselt. Willst du ihm etwa den Kopf verdrehen?“

„Ja, Pate — wozu denn?“
„Um, um ihn eben zu verdrehen; es ist dies eine Herstreunung, welche die Frauen sich gern gestatten, ohne dabei einen besonderen Zweck zu haben, nur des Vergnügens halber, wie man etwa nach der Scheibe schießt, um seine Geschicklichkeit zu beweisen!“

„Ich unterhalte mich aber ganz und gar nicht mit solchen Vappalien; ich habe anderes zu tun! Da, Pate, sehen Sie Condottier an, der mit seiner Stute Barrmaid daherkommt; er sitzt gut zu Pferd, das läßt sich nicht in Abrede stellen.“

„Ja, er wird seine Aufgabe tadellos lösen; er hat einen einzigen Konkurrenten zu befürchten, den schönen Kerfaint.“

„Sehen Sie nur, wie die Gräfin Grodsko mit Kerfaint plaudert; sie möchte ihn gern hypnotisieren, ihm gern suggerieren, daß er verliere.“

„Wie kommt es, daß sie heute nicht an deiner Seite ist?“

„Sie befindet sich in Gesellschaft von Frau von Ballauris, welche mich nicht leiden kann, und hat sich von allem Anfang an entschuldigt, sie wird aber gleich hier sein.“

„Der Streif mit Frau von Ballauris dauert also noch immer an?“

„Sie ist so einfältig, jene große, bogere Dame, mit den gefärbten Haaren und mit den Augen, die keinen Lid haben. Ich habe ihr nichts getan, ich kenne sie gar nicht.“

„Aber sie kennt dich und das ist ihr Schmerz; gib ihr Condottier zurück und sie wird dich lieben.“

„Habe ich ihr ihn genommen? Herr von Condottier kann doch hingehen, wohin es ihm beliebt; ich führe ihn doch nicht an der Leine!“ rief Rose, vor Unwillen erröthend.

„Ah, das würdest du vor vierzehn Tagen nicht gesagt haben!“

„Warum nicht?“

„Weil du damals Wert darauf legtest, Condottier an der Leine zu führen. Heute beobachtest du nicht einmal seine Reiterkunststücke — sieh' nur, er grüßt dich!“

„Guten Tag, Marquis — sehr schön — Sie verziehen ausgezeichnet zu springen!“

„In welchem Sinne meinen Sie das?“ fragte Rose lächelnd.

„In jedem Sinne“, erwiderte ruhig Duburle. „Spring', mein schöner Marquis, es hilft dir doch nichts — ja, wenn es Valentin Raynaud wäre, dann hätte die Sache ein anderes Gesicht!“

„Gewiß wäre es dann etwas anderes! Können Sie sich Herr Raynaud im roten Grad in der Rennbahn vorstellen, den Zirkusreiter abgeben, um all' diese Einfaltspinsel zu belustigen, welche da zusehen?“

„Du bist hart gegen uns, Kind!“

„Ich gehöre ja selbst zu diesen Einfaltspinseln.“
„Vor kurzer Zeit hast du anders geurteilt! Warum diese Wandlung? Ist Amerika des Rätsels Lösung?“

„Pate, Sie sind unaußstehlich!“

„Das pflegt man gewöhnlich Leuten zu sagen, deren Scharfblick uns lästig ist.“
Diesmal ärgerte sie sich wirklich und sah Duburle sehr hochmütig an.

„Glauben Sie, daß ich in Valentin Raynaud verliebt bin?“

„Ich möchte nicht auf das Gegenteil schwören!“
„Wer verlangt das von Ihnen? Verhalten Sie sich ruhig und geben Sie sich keinen Mutmaßungen hin!“

„Du ärgerst dich, das ist ein sehr ernstes Symptom.“

„Sehen Sie, da kommt der Marquis von Condottier im Galopp auf uns zu.“
„Das versteht er und es ist die höchste Zeit, daß etwas zu seinen Gunsten spreche.“

Als ob die Gräfin Grodsko gefühlt hätte, daß ihre Anwesenheit notwendig sei, verließ sie jetzt Frau von Ballauris und gestellte sich zu Rose. Sie bot ihrer Freundin die Hand und sprach, zu Duburle gewendet: „Er ist gut geritten, nicht wahr?“

„Die Ohren haben ihm klingen müssen, denn wir sprachen nur von ihm.“
„Ah, schön!“

„Nun aber wollen wir gehen“, warf Rose mit spöttischer Miene ein. „Mein Pate ist heute seltsam gelaunt.“

Die Gräfin Grodsko betrachtete Duburle und Rose, um zu versuchen, den geheimnisvollen Sinn dieser Worte zu verstehen. Sie sah aber zu ihrem Leidwesen, daß beide unergründlich seien und folgte ihnen. Trompetenklänge widerhallten in der von der Sonne beleuchteten Glaskuppel. Goldstaub stieg in die Lüfte und das elegante Publikum stellte sich zurecht, um das hübsche Bild in Augenschein zu nehmen. Ein neuer Reiter auf einem Grauschimmel erschien auf der Bahn und nahm methodisch alle Hindernisse.

Pötzlich ertönte ein Schredenschrei. Arme streckten sich ihm hilffreich entgegen, einzelne Zuschauer erhoben sich, dann sah man den Grauschimmel mit leerem Sattel durch die Arena jagen.

„O mein Gott!“ rief Duburle, „der Reiter ist in den Fluß geflogen.“

„Es ist Herr v. Kerfaint“, sprach die Gräfin Grodsko lachend; „er will als Rivale meines Bruders auftreten, kommt aber mit einem Bade davon, und das wird ihn schon einigermaßen abkühlen.“

„Sie reden sehr ruhig über die Sache“, warf Rose ein, „wenn das Ihrem Bruder widerfahren wäre...“
„Liebes Kind, derlei Dinge geschehen dem Marquis nicht, deshalb ist er den anderen überlegen.“

Condottier hatte mit scharfem Auge die Bewegung seiner Schwester und Rosens verfolgt. Er war abgesehen und trat nun auf die Damen zu. Er grüßte die

Baronin und bot Duburle die Hand. In seinem roten Grade, den weißen Beinleidern und den Chantilly-Stulpstiefeln sah er wirklich sehr hübsch aus; er schien größer und kräftiger. Mit dem Knopfe seiner Reiterte schlug er leicht in die behandschuhte Rechte und schritt lächelnd neben Rose dahin.

„Sie gehen schon? Sie bleiben nicht bei der Produktion zu Vieren? Der arme Kerfaint wird vielleicht unsere Quadrille in Unordnung bringen; er hat sich in einen hübschen Zustand verjezt — wenn er nur morgen wieder reiten kann!“

„Wenn er sich ins Trockene gebracht hat, dürfte er kaum mehr erscheinen!“

„Gehen Sie durch die Stallungen! Ich werde Ihnen die Pferde des Viererzuges von Storlocki zeigen; es sind die gleichen, welche vierhundert Kilometer in fünf Tagen zurückgelegt haben; sie sind noch ebenso frisch wie...“

„Wie Herr von Kerfaint?“

„Ah, Sie sind grausam, Baronin! Der arme Junge, welcher während der Dauer des ganzen Winters so viel mit Ihnen Boston gespielt hat!“

„Wollen Sie ihn etwa verteidigen?“

„Korpsgeist! Wer sagt mir, daß Sie mich am nächsten Tage nicht ebenso behandeln?“

„Fangen Sie damit an, daß Sie nicht stürzen!“
„Ja, wenn uns eine Frau unterliegen sehen will, nützt alle Solidität nichts. Wir fallen doch!“

„Welche Philosophie; glauben Sie, daß ich in bezug auf Sie solche ersten Absichten hege?“
„Bis heute dachte ich es nicht. Wer aber vermag für die Zukunft einzustehen?“

Rose fand, daß Condottier sehr hellsehend sei, und lächelte ihm vertraulich zu.
„Begnügen Sie sich mit der Gegenwart...“ dann brach sie das Gespräch ab und rief:

„Mein Wagen steht am Ausgang; ich nehme Ihre Schwester zu einer Spazierfahrt mit mir, und um sechs Uhr treffen wir uns im Palace Hotel.“

„Eindeutlich!“
Sie dem Stalle zuwendend, wo er warten mußte, bis die Reihe des Wiedererscheinens an ihn kam, sagte sich Condottier:

„Es ist offenbar irgend eine Veränderung vorgegangen. Was gestern der schönen Baronin behagte, dünkt ihr heute wertlos; sie verläßt die Rennbahn, wo alle unsere Freunde versammelt sind, um im Bois spazieren zu fahren, zu einer Stunde, in welcher man dort keine Menschenseele antrifft. Das ist nicht natürlich; aber ist es denn denkbar, daß sie wegen jenes schwerfälligen, plötzlich reich gewordenen Burtschen mit ihren ganzen Laseinsfreunden bricht und allem den Rücken wendet, was sie bis jetzt gesucht? Es ist dies fabelhaft unwahrscheinlich und es muß da irgend etwas dahinter stecken, was keiner von uns vermutet. Jener Raynaud dient als Wandschirm für irgend eine geheimnisvolle Laune, die Wahl ist ausgezeichnet! Der einfältige Valentin wird an einem Manne keinen Anstoß nehmen, der seine eigene Gedenkhaftigkeit nicht antastet. Und dank dieses verdeckten Flirts wird unsere kleine Rose tun können, was ihr beliebt, ohne daß man den geringsten Verdacht hegt; doch halt! Ich will die Sache schon in Ordnung bringen und genau ihre Umgebung beobachten. Ich werde mir nicht seit einem Jahre unnütz Mühe gegeben haben, um alle Konkurrenten aus dem Wege zu schaffen, die sich gleich einer Herde an ihren Rock hängten, um mich bis zum letzten Augenblicke wie ein Einfaltspinsel an der Nase herumführen zu lassen. Ich habe mich an ihr und an Valentin zu rächen, und es muß mir dies mit was immer für Mitteln gelingen!“

Nachdem er mit sich soweit ins Klare gekommen, fühlte er sich erleichtert und war für den Moment nur besorgt, seinen Ruf als den eines der ersten Reiter Frankreichs zu wahren.

(Fortsetzung folgt.)

Gesundheits-Binden
für Damen
aus Holzwoollwatte oder in Verbandmoos, nur bestes Fabrikat von höchster Aufsaugungsfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche.
Paket à 1 Dtzd. von 60 Pf. an.
à 1/2 " " " 50 Pf. an.
Befestigungsgürtel von 50 Pf. an. 67
P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege.
Weibliche, aufmerksame Bedienung.
Tausenstraße 2, Telephon 227.

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radobetz, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu
Winterkuren
besonders geeignet. (Da 1174 g) P 145
Flechtenkrankte,
auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis. (Kein Medizinhandel.) **Kolle, Altona-Bahrenfeld,**
Beethovestraße 12.
Gehrock-Anzüge in allen Größen,
auf Stoßhaar geard., nur beste Ware, w. bill. vork.
Ansehen geh. **Schwalbacherstr. 30, 1. Allee.**
Doppeltetern Seerobenstraße 22.

Nur kurze Zeit!

Herrn-Stiefel, früher 18.00, 15.00 u. 12.50, jetzt **10.50** und **8.50**
Damen-Stiefel, früher bis zu 20.00, jetzt **9.75** und **7.90**

Anaben und Mädchen feinere Box-Gals und Kalb-Stiefel in den hygienischen Sohlenformen zu enorm billigen Preisen.

Um vor Eintreffen der Frühjahrswaren unser noch großes Lager zu räumen, haben wir für die nächsten Tage fast alle unsere Schuhwaren mit Ausnahme-Preisen versehen und gewähren, besonders auf Winter-Artikel, einen **Rabatt bis zu 50 %.**

Unsere 5 Schaufenster
Lauggasse, Ecke Goldgasse,
dürften jetzt besonderes
Interesse bieten.

Fett & Co.s
Schuhwarenhaus
Union.



Institut
für
Maschinenschreiben,
Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße,
empfiehlt sich dem hochverehrten Publikum für Arbeiten in Maschinens- und Handschrift jeglicher Art, insbesondere auch in Bervielfältigungen von Zeugnissen, Briefen, Empfehlungen, Theaterstücken etc. unter Zusicherung guter und billiger Ausführung.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.
Allgemein benutzt von den Vermietlern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.
Hebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstrasse 19.**
Telephon 489, F23

Das **Wohnungsnachweis-Büreau**
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietlern zur kostenfreien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Zimmern und Etagenwohnungen
Geschäftslokale — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.
Karlstraße 4a neu erb., praktisch einger. Herrschaftsvilla z. 1. Apr. preisw. zu verm., 9 große Zim., 4 Bänk., Zentralheiz., Gärten u. f. w.

In Villa Bodenstedt,
Ecke Bierstadter- und Bodenstedtstr., ist nur noch die 2. Etage zu verm. Die hochherrschaftliche Wohnung besteht aus neun großen Salons u. Zimmern, gr. prachtvoller Diele, Badezimmer, Toiletten- und Klosett-räumen, groß. heller Küche, Speisekammer, mehreren Manjarden, 3 Kellern u., Alles in hoch-elegantester Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort. Elektrischer Personen-Aufzug, im reich mit Marmor ausgestatteten Hauptaufgang, Niederdruckdampf- und Gaskamin-Heizung, Electr. Licht u. Gas in allen Räumen. Kalt- und Warm-Wasser-Anlage. Die Etage kann auf 12-14 Räume vergrößert werden. **Garage für Automobile. — Einac-bante Hochleitungen für Vacuum-Reinigung** u. c. Nähere Auskunft, wie Einsichts-nahme der Pläne bei
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Villa Rosenhöhe, Weisbergstraße 22, sofort zu verm.

Luisenstraße 3, Gartenb., frühere Villa van Bosch, Eingang auch Wilhelmstraße 10, insgesamt 10 Zim. und reiches Zubehör, Gas, electr. Licht, sehr geeignet für Herzie, ganz neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Preis 2700 Mk. Näh. Bureau Hotel Metropole. 1047

Villa Margarethe, Schützenstraße 10, per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. Schützenstraße 1. Max Hartmann.

In bequemer Lage.
Villa in schönem Garten
mit großen schattenspendenden Bäumen, auch Stallung und Remise.
J. Meier, Agentur, Tausenstr. 28.

Villa Röhringstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 188
Villa waldmühlstr. 3 weagugshalb zur Hälfte z. verm., auch d. Villa z. verk. d. J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53, 466
Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Lage, mit Stallung, per 1. April zu verm. od. evtl. mit Möbel zu verk. Näheres L. Meiser, Schützenhofstr. 11. 539

Villa in feinsten Lage, hochmodern eingerichtet, mit viel Haupt- und Nebenräumen, sowie großem Garten, per 1. April zu vermieten. Näheres **Wohnungs-Nachweis-Büreau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.**

Reue 10-12-Zim.-Villa, Nähe Kurpark, per Sommer oder Herbst für 3000 Mk. zu verm. Näh. 1010 hauptpostl. Postionszw. ausgebl.

In Villa ruhiger, freier Lage, zw. Kurpark u. Wilhelmstr., eleg. Wohnpart. u. sch. Garten, 6-7 Räume, Erker, Veranda, Bad und reichlich Zubehör zu vermieten Theodorstraße 1a. 444

Geschäftslokale etc.
Bäckerei u. Konditorei, lange im Betrieb, mit all. Zub. zu verm., ebent. auch Haus zu verkaufen. Offerten u. B. 422 an den Tagbl.-Verlag. 1088
Cleonorstraße 5 Bäckerei billig zu vermieten Rheingauerstraße 6 Bäckerei sofort o. später zu vermieten. Näh. daselbst o. bei **Wih. Pütz,** Ecke Schwalbacher- u. Bellrißstr. 1088 (mit Nebenräumen)

Bäckerei mit Nebenräumen 113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignet, zu verm. Hofstraße 2, 1. **Kaeseler.** 540
Adelheidsstraße 54 kleine Werkstätte für ruhigen Betrieb zu vermieten, kann auch als Lagerraum benutzt werden. Näheres Vorderhaus 1. Stock.

Adolfstr. 5 schöne gr. helle Souterrain-räume mit gr. Keller u. 3 Part.-Büreau-räumen (selbst. **Joh. Bösch**) andern. zu verm. Näh. das. 1. Et. 541

Adolfstraße 7 Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort zu vermieten. 542

Adrehtstr. 8, Laden ca. 22 □-Mtr., Bureauraum, ca. 11 □-Mtr., Postkell., ca. 125 □-Mtr., Lagerraum, Part., ca. 65 □-Mtr. Bodenst., ganz oder getheilt, ev. m. 3-Zim.-Bohn., auf 1. April zu verm. 430

Albrechtstr. 11 Laden mit Bureau sehr preisw. zu verm. Näheres das. 8-12. 481
Albrechtstr. 11 gr. Spül- u. Arbeiterräume m. elektr. Kraft, f. gr. Bierhandlg. od. f. Wein-geschäft, mit gr. Kellern, Bureau und Pferde-ställen, Wagenremise und Zubehör. Näheres danelbst 8-12. 492

Albrechtstr. 14, Ecke Cranienstr., Cellar. m. 3-Z.-Bohn. u. Zub., lange Jahre Metzgereibetrieb, auch f. j. and. Gesch. geeignet, p. 1. Apr. R. 21. 971
Albrechtstr. 46 schöner Laden mit Wohnung, auch für Bureauzwecke geeignet, zu vermieten. Näh. daselbst 3 r. 543

Bahnhofstraße 9 Laden m. Laden-zimmer, in welchem jahrelang Metzgerei betrieben wurde, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung anderweitig zu verm. Näh. Bahnhofstraße 9, 1. 517
Bertramstr. 5 großer Lagerraum nebst Bureau, ebentl. auch als Werkstätten, auf 1. April zu vermieten (96 qm). Näheres 544
Georg Birk, Bertramstr. 10, 1.

Bismarckring 4, B. v., groß. Wohnpart.-Zimmer, Nordlicht, im Hügelb., als Bureau, Atelier pp. geeignet, per 1. März zu vermieten.
Bismarckring 29, im Hause der Bismarck-apothek neben der Post, ein, resp. zwei Läden, zum 1. April zu vermieten. 433

Bismarckring 31, Part., ein schöner Laden, gute Lage, mit Wohnung, für Friseur, zu vermieten per 1. April. Der Laden eignet sich auch für Bureau. Näheres bei **Kuhn.**
Bismarckring 37 Laden mit od. ohne Wohnung per 1. April zu verm. Näh. im Eckladen. 501
Bismarckring 41 schöne Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näh. Borchth. Part.

Blücherplatz 4 ein heller Laden nebst Zimmer, auch für Bureauzwecke geeignet, sofort oder später preisw. zu verm. Eine geräum. 3-Zim.-Bohn. kann dazu per 1. April 1906 abgegeben werden. Näh. Blücherplatz 4 b. Frau Dormann.
Blücherstraße 23 ist ein schöner Laden mit Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder Nikolausstraße 31, 2. l. 545

Blücher- u. Scharn-Geladen, hofstr., für jedes Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etoc. 516
Bülaustraße 7 Werkstätte auf sof. od. spät. z. v. Clarenthalerstraße 8 Laden nebst Wohnung zu vermieten. 1063
Dohheimerstr. 13 kleine Werkst. mit Lagerraum und Hofraum auf 1. April zu vermieten.
Dohheimerstr. 32 Laden zu verm. N. B. 512

Laden
Große Burgstraße 13, in Ia Lage, mit 2 gr. Schaufenstern u., ferner die
1. Etage
(Südfelie), Salon, 5 Zim., electr. Licht u., zu vermieten, Centralste Lage. Näheres Wilhelmstraße 9, 2. 546

Dohheimerstr. 55, Neubau, sch. Läden m. Lager, Bureau, Gas, electr. Licht u. m. od. ohne Bohn. z. verm. Näh. das. 548
Dohheimerstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten u. Büreaus mit electr. Licht, Gas, ev. Aufz u. Dampfheiz., ganz od. getheilt, m. od. ohne Bohn. z. verm. Näh. das. 549
Dohheimerstr. 68 Laden mit Wohnung, sehr geeignet für Friseur, sofort zu vermieten. 434
Dohheimerstraße 74 ist ein großer Eckladen mit Lagerräumen mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Etoc. 463
Dohheimerstr. 83 sch. Sout.-Laden ev. mit od. o. Flaschenbierkeller u. d. Näh. B. B. Joru. 550
Dohheimerstr. 84 ist ein fr. Laden mit reichl. Zubehör u. Wohnung auf 1. März od. 1. April zu v. N. l. Vad. od. Schiersteinerstr. 15, B. 483
Dohheimerstraße 85 zwei Werkstätten mit großem Hof oder auch zusammen als Lagerräume loal. zu verm. Näh. Borchth. 1. Etoc. 456
Neubau Dohheimerstraße 103, Gürtler-, gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten, Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-Bohnungen zu vermieten. 551

Dreizeidenstr. 5 Werkstätte oder Lagerraum a. gl. od. später zu v. 552
Dreizeidenstraße 6 Lagerraum mit Gas, Wasser und Ablauf, electr. Licht, mit schön. Bureauraum zu vermieten. Näh. daselbst bei **W. Vopel,** Part. r. ober 1. Et. r. 553
Dreizeidenstr. 7 h. Werkst. o. Lagerr. b. 554
Drudenstraße 3 heller Partiererraum als Werkst. oder Lagerraum zu vermieten. Näh. 1. Et.

Elbingerstraße 9 eine Werkst. und 2-Zimmer-Wohnung (Hinterh.) zu vermieten. 236
Elbingerstraße 14 schöne helle Werkstätte und Lagerraum p. 1. April. N. Bbb. B. l. 178
Elbingerstraße Lagerraum, 80 Cmt., mit direkter Einfahrt, Wasser und Kanalanchluss, mit oder ohne Bureau, billig zu vermieten. Näheres Nudelsheimerstraße 23, 1. links. 500
Erbacherstraße 1 Geladen mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 556

Faulbrunnenstr. 7 Laden mit 2 direkt anst. Lagerräumen, Komptoir u., gr. Keller pr. 1. April zu verm. Die Räume können auch geteilt werden. Daselbst ist auch eine 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei **Gottwald, Goldschmid,** Faulbrunnenstr. 7.

Faulbrunnenstraße 9 Laden u. Bohn., ebent. getrennt, p. 1. April z. v. Näh. Part. l. 557
Frankenstr. 13 Werkstätte zu verm. N. Bbb. B.

Friedrichstraße 8 großes Magazin oder Werkstätte mit Comptoir per April zu verm., mit od. ohne Bohn. Näheres bei Herrn Expedient **Bremer,** sowie Herrn **Herbst** das. 1090

Eisenaustraße 8 Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten. Näh. Borchth. 2. Et. r.

Eisenaustraße 3, Neubau, Laden für Bäckerei, ebent. mit Stallung, sowie Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Blücherplatz 3. 558
Architekt **C. Dormann.**

Eisenaustr. 9, Ecke Poststr., Automobil-Modellager- u. dgl. Räume zu verm.
Obdenstraße 4 schöne helle Werkstätte auch als Lagerraum zu vermieten. 295
Obdenstraße 9 schöne helle Werkstätte von ca. 60 qm und Lagerraum von ca. 25 qm, die sich leicht zu einem Ganzen vereinen lassen, zu vermieten. Hierzu können eventuell Stellerräume von derselben Größe beigegeben werden. Näh. Borchthaus Part. links.

Selenenstraße 1, Ecke Bleichstraße, sind schöne Läden auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Pauly, Niederwaldstr. 11.** 1115
Selenenstraße 1, Neubau, ist ein schöner Metzgerladen mit Stallung zu vermieten. Näh. bei **Pauly, Niederwaldstr. 11.** 1108
Selenenstraße 18 eine gr. helle Werkstätte auf 1. April zu vermieten. 559
Sellmundstr. 4 Laden billig zu vermieten, ev. auch für Bureau od. sonst. Zwecke. Näh. Part.

Sellmundstr. Laden m. B., f. j. Gesch. geeig., z. 1. April z. v. N. Clarentalerstr. 8, 2 l. 212
Serberstraße 5 neu hergerichtet, Laden mit anst. Wohnung per April od. später zu verm. 402
Serberstraße 21 Laden, Werkstätte, Lager-räume sehr billig zu verm. Näh. 2. Fricse.

Serberstraße 33 schöne Werkst. billig zu verm. 506
Sermannstraße 16 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. 2. Et. rechts.
Kaiser-Friedrich-Ring Büreaus od. Lagerräume zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 583
Karlstraße 7, zwischen Dohheimer- u. Rheinstr., Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Zimmern, Küche und Zubehör, auch für Kontorzwecke geeignet, zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. 361
Karlstraße 32, 1 r., helle Werkst., Rem., Hofstr.-Zimmerwohn., auch getz., zu vermieten.
Kirchgasse 24 eine kleine Werkstätte zu vermieten. Näheres im Nähmaschinen-Laden.

Laden
Kirchgasse 30
mit 2 daranstoßenden Labenzimmern a. 1. April zu verm. Näh. das. bei **J. Löwenstein.** 978
Körnerstraße 6 großer Laden, directe Bohn., Magazin, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, seit 5 Jahren Colonialw.-Geschäft, auf 1. April 1906 zu verm. Näh. bei Burt. 563

Laden
Languasse 51, mit Souffol, per 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näheres Kranzplatz 12. 594
Luisenstraße 22 sehr große Lagerräume zu vermieten. Näh. das. im Tapetengeschäft. 594
Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte billig zu vermieten. Näh. 2. Et. l. 568
Luxemburgstr. 11 heller trockener Lagerraum billig zu vermieten.
Ludwigstr. 6 Laden für gutgeh. Schnellsohler auf 1. März oder gleich zu vermieten.

Marktstr. 6 (zum Chineten) schöner Laden mit Labenzimmer, circa 40 □-Mtr., groß, per 1. od. 15. Mai zu vermieten. Näh. beim Eigentümer **August Kärig,** Farbwaren-Geschäft, Marktstraße 6.

Mauergasse 7 Laden mit 3. auf so fort zu vermieten.
Mauergasse 12 helle Werkstätte für Mt. 200.— jährlich auf April zu verm. Näh. 1. Et. rechts.

Mauergasse 17 (Souffol) mit oder ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. bei **Weiner.** 969
Michelsberg 28 eine große Werkstätte per bald oder später zu vermieten.

Morikstraße 4 (Eckhaus d. Rheinstraße), 2 Läden, ca. 24 □-Meter mit Zubehör, zu v. Näh. Rheinstr. 38, 3. 583
Morikstraße 12, Herrn Gärtner **Dammann** benutzte Laden ist zum 1. April 1906 anderweitig zu vermieten. 591
Otto Lillie.

Morikstr. 23 H. Wdh. od. Lagerr. N. l. Et. 1070
Morikstraße 43 Laden mit Einrichtung für Putters- u. Eier- oder Delikatessengeschäft pass. billig zu vermieten. 456
Morikstr. 43 Werkstätte u. Bierkeller z. v. 457
Mühlgasse 17 Laden mit Labenz. zu verm. Näh. im Eckladen. 567

Nierstr. 34 Werkst., hell u. ger., p. 1. Apr. z. v. **Nettelbeckstraße 1** Laden mit Wohnung per daselbst od. Albrechtstraße 7, Laden. 568
Nettelbeckstraße 3 große Werkstätte, circa 100 □-Mtr., ebent. mit 3- oder 2-Zimmer-Wohnung, auf 1. April zu vermieten. Näheres Clarentalerstraße 4, S. B. r. 120
Nettelbeckstr. 8 schöne Werkstätte zu vermieten, ebent. mit Wohnung. 489

Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, 1. Et., od. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3.
Niederwaldstr. 11 Lagerraum, hell, 90 qm, auch mit Laden zu verm. Näh. Bleichstr. 29, 1. 280
Niederwaldstr. 11 Laden z. 250 Mt. z. v. 1035
Cranienstraße 54 Verkauf der Baptisten-Gemeinde, ca. 120 □-Mtr., gr., per 1. April od. spät. andern. z. verm. Näh. Bbb. B. 983

Cranienstr. 62 Werkst. o. Flaschenbierkell. zu v. **Plattersstr. 42** Lab. m. B., p. f. Schnellsohl., z. v. **Querfeldstraße 7** großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 570
Rauenthalerstr. 7 sch. Werkst. p. Apr. N. Part.
Rauenthalerstr. 8 Laden mit 2 Nebenräumen sofort für Mt. 250.— zu vermieten. Näheres daselbst Seitenbau 1. **Fr. Nortmann.**
Rauenthalerstraße 20 eine Werkstätte zu verm. **Rheingauerstraße 8** Lagerraum und Werkstätte sofort oder später zu vermieten.

Rheingauerstr. 8, B. r., Lagerplatz mit Gemüße- u. Obstgarten, umzäunt, verschlossen, am Fahrweg liegend, Nähe Schiersteinerstr., zu verm. **Rheinstraße 42,** Part., 2 Zimmer, zu Bureau geeignet, zu vermieten.
Rheinstr. 87 Geladen mit od. ohne Bohn. zu vermieten. 572
Rheinstr. 89 großer Eckladen, ganz o. geteilt, zu vermieten. Näh. bei **Wih. Pütz,** Ecke Schwalbacher- und Bellrißstraße. 1099

Rheinstraße, nächste Nähe von Wilhelmstraße und Bahnh., Laden zu verm. 1. April o. sp. In erf. l. Tagbl.-Verl. Jy

Im Neubau Ecke Rhein- straße und Kirchgasse

zu vermieten: Laden mit Souterrain
und Entresol, zusammen circa 560 Qmtr.
Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen.
Näheres daselbst bei A. Müller,
Kaiser-Friedrich-Ring 59. 578

Niehlstr. 3 eine helle Werkstatt z. April, event. m.
Boden, 3 Zim., zu vm. N. Kraft. 982
Römerberg 2 Laden sofort billig zu verm.
Rüdesheimerstr. 14 gr. heller Laden, o. für
Bureau geeg., mit od. ohne Wohnung zu verm.
Rüdesheimerstr. 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 574
Scharnhorststr. 16 gr. helle Werkst. N. Bbb. 1.
Scharnhorststr. 25 Werkst. o. Lagerr. z. v. 1114
Schierkestr. 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näh.
Wth. Bart. 1. oder Dranienstraße 17, 2. 577
Schierkestr. Laden m. od. o. Wohn., geeg.
für Drogerie, N. Adolffstr. 8. Wth., Bur. 288
Schlachthausstraße 12,
gegenüber dem neuen Personenbahnhof und Güter-
bahnhof, große Lager u. Arbeitsräume,
ganz od. geteilt, zu vermieten. Dampfkr.,
elektr. Licht, Zentralheizung vorhanden. Näh.
C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.
Schwalbacherstr. 41 3 Verkaufsräume o. Bureau-
räume mit od. ohne 3-3. B. zu v. Näh. 1. Et.
Schwalbacherstr. 45a, Ecke Nibelberg,
3 Räume im 1. St., zu Büreauzwecken geeg.,
auf 1. April 1906 zu v. Näh. No. 47, 1. 578
St. Schwalbacherstr. 4 Laden mit Laden-
zimmer mit od. ohne Wohnung zu vermieten.
Seerodenstraße 25 Laden mit großem Flaschen-
keller und 2-Zimmerwohnung per 1. April oder
früher zu verm. Badeneinrichtung vorhanden.
Näh. daselbst d. Eigenth. **Bischoff.** 424
Waldstraße 25 eine helle große Werkstätte
mit Hinter- und teils Vorderhof (mit gedeckter
Salle) auf 1. April an vm. N. im Laden. 395

Webergasse 39 ein Laden mit Neben-
raum zu vermieten. Näh. bei
Hch. Adolf Weygand.

Webergasse 53 Laden mit Entresol und
Zimmer gleich oder später zu vermieten.
Ders. kann als Bureau gebraucht werden.
Welfenstr. 10 schöner Laden zu verm. 122

Welltrichstraße 33
schöner heller Laden zu vermieten. 1066
Werdenerstraße 5 2 schöne, je 65 qm gr. Räume,
für Bureau, Atelier, Werkstätten oder Lager-
räume geegnet; zu vermieten. Näheres daselbst
Barriere bei **J. Nink.** 1050
Wesendstr. 8, d. jch. Werkstätte mit ev. 2 od.
3 Zim. Wohn. zu verm. Näh. Wth. Part. 218
Wesendstr. 10 Räume v. 39 qm u. 30 qm als
Werkst. f. rub. Geich. od. Lagerr. Daselbst gr.
Pagenkeller, 52 qm, zu v. Näh. Bbb. R. 171

Wilhelmstraße 10, neben Café
Hohenjosten, beste Geschäftsloge, neuer,
hüblicher Laden mit großem Schau-Erker
(seitler Japan-Waren), sehr geegnet für
Zigarren-Geschäft, per 1. April zu
vermieten. Preis 6200 M. Näh.
Bureau Hotel Metropole. 1044

Wilhelmstraße,
gegenüber Aurbau u. Theater, Laden,
bestehend aus 2 Räumen mit 2 kleinen
Schaufenstern und Eingangstüre, preis-
wert zu vermieten. Anfragen unter
N. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Wörthstraße 20
ein Laden per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod. 581
Wortstr. 7 H. Remie, f. jed. Zw. geeg., f. z. v.
Wortstraße 17 Werkst., Lagerraum und Keller
sofort zu verm. Näh. 1. r. 582
Wortstr. 29 Werkst. (ca. 60 qm) billig zu vm.
Wortstr. 29 3 Sout.-Räume f. Wsch. x. billig.
Zielering 14 Werkstätte, circa 45 qm, auch als
Lagerraum geegnet, sofort zu vermieten. An-
fragen 10-12 vorm., 3-5 nachm. P 241
Zielering 14, Souterrain, sind zwei schöne
Räume, für Lager oder Bureau geegnet, sofort
zu vermieten. Anzusehen 10-12 vormittags,
3-5 nachmittags. P 241

Laden Adlerstr. 33, Neub. mit Ladenz.,
ev. 2-Zim.-Wohn., per 1. April
o. später. Näh. Gth. 1061
Laden für Friseurs- oder Zigarrengeschäft,
ohne Konkurrenz, auf 1. April
zu verm. Preis 500. Näh. Wücherstr. 6, Part.

Schöner Laden
Neubau Gr. Burgstraße, Ecke Gerrenmühl-
gasse, per 1. April zu vermieten. Näheres
H. Burgstraße 3. 508
Laden mit Ladenz., zc. per sofort od. sp.
zu verm. **V. Voltz, Delaspece-**
straße 1, nächst a. Markt. 606
Drei schöne große helle Parterre-Räume, für
Kontorzwecke (Architekt, Rechtsanwalt) passend,
zu vermieten Dohheimerstraße 26, Part. 406

Großer Laden

mit besten Souterrain-Räumen in guter
Lage auf sofort oder später preiswert
zu vermieten. Näh. 876
Baubureau **Hilmer, Dohheimerstr.** 41.

Gr. Laden und Ladenzimmer zc. per sofort oder
sp. zu vm. **H. Eckert, Dohheimerstr.** 106. 585

Laden in bester Lage, f. jed. feinere
Geschäft geegnet, zu vermieten. Näheres
Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie.,**
Friedrichstraße 11.

Lagerräume, hell und trocken, auch für Werk-
stätte geeignet, sofort zu vermieten. Näheres
Wieserstraße 22, Part. 960
Drei Parterreräume für Bureau und geschäft-
liche Zwecke zu vermieten Friedrichstr. 14. 454

Der bis jetzt an Herrn **Rich. Wehle,**
Installationsgeschäft, vermietete
Laden Friedrichstraße 10
ist mit Contor, Werkst. und event. Wohn-
ung per 1. April 1906 anderweitig zu ver-
mieten. **C. Eichenheim.**

Sout.-Laden u. Lager zu v. Goethestr. 1, 1. 986
Sout.-Lagerräume zu v. R. Goet. hstr. 1. 928

Laden
in bester Lage der Marktstraße per
1. April zu vermieten, ev. geteilt. Näheres
nur durch Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Laden Goldgasse 18, nahe der Lang-
gasse, mit oder ohne Wohnung
per 1. April zu verm. Näh. 2. Stod. 80

Schöner Laden
mit oder ohne Nebenräume mit Zentral-
heizung in bester Geschäftsloge, nahe
Wilhelmstraße und Markt, gleich oder
später zu vermieten. Näh.
C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Werkstätte mit Gas und Wasser und Lager-
raum Herberstraße 25, Hochp. 321
Laden nebst Wohnung per 1. April zu vermieten.
Näh. Hochstraße 16, Neubau. 511
Ein heller Raum, passend für Werkst. j. Berufs
u. als Lagerraum geegnet, zu vermieten. Näh.
Hochstraße 16, Neubau. 136

Für Möbel-Lager, Konsumgesch.,
event. Bäckerei geeg. in Dellmünd-
straße 43 45, a. d. Welfenstr. c. Laden
mit Lagerraum, 150 qm groß, per
sof. od. spät., ganz od. geteilt zu vm.,
ferner v. 1. April c. Laden, 50 qm
groß. N. b. Haybach daselbst. 587

Lagerräume inf. j. v. N. Jahnstr. 6, 1. 588
o. Werkstätte inf. j. v. N. Jahnstr. 6, 1. 589
Laden, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring (Dohheim-
straße 50) mit 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt.,
ev. früher, zu verm. Näh. 1. Etage. 338

Großer Laden mit Entresol und
Souterrain zu verm.
Gottwald, Kirchgasse 38, 2. 590

Schöne helle, ca. 210 qm große
Büreauräume
in zentraler Lage,
Quisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.
Für Bankgeschäfte, Rechtsanwälte,
Verwaltungsbüreaus besonders geeignet.
Centralheizung, elektr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
Wünsche jetzt noch berücksichtigt werden.
Näh. Quisenstraße 19. P 238
Haus- u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Laden zu vermieten Wortstr. 24, 1. 972
Zwei Büreauräume, m. Souterrain
oder Stellerräumen zu vm. Wortstr. 41. 592
Laden, bisher Kolonialwaren, m. o. ohne
Wohn., z. v. Wortstr. 60, R. 374
Eine helle Werkst. und ein Souterrain
(je 60 qm) nebst gr. Keller zu vermieten
Dranienstraße 48. 593
Biliger Laden mit schöner Wohnung u. Haus-
ordnung zu verm. Näh. Rauenthalerstr. 11, 1. r.
Lagerraum, hell u. trocken, auch für Werkst. f.
geegnet, zu vermieten. Näh. Niehlstraße 20, 1.
Helle Parterre-Räume mit groß. Keller, za.
120 qm, Wasser, Gas und Wasser, Torfabrik,
auch geteilt als Werkstätten, per 1. April cr.,
event. früher, zu vermieten. Näh. Neoon-
straße 22, 1. rechts. 597
Helle Werkstätte oder Lagerräume
mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm.
Näheres Saalgasse 10, Laden. 530

Laden
in der Nähe vom Kochbrunnen, gute Lage, für
jedes Geschäft geeignet, mit Ladenzimmer, ev.
mit Wohnung, preiswert z. v. Saalgasse 28.
Für Speereigenschaft oder dergl. zu ver-
mieten Scharnhorststraße 37.
Ein Laden, in dem seit 12 J. ein
Erfolg betriebener wurde, ist per 1. April 1906
anderweitig zu vm. N. Schwalbacherstr. 5, 2. 520
Laden, für Kurz- u. Wollwaren geeignet, da
solches nicht am Tage, mit 2-Zim.-Wohn. auf
1. April zu v. N. Seerodenstr. 19a, 11. 1069

Laden (2 Schaufenster)
Webergasse 33
mit Laden- u. Erkeranrichtung per 1. Juni
zu vermieten.
F. Herzog, Schublager,
Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Drei große helle Zimmer,
für Büreauzwecke gut geeignet, per sofort zu
vermieten. Näh. Wilhelmstr. 52, Part. 220
Materialkeller in Villa mit 1 od. 2 od. 3 Zimmern
zu vermieten. Reichth. Wilhelmstr. 5, Part.
Eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten
Portstraße 14. 472

Seller geräumiger Laden,
für jedes feine Geschäft geeignet, in vor-
züglicher Lage der Wilhelmstraße, per
1. April zu vermieten. Off. u. G. 373
an den Tagbl.-Verlag. 470

**Kleiner Laden mit gr. Keller u. 2-Zimmer-
Wohnung** und Nebenräume, Torfabrik, für
Bäckerei zc. zu vermieten. Offerten unter
N. 420 an den Tagbl.-Verlag. 1077

Laden
mit gutgehendem Kolonialwaren-
geschäft mit oder ohne Wohnung
auf 1. April 1906 zu vermieten. Offerten unter
N. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Laden, circa 130 qm, an Haupt-
Verkehrsstr., bef. geeignet für Konsumgesch. in
Kolonialw. oder gr. Bureau, für M. 1300.—,
besgl. 1 fl., 40 qm, gr. für M. 600.— zu
vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1096 Jb
Werkstätte, circa 420 qm, gr., m. zwei-
f. Licht, elektr. Beleucht. u. Kraft, event. Dampf-
heizung, an Verkehrsstr. 1500 M., besgl.
1 fl. f. 600 M. z. v. Näh. Tagbl.-Verl. 1995 Jb

**Waldstraße an Dohheimerstr.,
Berkstätten m. Lagerräumen**
in 8 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb
geegnet (Gaseinführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau Göttenstraße 14. 598

**Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.**
Adelheidstraße 14,
zwischen Adolfsallee u. Nibelstraße, ist die 2. Etage,
8 ev. 10 Zimmer, Koiets, Badezimmer und
Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht und Gas
in all. Räumen, 2 Aufgänge zc. zc. pr. 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst im Bureau oder
Adelheidstraße 16, 1. 599

Adolfsallee 33
hochherrschastliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge,
Badezimmer, 2 Koiets, 2 Kammern, 2 Keller
und Witzbenutzung der Waschküche auf sofort
oder später zu verm. Näh. 1. Etage. 600

**Friedrichstr. 3,
Bel-Etage**, bestehend aus
1 Salon,
7 Zimmern, Küche, Badezimmer und
Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh.
daselbst Gartenhaus 1. Et. 601

**Humboldtstraße herrschastl. Hochpart.,
8 Zim. u. reichl. Zubehör.**
Näh. Ubländstr. 10. 602
Kaiser-Friedr.-Ring 52, Bel-Etage, hochherrsch.
pracht. Wohnung von 8 Zimmern, dav. großer
Speisesaal, 4 Balk., 3 Erker, mehr. Manjarden,
4 Keller, Bügelst. usw. per 1. April oder sp. zu
verm. Näheres daselbst G. 1. 1094
Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschast-
liche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem
Comfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage,
per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh.
daselbst od. Rüdesheimerstr. 11, Baubureau. 603

**In der Villa
Kapellenstraße 51**
herrschastliche
8-9-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst Parterre. 604

Kaiser-Fr.-Ring 70
sind das Hochparterre u. die 2. Etage mit je
8 Zimmern, Küche, Bad, elektr. u. Gasbeleuchtung,
Ballon und Erker, sowie reichliches Zubehör zu
vermieten. Näheres Hochparterre.

Kirchgasse 43 (Storchweg) ist die
zweite Etage, bestehend aus 8 Räumen (sieben
Bordzimmer) nebst Bad, Küche und reichl.
Zubehör, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug,
zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen
Kirchgasse 43, 1. Etage oder Bureau Adels-
heidstraße 2. 605

**Rheinstraße 71, Bel-Etage,
herrschastl.
Wohnung von 8 Zimmern** nebst reichl.
Zubeh., neu hergerichtet. Näh. i. Hause. 535
Schierkestr. 2 ist der 3. Stod, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 607

Wilhelmstraße 13
sind die hochherrschastlichen
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer,
elektr. Licht, 2 Balkone, reichliches
Zubehör, zum 1. April 1906
zu vermieten. Näh. im Bureau
der **Wiesbadener Bank**,
S. Bielefeld & Söhne
(Hochparterre). 1112

Tannusstraße,
beste Anlage, 1. Etage oder auch 1. und 2. Etage,
passend für Pension, preiswert zu vermieten.
Näh. unter N. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Wilhelmstr. 4, 2. Etage, 10 Zim.
u. Zubehör (seitler Fr. Schmitt, Damen-
konfektion) Haupt- und Lieferantentreppe,
per 1. April zu verm. Preis M. 3200.
Näheres Bureau Hotel Metropole. 1046

Wilhelmstraße 3, 2. St., sehr schöne Wohnung
8 Zimmer, gr. Balkone, m. n. Kronleuchter, Wdhn.
und reichl. Zubehör per Juli, eventuell früher,
Näheres Reichelstraße 5. 1069

Wilhelmstr. 12,
1. Stod, 14 Zimmer (ev. 1 Wohnung
7 Zimmer und 1 Wohnung 6 Zimmer
m. Zubeh.) per Oktober zu verm. Näheres
im Laden bei **Hess.** 446

Wilhelmstraße 16 herrschastliche Bel-
Etage (8 Zimmer) zu verm.
N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 609

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, al. o. später zu vermieten.
Näh. Adelheidstraße 64, Part. 610
Adolfsallee 32, 3. Etage, 7 Zimmer u. Bade-
zimmer auf 1. April oder früher zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 611
Adolfsstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkone u. reichl.
Zubeh. auf April z. v. Näh. Absteinstr. 32, 2. 613

Dohheimerstr. 36,
erste Etage, ist die neu hergerichtete elegante
Herrschastswohnung, 7 Zimmer, Küche,
2 Manjarden, 2 Keller, Herrschafts- und
Lieferantentreppe, auf gleich oder später zu
vermieten. 616

Erbacherstraße, Ecke der Wolkerstraße 1,
Herrschastswohnung, 7 Zimmer, der Neuzug
entsprechend, auf gleich oder 1. April 1906
zu vermieten. 617

Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelm-
straße, ist d. 3. Et.,
7 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör, auf
1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 618

Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmerwohnung mit
zwei Balkonen und Zubehör zu vermieten.
Näheres dortselbst. 619

Kaiser-Friedrich-Ring 38, Eckh., 2. od. 3. Et.,
schöne große herrschastliche Wohnung, 7 Zim.,
reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten.
Näh. 2. Et. **Markloff.** 621

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschastliche
1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Auto-
mobilraum, per April zu vermieten. Näheres
Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. 173

**Quisenstr. 5, 1. Etage, 7 Zimmer
u. Zubehör**, Südseite, angenehme Lage,
in Nähe der Bahnhöfe, per 1. April zu
vermieten. Preis 2200 M. Näheres
Bureau Hotel Metropole. 1043

Quisenstraße 22 herrschastlich eingerichtete
Wohnung von 7 ev. 9 Zimmern, mit allem
Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im
Lapetenladen daselbst. 620

Villa Herotal 13
das Hochparterre, 7 Zimmer, großer Balkon, Bad
u. Zub., Gas- u. elektr. Beleuchtung, in gänzlichster
Lage u. schönster Umgebung. Beschäftigung von
10-12 Uhr. Näh. bei **Lion, Friedrichstr.** 11.
Dranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Koiets, Herr-
schafts- und Lieferantentreppe nebst reichlichem
Zubehör al. o. später zu verm. N. Part. 621
Platterstr. 23 b, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad,
3 Balk., 2 Loggien, M. 1200-1300, p. 1. April.
Gezunde Lage, dicht am Wald, nahe Gubstatten
Unter den Eichen. Näheres daselbst. 1074

Rheinstraße 65, 2. herrschastliche 7-Zimmer-
Wohnung mit compl. Zubeh., Balkon nebst reichl.
Zubeh., per 1. Apr. 06 zu v. Näh. Part. 623
Rheinstr. 66, 3. 7 3. nebst reichl. Zub., neu
hergerichtet, auf April zu verm. Näh. Part. 453

Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Einzusehen
von 11 Uhr ab. Näheres 3. Et. 624

In Neubau Ecke Rheinstraße u.
Kirchgasse zu vermieten:
2. Et. 1 herrschastliche Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche
und reichlichem Zubehör, mit Personen-
aufzug, Centralheizung, elektr. Licht
und allem sonstigen Comfort, in eleganter,
moderner Ausstattung. Näh. daselbst u. bei
A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59. 625

Rüdesheimerstr. 20 sofort zu vermieten die
2. Etage, 7 Zimmer,
Badezimmer und Zubehör, Zentralheizung,
elektr. Licht und Gas.
Schierkestr. 6, 1. herrschastl. Wohnung,
7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 626

Wilhelmstr. 15
hochherrschastl. 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort,
zu verm. Näh. Baubureau daselbst. 987

Taanusstraße 53

eine 7-Zimmer-Wohnung in 2. Stock, 2 Balkone, Bad, elektr. Gaslicht, sowie Lift u. Kohlen-

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 8, 2. Stock, 6-Zimmerwohn. u. reichl. Zubehör für 1. April o. event. früher wegzugshalber m. Preisermäß. zu verm. Näh. 2 St. 627

Adelheidstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, in best. Zustande, Südseite, per 1. April zu vermieten. Näh. Barterre. 988

Adelheidstraße 26, 1. St., Wohnung v. 6 Zim., Badezimmer, mit allem Komfort der Neuzeit u. reichl. Zubehör zum 1. Jan. 1906 zu v. 639

Adelheidstraße 42 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, event. auch mit Frontspiegel-Wohnung (2 Zimmer) auf sofort oder 1. April o. zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 26, 1. 354

Adelheidstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung, großen Balkon, 2 Kammern, zwei Kellern per 1. April oder früher zu vermieten, event. mit Frontspiegel-Wohnung von 3 Zim. Näh. Bart. b. Gg. Bücher. 630

Adelheidstr. 52, 1. St., neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung, großen Balkon, 2 Kammern, 2 Keller u. per 1. April zu vermieten. Näheres Barterre bei Gg. Bücher. 631

Adelheidstr. 73 6 gr. Zim., Badez., Balk., Gart., im Hochp., z. 1. April o. später z. verm. 346

Adelheidstr. 82, 2. Etage, 6 Z., Küche, 3 Keller, Bleiche u. zum 1. April 1906 zu verm. Kein Hinterh. Näh. daf. 3. St. 632

Adolfsallee 26, Hochparterre, 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, gr. Balkon, Vorgarten (Hintergarten) per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. dafelbst 3 St. 633

Adolfsallee 37, Part., schöne Wohnung, 6 Zimmer, sämtlich nach d. Straße gel., Balkon, Bad u. Zubehör, gr. Vorgarten, wegen vödl. Nebensiedlg. m. bedeut. Nachlass z. v. 1029

Adolfsallee 46-Zimmerwohnung, Erdgeschoss oder 2. Obergeschoss, zu verm. 635

Bahnhofstr. 9, 1. od. 2. Stock, 6 Räume, auch geteilt, als Bureau sehr geeignet, auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 9, 1. 518

Bierhaderhöhe, Wartestraße 3, halbe Villa, 6 Zim., 2 Manf., Badez., Balkon, sch. Garten.

Bismarckring 6

Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April 1906 wegzugshalber zu vermieten. Näh. dafelbst Hochpart. 637

Bismarckring 18 herrsch. 6-Zimmerwohnungen mit reichl. Zub., Garten, elektr. Bahn-Gärten. 638

Bismarckring 2, 6 Zimmern, 2 schöne Wohnungen, a 6 Zim. u. reichl. Zub., per 1. April zu verm. Pr. 12-1400 Mk. Daf. u. Adelheidstr. 10. 1078

Dohmeierstraße 47, Bel-Et., 6 Zim., Erker, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht u. allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause Barterre rechts. 106

Dohmeierstr. 50, Gde Kaiser-Friedr.-Ring, große 6-7-Z.-Wohn., 1. od. 2. St., event. mit Garten und reichl. Zubehör, z. April zu vermieten. Näheres l. Etage. 639

Friedrichstraße 40, Gde Kirchgasse, 1. Et., elegante 6-Zimmerwohnung, Gas- und elektr. Licht und reichliches Zubehör, passend für Arzt oder Rechtsanw., per 1. April zu vermieten. 640

Goethestr. 3 herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg., Südl., 4 Zim. Front, Parquetb., Bad, gr. Balkon, reichl. Zubeh., p. 1. Apr. zu verm. Anzugh. von 11-1. R. Wilhelmminstr. 6, P. Jacobi. 640

Goethestraße 3, 2. herrsch. 6-Zimmerwohnung von 6 Zim., Bad, reichl. Zubehör auf 1. April z. v. Näh. dafelbst 3. Etage. 641

Kaiser-Friedrich-Ring 3, Barterre u. 3 Zr., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Bügelzim. u. reichl. Zubeh. auf 1. April sehr preiswert zu verm. 644

Kaiser-Friedrich-Ring 15, Sonnenseite, sind 2 herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen, Barterre und 1. Etage, mit allem neuzeitl. Komfort, per 1. April zu verm. Beide Wohnungen werden neu hergerichtet und können eventl. Wünsche berücksichtigt werden. 1100

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3. ist eine große gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April 1906 zu verm. Preis 1320 Mk. Näh. Bart. 644

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part., 6-7-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.,

6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör, Gas u. elektr. Licht per 1. April u. zu vermieten. Näh. Kaiser-Fr. Ring 40, Part.

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör per 1. April 06 zu vermieten. Näheres Bäckerstraße 7, 2. 646

Langstr. 16 (Nerothal) herrschaftl. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näh. Langstraße 14, Part. 647

Langstraße 18, schönste Lage, sind herrschaftliche 6-Zimmerwohnungen, mit all. Komfort der Neuzeit eingerichtet, zu vermieten.

Luisenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres Taanusstraße 7, 1. rechts. 990

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapetenladen dafelbst. 649

Luisenstraße 19

herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Zentralheizung per sofort od. später zu verm. Näh. dafelbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F238

Luisenstraße 14, 3. ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Balkon u. per 1. April 1906 zu vermieten. Anzuehen von 11-4 Uhr. Näh. dafelbst oder Barterre im Comptoir der Weinhandlung A. Meier. 648

Morikstraße 31, 1. Etage, schöne

Wohnung, 6 Zim., Balk., Bad, reichl. Zubeh., kein Hinterhaus vorh., per gleich oder spät. zu vermieten. Näh. Part. b. Eigent. 965

Morikstr. 35, 1. Et., schöne 6-Zimmer-Wohn., mit Zubehör billig zu verm. Näheres im Laden dafelbst.

Morikstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 651

Nerobergstraße 6, 2., auf 1. April oder später herrschaftliche Wohnung, Hochparterre, 6 Zimmer, gr. verglaster Balkon, Kabinett, Badezim., 2 Mansarden, 2 Keller. 504

Nikolasstraße 12 ist die Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Küche u. auf 1. April zu vermieten. Anzuehen von 11-12 u. nachmittags von 3-5. Näheres Kapellenstraße 14, 2. 652

Nikolasstraße 15, Gde Adelheidstraße, 6 Zimmer mit allem Zubehör 1. April zu vermieten. Grieses Stockwerk. 1039

Nikolasstraße 21, 3. 6-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Besichtigung an Wochentagen vormittags von 11-12 Uhr, nachmittags von 3-4 Uhr. Näh. Adelheidstraße 28, Part., Anwaltsbureau. F244

Nikolasstraße 28, herrsch. 6-Zimmer, Balkon, Bad, Küche, m. reichl. Zubeh., sofort zu verm. Näh. F. Wollweber, Herrngartenstr. 13. 653

Nikolasstraße 31, 3. Stock, ist eine prächtige Wohnung, 6 große Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst Barterre. 655

Pagenstecherstraße 2, 2. Villa, sechs Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör, auf 1. April umhändelbar zu vermieten. Näh. Elisabethenstr. 16, P. Besichtigung 11-1. 4-6. 656

Rheinstraße 72, Hochparterre, 6 Zimmer u., auf 1. April 1906 z. v. R. daf. u. in 3 St. 991

Rheinstr. 76, 2. Etg., herrsch. 6-Z.-W. v. 2. Juli z. v. Näh. 1. St. 480

Rüdesheimerstr. 3, Barterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Badez. u. Schlüffel zur Besichtigung nebenan No. 1, Part. 656

Rüdesheimerstraße 14, 1. Et., herrschaftl. ausgestattete Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubehör (Personenaufzug), zum 1. April zu vermieten. Anzuehen von 2-5 Uhr. Näheres Barterre links. 657

Scheffelstr. 3 ist eine herrschaftliche Barterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Badez., 2 Mansarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör, per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Derderstraße 10 und 13, 1. Etage. 659

Schlichterstraße 7, in ruhigen feinen Hause, sind Wohnungen, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, sehr preisw., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Kirchstraße 88, 2. 1093

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf sof. o. später zu v. Näh. Bart. daf. 992

Schlichterstr. 14, Bel-Etage, 6 Z. u. Badez. mit reichl. Zub. zu v. Näh. daf. 3 St. hoch. 660

Schlichterstraße 18, 2. Et., schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. April 1906 zu verm. Näh. dafelbst R. 643

Sonnenbergerstrasse

Hochpart., 6 Zimmer etc., sofort o. später. J. Meier, Agentur, Taanusstr. 29.

Taanusstr. 22, 3. Etage, sch. 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern ver. sof. od. später zu verm. Näh. daf. Hinterhaus Part. links. 661

Walluferstraße 9, 3. St., Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und reichl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Bart. 662

In Villa eleg. Hochp. Garten, 6-7 Räume, reichliches Zubeh., auch 1. Etage, zu verm. Theodorstraße 1a. 666

Neubau Walluferstraße 13 (Eckhaus) sind sehr komfort. einger. herrschaftl. 6-Zim.-Wohnungen zu verm. Centralheizung (Wasserh.), Gaslampe, Gas, elektr. Licht, Kohlen- u. Waaren-aufzug, Bad mit eingebauter Wanne u. sonstiges reichliches Zubehör, sowie Raum für Automobil vorhanden. Näh. dafelbst Part. bei Architekt Hübsch. 663

Wesergasse 11 ist die 3. Etage, 6 Zimmer und Küche nebst Zubehör, per 1. April 1906 zu verm. Näheres dafelbst im 2. Stock. 664

Wilhelmminnenstraße 12, Etagen-Villa, Eingang des Nerothals, ist die 2. Etage von 6 großen Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wilhelmminnenstraße 14, Part. 665

Sechs Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näh. Nerostraße 30, P. 665

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstr. 33, Part., Wohnung v. 5 Zim. u. per 1. April, auch früher, zu verm. 667

Adelheidstraße 45, 2. St., schöne fünf-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 669

Adelheidstr. 50, 5-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 668

Adelheidstr. 58 schöne Wohnung v. 5 Zimmern und Küche nebst Zubehör, 2 u. 3. Stock, per 1. April sofort billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister im Courtyard. 669

Adelheidstr. 65 ist eine schöne 5-Zimmerwohn., nebst Zubeh. zu verm. Näh. 2 Stiegen. 1067

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Aub. N. Part. 671

Adelheidstraße 84, 3. 5 Zimmer mit Zubehör, Bad, elektr. Licht, 2 Mansarden, Keller zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. 482

Adolfsallee 6, 2. 5-Zimmer mit gr. Balkon, Küche u. Zubehör nach entspr. Erneuerung, auf 1. April zu vermieten. Näheres dafelbst. Besichtigung jederzeit. 958

Adolfsallee 35, 3. Stock, 5 Zimm. u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Preis 800 Mk. Näheres dafelbst Barterre. 408

Adolfsallee 39, Erdgeschoss, 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 672

Adrehtstraße 6, 5-Zimmer-Wohn. 2 Manf., 2 Keller auf 1. April zu verm. Näh. Bart. 401

Adrehtstraße 35, 1. Stock, Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, Speisekammer u. per 1. April zu vermieten. Einzusehen jeden Werktag, morgens von 9-12 Uhr und nachm. von 3-4 1/2 Uhr. Näh. Barterre. 339

Adrehtstraße 41 ist die herrschaftl. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör wegen Wegzuga des jetzigen Mieters von hier vom 1. April ab zu maß. Preise zu verm. (Wall., Bad u. Gas vorh.). Näh. dafelbst 2. St. von 10 Uhr ab. 525

Au d. Ring. 9 herrsch. 5-Z.-W. z. v. R. Part. Urendstr. 1, Bel-Etage, eleg. 5-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr. per 1. April zu verm. 673

Bahnhofstraße 9, 1. od. 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller u. 2 Mansarden auf 1. April. 519

Bahnhofstr. 10 schöne 5-Zim.-Wohnung im 2. Stock per 1. April preiswert zu vermieten. Näh. im Laden. 674

Bismarckring 7, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 675

Bismarck-Ring 27, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Keller und 3 Mansarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet; im 1. Stock per 1. April 1906 und im 3. Stock per sofort oder später zu vermieten. Näh. dafelbst 1. Etage r. oder Bureau Bleichstraße 41. 674

Bleichstr. 29 6 Zim. mit Balk. u. Zub., Leucht-u. Kochgas, v. April zu v. Pr. 850 Mk. 130

Clarenthalerstraße 2, 3. Etage, ist eine neue herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung gleich od. später zu vermieten. Näh. d. bei Fresen. 675

Dambachtal 8, 1. St., schöne 5-Zimmerwohn. fortzugshalber zu vermieten. 676

Dambachtal 10 u. 14 (Part.) je 5 Zimmer, Balkon, Speisekammer, Badeeinricht. mit Zubehör zu v. Näh. bei C. Philipp, Dambachtal 12, 1. 1103

Dambachtal 12, Gartenk., sch. Barterreherger, 5 Zimmer, Speisek., Bad, Balkon, Warmwasserheizung, 2 Kammern, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei C. Philipp, Dambachtal 12, 1. 676

Dambachtal 25/27 herrschaftl. 5-Z.-Wohn. m. a. Komfort d. Neuzeit sofort z. v. Näh. b. Arch. Gener dafelbst. Auto-Carage. 993

Dambachtal 26, Villa, Hochpart., 5 Zimmer mit Balkon und Veranda, Badezimmer, Küche u. reichl. Zubehör per 1. April 1906, ev. früher zu vermieten. Näh. 1. Etage. 677

Dohmeierstr. 55, Neubau, 2. und 3. St., gr. 5-Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Stollenaufz., Erker, Loggia u. in eleg. solid. Ausstatt. zu verm. Näh. daf. 678

Elisabethenstr. 10, 1. St., sch. ger. 5-Zimmer- und Gartenbenutzung zu verm. Näh. daf. 679

Emierstr. 28 große 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 994

Emierstr. 32, 2. schöne 5-Zim.-Wohnung mit Balkons, Erker u. reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, in sehr ruhigen Haus, mit Mietnachlass zu verm. Näh. 3. Stock. 442

Erbacherstraße 1 sind Wohnungen, 5 u. 4 Zim., der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 1053

Nerothal, Franz-Abtstraße 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näh. Röderstraße 21, 2. St. 680

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. p. 1. April 1906 od. früher zu vermieten. Näh. dafelbst Barterre. 681

Friedrichstraße 46, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubehör. Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 682

Geisbergstr. 20, Kurlage, Bel-Etage, 5 Zim., Küche mit Zubeh. zum 1. April zu verm. Ausbige Lage, ohne Bilabid, umgeben von Gärten. Näheres Part. dafelbst. 683

Goethestraße 11 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör (Bel-Etage und Barterre) zu verm. Auskunft 2 Treppen hoch. 684

Goethestraße 12, 2. Etage, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und großem Badezimmer, Balkon, elektr. Licht, Kohlenaufzug, sowie reichlichem Zubehör per 1. April zu verm. Besichtigung von 10-1 und 3-6 Uhr. Gefällige Anmeldung beim Besitzer im Barterre erbeten. 260

Goethestraße 20, 2. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Speisekammer, 2 Mansarden, zwei Keller und sonst. Zubehör zu vermieten. Näh. Bart. dafelbst. 685

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. R. B. 686

Goethestraße 23, 2. u. 3. Et., 5 Zimmer mit Bad, 2 M., 2 Kell., 1 Balkon, 1 Küche, sof. zu vermieten. 476

Goethestr. 27, Bel-Et. u. 3. Stock, 5 Zim., Balk., Bad und Zubeh. zu vermieten. 687

Gustav-Adolfsstr. 9 ist eine schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zub. zu vermieten. Preis 750 Mk. 687

Gustav-Adolfsstr. 10 schöne ger. 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. billig zu verm. Anzuehen von 11-3. Näh. Bart. 688

Gustav-Adolfsstr. 12, 1. gesunde fr. Lage, 5 Z. u. Zubeh., Balk. u. z. 1. April z. verm. 689

Gutenbergsstr. 2, Landh., 5-Z.-W. m. reichl. Zub., gl. o. sp. z. v. R. daf. od. Rauenhaldenstr. 11. 700

Herrngartenstr. 5, 1. in ruh. Lage schöne große 5-Zim.-Wohn. m. Küche, Speisek., Balkon, Bad, 2 Manf., 2 Kell. p. 1. Apr. 06 zu verm. Preis 1200. Näheres daf. Part. links. 701

Herrngartenstr. 4, 1. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., neu herger., zu verm. Näh. Part. 44

Jahnstr. 2 1. schöne 5-Zim.-Wohn., Part. und 3. St., a. gl. ev. 1. April. R. Karlstr. 17, R. 702

Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. N. daf. 1. St. 703

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zimmer-Wohn., 1. u. 2. St., nebst Zub., 1. April z. v. R. R. 236

Kaiser-Friedrich-Ring 16, 2. 5 Zim. mit allem Komfort verschungshalber unter Mietnachlass auf 1. April oder später zu vermieten. 963

Kaiser-Friedrich-Ring 26, Barterre (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Januar zu vermieten. 704

Kaiser-Friedrich-Ring 32, 3. Etage, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Erker, Bad, elektrisches Licht, Gas und Zubehör, zum 1. April oder später zu vermieten. 705

Kaiser-Friedrich-Ring 33, Barterre, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, mit oder ohne Bureauräume, reichl. Zubehör, p. 1. April zu vermieten. Näh. dafelbst, sowie Walluferstraße 3, Barterre, und Bismarckring 32, 1. Müller. 706

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 706

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind die herrschaftlichen Wohnungen im Hochpart. von 5 Zimmern, sowie die Bel-Etage von sechs Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, und reichlichem Zubehör, per sofort event. später zu vermieten. 707

Kaiser-Friedr.-Ring 64, 2. Et., 5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Erker u. Balkon nebst 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. April zu vermieten. Näheres Baubureau Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sout. 708

Kapellenstr. 5, 1. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör bis 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kapellenstr. 5, Part. 996

Kapellenstr. 39, in prächt. Lage mit schönster Aussicht auf Umgegend und Gebirge, ist die Bel-Etage, fünf groß. Zimmern mit allem Komfort, Zentralheizung u. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. daf. 2. St. 709

Kapellenstr. 77, Villa, ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Balkon und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Goldgasse 5, Bäckerei Weygandt. 404

Karlstraße 22, Gde Adelheidstraße, 1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung mit Balkon per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden bei Louis Hofmann. 687

Karlstraße 39, Vorderb., Barterrewohnung von 5 Zimmern m. reichl. Zubehör, Bad, auch geeignet für Bureau, per 1. April preisw. zu verm. Näh. Part. l. 998

Willasteelebachstraße 4 Wohnung mit 5-6 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage, per 1. April 1906 zu vermieten. (Nur Zwei-Familienhaus). Näheres Max Hartmann, Schützenstr. 1.

Kirchgasse 7, 3. Etg., 5-Zimmerwohn. mit Zubeh. per 1. 4. 06 bill. zu verm. R. Ulrich, Kirchg. 34.

Kirchgasse 19 fünf Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. bei Krieg. 678

Kirchgasse 19, 2. St., 5 Zimmer und Küche, auch getrennt zu verm. Näh. bei Krieg. 679

Kirchgasse 49, Vorderb., 1. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April preiswert zu vermieten. 160

Lahnstraße 6, 1. St., 5 Zimmer, Badezimmer, cabinet mit allem Zubehör per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 712

Morikstraße 21 ist Part.-Wohnung und 3 Zr. rechts je 5 Zimmer, Bad u. Wädchens., im Abschluss, auf 1. April zu vermieten. Näh. Hinterhaus und Kirchgasse 5. 1100

Morikstraße 23, 1. oder 3. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung m. sehr reichl. Zubehör, ganz neu herger. Näheres 1. Etage. 713

Morikstraße 54, 1. Etg., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. April z. v. R. Näh. Part. 759

Morikstr. 62 ist eine 5. Et., 5 gr. Zimmer, Küche, Speisek., 2 R., 2 A., auf April zu verm. 162

Müllerstr. 4, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, der Neuzeit entspr., Bad, elektr. Licht, Balkon, Loggia, Gartendennis u. zum 1. Juli ev. 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Barterre. 714

Nerothal, Franz-Abtstraße 5, 1. Etage, in meiner Villa 5-Zimmer-Wohnung, Balkon u. reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Franz-Abtstraße 3, 1. Et. Frau Louis Hees. 715

Dohheimerstr. 17, 2 Bohn., je 1 Zim. u. K. p. 1. Apr. z. v. R. Hellmündstr. 1, Bureau.
 Dohheimerstr. 62 1 Zim. u. Küche. R. P. 1.
 Dohheimerstr. 72, 1 Zim., 1 Zimmer-Bohn., per 1. April zu verm. bei Müller, R. P.
 Dohheimerstr. 96 schöne Frontispizwohnung, 1 Zimmer und Küche, per sofort oder später.
 Dreiwaldstr. 4 1-Zim.-Bohnung zu verm.
 Drudenstr. 8 1 Zim. u. K. a. gl. R. Wdb. 1.
 Eitelstr. 16 1 Zim., Küche, a. l. März z. v. verm. R. Wdb. Sockp.
 Feldstr. 10 Mansarden, 1 Zim. u. Küche, zu v. verm.
 Feldstr. 12 Mans., 1 Z. u. K., a. l. Apr. z. v. verm. R. Wdb. Sockp.
 Feldstr. 19 3 m. Küche u. K. z. v. R. dal. 1 r.
 Franenstr. 17 1/2 Dachwohn., 1 Zim., Küche, auf gleich od. 1. April zu verm. Näh. 1 St. l.
 Gneisenstr. 5 1 Zim., Küche, Frontisp., z. v. verm.
 Gobenstr. 16, Hinterhaus, 1 Zimmer und Küche, event. mit Keller, für Flaschenbierbänder geeignet, per 1. April zu vermieten.
 Gelsenstr. 25 1 Zimmer u. Küche auf 1. März im Dachhof zu vermieten. Näh. Part.
 Hellmündstr. 13 Mansarden, 1 Zim., 1 Küche, an 1 bis 2 Pers. per 1. April zu v. Näh. R. P.
 Hellmündstr. 16, Bbh., Mans., Bohn., 1 Zim. u. Küche, an 1/2. Fr. am. z. 1. April zu v. R. 1 St.
 Hellmündstr. 26, 1 St., ein groß. Zimmer und Küche, event. mit Keller, für Flaschenbierbänder geeignet, per 1. April zu vermieten.
 Hellmündstr. 42 3, R. u. R. zu v. Näh. 1 St.
 Hellmündstr. 51 1 Zim. u. Küche a. April.
 Herderstr. 1, 1 St., 1 Zim., Küche, Abtbl., Bbh.
 Herderstr. 1, 1 St., Mans., 1 Z., Küche, 16 M.
 Herderstr. 19, Bbh., 1 Z. u. K. (Abtbl.). R. P.
 Jahnstr. 36, 1 Z. u. K., a. 1. Apr. R. P. R. 18.
 Jahnstr. 23 Dachwohn., 1 Zimmer, R. R., auf 1. März an H. Jam. zu vermieten. Näh. 2 St.
 Kellerstr. 10 1 Z., R. u. K. a. 1. April. R. 3 St.
 Kerkstraße 11 Frontispiz-Zimmer, Küche, Keller an eine bis zwei Personen zu vermieten.
 Kellerstr. 1 1-Zimmerwohnung sofort zu vermieten.
 Ludwigsstr. 1 ein Zimmer und Küche zu verm.
 Ludwigsstr. 6 1 Zim. u. Küche auf 1. März z. v. verm.
 Ludwigsstr. 14 3 u. Küche und 1 Zim. zu verm.
 Michelsberg 28 ein Zimmer zu vermieten.
 Nerosstr. 25, 1 St., 1 Zim. mit Küche
 Nerosstr. 29, 1 St., 1 Zim. u. Küche.
 Reitelbeckstr. 3, 1 St., 1 Zim., 1 Zimmer mit Küche auf sofort zu verm. Näh. Bbh. Part. r.
 Reugasse 1 a 1 Zim. und Küche auf 1. April zu verm. R. bei Friedr. Marburg, Reugasse 1.
 Dranienstr. 11 Zim. u. Küche p. 1. März z. v. verm.
 Dranienstr. 47 ein Z. u. K. a. l. Apr. R. P. R.
 Dranienstr. 49 1 Z. u. K. a. l. April. R. P. R.
 Dranienstr. 54 Mans. m. hoh. Feinst. 1 Zim., Küche, Keller v. 1. April zu verm. Näh. Part. l.
 Philippstr. 7 1-Zimmerwohnung sofort zu verm.
 Platterstr. 30 1 Zimmer u. Küche monatl. 13 M.
 Platterstr. 42 Zimmer u. Küche zu verm.
 Rautenthalerstr. 11 1 Zim. u. Küche (Apr.) z. v. verm.
Rheinstraße 26, Gartenk., schön. Mans., 1 Zim. u. Küche an ruh. einz. Pers. 1. April zu verm. Näh. Gartenk. 1 r.
 Riehlstr. 15 a 1 Zim., B. a. 1. Apr. zu verm.
 Roonstr. 22 1 Zimmer, Küche, Keller per 1. April zu vermieten. Näh. 1 St. r.
 Schachstr. 23 1 Zim. u. Küche per 1. April an H. Jam. zu v. Näh. 3 St. b. Schleimer.
 Scharnhorststr. 11 Fröhw., 1 Z. u. Küche, z. v. verm.
 Schiersteinerstr. 19 Zimmer, Kam., Küche z. v. verm.
 Schwalbacherstr. 5, 2 1. Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche per 1. März zu verm.
 Schwalbacherstr. 49, 1 Zim. u. Küche per gleich oder später zu verm. Näh. Part. Bbh.
 Seebachstr. 5 eine Wohnung 1 Zim. u. Küche, zum 1. März zu vermieten.
 Seerobbenstr. 24, 1 St., 1 Z. u. K. z. v. R. P. 1.
 Steinstraße 17 ein Zimmer, K. Kammer, Küche, Abtbl., sofort oder später zu vermieten.
 Steinstraße 34 1 Zimmer u. Küche gl. od. später.
 Waldstr. 31 1 Zimmer, Küche und Keller für 16 per Monat zu verm. Näh. i. Laden.
 Wehrstr. 3 Mans., Bohn., 1 Z. u. K., zu verm.
 Wehrstr. 20, 1 St., 1 Z. u. K. an r. R. zu v. verm.
 Wehrstr. 37, Bbh., Dachw., 1 Zim. u. Küche auf gleich a. p. zu verm. R. Franenstr. 19.
 Wehrstr. 28 Mansardwohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten.
 Westendstr. 4 großes Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu verm. Näh. 1 St. l.
 Westendstr. 11, Part. r., Zimmer u. Küche, Frontisp., an einzelne Person zu vermieten.
 Westendstr. 18 ein Zimmer und Küche zu verm.
 Westendstr. 15 Fröhw., 13. u. R., a. 1. April.
 Westendstr. 23, 1 St., 1 Z. u. K. a. 1. April.
 Wilhelmminenstr. 1 schöne Frontispiz mit 2 Kammern a. f. an einzelne Person zu verm. Näh. das. Sout.
 Wolfstr. 13 ein Zimmer u. K. zu vermieten.
 Wolfstr. 31 ein Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Näheres 1 St. links.
 Zietenring 1 1/2 Zimmer, preisw. zu verm.
 Zietenring 12, Mittelbau, sind 2 Wohnungen, best. aus 1 Zimmer und Küche, sofort zu verm. Anzul. von 10-12 vorm. 3-5 nachm. P 241
 Ein schönes Zimmer und Küche zu verm. Näheres bei Leichter, Adelsfeldstr. 46.
 Auf 15. März Zimmer, Küche, Keller (Frontispiz) nur an kinderlose Mieter zu vermieten. Kaiser-Friedrich-Ring. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Dohheimerstraße 9 kleine Dachwohnung an kinderlose Familie. Näh. Hinterhaus Barterre.
 Feldstr. 1, 1 St., Mansard-Bohn. sof. z. verm.
 Kaiser-Friedrich-Ring in Souverainwohnung, ev. mit Mansarde, p. 1. April ex. zu vermieten. Gest. Off. unter 4. 429 an den Tagbl.-Verl.
 Moritzstraße 24, Hth., Fröhw. an ruhige Leute.
 Rödterstr. 16 1/2 Wohnung sofort zu vermieten.
 Römerberg 1 Mansardwohn. zu verm. 15 M.
 Römerberg 38 1 Bohn. a. 1. März o. 1. April.
 Schulgasse 35, Schubl., kleine Dachw. zu verm.
 Schwalbacherstr. 9 eine Dachw. im Bbh. zu v.
 Schwalbacherstr. 41, 5., Frontispizwohn. z. v.
 Weststr. 25 eine Dachw. p. 1. Apr. zu verm.

Zuswärts gelegene Wohnungen.

Clarenthal 19, 1 St., 1 Zimmer u. Küche auf 1. März od. 1. April zu verm. (mit 13 M.).
 Sonnberg, Schlagstraße 1, schöne 3-Zim. Wohnungen zu vermieten.
 Sonnberg, Wiesbadenerstr. 26, 3-Zim., Bennda, R. Fuh., sep. C. H. d. Keller, 1. Apr. Waldstr. 26, B. Bohn., 2 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten.
 Waldstr. 90 3-Zim.-B. v. sof. od. spät. h. z. v. R. P. Berch., Dohbr. 118 a. R. 5-7 Neub. 1028

Waldstr. 44 Zwei-Zim.-Wohnung sofort zu verm.
 Waldstr. 92, Ede Dajenstr., gegenüber d. Kaserne, 3-Zimmerwohnungen 28 bis 33 M. pro Monat, 2-Zimmerwohnungen 20 bis 27 M. pro Monat auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Waldstraße 88, bei Gath.
 Ede Dajenstr. 10, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, von 400 M. an sofort oder später zu verm. Näh. Jägerstraße 14. 955
 In einem Landhaus sehr schöne 3-Zimmerwohn. mit Zubeh., der Neuzeit entspr., sof. preiswert zu verm. Näh. Erbenheim, Wiesbadenerstr. 27.
 Sahn i. E. bei R. West II., nahe der Eisenbahn, 1. Bohn. u. d. Wald, Bohn. von 3 Zim. u. Küche, Keller, Erker u. gr. Veranda billig zu vermieten. 507
 In einem Landhütchen Nähe Wiesbadens ist in neuerbaute Villa 5-Zim.-Bohn. zu verm. Die Villa ist mit all. Comfort der Neuzeit ausgestattet, ev. ist dieselbe auch preiswert zu verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. 01
 Villa Remmühle, Niederrhausen i. E., u. Sub., Garten sofort oder sp. billig zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Adolfsallee möbl. Etage zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gg

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Arztstr. 19, Part. r., schön möbl. Zimmer und möbl. Mansarde zu vermieten.
 Arntstr. 20 möbliertes Zimmer zu vermieten.
 Adolfsallee 6, 1. St., möbl. Z. an Fr. zu verm.
 Adolfsstr. 1, 3, Salon mit Klavier nebst Schlaf-zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.
 Adolfsstr. 3, 1, sein möbl. Salon u. Schlafz. zu v.
 Adolfsstr. 3, 1, g. möbl. Z. m. sep. Eing. z. v.
 Adolfsstr. 7, 2, 2 L. möbl. Zimmer zu verm.
 Adolfsstr. 13, 1, g. möbl., sep. Z. 1. März z. v.
 Adolfsstr. 13, 3, 1. zwei reinl. Arb. Schlafst. erh.
 Adolfsstr. 22, 3, schön möbl. Zimmer zu verm.
 Adolfsstr. 24 möbl. Zimmer zu vermieten.
 Adolfsstr. 30, P., schön möbl. Z. (sep. C.) z. v.
 Adolfsstr. 31, P., schön m. Z. m. Benf. z. v.
 Adolfsstr. 31, Part., ein ungeniertes möbl. Zimmer mit Pension, 65 M., zu verm.
 Adolfsstr. 31, 2, gut möbl. Zim. m. Benf. Anshl. nach Wunsch, Klavierbenutzung.
 Adolfsstr. 32, Part., möbl. Zimmer zu verm.
 Arndstr. 3, P. r., möbliertes Zimmer zu verm.
 Bertramstr. 12, 1 St. links, zwei schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
 Bleichstr. 13, 1 St., 2 r., möbl. Zimmer zu verm.
 Bertramstr. 13, 2, 1 St., 2, frdl. Schlafst. z. v.
 Bismardring 12, 1, ist bei alleinsteh. Dame möbl. Zimmer zu verm. Näh. daselbst vorm.
 Bismardring 15, 2 rechts, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.
 Bismardring 21, Part. r., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch u. an soliden Herrn zu vermieten.
 Bismardring 29, 8 St. links, freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang b. zu verm.
 Bismardring 40, 1 r., möbl. Zimmer frei.
 Bleichstr. 12, 3 möbl. Z. (sep. Eing.), B. 350, frei.
 Bleichstr. 14, 3 r., möbl. Z. m. 1-2 B., zu v.
 Bleichstr. 16, 1 St., 1 r., möbl. Z. sof. zu verm.
 Bleichstr. 37, 1 St., 1 l., möbl. Zimmer zu verm.
 Blücherstr. 7, 2 r., schön möbl. Zimmer zu verm.
 Blücherstr. 10, 3 l., findet besserer Geschäftsm. Teil an einem möbl. Zimmer.
 Blücherstr. 12, 3, möbl. Zimmer zu vermieten.
 Blücherstr. 12, 3 r., ein möbl. Zimmer zu verm.
 Dohheimerstr. 18, 1 St., 2 möbl. Zim. zu v.
 Dohheimerstr. 39, 1 St., 1 l., m. Z. sof. zu verm.
 Dohheimerstr. 62, 4 r., möbl. Z. zu verm.
 Dreiwaldstr. 7, 2 Stg., möbl. Zimmer frei.
 Eckenbogensgasse 3, 2 möbl. Zimmer zu verm.
 Eichenbogensstr. 10, 1 St., 1 m. Z. sof. zu verm.
 Emserstraße 20, Part., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten.
 Emserstraße 75 2 Zimmer ohne K., Hptr., mit oder ohne Möbel zu vermieten per April.
 Faulbrunnstraße 10, 2 r., gr. möbl. Zimmer m. 2 Fenstern u. d. Str. sofort zu vermieten.
 Feldstr. 23, Bbh. B., möbl. Zim. billig zu verm.
Franenstr. 3, Part., freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pension, zu verm.
 Franenstr. 5, 1 St., 1, schön möbl. Z. sof. bill. z. v.
 Franenstr. 15, 1 St. l., möbl. Zim. zu verm.
 Franenstr. 15, 2 links, möbl. Zimmer zu verm.
 Franenstr. 21, 2 rechts, möbl. Zim. zu verm.
 Friedriehstr. 8, 1 St., 1, ein möbl. Z. z. verm.
 Friedrichstr. 14, Hth. 1 l., schöne Schlafst. zu v.
Friedrichstr. 18, Part., Dittrich, 3 gut möblierte Zimmer frei.
 Friedrichstr. 33, 2 l., schön möbl. Zim. zu verm.
 Friedrichstr. 36, 6, 2 r., gr. h. Mans. Anzul. naher.
 Friedrichstr. 45, 1 St., 2 St. r., Schlafst. zu v.
 Geisbergstr. 16 möblierte Mansarde zu verm.
 Geisbergstraße 18, 1 r., gut möbl. Wohn- und Schlafz., auch einz. zu verm.
 Gobenstr. 4, 3 r., nahe Ringkirche, möbl. Zim.
 Goethestr. 9, Part. m. W. u. Schlafz. im v.
 Goldgasse 16, Bbh. 2 St. bei Thomeh möbl. Zimmer für 15 M. per Monat zu vermieten.
 Gärnergasse 7, 2 St., möbl. Z. m. u. ohne Benf.
 Gelsenstr. 2, Part. r., möbl. Zimmer zu verm.
 Gelsenstr. 4, 1 St., ein möbl. Zimmer zu v.
 Hellmündstr. 6, 3 r., best. möbl. Zimmer z. v.
 Hellmündstr. 34, 1 möbl. Z., sep. C., 1. März.
 Hellmündstr. 41, 2, 1, mbl. Z. m. od. B. z. v.
 Hellmündstr. 45, 3, 1, m. Z. a. 1. März frei.
 Hellmündstr. 52, 2 St. l., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.
 Hellmündstr. 54 1/2, mbl. Zim. m. 1 o. 2 Bett.
 Herderstr. 54 erh. rl. Arbeiter Schlafstelle
 Herderstr. 1, 1 St. r., möbl. Mans. 8 M.
 Herderstr. 11, 2 r., möbl. Mansarde zu verm.
 Herderstr. 21, 2, Friese, ein möbl. Zim., ev. m. 2 Bett. 18-25 M. m. W. u. Schl.-S. 45 M.
 Hermannstr. 6 l. anst. Herren Log. m. Koffeererb.
 Hermannstr. 12, 2, bei Beeber, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.
 Hermannstr. 36, 1 St. erh. 2 anst. j. R. u. 2.
 Siesingraden 8 möbl. Mansarde mit Stocholen zu verm., auf Wunsch auch unmöbliert.
 Jahnstr. 2, 1 l., erh. zwei anst. Arb. möbl. Zim.
 Jahnstr. 5, 3 r., 1/2, schön möbl. Zimmer billig zu v.
 Jahnstr. 11, 3 St., möbl. Zim., ev. Benf., z. v.
 Jahnstr. 19, 2 r., 1/2, gr. möbl. Zimmer zu v.
 Jahnstr. 19, 1 St., 1, erh. ein arb. Logis.
 Jahnstr. 36, 1, freie Lage, an 1/2, möbl. Zim.
 Jahnstr. 44, Bbh. 3, möbl. Mansarde zu verm.
 Kaiser-Friedrich-Ring 23, 1 St., 1 möbl. Z. z. v.
 Karstr. 2, 1 r., möbl. Zimmer an ja. Leute z. v.
 Karstr. 6, Part., 1 schön möbl. sep. Zim. zu v.

Karlstraße 16, Barterre, ein möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.
 Karstr. 20 ein möbl. Zimmer, Part., zu verm.
 Karstr. 29, 1, sein möbl. Zimmer mit sehr guter Pension zu verm.
 Karstr. 37, 2 L., eleg. u. einf. möbl. Z. zu verm.
 Karstr. 37 möblierte Mans., billig zu verm.
 Karstr. 41, 3 l., möbl. Zim. m. Benf. per sof.
 Kerkstraße 54 2 ineinandergehende Mans. mit Ofen auf gleich zu vermieten. Näh. 1 St. l.
 Kellerstr. 2, Dach l., ein möbl. Zimmer zu verm.
 Kuisenstr. 5, 1 Stg., möbl. Mans. zu verm.
 Kuisenstr. 16, 1, möblierte Zimmer sof. zu verm.
 Kurenburgstr. 7, 1 r., m. 3 m. Fröhw. 18 M.
Marktstr. 11, 2 Stg., gut möbl. Zimmer
 Marktstr. 23, 1 St., 2, erh. reinl. Arb. sch. Logis.
Mauritiusstraße 3, 2 r., schön möbl. Zimmer sofort od. spät. zu v.
 Mauritiusstr. 3, 2 r., 1/2, schön möbl. Zim. zu verm.
 Moritzstr. 12, 5, 3 l., erh. e. anst. Arb. Logis.
Moritzstraße 16, 2 l., Ede Adelsfeldstr., 2 fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang für 20 und 25 M. monatl. zu verm.
 Moritzstr. 30 ein möbl. Part.-Zimmer zu verm.
 Moritzstr. 41, 2 2 sch. möbl. Zim., a. einzeln.
 Moritzstr. 44, 1 St., 1, schön m. Z. m. R. 4 M.
 Moritzstr. 64, Hth. 1 l., möbl. Zimmer zu v.
 Nerosstr. 10, 2 l., möbl. Mansarde sofort zu v.
 Nerosstr. 25, 1 St. l., möbl. Zimmer zu verm.
 Nerosstraße 39 möbl. Zim. z. v., p. Woche 3 M.
 Reugasse 22, Hth. Dach, möblierte heizb. Mans. an besseres Mädchen zu vermieten.
 Riederswaldstr. 1, 1 l., Bohn. u. Schlafzimmer.
 Dranienstr. 2, im 1. Stock, schön möbl. Zim. mit Pension. Zu erfragen Part.
 Dranienstr. 13, 1, möbl. Zim. m. u. o. sep. Eing.
 Dranienstr. 21, 1 St., 1, ein möbl. Z. b. zu v.
 Dranienstr. 23, 1 St., 1, ein möbl. Z. zu verm.
 Dranienstr. 27, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
 Dranienstr. 36, 3, möbl. Zimmer m. u. o. Klav.
 Dranienstr. 62, 1 St. l., erh. anst. Mann Logis.
 Philippstr. 9, 3 St., 1, schön möbl. Zim. zu v.
 Philippstr. 17, 19, 10, P., m. 3, a. Benf., 50.
 Philippstr. 25, Part., schön möbl. Part.-Zimmer mit od. ohne Pension a. 1. März zu v.
 Platterstr. 24 möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm.
 Platterstr. 52, 1, 1 St., 1 möbl. freundlich. Zimmer mit oder ohne Pension an ältere Dame oder besseres Geschäftsfraulein zu vermieten.
 Rautenthalerstr. 6, Laden, möbl. Z. m. od. o. R.
 Rautenthalerstr. 24 erh. anst. j. Mann R. u. B.
 Riehlstr. 3, 2, 2, möbl. Zimmer zu vermieten.
 Riehlstr. 5, Hth. 1 r., möbl. Zim. m. 2 B. z. v.
 Riehlstraße 6, 2 l., 1/2, schön möbl. Zimmer zu verm.
 Riehlstr. 6, Hth. 1 r., schön möbl. Zimmer frei.
 Riehlstr. 15, 1 l., möbl. Mansarde zu verm.
 Riehlstr. 20, 1 r., möbl. Mansardzim. zu verm.
 Riehlstraße 23, Hth. 2 r., erh. 1/2 Arb. p. Log.
 Rödterstr. 22, 1 l., möbl. Zimmer zu vermieten.
Römerberg 8 möbl. Zimmer m. 1
 Römerberg 21, 1 l., möbl. Zimmer b. zu verm.
 Römerberg 21, 1 möbl. Z. mit R. 18 M.
 Römerberg 23, Bbh. 1 r., möbl. Zimmer zu v.
 Römerberg 33, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.
 Römerberg 36, 1 St., erh. 2 rl. Arb. Schlafst.
 Römerberg 38 heizbare Schlafstelle zu verm.
 Noosstr. 5, 2 l., großes f. m. Zimmer zu verm.
 Saalstraße 22 kleine möbl. Zim. mit Koff. zu verm.
 Saalstraße 24, 5, 3 r., 1/2, möbl. Zim. b. zu v.
 Saalstraße 38, 2, 1, möbl. Zim. m. 1 u. 2 B.
 Scharnhorststr. 25, 2 r., 1/2, schön möbl. Z. 15 M.
 Scharnhorststr. 25, 3, schön möbl. Z. 20 M.
 Schiersteinerstr. 24 möbl. Zim. m. Fr. 24 M.
 Schiersteinerstr. 16, 3, gut möbl. Z. billig zu verm.
 Schulberg 8, 2 St. r., möbl. Zimmer zu verm.
 Schulberg 15, 1 St., 1 r., möbl. Z. billig zu v.
 Schulberg 15, 1 St., 1/2, erh. anst. Arb. sch. Schl.
 Schulberg 21, 2, großes, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an bessere Herren oder Damen, auch für kurzweilige, zu vermieten.
 Schulgasse 7, 2 St. r., 1/2, schön möbl. Zimmer zu v.
 Schwalbacherstr. 7, 1 St., 1/2, 2 a. M. sch. Z.
 Schwalbacherstr. 10, 2, nahe Rheinstraße, gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm.
 Schwalbacherstr. 11, 1, ein f. möbl. Zimmer u. 2 möbl. Mansarden zu vermieten.
 Schwalbacherstr. 15 bei Kupp erhält junger Mann Kost und Wohnung, 11 M. per Woche.
 Schwalbacherstr. 17, 2, möbl. Zim. Fr. Sauer.
Schwalbacherstraße 37, Hth. 2 l., möbl. Zimmer zu vermieten.
 Sedaustraße 3, Part., ein möbliertes Zimmer, gr., auf gleich oder zum 1. März zu vermieten.
 Seerobbenstraße 2, 3, finden Herren od. Damen gemüt. Heim mit guter Pension.
 Seerobbenstr. 7, 5, 3 r., erh. rl. Leute sch. Log.
 Seerobbenstr. 15, 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.
 Steingasse 1, 1, kleines möbl. Zim. an gebild. Dame bill. zu v., Nähe Kochbrunnen, elektr. Badn.
 Steingasse 11, Part., möbl. Zimmer zu verm.
 Steingasse 11, 3 St. l., möbl. Zimmer zu verm.
 Steingasse 12, 1 r., 1/2, Zimmer mit Bett zu verm.
 Stiffr. 1, 2 l., möbl. Zim., mt. 15 M. m. R.
 Stiffr. 26 möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten wochen- und monatweise.
 Taunusstr. 1, 3 links, möbl. Zimmer zu verm.
 Taunusstraße 23, 3 r., ein möbl. Zimmer mit Frühstück abzugeben.
 Taunusstr. 31, 4, 1 St., möbl. Zimmer zu verm.
 Weberstraße 11, 2, möbl. Zimmer zu vermieten.
 Wehrstr. 10, 1 r., 1/2, schön möbl. Zimmer zu v.
 Wehrstr. 37, 1 St., 1, erh. Arbeiter bill. Logis.
 Wehrstr. 45, 2 l., schön möbl. Zimmer zu v.
 Wehrstr. 47, 2 l., erh. rl. Arb. Kost u. Log.
 Wehrstr. 47, 1 l., e. 2 B. a. m. B. z. v.
 Wehrstr. 4, 1, 1/2, m. Z. m. od. o. Benf. sof.
 Wehrstr. 8, 1, möbl. Zim. mit 2 Betten zu v.
 Wehrstr. 17, 3 r., möbl. Zimmer bill. zu v.
 Wehrstr. 3, 2, 1/2, gut möbl. Zimmer zu verm.
 Wehrstr. 9 möbl. Z.-Zim. a. anst. j. Mann z. v.
 Wehrstr. 18, 3 r., ein frdl. möbl. Zim. bill. z. v.
 Wehrstr. 22, 1 r., 1/2, erh. möbl. Zim. zu verm.
 Wehrstr. 29, 1 r., schön möbl. Zimmer zu verm.
 Zimmermannstr. 5, R., 1/2, m. sep. B. z. v.
 Zimmermannstr. 6, 1 l., 1/2, schön möbl. Mansard.
 Zimmermannstr. 7, 2 l., 1/2, schön möbl. Zim. zu v.
 Zimmermannstr. 9, 3 r., e. möbl. Z. b. z. v.
 Möbl. Zimmer zu verm. R. Mauritsiusstr. 7, 3 r.
 In seiner ruhiger Villa sind im 1. Erdgeschoss gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gartenbenutzung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fr Möbl. Mans. p. Hausarb. Näh. Tagbl.-Verl. K. Bei älterer feiner Dame findet gebildete alte oder junge Dame oder auch Herr behagliches Zimmer, auf Wunsch volle Pension. Näheres Breite. Off. u. N. 429 an d. Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Am Römertor 7 große heizbare Mansarde mit Wasser sofort zu verm.
 Bismardring 4, P. r., 1 Zim., ca. 30 qm gr., im Stübel, Sockp., v. 1. 3. 1. v.
 Bismardring 15 große Mansarde für Möbel einst. auf gleich oder später zu verm. R. Laden.
 Blücherstr. 7, 2 r., leere Mans. a. Möbelst. z. v.
 Dambadial 30 groß. leeres Zim., ruh. Lage.
 Dohheimerstr. 13 leeres Part.-Z. auf 1. März.
 Gobenstraße 2, Vorderh., Frontispizim. zu verm.
 Goethestraße 24, 1, zwei schöne Mans., Vorderh., zum Möbelstellen zu vermieten.
 Gelsenstr. 15, 5, 2 l., 3, zu v. R. Wdb. 1.
 Gelsenstr. 26 gr. Mansarde an eine alt. Frau.
 Hellmündstraße 34 ist eine sehr große Mansarde auf sofort oder 1. März zu vermieten.
 Herrngartenstr. 12 3 Räume f. Möbelst. R. B.
 Kaiser-Friedrich-Ring, Ede Dohheimerstraße, 1-2 leere Z. zu verm. Näh. im Friseur-Laden.
 Karstr. 32, 1 r., leeres Zim., 5, 1, 1. April.
 Karstr. 4, 3 l., heizb. leere Mans. bill. zu verm.
 Ludwigsstr. 5 ist ein l. Zimmer zu vermieten.
 Moritzstraße 25 heizbare Mans. zu vermieten.
 Moritzstraße 27, 2 große Mans. an kinderlose laubere Leute zu vermieten. Näh. Part.
 Victoriastraße 14, Part., 1 heizb. Sout.-Z. z. v.
 Dranienstr. 12 große Mans. zu verm. Näh. E. B.
 Dranienstraße 19 ein schönes Frontispizzimmer per 1. März zu vermieten.
 Dranienstr. 62 ein heizb. Zimmer sof. zu verm.
 Philippstr. 36 2 schöne Zim., Sockp., an anst. Dame o. Herrn zu verm. Näh. Part. l.
 Platterstraße 42 Zimmer an alt. Frau zu verm.
 Riehlstr. 20, 1 r., heizb. leere Mansarde zu verm.
 Scharstr. 11 e. 1/2 gr. Part.-Zim. sof. zu verm.
 Schierstr. 9, 1/2, 1 St., 1 Z. a. 1. März. R. B. l.
 Schiersteinerstr. 24 mehr. Z. z. Einst. u. Möbeln.
 Stiffr. 1, 1 l., 2 sch. l. Zimmer gleich zu verm.
 Walramstr. 11 zwei Mans. a. 1. Apr. R. 1 St.
 Walramstr. 35, 2 r., Aerise, sof. sonnig. Fröhw. z. m. angr. Kammer a. alt. Dame f. 10 M.
 Walramstr. 6 eine heizbare Mansarde zu verm.
 Westendstr. 4 großes Mansardzimmer an ruhige Person zu vermieten. Näh. 1 St. l.
 Wehrstraße 29 einige leere Mansarden, sof. billig Zwei schöne leere Zim., 1 St., auf. a. getrennt zu vermieten. Näh. Moritzstraße 7, 1 St. l.
 Weeres Zim. sof. zu v. Näh. Noosstr. 15, 1 St. B. Braue feisige Frau kann eine Mansarde gegen häusl. Ver. erhalten. Offerten unter W. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Bewisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Bertramstraße 20 ein Stall für 3 Pferde. Wagenremise, Viehkeller, Hofraum mit od. ohne Wohnung per 1. April zu v. R. Wdb. 1 l.

Bismardring 27

großer, schöner Weinstock, circa 220 qm Flächeninhalt, unt. dem Postamt 3 belegen, mit großem Vorrat (Wasserdamm), großem besten Bureau, versehen mit elektr. Licht, Gas, Ablau, Wasser und hydraul. Jagdausguss, event. mit eleganter 5-Zimmer-Wohnung in der 1. oder 3. Etage, per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. Bleichstraße 41. Bureau im Hofe r.

Für Antiker.

Neubau Mäckerstr. 23 ist Stallung für 6 Pferde, Futterraum, große Remise u. Hof, nebst 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. April od. später zu verm. Näh. Mäckerplatz 3 bei Architekt Carl Bormann.

Dohheimerstr. 83 ar. Flaschenbierl. a. als Lagerr.
 Eitelstr. 1, Part. r., Keller zu vermieten.
 Faulberstr. 6 Flaschenbierl. a. f. a. Bw., b. zu v.
 Michelsberg 28 Stallungen f. 1-3 Pferde, Heuspeicher, Waagenplätze, mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
 Reitelbeckstr. 6 Viehkeller u. gr. Lagerkeller m. od. ohne Bohn. sof. zu verm. R. Gneisenaustr. 8.
 Niederwaldstraße 7 großer Flaschenbierkeller sowie eine große und kleine geräumige Werkstätte sofort zu vermieten. Näh. 1 St. l.
 Nikolastr. 21 Weinstock m. sep. Eingang, Wasserleitung zu verm. Näh. Adelsfeldstr. 28, B. 106
 Rautenthalerstr. 14 Flaschenbierl. u. Wertst. sof. zu vermieten.

Römerberg 8 Stallung zu vermieten.

Roonstraße 20 Flaschenbierkeller od. Lagerkeller zu vermieten. Näh. Frontispiz.
 Wehrstr. 19, B. Stall. f. 2 Pferde sof. zu v.
 Zietenring 12 ist ein schöner Hofkeller, circa 75 qm, mit Wasser und Gaseinrichtung, sofort zu vermieten. Anzusehen: 10-12 vormittags 3-5 nachmittags. P 241
 Zimmermannstr. 6 Kell. m. B. u. Gas 1. Apr.
 Flaschenbierkeller zu v. H. Blumer & Co.
 Dampfzährelei, Dohheimerstraße 55.
 Gest. Lagerp., 300 Q.-M., z. v. Dohheimerstr. 55.
 Eine für 3 Pferde zc. mit
Moderne Stallung schöner Barterrewohn. zu v. R. Dohheimerstr. 80, Näh. Güterbahnhof.
 Mittelgr. Weinstock zu verm. Erbacherstr. 6, B. r.
 Gr. Viehkeller zu vermieten Gobenstraße 7 für 4 Pferde, eventl. mit Wohnung, per 1. April zu vermieten. Hellmündstr. 26, 1 St.
 Größere, malzig geb. Stall, mit Behentr., Gefährd. u. Schlafstube, ev. a. Bohn. zu verm. Gärtnerei Wulf (fr. Pawlitzky), l. d. Schiersteinerstr., h. 422 ev. mit 2-Zimmer-Wohnung, zu verm. Bierkeller, mieten R. Schwalbacherstraße 4.

Makulatur
 in Päckchen zu 50 Pfg.
 der Centner Mk. 4.—
 zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erschient allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Weibliche Personen, die Stellung finden. Stellen-Nachweis. Suche tüchtige Jungfer zum 1. März, sowie 1 Köchinnen, selbst. Utcin, b. Haus, Kinder- u. Küchenmädchen f. od. 1. März.

Ein hiesiges Modes- und Manufakturwaren-Geschäft sucht zum 1. April eine branchenrindige Verkäuferin. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Chiffre Z. 427 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Angehende Verkäuferin, die etwas Raschennähen kann, zum 1. März 1906 gesucht. Offerten unter N. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Fachkundige Verkäuferin für Papierhandlung a. 1. April oder früher gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter N. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Branchenkundige Verkäuferin für ein Haus- u. Küchengeräte-Magazin p. bald od. 1. April ges. Off. u. G. 438 an d. Tagbl.-Verl. Zehn Mädchen ges. geg. Vergüt. Sch. Reichard, Kunsthandlung, Spiegel- und Bilderrahm.-Geschäft, Taunusstraße 18.

Erste Tailenarbeiterin gesucht. Dauernde Stellung. Lohn 5 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Erste Aermelarbeiterin bei sehr hohem Lohn gesucht. Dauernde Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tailen-, Rod- u. Aermelarb. gegen guten Lohn. N. Simon Nachfolger, Mainz, Mitternachtsstr. 1. (No 7171) F 39 Gedülde Tailenzuarbeiterinnen ges. Dänergasse 13, 1.

Tüchtige Zuarbeiterin für Konfektion sofort gesucht gegen gute Bezahlung Dohheimerstr. 18, 1 links. Neb- und Zehn Mädchen gesucht für Damensch. Fortstraße 3, 2. Et. G. Näherin f. Schneideri ges. Brudenstr. 9, 1. 1. Junges Mädchen dauernd ges. Adlerstr. 18, 1. Näh. f. leicht. Handb. ges. Langg. 49, Fortstr. 4. Ein Zehn Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen Hermannstr. 26, Bbb. 3. 1. Tüchtige Weißwarenarbeiterin, sowie Zehn Mädchen gesucht Schwabacherstraße 23, G. 1. Et. 1. Raschennäherin f. Weißzeug sofort auf dauernd gesucht, sowie ein Zehn Mädchen gegen Vergütung Dänergasse 5, 1.

Tüchtige 2. Arbeiterin und Kofte für seinen Damenputz gesucht. N. Rheinländer, Wilhelmstraße 42. Zehn Mädchen für Pub gesucht Kirchgasse 7.

Stickerinnen per sofort gesucht. Karl Goldstein, Kapellenstr. 31, B.

Ein broses j. Mädchen, w. n. g. unerrl., kann die Hausabteilung gründl. erl. bei g. Bedandl. und etwas Verg. sof. od. 1. März Moritzstr. 41, 2.

Stellen-Nachweis „Germania“, Bassantenheim, Zahnstraße 4, Gde Karlstraße. Suche auf sofort Köchinnen für Restaurant und Herrschaftshäuser bei hohem Lohn, Hausmädchen, Zimmermädchen, Alleinmädchen u. Küchenmädchen. Anna Kleber, Stellenvermittlerin. Mädchen erhalten daselbst Kost und Logis.

Suche eine fein bürgerliche Köchin, welche auch einen Teil der Hausarbeit übernimmt, auf 1. März gesucht Adolfsallee 9, 1 (9-11 und 4-6). eine große Anzahl Herrschaftsköchin, Meinen, Haus- und Küchenmädchen. Frau Margarethe Kögler, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstraße 18, 1.

Jüngere einf. büral. Köchin (etw. Hausarb.) bei hoh. Lohn auf 1. März gesucht. G. Zeugn. Weiden 11-1, 5-8 Belfingstraße 9.

Suche für sofort und Saison

tüchtige Wirtschaftserinnen, Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Bäckerbischülerinnen nach hier und verchiedenen Badeorten, Hotelsköchinnen, Restaurationsköchinnen, Köchinnen in Pensionen, perfekte Herrschaftsköchinnen nach hier und außerhalb (höchstes Gehalt), eine große Anzahl fein bürgerl. Köchinnen, 30-35 Mk. monatl., Kaffeeköchinnen, kalte Mamells, Weißköchinnen, Kochlehrfräulein, zwei tüchtige Büttelfräulein für ein feineres, neu eingerichtetes Restaurant, ferner zwei flotte Büttelfräulein in ein feineres Café, Verkäuferinnen in Kolonialwaren und Metzgerei, Kinderfräulein, Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Klasse, Kinderpflegerinnen, Jungfern, erste und zweite Stubenmädchen in erstklassige Herrschaftshäuser, Serviermädchen in feine Pensionen, Servierfräulein in bessere Restaurants (für Saison), über vierzig Zimmermädchen in Hotels und Pensionen nach hier u. allen Badeorten, Köchin und Stubenmädchen nach Strassburg, nettes Hausmädchen nach England, eine perfekte Köchin Glauchau (Sachsen), 50-60 Mk. monatl., daselbe nach Dessau, Dresden, Frankfurt, Köln und auf ein Schloss am Rhein, Hotelhausmädchen und tüchtige Küchenmädchen, 3-40 Mk. monatl. Nur prima Stellen.

Internationales Zentral-Placierungsbureau Wallrabenstein,

Erstes Bureau am Plak für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen, Langgasse 24. Telephon 2555. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche Restaurations-, Pensions- u. Herrschaftsköchinnen, Haus- u. Zimmermädchen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2. Telephon 2363.

Suche bei reeller Vermittlung große Anzahl weibliches Herrschaftspersonal, besgl. für Hotels und Pensionen. Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Telephon 2085.

Ein j. Mädchen, kann, gesucht Hausbrunnenstraße 10, 1. Et. r. das etwas kochen

Gesucht zum 15. März oder früher zu zwei Damen ein besseres Alleinmädchen, erfahren in der guten Küche und jeder Hausarbeit. Hilfe für Kohlentragen, Wäsche außerhalb. Hoher Lohn. Reienstraße 5, 2. Meldes vormittags und 6-8 Uhr.

Mädchen, einfach, tüchtig, gesucht Schwabacherstraße 47, 1. Ein gut empfohlenes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, zu zwei Damen gesucht Rheinstraße 30, 1.

Tüchtiges erfahrenes Mädchen gesucht Jagustrasse 7, 1.

Tüchtiges Mädchen per 1. März gesucht Moritzstraße 43, 2. Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht Dänergasse 15.

Ein junges lauberes Mädchen sofort o. 1. März gesucht: Große Burgstraße 6, Part. Evang. Alleinmädchen zu einzelner Dame gesucht Karlstraße 38, 2. Et. Katholisches jüngeres Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht Niedrickerstraße 4, 1 rechts.

Ein tücht. Hausmädchen gesucht bei Frau Die, Dohheimerstraße 81, 3. Stod. Suche f. N. herrschaftl. Haushalt ein tüchtiges bess. Hausmädchen mit g. langjähr. Zeugn., nicht unter 24 Jhr., 15. April. Vorzusstellen von fest od. bis 6. März. Offerten u. V. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfaches williges Mädchen für gleich oder später gesucht Moritzstraße 51, 3. Ein einfaches Mädchen, b. aut bürgerl. Tücht. fleiß. Mädchen, kochen f. und die Hausarb. verst., sowie ein kräft. Mädchen zu Kindern gesucht Rheinstr. 59, Part.

Alleinmädchen z. 1. März gesucht für N. Haushalt Adelheidstraße 43, 2.

Einfaches lauberes Mädchen gesucht Friedrichstraße 11. Jacob Ulrich. Alleinmädchen gesucht Erbstraße 6, P. r. Williges Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht Sedanplatz 7, Part. 1.

Einfaches reinliches Mädchen gesucht Schwabacherstraße 25, 2. r. Ein Mädchen f. Hausarbeit gesucht Rheinstr. 81. Ein einfaches lauberes Mädchen gesucht. Alter gleich. Moritzstraße 22, 1.

T. Alleinm. m. g. Zeugn. ges. Pietenring 2, P. L. Mädchen sofort ges. Albrechtstr. 22, Friuegelschäft.

Gesucht zum 15. März tüchtiges lauberes Hausmädchen. Zeugnisse erwünscht. Vorzusstellen vorm. bis 11. nachm. zwischen 3 und 4 Uhr Nicolassstraße 1, 2.

Junges zuverlässiges Mädchen gesucht Al. Burgstraße 4, Barriere, Buchhandlung. Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen Balkenstr. 21.

Braves fleißiges Alleinmädchen gesucht Bellrichstraße 42, 1. Ein nettes Mädchen für die Küche gesucht Frankfurterstraße 16.

Gesucht per 1. April oder früher zu keinem Kinde braves gewissenhaftes, mit Kinderpflege vertrautes Mädchen oder Frau in N. Haushalt. Respektanten, nur mit prima Zeugnissen, wollen sich mittags von 2-4 Uhr Büchlerplatz 3, Möbelager, vorstellen.

Zum 1. März ein tücht. Mädchen für Haus und Küche in Fremdenpension Taunusstraße 22, 2. Ein zuverlässiges Alleinmädchen mit Zeugnissen, das bürgerlich kochen kann, gesucht (Lohn 25 Mk.) Rheinstraße 65, 2.

Jung. saub. Mädchen in einfachen Haushalt gesucht. Wästen, Webergasse 14. Sauberes Dienstmädchen, welches kochen kann, per 1. März gesucht Nerostraße 26, Part.

Ein reinl. Hausmädchen auf 1. März gesucht. Näh. Elvillerstraße 1, Part.

Ein tücht. besseres Mädchen als Alleinmädchen zu kinderloser Herrschaft gesucht, etwas Nähen u. Servieren erwünscht. Keine Wäsche. Vorzusstellen vormittags v. 10-12 u. abends v. 5 bis 8 Uhr Dohheimerstraße 21, Lion, 1 r.

Ein zuverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen per 1. März von kleiner Familie gegen guten Lohn ges. Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3.

Braves fleißiges Mädchen ges. Bierstädterhöhe 11. Zum 1. März fleiß. williges Alleinmädchen mit aut. Empf. gesucht Dranienstraße 17, 1.

Sofort ein sauberes Mädchen gesucht Herderstraße 3, Part. Ein sauberes Mädchen zum 1. März gesucht Bleichstraße 27, 1. Et.

Ein angewandtes Dienstmädchen gegen hohen Lohn auf 1. März gesucht Albrechtstr. 31, Part. Zum 1. März älteres besseres Hausmädchen gesucht Barweg 4. Fr. Oberstadtarg. Süßler.

Junges fleißiges Mädchen gesucht sofort oder 1. März Dohheimerstraße 46, 1 rechts.

Tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugn. gesucht. Hotel Göltnischer Hof, Al. Burgstraße.

Älteres Kostmädchen gesucht zu e. Dame. Herrngartenstraße 7, 2. Zwei reinliche Küchenmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Friedrichstraße 33, Part. links.

Ein einfaches williges Mädchen in kleinen Haushalt ges. Gute Zeugnisse werden verlangt Webergasse 10, Schneider. Frau. fleiß. Mädchen sof. gesucht Nerostraße 36.

B. Verheiratung d. jeh. Mädchens gesucht ein ja. fleiß. will. chl. Mädchen v. Lande zu kinderl. Ehepaar für 15. März. Vorzusstellen bis 5 Uhr nachm. und 8 Uhr abends Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstraße 3, Nähe Tennelbach.

Braves Mädchen sofort gesucht Neuberg 6. Sauberes fleiß. Mädchen mit guten Zeugnissen f. Zimmer- und Hausarbeit gesucht Sonnenbergerstraße 25. Ein Haus- und ein Küchenmädchen auf gleich gesucht. Lohn 30 Mk. Wäch, Beinstube, Spiegelgasse.

Besseres j. Mädchen für leichte Hausarb. gesucht Clarenthalerstraße 5, 2. 1. fleißiges will. Mädchen zum 1. März in ruh. Haushalt Rheinstraße 26, Gtsh. 1 r.

Zwei tüchtige Mädchen gesucht. Näheres Nerostraße 11a. Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Sonnenbergerstraße 26.

Einzige Dame sucht zuverlässiges Mädchen, welches das Kochen und Hausarbeit versteht. Näh. Adolfsallee 57, 2. Älteres fleißiges Mädchen bis 1. oder 15. März gesucht. Geinmann, Taunusstraße 49.

Gesucht

tüchtiges sauberes Hausmädchen, welches gut nähen und bei Tisch bedienen kann. Prima Zeugnisse erforderlich. Sich vorstellen von 9 bis 10 Uhr vorm. oder 2 bis 3 Uhr nachm. Martinstraße 6.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, für 1. März oder später gesucht Kapellenstraße 3, 2. Besseres Mädchen, welches selbständig kocht, gelübt. Zu melden mit Zeugnissen von 9-11 und 2-4 Weingerstraße 6.

Einfaches fleißiges Mädchen auf 1. März gesucht Bielanderstraße 4, Part. links. Dienstmädchen gesucht Schornhorststr. 33, Part. 1.

Besseres Mädchen, das bürgerl. kochen kann, gesucht. Frau Direktor Finke, Sonnenbergerstr. 33, 1. Ein tücht. zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Bachmayerstraße 12.

Ein ordentliches Mädchen, welches schon geübt hat, gesucht Dohheimerstraße 96. Reines Mädchen, das alle Hausarbeit selbstständig verrichten kann (Kochen ist nicht erforderlich), gesucht Taunusstraße 55, 1.

Jung. kräft. Mädchen, am l. v. Lande, a. gleich od. 1. März gesucht Dranienstr. 15, Gtsh. P. Tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kocht, Hausarbeit versteht u. gute Zeugnisse hat, gegen hohen Lohn gesucht Blumenstraße 4, 2.

Ordentliches Mädchen, das auch etwas kochen kann, gesucht Nüßheimerstraße 20, 3. 1. Fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, p. 1. März gesucht Langgasse 26, 1 rechts.

Alleinmädchen Haushalt per 1. März gesucht Auguststraße 1, Part. Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Boffong, Kirchgasse 42a.

Ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande sofort gesucht Enkerstraße 4, Bbb. 3.

Ein Alleinmädchen

gesucht, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. März bei hohem Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau M. Weid, Elisenbethenstr. 2, B.

Tüchtiges Alleinmädchen wird gesucht Schiersteinerstraße 10, 1. Gesucht ein ordentliches Hausmädchen. Zu melden Grillpargerstraße 1.

Mädchen,

welches fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, auf 1. März gesucht. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 47, beim Hausherrn, Part. rechts, 10-12 und 4-6 Uhr.

Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht. Vorzügliche Stelle, 25-30 Mark Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Gde Waldramstraße.

Für besseren Haushalt junges solides Mädchen gesucht Friedrichstraße 19, Barriere. Näheres finden Stellung.

Scheller, Göbenstraße 3. Tücht. Büglerin find. v. Besch. Hermannstr. 24, B. Perf. Büglerin gesucht Sedanstraße 9, Dths. P. Eine tücht. bess. Monatsfrau oder Mädchen bei hohem Lohn sofort gesucht Webergasse 31.

Monatsfran von 9-10 Uhr gesucht Adelheidstraße 49, 2. Eb. Monatsfran a. gl. ges. Schwabacherstr. 47, 1. Einf. Monatsm., in Hausarb. tüchtig, tagelüber z. 1. März ges. Lohn 20 u. 30. Goethestr. 15, 2. Gut empfohlene Monatsfrau o. Mädchen zum 1. März gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 29, 3.

Ein starkes Monatsmädchen gesucht für den ganzen Tag Albrechtstraße 37, Part. Unabh. zuverläss. Monatsfrau 8 Et. norm. zu einz. Dame zum 1. März gesucht. Brave Frau kann auch Manf. zur Verf. haben. Näheres Dombachtal 10, Part., zw. 2 und 3 nachm.

Monatsmädchen oder Frau, fleißige, frische, jüngere Person, sof. für einige Stunden gesucht. Lohn 18 Mk. Göbenstr. 9, 2 r. Monatsfran gesucht Zimmermannstr. 8, 3. 1. Monatsfran 2 Stb. ges. Karlstraße 21, 2.

Aufwartefran von alleinlebendem Herrn für morgens 8-9, sofort ges. Schriftl. Off. u. 12-13 a. d. Tagbl.-Verl. Zeitungsträgerinnen gesucht Nikolastr. 9. Hof, Barriere.

Zehn Mädchen für nachmittags ges. Große Burgstraße 13, 1. Eine Frau zum Fröchtentragen gesucht Taunusstraße 17.

Junges sauberes Mädchen tagelüber gesucht Biemartring 1 (Gladen).

J. M. ob. Fr. um. gesucht... Junger Mann für leichte Hausarbeit...

Gejucht Mädchen oder Frau zum Ausfahren eines Kindes...

Ein anhängiges Mädchen wird von 9-11 Uhr vorm. für Hausarbeit...

Erfahrene Frau tagsüber zur Unterfütterung der Hausfrau...

Jugendliche Arbeiterinnen zum sofortigen Eintritt gesucht...

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrene gebieg. junge Frau, Bwe., wünscht sich bei einer älteren Dame...

Tochter e. höh. Beamten sucht Dienst Stellung als Kinderfräul.:

Besseres Fräulein sucht Stelle in kleinerem Haushalt...

Suche für m. Tochter, 21 J. alt, welche in Coblenz...

Jüngeres Fräulein mit guten Kenntnissen i. Buchf. Korrespondenz...

Fräulein mit guter Handschrift, welches einige Jahre eine Filiale...

Einfaches Fräulein mit guter Handschrift sucht auf einem Kontor...

Berfette Verkäuferin, in der Galanterie- und Spielwarenbranche...

Mädchen, 17 Jahre, sucht angehende Büfetistelle.

Gebildete Dame, 34 Jahre, sucht Stelle als Hausdame...

Fräul. gelehrt. Alters, gut vertraut mit der Führung eines Haushaltes...

Empfehle bei reeller Vermittlung: Hausdame, Jungfern, Kinderfräul.

Bess. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Empfehle Hausdame, Jungfern, Kinderfräul., Köchinnen...

Bess. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Empfehle bei reeller Vermittlung: Hausdame, Jungfern, Kinderfräul.

Bess. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Empfehle bei reeller Vermittlung: Hausdame, Jungfern, Kinderfräul.

Bess. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Empfehle bei reeller Vermittlung: Hausdame, Jungfern, Kinderfräul.

Bess. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Empfehle bei reeller Vermittlung: Hausdame, Jungfern, Kinderfräul.

Bess. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Empfehle bei reeller Vermittlung: Hausdame, Jungfern, Kinderfräul.

Bess. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Bimmermädchen, tüchtig im Serviren, sucht Stelle zum 1. März...

Perf. Mädchen, pers. in Küche u. Haush., das auch fröhlich u. hügeln kann...

Besseres Mädchen f. Stelle bis 1. od. 15. März als Hausmädchen...

Ein Alleinmädchen, das Kochen kann, sucht Stelle. Bellrichstraße 33, 2. Mittelbau.

Ein empf. Mädchen vom Lande sucht Stellung für 1. März. Näh. Schwalbacherstraße 59, 2 r.

Besseres Mädchen, welches nähen u. plätten kann, sucht bis 1. oder 15. März...

Mädchen, welches schon längere Jahre in besseren Häusern...

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln, servieren und fröhlich sein kann...

Mädchen, welches bürgerl. Kochen kann und Hausarbeit verrichtet...

Perf. Mädchen, selbständig, f. s. 15. März Stell. in kl. Haush....

Ein 19-jähriges Mädchen wünscht sich als Krankenpflegerin auszubilden...

Ausständ. Mädchen sucht Stelle, am liebsten als Alleinmädchen...

Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung zum 1. März in kleinem Haushalt...

Alleinmädchen mit guten Zeugn., w. bürgerl. Koch. kann...

Empfehle Allein- und Hausmädchen. Stellenvermittlerin...

Weiteres Mädchen, im Kochen und Haushalt erfahren, i. Stelle bei einz. Dame...

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. In erfragen Poststraße 6, Hth. 3. Et. bei Fischer.

Ein Frau wünscht Bügeln zu erlernen gegen Vergütung...

Bügl. f. Besch. in Hotel o. B. Hochstraße 2, S. 11. J. unabh. Fr. f. B. u. Bügl....

Perf. Mädchen f. Monatsst. f. m. Weichstr. 35, B. D. r. Ein Mädchen f. Monatsst....

Ein Frau sucht Monatsstelle u. abends Laden zu putzen...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Perf. Fräul., halt selbständig fähig, sucht Stelle als Haushälterin...

Angesehene, süddeutsche Versicherungs-Aktien-Ges., welche die Lebens-, Aussteuer- und Volks-Branche...

sucht für ihre Bezirks-Direktion in Frankfurt a. M. einen nachweislich leistungsfähigen Fachmann als F 91

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Inspektor, mit Sitz in Wiesbaden, zu engagieren. Neben festem Gehalt...

Photographie. Ein geb. junger Mann, der in einem ersten Atelier die Photographie erlernen will...

Goldschmiede-Lehrling in die Werkstätte des Goldjuweliers Julius Herr...

Malerlehrling Bergolberlehl. gef. geg. Vergüt. H. Reichard, v. Alsbach...

Buchdrucklehrling f. bei günstigen Beding. G. Fuchs, Goldgasse 2a.

Lehrlinge für Gas- und Wasser-Anlagen sowie für elektr. Licht- und Kraft-Anlagen...

Georg Fuhr, Installation, Taunusstr. 55. Schlosserlehrling gesucht Adlerstraße 33.

Schlosserlehrling gesucht Adlerstraße 33. Schlosserlehrling gesucht Adlerstraße 33.

Braver Junge kann die Schreinerer gründlich erlernen. P. Vogler, Schwarzhofstraße 17.

Lehrling für Brot u. Feinbäckerei gesucht. F. Hammer, Hübnerberg 18.

Ein junger Hausburche auf 1 März gesucht. Bäcker Pöschel, Kirchstraße 42a.

Junger Hausburche für neu eingericht. altes Kolonial-Geschäft...

Ein Hausburche gesucht Sedanstraße 2. Sanderet f. Hausburche, welcher servieren kann...

Junger Hausburche gef. Helenestr. 25, Part. Junger fleißiger Hausburche sofort gesucht.

Ein Burche gesucht Drägenstraße 34. Tüchtiger solider Aufseher für dauernd gesucht.

Ein solider tüchtiger Fuhrmann gef. Lubwigstr. 15. Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Bautechniker, 2 Semester Bauh. sucht Beschäftigung. Näh. Tagbl. Verlag.

Junger Bautechniker, 2 Semester Bauh. sucht Beschäftigung. Näh. Tagbl. Verlag.

Reisender, 20 Jahre alt, in Kolonial-Waren-Geschäften...

Tücht. junger Kaufmann, mit allen Bureauarbeiten vertraut...

Ein in der dopp. ameril. und ital. Buchführung, sowie der latin. Korresp. ausgeb. u. im Justizfach...

Suchender ist Maschinenreiber und besitzt Kenntnisse in Stenographie...

Tücht. Buchhalter, perfekt i. d. einf. u. dopp. Buchführ., sowie Korrespondenz...

Buchhalterposten v. jungem Manne mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Junger Mann mit Privatfondenschaft in Weinhandlung...

Künstliche Zähne in Kunstgold und Gold, mit und ohne Gaumenplatte.

Männungs-Verkauf der noch in enormer Auswahl vorhandenen Herren- u. Knaben-Anzüge...

Meine Masken-Verleih-Anstalt befindet sich dieses Jahr Goldgasse 12.

Unterröcke, weiß und farbige, in Valenciennes, werden billig verkauft.

Amthliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Band 249 Blatt 3735, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Bankiers **Moriz Walburg, Paula, geb. Ostermann**, zu Wiesbaden, Emserstraße 33, eingetragene Grundstück:

Korallenblatt 72, Parzelle 128/32, Wohnhaus mit abgeordnetem Holzstall, Hofraum und Hausgarten, Emserstraße 33, 12 ar 69 qm groß, 1900 Mark Gebäudeversicherungswert,

am 8. Mai 1906, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 8. Februar 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Lieferungs-Ausschreiben.

Der Bedarf an Wirtschaftsbekanntnissen, Fleisch und Wurst etc., Schwarzbrot, Weißbrot und sonstigen Backwaren für die **Heil- und Pflege-Anstalt Gießberg i. Rheingau** in der Zeit vom 1. April 1906 bis 31. Oktober 1906 soll im Submissionswege vergeben werden und zwar:

- I. Vorratstoffe etc., Reinigungs- und Beleuchtungsmaterialien:**
- 800 kg Bohnenkaffee (jede angebotene Sorte ist roh und gebraunt zu demohnern), 550 kg Würfelzucker, 300 kg Brotzucker, 1800 kg Erbsen, Mehlens, extra, ungeschält, 1600 kg Linsen, Gellers, russische 6°, 600 kg Bohnen, mittel, weiche, 600 kg Grieß, 1500 kg Gerste, geschälte C°, 400 kg Gerstengröße, 250 kg Grünern, 900 kg Reis, Java, Tafel-, 200 kg Sago, Perl-, Mittelform, 100 kg Makaroni, 80 kg Eierbände, 300 kg Eierfaden-Aubeln, 200 kg Suppentwig, 4000 kg Weizenmehl, 400 kg gedörrte Zwetschen, bosnische 90/100, 600 Ltr. Tafelöl No. 17, Marke Verein, 1200 Ltr. Ölöl, 100 kg Senf, Tafel-, 15 kg doppelkohlensaures Natron, 24 Flaschen Kohlensäure, chemisch reine, 3600 kg Kochsalz, 4 Tonnen Bismarckheringe ober Hollmops, 100 kg Schweizerkäse, 100 kg Rahmkäse, 1800 kg Bimburger Käse, 100 kg Kaffee, 100 kg Tee, 10 Mille Biscarren und zwar 7 Mille in der Preisliste bis zu 27 M., 1 Mille in der Preisliste bis zu 45 M., 1 Mille in der Preis-

liste bis zu 60 M., 1 Mille in der Preisliste bis zu 60 M., 150 kg Tabak, Holländer, in der Preisliste bis zu 1,60 M. per kg, 1050 Ltr. Rotwein, 50,000 Stück Eier, 3900 kg Butter, f. g. Landbutter (Angebote auch in Süßrahmbutter sind erwünscht), 1100 kg gelbe Kernseife, 150 kg weiße Kernseife, 2500 kg weiße Schmierseife (fog. Silberseife), 2000 kg Soda, 1500 m Scheuertuch, 1000 kg Lampenöl, gefäutertes, 50 kg Stearinlichte.

II. Fleisch und Wurst etc.:
16,000 kg Ochsenfleisch, 1500 kg Kalbfleisch, 100 kg Hammelfleisch, 4500 kg Schweinefleisch, 150 kg Schinken, 1500 kg Dörrfleisch, 60 Stück Ochsenjungen, 100 Stück Kalbsleber, 1400 kg Leber- und Blutwurst, 400 kg Fleischwurst und Brekkopf, 100 kg Bratwurst, 400 kg Frankfurter Würstchen à 125 g per Stück, 1500 kg Rierenfett.

III. Schwarzbrot:
40,000 kg Schwarzbrot in Stücken à 1,5 kg.
IV. Weißbrot u. sonstige Backwaren:
8000 kg Weißbrot in Stücken à 1 kg, 300,000 Stück Milchbrötchen à 50 g, sonstige Backwaren nach Bedarf.

Lieferungsangebote mit Proben, letztere nur für die unter I. angegebenen Bedürfnisse, sind bis **spätestens 5. März ex.** einschließlich porto- und gebührenfrei hier einzureichen. Jede Probe ist mit Firma des Anbietenden, Kriftel und den Preisforderungen für Lieferung

- a) nur frachtfrei Eltville,
- b) nur frachtfrei Sattenheim,
- c) frei Anstalt Gießberg

zu versehen. Diesen Vorschriften nicht entsprechende Proben werden nicht berücksichtigt. Verlangt wird eine gute Mittelqualität und es erfolgt die Vergütung nur nach Qualität, nicht nach der Mindestforderung. Die eingegangenen Muster werden nur auf ausdrückliches Verlangen und auf Kosten der Submittenten zurückgeschickt. Lieferungsbedingungen (getrennt nach den vorstehend ausgeschriebenen 4 Teilen) können auf dem hiesigen Kassensureau eingesehen oder gegen Einsendung von 1 M. in Briefmarken abschriftlich bezogen werden. Es wird bemerkt, daß die bisherigen Bedingungen außer Kraft getreten sind. Gießberg, den 21. Februar 1906. F 249

Direktion der Heil- und Pflege-Anstalt.

Wirtschaftliche Anzeigen

Messerputzer „Blitz“

putzt 10 Messer in 1 Minute.
Neuer prakt. Messerputz-Apparat.
Preis 50 Pf.
Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:
Wilh. Kupke,
Stahlwarengeschäft, Luisenstrasse 30, L.
Wiederverkäufer gesucht.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Freitag, den 23. Februar 1906, abends 7/9 Uhr.
im Vereinslokal (Loge Plato):

Generalprobe zum Festspiel,

wozu alle mitwirkenden Damen und Herren unbedingt erscheinen müssen. F 387



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima frische Schellfische 30—40 Pf., alle Größen, Kabeljau, ganze Fische, 30 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., feinsten Ostsee-Dorsch 30 Pf., Backfische 25 Pf., grüne Serringe pro Pfund 25 Pf., 5 Pfund 1 M.

Frische Flussander 80 Pf., lebendfrische Rheingander 1.20 bis 1.50 M., lebende Schleie, Barsch, Karpfen, Aale, Bachforellen etc. billigst.

Extra feinste lebendfrische Angel-Schellfische 50—60 Pf. Angel-Kabeljau, ganze, 40 Pf., im Ausschnitt 60 Pf.

Eperlans 50 Pf., **Makrelen** 80 Pf., **Rougets** 70 Pf., **Shollen** 60 Pf. **Backfische ohne Gräten** 30 Pf., **Merlans** 50 Pf.

Rotfleischiger Salm im Ausschnitt 1.20—1.50 M. Heilbutt im Ausschnitt 1.50 M. 572

Echte Monikendamer Bratbücklinge 15 Pf., Dgd. 1.50 Mh.

„Europäischer Hof.“

Heute Freitag: **Lichtenhainer Bier.**

Pot-au-feu. — Aal, blau, mit Butter. — Gedämpfte Hammelrippchen mit Teiwort Rübchen. — Hamburger Rükken im Topf. — Rische Artischocken, etc. Holl. — Lüringer Klöße mit Schweinebraten.

Morgen Samstag:

Eröffnung des bedeutend vergrößerten **Restaurants.** Direkter Eingang von der Langgasse.

Zur Silber-Hochzeit d. Kaiserpaars.

Wer geschmackvoll, zweckentsprechend und **billig** dekorieren will, wende die sich zu jeder festlichen Gelegenheit eignenden, zusammenlegbaren **künstlichen Girlanden und Dekorationen.**

Unerreicht an Haltbarkeit und Dekorationswirkung. Besonders geeignet für Hotels und Restaurants.

Eichen- und Lorbeergirlanden in Silber.
Verkauft zu Original-Fabrikpreisen bei
H. Schweitzer, Hostenferant,
Niederlage der Bonner Fahnenfabrik. 577

Zum Krokodil.

Von heute abend 6 Uhr ab kommt zum Ausschank:



Philipp Schmitt. 575

Bruchleidende.

Empfehle meine aufstehenden, patentierten und diplomierten **Heilbruchbänder.**
J. Weibler, Wiesbaden, Riehlstr. 17, 3.

Familien-Nachrichten

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Elisabeth Dörr, Wwe.,
am Dienstag nacht 1/21 Uhr sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Dörr.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. Febr., nachm. um 4 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.
Sargmagazin
22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 540

Gestern abend gegen 12 Uhr entschlief sanft infolge von Influenza unsere gute innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Dr. Caroline Jasper,

geb. Hammacher,

nach eben vollendetem 83sten Lebensjahre.

Der Tod erlöste sie von ihrem langjährigen Leiden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Otto Jasper.

Wiesbaden, den 22. Februar 1906.

Die Beerdigung findet am Sonntag mittag 12 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme für unseren nun in Gott ruhenden

Theodor Gossong,

herzlichen Dank, besonders Denjenigen, welche an der Beerdigung in Montreux teilgenommen haben.

Wiesbaden, Paris, Montreux. 576

Jean Gossong,
Frik Gossong und Familie,
Franz Gossong.

Gieschran zu verl. Schwalbacherstr. 9, Laden.
 Ein Lad. Tisch f. 18 Personen u. 11 spanische
 Wand bill. zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jx
 Fast neues **Stichpult** sehr billig, großes **Waden-
 reul** 10 Mt., Stuhl, **Mehlmägen** (neu) 12 Mt., gr.
 Drahtsieb 1 Mt., großes **Frühstück** 12 Mt.,
 1/2 Wasolen 6 Mt., **Wanders** Mantel 1 Mt.,
 2 Dampfen, versch. **Steintöpfe**, groß. **Denkmal**,
Behälter f. Spiritus 3 Mt. **Korridor** 37, 3 recht.
 Ein g. **Koffer**, 1 weißer **Sportwagen**, 1 **Nacht-
 Tisch** billig zu verkaufen **Selenstr. 3, Dth.**
 Mehrere

Nähmaschinen,

zum **Tor** u. **Nachwärtigen**. **Stopen** u. **Stiden**
 eingerichtet, mit **6-jähriger** Garantie und gründ-
 lichem **Unterricht** billig zu verkaufen **Saalgasse 16,**
Kurgarten Laden.
 Eine **Nähmaschine**, ein **Schneidbrett** u. eine
Kollwand billig zu verl. **Hortstraße 12, P. r.**

Für Metzger.

Sollnändiges, gut erhaltenes **Inventory**
 für **Laden**, **Messküche** u. **Reste** ist billig zu verl.
Worischstr. 44, 2.
Fruchtling billig zu verl. **Albrechtstr. 15, 1.**
 Eine **Ladeneinrichtung** mit **18 Schubladen**
 und **Gezaden** nebst **Tische** und **Reale** ist billig
 zu verkaufen. **Anton Maurer**, **Möbelgeschäft**,
Sedanplatz 7.
 Ladeneinrichtung f. **Molkereiprodukten**, **Tische**,
3 m l. Marmorpl., **Fischr.**, **4 Türen** u. **bill. m.**
Geschäftsaufg. **Off. u. N. 433 an den Tagbl.-Verl.**
Kolonialwaren-Einr. (vollst.) f. **300 Mt.** u. **of.**
A. Hortstr. 22, Schreinerstr. 6, W. 1.

Schubladen-Regale,

Ladentheken,
Ladenschränke,
 neu und gebraucht, nur beste Arbeit.
Splitt, **Martstraße 12, Dth.**
Schrank, **2 St.** u. **Schreibtisch**, **135 cm**
 hoch, **60 cm** breit, **10 cm** tief, ganz neu, o. **Glas**,
billig zu verkaufen **Werbstraße 20, 2.**
Staubelker, **30 2/3 m** dr., **2 1/2 m** h., **1 m**
 tief, zu verkaufen. **Näh. Worischstr. 3, Part.**
 Ein **neuer** u. **1 gebr.** **Schneidbrett** u.
1 n. Tapetereifarren zu verl. **Welfstr. 10.**

Ein neuer Metzgerwagen

zu verkaufen **Schwalbacherstraße 2, Geladen.**
Hederrolle preiswert zu verkaufen
Kloster Clarenthal 1.
 Ein **Kleiner**, gut erhaltenes vier-
 räderiger **Handwagen** billig zu
 verkaufen. **Näh. Kerkstr. 11a.**
Motor-Wehr u. **Dezernat** mit **Freilaut**
 billig zu verkaufen **Schwalbacherstr. 1, Part. links.**
 Gut **erb.** **Kindergarten** u. **M. u. G. R.**
 billig zu verkaufen **Watterstraße 10, 1.**
Schöner **Wagen** zu verl. **Welfstr. 14, 2.**
erb. u. **Kindergarten** u. **G. R. u. weis.** **Robr.**
Sportwagen, **h. u. v. Kerk-Friedr.-Ring 53, Dth. P.**
Scharnhorststr. 28, v. cl. f. n. Krankenfahrn. v.

Gebrauchte Motoren

für **Gas**, **Benzin**, **Ergin** und **Sauggas** unter
 Garantie billig abgegeben. **F 89**
A. Gollin, **Frankfurt a. M.**, **Kaiserstr. 60.**
Wegen Bezug zu verkaufen
 1 **Wassermangel**, 1 **Gieschran**, 1 **Neuaur-Regal**
 (**Mojosita**), 1 **Rest-Waschmaschine** **Welfstr. 10, P.**
 Eine **Waschmaschine**, 1 **m. Sportw.** (**6. R.**),
12-Klappst., 1 **Wand**, **h. u. v. Seerodenstr. 13, h. 3 r.**
erb. gr. **Verb.** h. u. v. **Herderstr. 28, Schl.**
 Ein **Gasofen**, 4 **Regal**, **benalt.**, mit **Robr.**
 fast neu, zu verkaufen **Abbeingauerstr. 8, P. r.**

Drei Kachelöfen,

grün, fast neu,
 abzugeben. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** **In**
Für Denken-Beleuchtung:
 2 **Gleichstrom-Lampen**, à **8 Ampere** für
Mt. 10,- zu verl. **Langeallee 27 im Hof.**
 Ein **12-armiger** **Leuchter** billig zu ver-
 kaufen **Schwalbacherstraße 13, 3 St. 1.**
 Eine **billig.** **Wab-Ginrichtung**
 mit **Dusche**, sowie eine **Kopier-**
presse und zwei **Geladen** umgehörlicher billig zu
 verkaufen. **Näh. Gaebestraße 6, Part.**

Zu verkaufen:

Kompl. Wab-Ginrichtung, **Gasherd** mit **Wratosen**.
 Zu **leben** zwischen **10-1 Uhr** **Stiftstr. 13a, 1. Et.**
Badewanne mit **Heizofen**,
 noch nicht gebraucht, und ein gr. eiserne **Firmen-**
schiff billig zu verl. **Näh. Römerberg 8, Part.**
Badewanne und **Wadenofen**, fast neu,
 umgehörlicher zu verl. **Mauenthalstr. 7, 1 Tr. 1.**
Sobeldant billig zu verl. **Bismarckring 6,**
Bogelstraße u. **W. Hingbauer** billig zu
 verkaufen **Beltrichstraße 21, Nigarten** Laden.

Eine Partie

große **starke** **Verkaufsstellen** ist wegen **Platz-**
mangel billig abzugeben.
Heinr. Flörshemer,
Nigartenfabrik, **Wörthstraße 4.**
 Eine **Gundehütte**, neu, **1 m** lang, **80 cm**
 hoch, zu verkaufen **Abbeingauerstr. 8, Part. r.**

Lebende Balmen

von **2,50 an** und **höher.**
 Die **denkbar** **größte** **Auswahl** in **allen**
Sorten, darunter **sehr** **schöne** **Phönix**,
Reutien und **Solanen.**
H. Arend, **Deermühlgasse 3**
 (kein **Laden**),
 daher **auch** **sehr** **billig.**
Grubs Pl. **Dung** zu verl. **Dubwigstraße 6.**

Knäuelmilk

Der **beste** **Bahler** **Wiesbadens** ist:
Frau Sandel, **Mezgergasse 13**,
 früher **Goldgasse 10**, **Telephon 1894.**
 Kaufe zu **sehr** **guten** **Preisen** **getragene** **Herren-**
 und **Damenkleider**, **Uniformen**, **Möbel**, **ganze** **Wohnungs-**
Einrichtungen, **Nachlässe**, **Wandteppiche**, **Gold**, **Silber**
 und **Brillanten**. **Auf** **Bestellung** **komme** **ins** **Haus.**

Endlich ist man überzeugt,

und **wer** **nicht**, **soll** **sich** **gehl.** **überzeugen**, **dass** **Frau**
Grosshut, **Mezgergasse 27**, **die** **einzige** **ist**,
 die **noch** **nie** **dagegen** **Preise** **bezahlt** **für** **wen-**
gebräuchter **Herrens**, **Damen-** u. **Kinderkleider**, **Perle**,
Gold, **Silber**, **Möbel**, u. **Nachl.** u. **Pfost.** **genügt.**

Wer von den geehrten Herr-

schaften den **höchsten** **Preis** **für** **getragene**
Herrens, **Damen** und **Kinderkleider**,
Möbel, **Betten**, **Nachlässe**, **Gold**, **Silber** und
Brillanten erzielen will, **der** **bestelle** **sich** **bitte** **nur**
Fr. Lustig, **Goldgasse 15**, **vorn. Lauge.**

Die besten Preise zahlt immer noch

Fr. Drachmann, **Mezgergasse 2**,
 für **getragene** **Herrens** und **Damenkleider**, **Möbel**,
Gold, **Silber** u. **Brillanten**. **Bestell.** p. **Karte** **gen.**

A. Görlach, **Mezgergasse 16**, **kauft**

zu **realen** **Preisen** hoch-
 elegante **Herrens** und **Damenkleider.**
Frau Isaac, **Mezgergasse**
 (vormals **H. Hermann**),
 kauft u. **bezahlt** **sehr** **guten** **Preis** **für** **guterhaltene**
Herrens u. **Damenkleider**, **Möbel**, **Gold** u. **Silber.**

Gegen gute Bezahlung

werden **gebrauchte** **Möbel**, **einzelne** **Stücke**,
 sowie **ganze** **Saushaltungen**, **Nachlässe** u.
dergleichen **in** **jeder** **Höhe** **gekauft**. **Offert.**
unter **N. 433 an den Tagbl.-Verlag.**
Möbel, **Betten**, **Lehnbänke**, **Teigemaschine**,
Musikinstrumente, **Fahrräder** **kauft** **fort-**
während **J. Herz**, **Friedrichstraße 25.**

Schubladenregal und Hobelbank

gekauft. **Off. u. N. 433 an den Tagbl.-Verlag.**
Gebr. Schraubloch zu **kaufen** **gesucht**.
Näh. Welfstraße 17, Laden.
Hirt **45 m** **Wasser** **gebraucht**, **gut** **erhaltene**
Metall **Platten** zu **kaufen** **gesucht**. **Off.** mit
Preisangabe **unter** **N. 430 an den Tagbl.-Verl.**
Champagner, **Rot**, **Weißwein** u. **Mineral-**
wasserflaschen, **alte** **Flasen**, **Wappen**, **Metalle**,
Gummi u. **Wanduhren** f. u. h. **Sch. Stoll**, **Wülfersstr. 6.**

Alteisen, Lumpen, Knochen,

Metalle, **Papier**, **Gummi**, **Restabfälle** u. **kauf**
 zu den **höchsten** **Preisen** und **pünktlicher** **Abholung**
H. Mann, **Schulmeisterstr. 23**, **Christl. Händler.**
Eisen, **Lumpen**, **Knochen**,
Metalle, **Plastik**, **Metall** **kauf** **und**
holt **ab** **H. Arnold**, **Welfstraße 10.**

Bitte ausschneiden!

Lumpen, **Papier**, **Flaschen**, **Eisen** u. **holt**
pünktl. **ab** **E. Sinner**, **Schulmeisterstr. 11, W. 2.**
100-120 Mtr. Ia Vollmilch
 per **1** **Mara**, **event.** **früher**, **gekauft**, **Geht.** **Offerten**
 mit **Preis** **unter** **N. 431 a. v. Tagbl.-Verl. erb.**
Ein **Edel** **zu** **kaufen** **gesucht**. **Näh.**
im Tagbl.-Verlag. **Ki**

Immobilien

Billen **für** **eine** **Familie**, **Schützen-**
straße **No. 1, 10, 14, 16, 18**, **Waldmühl-**
straße 47, mit **Zentralbezug**, **elektr.** **Licht**,
 elegant **eingerichtet**, **teils** **sofort**, **teils** **am**
1. April **beziehb.**; **Kesselbachstr. No. 4** **für**
2 Familien (à **6 Zimmer** u. **Zubehör**) **ein-**
gerichtet, **in** **der** **Preis** **lage** **von** **60.000** **bis**
100.000 Mt., **sowie** **keine** **Willa** **Friedrichs-**
ruh **vor** **Sonnenberg**, **Wiesb.-Str. 37**, **mit**
6 Zimmern u. **Zubehör** **zu** **verkaufen**, **event.**
und **zu** **vermieten**. **Näheres** **beim** **Besitzer**
Max Hartmann, **Schützenstraße 1.**

Immobilien zu verkaufen.

Billen **für** **eine** **Familie**, **Schützen-**
straße **No. 1, 10, 14, 16, 18**, **Waldmühl-**
straße 47, mit **Zentralbezug**, **elektr.** **Licht**,
 elegant **eingerichtet**, **teils** **sofort**, **teils** **am**
1. April **beziehb.**; **Kesselbachstr. No. 4** **für**
2 Familien (à **6 Zimmer** u. **Zubehör**) **ein-**
gerichtet, **in** **der** **Preis** **lage** **von** **60.000** **bis**
100.000 Mt., **sowie** **keine** **Willa** **Friedrichs-**
ruh **vor** **Sonnenberg**, **Wiesb.-Str. 37**, **mit**
6 Zimmern u. **Zubehör** **zu** **verkaufen**, **event.**
und **zu** **vermieten**. **Näheres** **beim** **Besitzer**
Max Hartmann, **Schützenstraße 1.**

Neue Villa

in **seiner** **und** **bequem** **Lage** **Wiesbadens**,
 mit **9 Zimmern**, **Badezimmer**, **Küche**,
Bügelzimmer, **2 Mansarden** u. **s.** **ist** **für**
60.000 Mt. zu verkaufen. **Jah** **bitte** **Anfragen**
u. T. 427 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Villa Parkstraße

zu verkaufen, für **kleinere** **Familie** **passend**,
 solid **gebaut** und **hübsch** **eingerichtet**.
 Offerten **unter** **Chiffre** **N. 434 an den**
Tagbl.-Verlag.

Etagen-Landhaus

mit **3 Zimm.**, **Lad.** u. **in** **jeder** **Etage**, **im**
Ganz, **event.** **30 Zimm.**, **für** **Arzt** **oder**
seine **Pens.**, **sehr** **geeg.**, **preisw.** **zu**
verkaufen. **O. Engel**, **Abolstr. 8.**

Die Bissen Leisingstraße 26

und **Frankfurterstraße 27**, mit **allem** **Comfort**
 der **Nezeit** **eingerichtet**, **sind** **zu** **verkaufen** **oder**
 zu **vermieten**. **Näheres** **Victoriastraße 48** **oder**
Schlichterstraße 10.

Kapellenstrasse 30

Neue Villa,
 noch **nicht** **bewohnt** **gewesen**, **zu** **verkaufen**.
J. Meier, **Agentur**, **Taanustr. 28.**

Villa Balkmühlstr. 3

für **eine**, **zwei** **oder** **drei**
 Familien **passend**, **mit** **zirka** **28** **Ruten** **Terrain**,
 wegzugsbillig, **für** **68.000 Mt.** zu verkaufen **durch**
J. & C. Firmmenten, **Heimundstraße 53.**

Zwei mit modern. Komfort ausgestattete

Wiesbad. Allee 38/40, **Halte-**
stelle **d. elektr. Bahn**, **mit**
Garten u. **herrl. Aussicht**,
7 gr. Zim., **gr. Diele**, **4 gr.**
Mansarden, **Gas**, **elektr.**
Licht, **Zentralheiz.** etc., **sind**
preiswert **zu** **verkaufen**.
Näh. d. Architekt Himmels, **Kaiserstr. 58,**
Biebrich, **oder** **hier** **Frits-Reuterstr. 8.**

Villen

In **etwas** **erhöhter** **Lage**, **nicht** **weit** **vom**
Kochbrunnen,
Villa mit 10 Zimmern
 und **45 Ruten Garten**
 für **66.000 Mk.** zu verkaufen.
J. Meier, **Agentur**, **Taanustr. 28.**

Villa Balkmühlstr. 26

Zentr.-Heiz., **elektr. L.**,
 preisw. u. **of. d. Lwand**, **Taanustr. 12.**

Frankfurterstr.

Villa mit 9 Zimmern
 u. **prächtigen** **Garten**,
1150 qm - 110.000 Mk.
J. Meier, **Agentur**, **Taanustr. 28.**

Neue Villa

Nähe **Kurpark**, **f. 63.000 Mt.** zu verl.
 ev. **auch** **sehr** **preisw.** **zu** **vermieten**. **Gute** **Hyp.**
 oder **Restkauf** **wird** **in** **Zahlung** **genommen**.
 Offerten **unter** **N. 416 an den Tagbl.-Verlag.**

Fremdenpension

ersten **Ranges** - **bevorzugte** **Kur-**
lage - **m. Grundst.** zu verl. **Borghl.**
Größen **mit** **50.000 Mt.** **Anz.** zu verl.
O. Engel, **Abolstr. 8.**

Villa Iskeinerstraße 6

(**Wiesbaden**)
 zu verkaufen. **Niedl.** **Ländliches**
Landhaus, **neu** **erbaut**, **17** **Räume**, **für** **1** **bis**
3 Fam., **941** **q. m.** **Fläche**, **Rug** u. **Zier-**
garten, **ruh.** **ang.** **Lage**, **10** **Min.** **vom** **Koch-**
brunnen, **prächt.** **Aussicht** **über** **Stadt** u. **Rhein**.
Fester **Preis** **55.000 Mt.** **Näh.** **beim** **Besitzer**,
Wannestier **Welters**, **Willysbergstr. 36.**

Wielhelmsstr. 42

(**Merotal**), **neu-**
erbaut, **der** **Nezeit** **entsprechend**, **hoch-**
herrschäftlich **eingerichtet** **Villa**, **enth.** **17** **ab-**
10 **große** **Zimmer**, **Diele**, **Bad**, **2** **Fremden-**
zimmer, **reidl.** **Rebengasse**, **schöner** **Garten**,
 zu verkaufen. **Angelieben** **vorn.** **11-1 Uhr**,
nachm. **4-5 1/2 Uhr.** **Näheres**
Ernst **v. Müller**, **Wassersstr. 3.**
Telefon **578.**

Villa im Merotal

praktischer **Garten**, **für** **bessere** **Herrschaften**,
 auch **als** **Pension** **geeignet**, **mit** **kleiner** **Anzahlung**
 (**nicht** **zu** **hohes** **Objekt**) **billig** **zu** **verkaufen**.
 Offerten **u. N. 429 an den Tagbl.-Verlag.**

Villa

Vor **etwa** **einem** **Jahre** **erbaut**, **modern**
 und **bezuglich** **eingerichtet**
im südöstlichen Viertel
 infolge **eingetretener** **Tods** **des** **Besitzers**
 zu verkaufen. **Forderung** **130.000 Mk.**
J. Meier, **Agentur**, **Taanustr. 28.**

Rentable Villa Biebricherstr.

3x6 R., **1. Lage** **130**, **zu** **verkaufen**. **Offerten**
unter **N. 410 an den Tagbl.-Verlag.**
Willa,
 nächst **den** **Anlagen**, **8 Zim.**,
6 Mansarden, **groß.** **Garten**,
 abteilnng. **preisw.** **zu** **verl.**
 Offerten **unter** **N. 428 an**
den Tagbl.-Verlag.

Vordere Nikolasstr.

Herrschäftliches Haus
 mit **großen**, **hohen** **Zimmern** **zu** **verkaufen**.
Für **Aerzte** **u.** **Anwälte**
 sehr **geeignet**

Verkauf, ev. Tausch, einer Villa,
14 Räume, großer Garten, 1643 qm, billig, event. auch zu vermieten, geeignet für Pensionat. Reizende Lage, nahe am Wald. Hypothek wird auch in Zahlg. gen. W. Aust. d. Schroth, Rheinstr. 94.

Zwischen 4 Grossstädten gelegenes **Schloss**
mit sehr altem Park, Gärten, event. auch Weinbergen zu verkaufen.
55- od. 90,000 qm.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Bauplätze.
Gutgeleitete gelegene Bauplätze für Stagenhäuser an fertiger Straße, sofort bebaubar, billig zu verkaufen. Die Straßenbaukosten sind vorgelegt. Alles Nähere bei
Gg. Lotz, Sellmundstr. 19, 2.
Zwei Bauplätze an der Parkstraße von ausw. Besitzer zu verkaufen. Auf Wunsch wird Baukapital zur Verfügung gestellt.
F. A. Herman, Sedanplatz 7.

Existenz. Achtung! Existenz.
In das Fach der Ziegel-Industrie bietet sich (auch für Nichtfachleute) vortreffl. Gelegen. Zur Übernahme eines Anwesens sind 8-10,000 M. nötig. Reingewinn 80% garant. Off. u. W. 428 a. d. Tagbl.-Verl.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Suche rentables Wohnhaus mit 10,000 Mark Anzahlung zu kaufen. Offerten u. A. 589 an den Tagbl.-Verlag erb.

Haus
mit Vorhof, Hinterhaus und Werkstätte, in der **Oranienstr. od. Moritzstr.** sofort zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Haus
oder **Bauplatz**
in Kurlage oder Mitte der Stadt zu kaufen gesucht. Direkte Offerten vom Besitzer mit Lage und Preisangabe unter **O. 435** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus
zu kaufen gesucht.
Gegen sofortige Zahlung suche ich ein Stagenhaus, mindestens 5-Zimmer-Wohnungen etc., wenn dasselbe auch erst in 6 bis 12 Monaten mietfrei wird, zu kaufen. Bevorzugt Adelsheidstr., Kaiser-Friedrich-Ring u. Adolfsallee. Offerten unter **E. 436** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bauplatz
gesucht im zentralen gegen Villa für 55,000 od. Schaus für 160,000 M. Offerten erbeten an **F. A. Herman, Sedanplatz 7.**

Zu kaufen gesucht
10-20 Morgen Ackerland, tiefer, sehr guter Boden, geich. Lage, f. Obstkultur, Nähe Bahnstation bevorz. (event. auch auf lange Jahre zu pachten gel.). Verkauft w. nur ausf. Off. mit Preisang. unter **M. 434** an den Tagbl.-Verlag.

Goldverleiher
Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte **Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.
Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht,
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

750,000 Mk. Kapital
ist in beliebigen Beträgen auf 1. Hypothek für fest oder flüssig auszuliehen. Bitte Offerten unter **D. 434** an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Schlesische Boden-Kredit-Verein Breslau
gibt zu zeitgemäßen Bedingungen Hypotheken-Kapital durch ihren **Vertreter**
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.
Agenten erhalten Provisions-Anteil.

Auf 1. Hypothek, auf 2. Hypothek
sind stets Privat-Kapitalien zu begeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

90,000 Mk. auf 2. Hypoth.
anzuleihen, ganz oder geteilt. Offerten unter **Z. 434** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

70,000 Mk.
event. mehr oder weniger auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

70,000 Mk. auszuleihen
auf 1. Hypothek für Juli wünscht eine Herrschaft zu billigem Zinsfuß. Erblich Offerten unter **V. 427** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 50,000-60,000
als 2. Hypothek, auch geteilt, auszuleihen. Off. unter **Z. 430** an den Tagbl.-Verlag.
40-60,000 Mk. zu 4 1/2 % Zins, ferner **40,000 bis 50,000 Mk. auf gute Hypothek** zu vergeben. **A. Clouth, Moritzstraße 27.**

20-40,000 Mark
zur 2. Stelle, ganz oder geteilt, nur auf Wiesbad. Haus (wohntüchtig), nicht über 75 % der selbstgericht. Lage, zu 4 1/2 % Zins, ferner **20,000 Mark** zu 5 % Zins zur baldigen Abnahme zu vergeben. Näheres bei **Hermann Mühl, Rheinstr. 72** 9-12 u. 2-4.

20-30,000, 9000 Mk. und 8000 Mk. sind gegen g. 4 1/2 % auszuleihen. Die 8000 Mk. auch in nächste Umg. gegen 1. Stelle. Näheres durch **Lud. Winkler, Bahnhofsstraße 4.** **Mk. 20,000 auf gute 2. Hypoth.** auszuleihen. **O. Engel, Adolfsstraße 3.**

12-15,000 Mk. auszuleih.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

10,000 Mk. auf gute 2. Hyp. zu 5 % für sofort u. Selbstid. zu verg. Off. u. **F. E. 100** postl. Schützenbofstr. **9-10,000 Mk.** per 1. April auf 2. Hypothek zu vergeben, auch nehm. Restkauf an. Näh. **Bismarckring 6, Kochp.**

4500 Mk. sind hinter der Landesbank auszuleihen. Offerten bitte unter **V. 430** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.
Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Institut und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypothek. Geschäftsstelle: **Luitkenstraße 19.** F 431

175,000-180,000 Mk.
prima 1. Hypoth. gesucht per gleich oder später. Offerten unter **M. 435** an den Tagbl.-Verlag.

75,000 Mk. gesucht
gegen 1. Hypothek zum 1. Juli auf Geschäftshaus in orster Lage.
J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Ein durchaus solventer Geschäftsmann sucht auf erstklassiges Objekt ein Hypothekenkapital von **50,000 Mark** zur 2. Stelle gegen übli. Zinsfuß. Agentenmittl. verb. Adr. u. **M. 435** a. d. Tagbl.-Verl. erb.

48-50,000 Mk. 2. Hypothek, von vermögendem Besitzer gesucht. Offerten u. **M. 408** an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. 1. Hyp., gute Stadt-Adressen, Lage v. Privat. gesucht. Offerten unter **M. 427** an den Tagbl.-Verlag.
40,000 Mk. erste Hyp., vorzähl. Objekt, festger. Lage 75,000 Mk. Wert jedoch zu **125,000 Mk.** per sofort o. bald gesucht. **O. Engel, Adolfsstraße 3.**

30-35,000 Mk.
2. Hypothek hinter Landesbank auf Haus Kaiser-Friedrich-Ring von vermögendem Besitzer per 1. April oder später gesucht. Offerten sub **D. 428** an den Tagbl.-Verlag.
25,000 Mk. zweite Hypoth. sofort gesucht. Off. unter **F. 408** an den Tagbl.-Verlag.

20- u. 24,000 Mk. gegen 2. Hypoth. Tage auf 2 gute Häuser gesucht. Offerten unter **M. 435** an den Tagbl.-Verl.

Ge sucht **Mk. 12,000, 25,000 und 35,000** zu 5 % auf prima 2. Hypothek. Offerten unter **M. 8** 1 postlagernd Berliner Hof.

Wir suchen für Vereinsmitglieder
erfahrene Hypotheken für Anwesen in:
Biederstraße 80-90,000 M. per sofort, Reichstr. 55,000 per 1. 7. 06 und 100,000 per sofort, Frenkenstr. 40,000 per 1. 4. 06, Gneissaustr. 48,000 per sofort, Jahnstr. 80,000 per sofort, Karlsruh. 40,000 per 1. 7. 06, Reizergasse 70,000 per sofort, Nikolastr. 100,000 per 1. 4. 06, Seidenstr. 56,000 per 1. 4. 06, Balstr. 75-80,000 per sofort, Beltrichstr. 40,000 per 1. 4. 06;

ferner zur 2. Stelle:
Abgaststr. 20-25,000 per 1. 4. 06, Albrechtstraße 26-30,000 per 1. 4. 06 und 18,000 per 1. 7. 06, Bertramstr. 25,000 per 1. 4. 06, Bierhäuser Höhe 10,000 per sofort, Reichstr. 30,000 per sofort, Dreiweidenstr. 18,000 per sofort, Gtwillerstr. 50-55,000 per sofort, Gmterstr. 17,000 per 1. 4. 06, Gneissaustr. 18,000 per 1. 4. 06, Gtbenstr. 25,000 und 40,000 per sofort, Hartingstr. 17,000 per sofort, Hochstraße 24,000 per sofort, J. Reinerstr. 10,000 per sofort, Langgasse 70,000 per sofort, Wicksberg 20-22,000 per 1. 4. 06, Moritzstr. 20,000 per sofort, 60-65,000 per 1. 7. 06, Peroststr. 15,000 per 1. 4. 06, Rittelbeckstr. 40,000 per sofort, Philippbergstr. 25,000 per sofort, Platterstr. 16,000 und 18-20,000 per sofort, Rauenthalerstr. 20,000 per sofort, Rheinquerstr. 30,000 und 50,000 per sofort, Scharnhorststraße 80-85,000 per sofort, Saalgasse 70,000 per sofort, Seerobenstr. 30,000 per sofort, Beltrichstr. 30,000 per sofort und 18,000 per 1. 4. 06, Poststr. 50,000 per sofort, Bietenring 20-25,000 per 1. 4. 06;

zur 3. Stelle:
Gtwillerstr. 5-6000 per sofort, Gtbenstr. 12,000 per sofort, Hartingstr. 8-5000 M. per 1. 4. 06, Hermannstr. 15,000 per sofort, Kaiser-Friedrich-Ring 10,000 per sofort, Weingerstr. 5-6000 per sofort, Dramenstr. 8000 per sofort, Rauenthalerstr. 12,000 per sofort, Rheinquerstr. 5-6000 per sofort, Römerberg 17,000 und 20,000 per sofort.
Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Kapitalisten. Näheres **Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19.** F 338

Mk. 15,000-16,000 erste Hyp. auf neu erb. Obj. per bald gef. 60 % d. selbstg. Lage. **O. Engel, Adolfsstraße 3.**
Gesucht **13,000 Mk.** zu 5 % und **60-70,000** auf prima 1. Hypothek. Off. unt. **M. 8** 0. postlagernd Berliner Hof.

9-12,000 Mk. 1. Hypothek zu 5 % aufs Land auf prima 1. Hypothek. gef. auf sof. od. 1. April. Off. Offerten u. **F. 435** an den Tagbl.-Verl.

6000 und 20,000 Mk.
gegen prima Hypothek zu 5 % gef. **Meyer Sulzberger, Adelsheidstr. 6.**
Wer leibt jungen freibew. Geschäftsmann zur Übernahme eines gutgeh. Geschäfts **Mk. 4500**

gegen Sicherheit und monatliche Rückzahlung von **Mk. 1-500?** Gef. Offerten u. **M. 436** an den Tagbl.-Verlag.
4500 Mk. nach der Landesbank aufs Land gesucht. Offerten u. **M. 429** an den Tagbl.-Verlag.

2-3000 Mk. geg. Sicherh. u. b. 3 a. 1/2 J. z. z. leih. gef. Ang. u. **G. 429** a. d. Tagbl.-Verl. **Weld** ehelichende Dame oder Herr leibt einem jungen Geschäftsmann **2-3000 Mk.?** Derselbe würde in allen Stücken ein sicherer dankbarer Zinsgeber sein. Offerten erbeten unter **M. 436** an den Tagbl.-Verlag.

2000 Mk. Hypothek auf ein Haus Mitte der Stadt zu 5 % gef. **Offerten unter N. 435** an den Tagbl.-Verl.

1000 Mk. v. freib. Geschäftsmann zur Vergrößerung seines Geschäfts gef. Teilhaber nicht ausgeschlossen. Off. u. **M. 435** an d. Tagbl.-Verl.

6-800 Mk. auf 2 Grundstücke, unbedarftler zu leihen gesucht. Off. unt. **F. 433** an den Tagbl.-Verlag.

5-600 Mark
gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter **T. 432** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verleihen
Anflühende Weinhandlung im Rheingau, mit Eigenbau und mit anschl. sicherer Grundbesitz, sucht zwecks Vergrößerung **Teilhaber** mit 15-20 Wille Baranlage, der die Reife übernimmt. Ansführliche Offerten unter **A. 594** an den Tagbl.-Verlag.

Vermögen und Einkommen
für alle Teilnehmer zu erhöhen und vervielfachen.
mit Wenigem leicht zu erlangen. Keine Lotterie. Streng reell. Erst Gratisprospekt verlangen. **Friedländer & Millow, St. Ludwig (Elsaß).**

Geld-Darlehen sof. zu 4, 5, 6 Proz. in jed. Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Polize, Lebensversicherung, Hypothek, auch Renten-Abzahlung. **G. Löhndel, Berlin W. 35, Rückporto.**

Vertreter-Gesuch.
Leistungsfähige südd. Dampf-Zuckerwaren-Fabrik sucht für hier und Umgebung energischen bei der Rumbischaft bekannten, solventen Vertreter unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Beifügung von Referenzen sub **M. 434** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Diebe
In sämtlichen Sprachen fertigt billige die **spanische Schreibzettel, Kirchgasse 80, 2.**

Leistungsfähige, seit längeren Jahren am Plage gut eingeführte
Sakao-, Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik
sucht p. 1. April cr. f. Wiesbaden nebst näherer Umgebung tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.
Branchenübige Herren erhalten den Vorzug.
Offerten unter **F. 666 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** F 147

Für Oberon-Vorstellung,
Dienstag, 27. 2., zwei bis drei Abonnements-Plätze (Partei) gesucht. **Acrotal 16.**

Königl. Hoftheater.
Wegen Trauerfall 2. erste Partietts, links, erste Reihe (Schplatz dabei), Serie B, sind für den Rest der Saison unter Preis abzugeben. Näheres **Banhaus Straßburger, Friedrichstraße 3.**

Ein Partietts-Platz i. D für den Rest der Saison abzugeben **Fischerstraße 2, Part.**

Ein Viertel Theater-Abonnement D, Partietts, 3. Reihe, für den Rest der Saison abzugeben **Frank-Adolfstraße 1, 1.**

Frach. a. W. norm. b. v. d. Friedrichstr. 46
Ein weißes **Wald-Rosium (Empire)** zu verleihen **Seerobenstraße 29, 2 l.**

Eleg. **Walden-Rosium** zu verl. **Feldstraße 13, 1.**
Walden-Rosium: Phantasie, sp. Tänzerin, Matrosin zu verleihen **Sellmundstraße 23, P.**

W. **Walden-Rosium** zu verl. **Sedanstr. 13, 2. H.**
Eleg. **Walden-Rosium (Sport)** zu verl. **Körnerstr. 4, 3 l.** Anzul. bis 2 Uhr nachmittags.
Baby-Rosium m. Hut zu verl. **Sedanstr. 10, 3**

Ein **hohlegantes Walden-Rosium** zu verleihen **Hermannstraße 12, Part.**
Walden-Rosium billig zu verl. **Jahnstraße 10, 2**
Schöne D.-Walden-Rosium bill. zu verleihen **Sellmundstraße 5, P. rechts.**

Sch. Walden-Rosium b. zu verl. **Schoofstr. 21, 2**
Drei sch. **D.-Walden-Rosium**, Schmutzgerinnen, billig zu verl. **Schulberg 15, Gartenb. 2 St.**
Walden-Rosium billig zu verl. **Walramstr. 10, 1 r.**

Sternhimmel, Br.-R. 5 M.
Sirische, neu, 6 M., **schöne Zigeunerin** 8 M., zu verl. **Reichstraße 43, Part. r.**

Zwei sch. **Wald-R.** zu verl. **Vertramstr. 2, 2 l.**
Eleg. **Damen-Rosium**, **Domino** m. **H. Plaque**, **Postträger**, neu, b. zu verl. **Bismarckring 23, B. r.**

Drei n. eleg. **Wald-R.** b. zu verl. **Sedanstr. 4, 3 r.**
Bericht. eleg. und einfache **Walden-Rosium** zu verleihen. Näh. **Schwalbacherstraße 30, 2.**
Walden-Rosium b. zu verl. **Walramstr. 23, P.**

H.-Walden-Rosium zu verl. **Saalgasse 20, 1.**
Hier el. **Walden-Rosium** (1 Tiroler, 2 Tirolerin, 1 Zigeunerin) zu verl. **Hermannstraße 10, 2 l.**

Schöne D.-Masken billig zu verleihen **Jahnstraße 14, 3.**
Elegante Walden-Rosium billig zu verm. **Bismarckstr. 11, 3 l.**

Eleg. **D.-Walden-Rosium**, **Pierrette**, **Tr.**, **Dom.**, **Zigeunerin**, **span. Tänzerin**, von **350 Mk.** an. Anzul. v. 12 Uhr an **Steingasse 81, Bdb. 2.**

Damen-Walden-Rosium, **Tr.**, **Clasf.**, **Päuerin**, **Rig.** v. 2 Mk. an zu verl. **Steingasse 20, Part. r.**
Eleg. **M.**, **Zigeunerin**, a. verl. **Melstr. 6, 5 r.**
Eleg. **D.-Walden-Rosium** b. zu verl. **Bietenring 12, 3 l.**

Eleg. **seid. Pierrette** u. **span. Tänzerin** b. zu verl. **Obenboogengasse 6, Schwalben.**
H.-Clown b. zu verl. **Obenboogeng. 6, Schul.**
Schönl. **Walden-Rosium** **neueste Preisliste** u. **za. 30** and. **Walden-Rosium** v. 3 Mk. an zu verl. **Sellmundstr. 2**

Eleg. **Dom. m. H.** zu verl. **Sellmundstr. 25, 2 l.**
7 sch. **Wald-Rosium** b. zu verl. **Vertramstr. 5, 2 r.**
Eleg. **Walden-Rosium** (**Zigeunerin**, **Rose**, **Edelweiss**), neu, b. zu verl. **Drudenstraße 2, Part. r.**

Zwei **M.-Rosium** b. zu verl. **Friedrichstr. 50, 2 r.**
Elegante Walden-Rosium u. **Domino** preiswert zu verleihen **Stiftstraße 5, 2.**

Zwei sch. **neue Walden-Rosium** (fr. **Walden** u. **Phantasie**) bill. zu verleihen **Vertramstr. 6, 3.**
2 **schöne Stnd.** b. zu verl. **Schwalbenstr. 16, B. r.**
Eleg. **Zigeunerin** **350**, **Domino** (**Mil.**) m. **Hut** **450 Mk.** zu verl. **Seerobenstraße 30, Hochpart.**
Eleg. **Walden-Rosium** zu verl. **Sellmundstr. 44, 1.**

Sch. Phant.-Rosium b. zu verl. **Sedanstr. 2, 2 r.**
Zwei **Walden-Rosium** zu verl., **Pierrette** und **Geranie**, **Wicksstraße 31, Bdb. 2.**
Zwei el. **Rig.** u. mehr **Herren** u. **Damen-Walden-Rosium** **Hermannstraße 12, 2 bei Weeber.**
Eleg. **Damen-Walden-Rosium** billig zu verleihen **bei Diehl, Partstraße 12, 5.**
Eleg. **Preislisten** **Tirol.**, **St. Los**, **schm. Domino** bill. zu verl. **Frankenstraße 13, Bdb. 1 l.**
Zwei eleg. **seid. W.**, **span. Tänzerin** u. **Tirol.**, v. 3 M. an. **Vertramstr. 13, P. l.**

Masken-Ball. Pierrette, Zigeunerin, von 2 Bl. an zu verkaufen Steingasse 31, B. B.

Zwei hocheleg. feid. Dominos mit Hut u. ein Maskenstück (Zigeunerin) bill. zu verl. Kirchstraße 27, 8, vorm. 10-12 1/2 Uhr.

Maskenanst. u. Dom. z. vl. Friedrichstr. 44, 8. Hochschickes Maskenstück sehr billig zu verkaufen Sebanastraße 7, 1.

Sch. M.-A., Witz, neu, z. vl. Adlerstr. 81, S. 3.

Schöne D.-Maske zu verl. Reichstr. 21, 2.

Damenmasken (Wasserröte, Tirol), Domino u. Engländer (i. Horn) zu vl. Glendengasse 3, 1.

4 eleg. M.-A. zu vl. Stoll, Hellmundstr. 33, B.

Zwei schick D.-Maske, (Rigel, u. 1 eleg. Phant-Maske) zu verl. Main, Schladitzhaus 2.

Bl. eleg. Mask. b. zu vl. Wellstr. 89, 2 r.

Wendeb. u. Kätzin z. vl. Wellstr. 89, S. 3.

Goldsch.-M.-A. b. zu verl. Kaiserstr. 9, M. B.

Eleg. schickes M.-A. zu vl. Bebrstr. 2, 2 l.

Recherer feische schick Masken-Auslage zu verl. Raabe, Schmundstr. 23, 1. St.

2 Zigeunerinnen-Masken werden billig zu verkaufen Lützenplatz 1, 1.

Orig. Maske z. vl. Hellmundstr. 3, 3 rechts.

Zwei hochel. orig. feid. label. Blumen-Phant-Masken (Rosen) b. zu verl. Bismarckring 17, 2 r.

M.-A. (Götter), neu, b. zu vl. Büchstr. 24, 2 r.

Eine hochlegante erste Preismaske (Seide) und eine Kätzin (neu) zu verkaufen Diebichstraße 51, 3.

Bl. Zig. u. Fisch. b. z. vl. Hauptbrunnstr. 6, 1.

Herren-M.-A. zu verl. Hauptbrunnstr. 9, 1 r.

Zwei el. Mask.-A. b. zu vl. Friedrichstr. 9, 3.

M.-A. (Götter), 3 M., z. vl. Büchstr. 5, M. 3 r.

M.-A., Garmen, Span., heibl. Dom. m. S., Tirol, sch. Phant, m. S. b. z. vl. Moosstr. 8, 1 r.

Schw. M.-A. m. S. b. z. vl. Seebachstr. 20, B. r.

Sch. M.-A., Wendeb. z. vl. Wellstr. 45, S. 3.

M.-A., Tag u. Nacht, 3 M., Reichstr. 29, 1 r.

3 sch. M.-A. bill. z. vl. Seebachstr. 2, 2 r.

Bauerin, M., 3 M., z. vl. Seebachstr. 80, Sp.

2 sch. M.-A. bill. z. vl. Büchstr. 9, M. 2 r.

Eleg. Maskenanlage für 5 M., zu verkaufen Luremburgstraße 7, 2 links.

Sch. Maskenanst. zu verl. Adlerstr. 81, S. 1 r.

Mask.-A. b. z. vl. M. Bebrstr. 29, S. 2.

Reich. sch. M.-A., neue erste Pr.-M., originale Farb. Pr.-M. zu verl. Reichstr. 15, 3, Frau Wiza.

Eleg. Mask.-Ausg. zu verl. Dramerstr. 52, 1.

Schick. D. m. S., schick Maskenstücke zu verkaufen Reichstr. 18, 2.

Schöne Masken-Auslage f. 3 M., zu verkaufen Schmundstr. 27, Seidb. Part. 1.

Span. u. Witz, b. z. vl. Hellmundstr. 46, 1.

Sch. D.-M.-A. zu verl. Hermannstr. 24, 2.

M.-A. (Phant) b. z. vl. Wolframstr. 37, S. 1 l.

Sch. Mask.-Ausg. (Götter) zu verl. Albrechtstr. 28.

2 fast neue Masken-Auslagen für gr. Teil. bill. zu verkaufen Am Hofstr. 7, 2 r.

2 eleg. Dom. m. Hüten z. vl. Bertramstr. 4, 3 l.

Tirol. u. Ping Pong, Pierrette, zu verl. Hauptbrunnstr. 11, 2.

Renes Maskenstück, z. vl. 6 M., Saalg. 10, 2.

Reicher Masken-Ausg. z. vl. Drudenstr. 5, 1 r.

D.-M., Jock. u. Ung., z. vl. Herderstr. 16, 2 l.

Maskenstück b. z. vl. Moritzstraße 30, B.

Sch. M.-Ausg. (3 M.) z. vl. Adlerstr. 10, 1.

Schöne Masken, Spanierin, Zigeunerin, Fantasie für 350 M., zu verl. Hellmundstr. 28, Part.

Eleg. Masken-Ausg. zu verl. Bestenstr. 4, 3 l.

M.-A., (Phant), bill. z. vl. Gneisenaustr. 4, 3 l.

2 sch. M. (Spanierin) z. vl. Wolframstr. 13, 1.

Masken-Ausg. (spanische Zigeunerin), neu, bill. zu verl. Schwabacherstr. 37, Mittelb. 2 r.

Schöne Spanierin zu verl. Körnerstr. 7, 1 l.

Eleg. D.-M. (Spanier) z. vl. Bertramstr. 6, 2 l.

Masken-Ausg. bill. zu verl. Wolframstr. 23, B.

Schwarzwälderin 3 M., Zigeunerin 5 M., zu verkaufen Kapellenstraße 7, 1 links.

Ein schön, gelb plüschter Domino billig zu verkaufen Pflanzbergstraße 26, Part.

Zwei Masken-Auslagen, Pohnblume und Pierrette, zu verkaufen Wörthstraße 1, B., Laden.

D.-M.-Ausg. v. 150 an z. vl. Reichstr. 3, S. 2.

Eleg. Masken-Ausg. (span. E. u. versch. andere), zu verl. Saalgasse 32, Hdb. 3 r.

Umzüge. Möbel u. Gepäcks Transporte, sowie jedwede Fuhrten mit Federrolle, ein- u. zweisp., in u. außerhalb der Stadt und über Land, übernimmt bei billiger Berechnung und praktischer Bedienung C. Kistner, Hochstr. 6 u. Ludwigstr. 6, P.

Umzüge per Möbelwagen und Federrollen in der Stadt und über Land, sowie das Baden von Glas u. Porzellan bei unter Garantie. Philipp Hinn, Moritzstr. 7, Stb.

Junger Mann mit eigenem Pferd sucht für nachmittags leichte Rolle oder Geschäftswagen zu fahren. Off. unt. T. 429 an den Tagbl.-Verl.

Zusatz v. Polstermöb. u. Betten, Gard. anfm., 1. im. tap. bill. Kantenherl. 6, Part.

Mohrstühle u. Stühle werden gut geklopft bei W. Petry, Römerberg 6, Hdb. 2 St.

Möbel w. aufpoliert von Hecker, Drudenstr. 7, S.

Solide Leute erhalten gegen 11. monatl. Monatszahlungen fertige Herren- u. Damen-Konfektion, sowie Bett- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe etc. Best. Offerten unter L. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige Schneiderin, in englischen und französischen Schnitt durchwegs eingearbeitet, sucht noch einige Tage in der Woche zu belegen. Offerten sub G. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Kostüme, Blusen u. Kinderkleider w. in u. außer dem Hause angefertigt Bismarckring 36, S. 1 r. Konfirmationskleider werden sehr u. billig angef. Hauptbrunnstr. 1, 1. St.

Schneiderin sucht Kunden ins Haus. Off. unt. P. 428 an den Tagbl.-Verl.

Zünftige Schneiderin empfiehlt sich billig Weststr. 39a, 3. St.

Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause billig. Herderstr. 3, Metzgerladen.

Schneiderin f. Kunden ins Haus, auch Kinder u. Anfert. v. Kinderkleid. Adlerstr. 11, 3. St. rechts.

Schöne Schneiderin empfiehlt sich z. Anfertigen v. Damengarderobe. Moritzstr. 38, Teilp.

Eine Frau, 1. Ausb. b. Wäsche u. M., som. im Anf. neuer Wäsche gerät, hat noch einige Tage der Woche frei. R. zu erl. Mauritsstr. 7, 1 l.

Stidereiarbeiten aller Art werden angefertigt Weberstraße 3, Oth. P.

Plüsch wird, elegant. Meier 4 Pl., gerüstet in allen Breiten. Frau Hartmann, Schwabacherstraße 13, 3, gegenüber der Infanz-Kaserne.

Gardinen werden billig gefasst und gebügelt Porckstraße 18, 2. St. r.

Vert. Bügl. f. R. u. Wolframstr. 25, S. 1.

B. Bügl. f. n. R. u. a. S. B. Karstr. 38, S. 2 l.

Derrschaff. w. gew. u. veb. Porckstr. 4, B. 3 l.

Pariser Neuwascherei von A. Arnt, Reichstr. 14, Hdb. Spezialität feiner Herren- und Damenwäsche.

Neuwäsch. Doghelmerstr. 13, B., Teil. Michel.

Hd. Bl. Spezial. sein. Herren- u. Damenväsche.

Herren- u. Herrensäckelwäsche wird gut und pünktlich befohrt Koonstraße 10, 3 l.

Reb.-Wäsche zum Waschen und Plüden wird angenommen Cranienstr. 35, Hdb. 2 r.

Nebernahme Herrschafts-, Hotel- und Fremdenwäsche. Schnelle Bedienung, eigene Heide. Römerberg 16.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. Gneisenaustr. 7, Hdb. Pflanzungen p. Postkarte.

Wäsche w. angen. am Land z. B. u. Bügl. ch. Bl. Dramerstr. 19, S. B. b. F. Dieglinger.

Arbeiterwäsche z. B. u. Ausb., sow. Bügelwäsche w. g. bel. Hermannstr. 3, S. D. Fr. Bechtold.

Lücht. fräst. Mädchen f. Rumbst. f. Waschen und Bügeln. Hermannstraße 22, Vorderb. Part.

F. Walschmied, f. n. R. Steingasse 18, 2 r.

Friseur empf. sich in Abonn.- u. Einzel-frisuren. Sebanplatz 6, S. 2 l.

Vert. Friseur empf. sich in Wetzl. in und außer dem Hause. A. Köpp, Koonstraße 10.

Vert. Friseur empf. f. gebr. D. f. Einzel- u. Wetzl. Cndulation u. Kopfwäsche im Ab. 3-4 M. Seebachstraße 11, 3 r.

Friseur empfiehlt sich in allen Frisuren. Herderstraße 28, Laden.

Lücht. Vert. empf. sich z. Einzel- u. Abonn. zu billigen Preisen. Kirchstraße 24, 1.

Perfekte Friseur wünscht noch einige Damen im Abonnement von 8 M. an. Näb. bei Hofmeister Sutzbach, Harenstraße 4.

Vert. sepr. Friseur nimmt noch Patienten an. Herderstraße 27, 1 rechts. Postkarte genügt.

Für ein Kind biol. Geburt, hübsches gesund. Mädchen, werden Adoptivkinder gesucht. Offerten unter T. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Kind, 2 J., tagslib. 4. g. W. z. g. Näb. z. ertragen Lützenplatz 1, 2. St. von 8-3 Uhr.

Ein kleines Kind in Pflege zu geben. Näb. Gbenstraße 18, Hinterb. Part.

Distr. Rat für vornehme Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. P. 349 an den Tagbl.-Verl.

Damen wenden sich in allen bis-tranpendoll an eine ältere erfahrene Hebamme. Offerten unter A. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin, Schachstr. 24, 8. 10-1 u. 5-10.

Phrenologin von der Reise zurück. Nur kurze Zeit Gelegenheits-Praxis, 2 St. r. Nur f. Damen.

Margarete Bornstein, Bureau Nr. (Tag 5059) F 142

Heiratsvermittlung. Ver'in. Schönhauser Allee 9a.

Beamtin in Abt. St. Aug. 2000 M. Einl. Wetzl. 41 J. alt, kath., ein Ad., wünscht sich mit kath., sol., häusl. eroga. Fräul. oder Wwe. ohne Adr. in entspr. Alter u. einig. Vermög. zu verb. Distr. zunel. Vermittl. verb. Offerten u. T. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension. Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Suche zum 15. März ein

Töchterpension zur Erlernung von Haushalt und Wissenschaft. Prospekt unter L. 307 an die Annon.-Expedit. B. Schürmann, Düsseldorf. F 189

Familien-Fremden-Pension von Frau Direktor J. Berg, Wwe., Villa Danilo, Abeggstrasse 11. In Referenzen. Mäßige Preise.

Adolfs alle 10, Part. 1 möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu verm.

Pension Lehmann, Adolfsstrasse 4. Elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension Albrechtstraße 6, 1.

Für Schüler schönes Zimmer mit Pension u. Familien-Ausflug zu Ostern frei Albrechtstraße 38, 1.

Villa Grandpair, 13 u. 15 Emserstrasse, Telefon 3613.

Familien-Pension i. Hagen. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Küder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Zimmer m. Pension an istr. Herren od. Damen zu vermieten Friedrichstraße 47, 3.

Eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. (Sonnens.) zu verm. Herrngartenstraße 15, Sp.

Fremden-Pension Herrngartenstr. 16, 1 (nächt Adolfsallee), gut möblierter Salon mit Schlafzimmer, auch einzelne Zimmer, frei.

Elegant möbl. Zimmer zu verm. Kapellenstraße 12, 2 l.

Paristr. 37, 2, möbl. abseidlosene Etage, 4 Zimmer und Küche, preiswert zu vermieten.

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in guter Lage findet ein besserer Herr bei älterer Dame Nisselstraße 3, Part.

Nikolas Straße 9, 1, eleg. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermieten.

Pension Wagenscheiderstr. 1, 2. f. mbl. S. z. v.

Gemütliches Heim. Behaglich möbl. Zimmer mit und ohne Pension Rheinbahnstr. 2, 1.

Höderstraße 39, Barriere links, Zimmer mit 1-2 Betten frei.

Zu Ostern oder früher finden einige Schüler schöne Zimmer und gute Pension in gutem Haus nahe der Rheinstraße. Gute Empf. Offerten u. T. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Bad Nauheim. 1-2 junge Damen aus guter Familie finden v. 1. Mai an a. grünl. Gärten, d. ff. Küche u. b. Hausl. lieben. Anm. u. vollst. Familienanschl. b. 2 älteren Damen. Pensionsspr. monatl. 50 M. B. Off. erb. u. F. J. L. 198 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (P. a. 4921/2) F 148

Miethegelder Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aufträge zur Vermietung von **Villen, Wohnungen** und Geschäftslokale nimmt an J. Meier, Agentur, Tausstr. 26.

Per 1. Oktober oder früher wird eine der Neuzeit entsprechende Etage oder Villa mit **8-9 Zimmern** gesucht. Nähe des neuen Bahnhofs bevorzugt. Off mit Preisangabe u. C. 428 an den Tagbl.-Verl.

Wohnung, 8-10 Zimmer, event. 2 geräumt, in Villa oder Etage, modernes Haus, keine Etage, Zentralheiz., bevors., per 1. Okt. oder früher gesucht. Offerten mit billiger Preisangabe unter M. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 7-8 Zimmer, auf einer Etage, 1. oder 2. Stock, mit elektr. Licht und Zentralheizung, keine Voge., per 1. Juli oder früher für kleine Familie zu mieten gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe unter H. 690 K. W. an F 148 Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Wohnung von 6-8 Zimmern für Pension, Kurlage, wird bis 1. April zu mieten gesucht. Off. sub S. 428 an den Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden oder im Rheingau sucht älterer Herr eine hübsche 4-Zimmerwohn., Nähe usw., in feinem Hause in freier Lage mit Garten, möglichst als Kleinmieter. Offerten mit Preisangaben unter W. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde u. Zubehör im Besten von feiner ruh. Familie gesucht. Partierre oder 1. St., wo Asten-miete gestattet ist. Off. mit Preisangabe unter S. S. 428 postl. Schützenhofstr.

Ältere Dame sucht lehrreiche Wohnung in gutem Hause, 3-4 Zimmer für 5-600 M., nicht über 2 Etagen. Offerten bis Samstag unter P. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Kindel. Ehepaar sucht zum 1. April 3-4 Zim.-Wohn., Nähe, 2 Mani., wo Asten. gestattet. Off. mit Preis unter O. 428 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gelbst zum 1. April, resp. 1. Mai, freundl., der Neuzeit entspr. eingerichtet

3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, in nur besser Lage, ecom. mit Gartennutzung. Offerten unter „F. Heglück“ H. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Partierrewohnung gesucht von 3 Zimmern u. Zubehör mit Gartenbenutzung, im mittleren Rheingau, Elville bevorzugt. Ausführl. Offerten mit Preisangabe u. A. 712 an D. Franz, Mainz. F 89

Einzelne alt. Dame sucht z. 1. Juli freundl. abgeseh. 2-Zim.-Wohn. in ruh. Hause. Off. mit Preis u. E. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung für Bäckerl., 2 Zim., Badstube, Bügel- und Trockenraum, oder Garten, gesucht. Offerten u. 42. 7. 50 postlagernd Bismarckring.

Ein kinderl. Ehepaar 1. Wohn. geg. Hauptstr. b. z. 1. Apr. Nachauf. b. A. Klein, Ostendstraße 2.

Leeres Zimmer bei anständiger Familie für sofort oder April gesucht. Offerten u. V. 428 an den Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden oder Umgebung (event. bis Elville) sucht älterer Herr

2-3 unmöbl. Zimmer mit voller Pension und Bedienung. Erforderlich Gartenbenutzung u. gute Verpflegung. Off. unter H. 429 hauptpostlagernd in Wiesbaden erbeten.

Geschäftl. sucht zum 1. März ein freundlich möbl. Zimmer mit guter bürgerlicher Pension. Off. m. Preisang. u. L. 427 a. d. Tagbl.-Verl.

Sonnenbergerstraße oder Nachbarstr. sonniges, gut möbliertes Zimmer, bis 150 M. monatlich, Alles inbegriffen. **Sehr guter Tisch,** elektr. Licht, möglichst Zentralheizung u. Bedienung. Offerten unter S. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Hiesiger Beamter sucht für 1. April ein möbl. Zimmer, Nähe des Waldes. Angebote unter M. 575 Postamt 4, Tausstrasse.

Ruhige Dame sucht schönes feid. Zimmer (Preis bis 20 M.) ohne Frühstück in ff. Familie ab 1. März, Nähe Wilhelmstraße. Offerten unter T. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche einen ff. Laden, entlegen, jedoch im Zentrum, auf 8-14 Tage. Briefe unter M. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Postkasten-Mieth. in der Postnähe oder Promenade etc. Briefe mit Preisangabe an die Adresse Th. Neubauer, Wänden, Büttenbrunnstr. 29, 1 r.

Raum zum Einstellen von Möbeln (4-Zimmer-Wohnung) per 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe pro Monat unter G. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Per Anfang März wird auf 8 Monate ein Raum zum Einstellen von Möbeln gesucht. Offerten mit Preisangabe an Ernst Müller, Schreinermeister, Walluferstraße 3.

Weinkeller in der hinteren Moritzstr. oder deren Nähe zu mieten gesucht. Offerten sub C. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Nachtshuhe

Eine kleinere Eisenwarenhandlung in einem frequenten Badeorte zu pachten gesucht. Offerten unter S. 421 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Vermittler ausgeschlossen.

Verpachtungen Zwei Lagerplätze, größere und kleinere, nächst dem neuen Zentralbahnhof, an dem Kaiser-Wilhelm-Ring und der Adolfsallee, per sofort zu verpachten. Näheres Reungasse 3.

Gartengrundstück 88 Hk. gr., Distr. Wasserleitung u. Eingrünung zu verpachten. Näb. Rauter-Friedrich-Ring 16, Part. 1-4 Uhr.

Zu verpachten
unter günstigen Bedingungen ein Hotel-
Restaurant mit 36 Zimmern im Zentrum
der Stadt. Anfragen u. W. M. N. 1002
hauptpostlagernd.

Großer Lagerplatz,
unbefriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anliegenden
Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu
verpachten. Näh. L. Meier, Schäferhof-
straße 11. 1031

Unterricht

**Gesucht eine Lehrerin für russische
Stunden.**
Diez Jahreszeiten, 57.

Russischer Lehrer für russischen Unterricht
zu achtjähr. Jungen gesucht. Zu melden von
8-4 Uhr Elisabethenstr. 19. Part.

Primaner (hum.) sucht Schüler zur
Beaufsichtigung der Arbeiten
und erteilt Nachhilfeschunden. Off. u. Z. 131
an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz School,
Luisenstr. 7.
Unterricht
in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden
Nation.
Privat- und Klassen-Unterricht für
Herren u. Damen bei Tage u. Abends,
auch im Hause der Schüler.
Von der ersten Stunde an hört u.
spricht der Schüler nur die zu erlernende
Sprache, sodass er schon nach wenigen
Stunden in der Lage ist, sich in der-
selben verständlich zu machen.
Eintritt jederzeit.
Prospecte u. Probelection. umsonst.

Hrl. Wanda Löwenon. Mikulogr. 17, 2.
Raadl gepr. Sprachlehrerin 1. Non. es.
Diplomiert im August-Seminar Berlin.
Frans. Engl. Deutsch. 1-8 Uhr zu sprechen.

Dame ert. engl. u. deutsch. Unterricht.
Rheinstraße 20. 1. Preis mäßig.

Engl. Unterricht u. Conversation
bei Miss Caron, Mauergasse 3, 1. Stage.
Gepr. Lehrerin, 20 J. tätig, im Ausland
unter. Frans. Engl. Deutsch. Lit. Kunstgesch. u.
Klavier. St. 75 N. cv. bill. Rheinstr. 88, S. 1.
Cours et leçons de française.
Melle. Trotterstr. Moritzstr. 16, II r.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehreinstitut,
Rheinstr. 38,
Ecke
Moritzstraße.
Nur erste Lehrkräfte.
Tag- und Abendkurse.
Prospecte kostenfrei.

Zither, Piano, Englisch lehrn erfahrene
Lehrerin zu mäß. Preis. Kersdorferstr. 23, 3.

Ein einer Gesangsstunde sind zum
1. März an hervorragend begabte Herren oder
Damen zwei Freiheften zu vergeben. Offerten
erbitte u. N. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Düggelkur, Antr. jeders, Döggelstr. 13, R.

Wiesbadener Hochschule,
Adelheidstr. 48, 1.

Kochkurse für feinhändl. u. feine Küche.
Zeit 6 Wochen oder 1/2 Jahr.
Mittagstisch. Menagen außer dem Hause.
E. Pappelbaum, Vorsteherin.

Verloren Gemeinden

Dienstag Abend 7 Uhr vor dem Hause
Ballustr. 3 schwarz u. gelb gestreiftes seidenes
Kopftuch verloren worden. Abzug gegen Belohn.
dortselbst im Hause Parterre. Müller.

Verloren eine Perlenkette mit Goldfassung.
Dem Wiederbringer Belohnung Adolfsallee 57, 2.

Verloren 11. gold. Brosche m.
Ref. obangeben Drantenstraße 17, 1.

„Dektor“
deutscher Hund, weiß-braun, mit Nadelbalsamband,
entlaufen. Apoll. Siebert.

Großer brauner Dadel
entlaufen. Gegen gute Belohn.
abzuliefern Kapellenstraße 40.

Zugelassen großer weißer Hund,
gelbe Abzeichen, ungezügelt
Ochsen und Schwanz. Bachmayerstraße 4.

Familien-Nachrichten

Aus den Dehheimer Zivilstandsregistern.
Geboren. 31. Jan.: dem Bahnarbeiter Ludwig
Janz e. S. Karl. 3. Febr.: dem Maurermeister
Friedrich Wilhelm Höhn e. S., Carl Wilhelm;
dem Maurer Johann Klepper e. L., Goo; dem
Fabrikanten Wilhelm Ludwig Leonhard Bender
e. S., Erwin Wilhelm. 4. Febr.: dem Schlosser
August Wibel e. L., Maria Anna. 5. Febr.:
dem Ländler Carl Wilhelm August Weidner e.
S., Friedrich Wilhelm Karl; dem Tagelöhner
Johann Hoffmann e. L., Marie; dem Elementar-
lehrer Paul Alberti e. S., Ernst. 7. Febr.: dem
Maurer Carl Wilhelm Heinrich e. S., Adolf.
11. Febr.: dem Fuhrmann Peter Weis e. S.,
Hellmut Theodor. 12. Febr.: dem Schmied
August Friedrich Ohlenmayer e. L., Amalie
Auguste Caroline; dem Tagelöhner Hermann
Schrauth e. S., Sebastian. 14. Febr.: dem
Töchter Wilhelm Seib e. S., Friedrich.
Aufgeboden. 2. Febr.: Maurer Philipp August
Müller mit Henriette Misse Ott, beide daber.
7. Febr.: Maurer Ernst Schwalbach mit Amalie
Henriette Philippine Nicolai, beide daber.
8. Febr.: Maurer Carl Schwalbach mit Emilie
Henriette Schneider, beide daber. 13. Febr.:
Neugebülde Georg Friedrich Feh mit der
Schneiderin Dorothea Schäfer, beide daber.
Verheiratet. 3. Febr.: Gärtner Hermann Huber
mit Marie And.
Gefarben. 8. Febr.: Luise Claas, geb. Diehl,
Erbrau des Schlossers Heinrich Claas, 29 J.;
Friedrich Volkmann, S. des Lokomotivführers
Georg Schebel, 7 M. 11. Febr.: Helene, L. des
Ländlers Johann Stroß, 6 M.

Tages-Veranstaltungen

Antanas. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends
8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspieler. Abends 7 Uhr: Der
Kavaliere.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Weg zur
Hölle.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarus, Annalsalon, Wilhelmstraße 16.
Wangers Kunstsalon, Launustr. 6.
Kunstsalon Wlter, Launustr. 1, Gartenbau.
Jamen-Klub, Launustr. 6. Geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Philipp Abegg - Bildstube, Guterherrenschule.
Geöffnet Sonntag von 10-12, Mittwoch von
4-7 und Samstag von 4-7 Uhr.
Verein für Kinderkorte. Täglich von 4-7 Uhr
Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule B. Ver-
gahrt a. d. Schulberg. Hilfsstraße zur Mitarbeit
ermächtigt.
Volkskassette, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-
lich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends.
Sonntags- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und
von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft über
Wohlfahrts-Einrichtungen u. Arbeitsfragen.
Täglich von 6-7 Uhr abends, Mathias (Arbeits-
nachweis, Abteilung für Männer).
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und
Frauen: im Mathias von 9-12 1/2 und 3 bis
7 Uhr. Männer-Abt. 9-12 1/2 und von 2 1/2 bis
6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Diensthilfen und
Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere
Dienststellen und Hotelpersonal.
Zentralstelle für Krankenschwestern (unter
Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine).
Abt. II (f. hdb. Beruf) des Arbeitsnachw. für
Frauen, im Mathias. Geöffnet: 1/2-1/2 und
1/2-7 Uhr.

Verkeker-Nachrichten

Verkekerung von ausrangierten Geräten und
Materialien, auf dem Hofe der Wilhelms-Grill-
anbahn, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 70 S. 11.)
Verkekerung von ausrangierten Geräten und
Materialien im Hofe des Garnison-Kazarets,
Schwalbacherstraße 16, vormittags 10 Uhr.
(S. Tagbl. 87 S. 12.)
Holzerkekerung im Schiersteiner Gemeindefeld,
Dittsche Bodenweg, Hämmerlein und Wäldl;
Zusammenkunft am Forsthaus Rheinblick, vor-
mittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 84 S. 26.)
Holzerkekerung im Biedericher Stadtwald, Dittsch-
Schwarzeßel und Wessenswäldchen, vormittags
10 Uhr. (S. Tagbl. 88 S. 12.)

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

21. Februar.	7 Uhr morg.	9 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer ^{*)}	756.1	755.7	756.4	756.1
Thermometer C.	1.7	6.1	8.0	8.4
Dunstspann. (mm)	4.4	4.0	4.3	4.3
Rel. Feuchtigk. (%)	85	57	76	72.7
Windrichtung	SW. 2	SB. 2	SB. 1	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Söchste Temperatur 6.1. Nebel. Temper. 0.1. *) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.				

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt“
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Kadetten verdoren.)

24. Februar: wenig verändert, meist heiter, etwas
wärmer.
Auf- und Untergang für Sonne (☉) und
Mond (☾).
Durchgang der Sonne durch Erdens nach mitteleuropäischer Zeit.)

Febr. im Süd. Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
1. 12 41	7 24	5 57	8 63
2. 12 41	7 24	5 57	8 63

Vereins-Nachrichten

Wiesbadener Damenheim Auguste Viktoria-
Stift. 8. Febr. Nachm. 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Parfümerie-Einkaufs-Genossenschaft Wies-
baden. S. m. h. G. Nachm. 4 Uhr: General-
Versammlung.
Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der
Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der
Männer-Abteilung.
Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Riegenturnen.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr:
Fechten. Oberrealschule Drantenstraße 7.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8-10 Uhr:
Fechten. Fechtboden: Schule vis-avis der
Reichsbank. Klublokal: Hotel Bogel, Rheinstr.
Französl. Konvers.-Büchel, Mittelschule Rhein-
straße 90, Jim. 28. 8-10 Uhr: Konvers.-St.
Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur. (Abt.
Wiesbaden). Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.
Freie evangel. Vereinigung zu Wiesbaden.
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Männergesang-Verein. S. F.
Abends 8 1/2 Uhr: Generalprobe.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rürtturnen.
Gesangverein Wiesbadener Männer - Klub.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr:
Gesangprobe.
Stemm- u. Ring-Klub Aktiva. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ringklub Einigkeit. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends
9 Uhr: Übung.
Kraft- u. Sportklub Germania. 9 Uhr: Übung.
Aneipp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesbadener Zimmerfrauen-Klub. Abends
9 Uhr: Schreibübchen.
Verein für Handlungs-Kommiss von 1858.
9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).
Sänger-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesang-
probe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.
Schwäbischer Männerchor. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Turnen.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Verein „Eng-Schnell“.
Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungsabend.
Radfahr - Verein Wiesbaden 1899. Abends
9 Uhr: Sitzung.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Pfadfinderklub Wiesbaden. Abends 8/9 1/2:
Vereinsabend.
Zachverein der Damenfreizeit- und Verästel-
macher-Gesellschaften. Abends 9 1/2 Uhr: Historisches
Festessen (Johannisberg).

Königliche Anzeigen

Israelitische Kulturgemeinde.
Synagoge: Michaelsberg.
Freitag abends 8 1/2 Uhr, Sabbat morgens
9 Uhr, Sabbat morgens Predigt 9 45 Uhr,
Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends
6 45 Uhr, Wochentage morgens 7 Uhr, Wochentage
nachmittags 4 1/2 Uhr. — Die Gemeindebibliothek
ist geöffnet: Sonntag von 10 1/2-11 Uhr.
Alt-Israelitische Kulturgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag abends 8 1/2 Uhr, Sabbat morgens
8 1/2 Uhr, Sabbat Predigt und Gebete zur silbernen
Hochzeitsfeier Ihrer Maj. des Kaiserpaars und
der Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich mit der
Prinzessin Sophie Charlotte 10 Uhr, Sabbat
nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends 6 1/2 Uhr,
Wochentage morgens 7 Uhr, Wochentage abends
6 1/2 Uhr.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Colbe Preise	Einfache Preise	Erhöhte Preise
Fremdenloge	2 50	5 —	7 50
I. Rangloge	2 —	4 —	6 50
Sperstich 1.-10. Reihe	1 50	3 —	5 —
Sperstich 11.-14. Reihe	1 —	2 —	3 —
Numerierter Balken	— 50	1 —	1 75

Theater-Concerte

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Freitag, 23. Febr. 167. Abonnements-Vorstellung.
Der Weg zur Hölle.
Schwank in 3 Aufzügen von Gustav Rabelburg.
Regie: Theo Zachauer.
Personen:
Emil Dorwald Theo Zachauer.
Agathe, seine Frau Clara Krause.
Lily Bendler, ihre Tochter Elly Ernst.
Hugo Bendler, deren Mann Heinz Detlebrücke.
Arthur Sernau Hans Wilhelm.
Lola Cornaro Bertha Blandier.
Dario, Impresario Gerhard Salscha.
Francelli Arthur Rhode.
Morien Sofie Schenk.
Graf Baratoff Reinhold Hager.
Fayer Theo Ohrt.
Jofel Max Michl.
Marie Emma Selke.
Ulrich Gröber Fern. Böschke.
Martha Elie Feiler.
Ort der Handlung: Berlin.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 24. Febr. 168. Abonnements-Vorstellung.
Ein toller Einfall.
Sonntag, 25. Febr., nachmittags 1 1/4 Uhr: Einen
Für will er sich machen. Abends 7 Uhr: Ein
toller Einfall.

Königliche Schauspieler.

Freitag, den 23. Februar.
54. Vorstellung. 54. Vorstellung im Abonnement 10.
Der Bajazzo.
(Pagliacci.)
Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung
und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von
L. Hartmann.
Rustikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz
Regie: Herr Dr. Braumüller.
Personen:
Canio, Haupt einer
Dorfkomödi-
antentruppe
Nedda, sein Weib
Tonio, Komödiant
Peppo, Komödiant
Silvio, ein junger Bauer
Erster Bauer
Zweiter Bauer
Vandleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Ron-
tallo in Calabrien am 15. August (Festtag) 1885

Cavalleria rusticana.
(Sicilianische Bauernheute.)
Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Bolle-
tück von G. Verga entnommen von G. Targioni-
Tozzetti und G. Menardi. Deutsche Bearbeitung
von Oscar Berggren. Musik von Pietro Mascagni.
Rustikalische Leitung: Herr Professor Rannstadt
Regie: Herr Dr. Braumüller.
Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin
Turiddu, ein junger Bauer
Lucia, seine Mutter
Alfio, ein Fuhrmann
Lola, seine Frau
Bäuerinnen
Gandlente Kinder.
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schick
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nische
Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Samstag, 24. Febr. 55. Vorstellung. 55. Vor-
stellung im Abonnement A. Die Großstadtluft

Kurhaus zu Wiesbaden
Freitag, 23. Februar.
**Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.**
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Alfani.
1. Ouvertüre zu „Roy Blas“ . . . F. Mendelssohn.
2. Arie aus „Rinaldo“ G. F. Handel.
Solo-Violine: Herr Kapellmeister H. Jrmel.
3. Ballet „Egyptien“ (4 Sätze) . . . A. Luzzi.
4. Festmarsch H. Geist.
5. Ouvertüre zu „Der fliegende
Holländer“ R. Wagner.
6. Tarantella „Die Fischerin von
Procida“ J. Raff.
7. Liebestraum nach dem Ball,
Intermezzo A. Czibulka.
8. Spanische Lustspiel-Ouvertüre A. Köler-Bela

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmel.
1. Ouvertüre zu „Titus“ W. A. Mozart
2. Am Wörthor See, Melodie . . . A. Jungmann
3. Phantasie aus „Die Stammes von
Portici“ D. F. Auber.
4. El Matador, Walzer C. Morena.
5. Ouvertüre zu „Dame Kobold“ . . . J. Raff.
6. Revue H. Viouxtempa
7. Finale aus „Euryanthe“ C. M. v. Weber.
8. Marche russe L. Ganne.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr:
IV. u. letzter grosser Maskenball.
Saal-Öffnung: 7 1/2 Uhr.
Anzug: Maskenkostüm oder Balltoilette (Horren-
Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem
Abzeichen.
Tanzordnung: Herr F. Heidecker.
Eintrittspreis: Abonnenten (Inhaber von
Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten u. Abonne-
mentskarten für Hiesige) gegen Abstampfung
ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag nach-
mittag 5 Uhr 2 Mark, Nichtabonnenten 4 Mark.
Karten - Verkauf täglich bis 3 Uhr nach-
mittags am Kassenhäuschen an der Sonnen-
bergerstraße, von da ab an der Tageskassa im
Hauptportal.

Kurhaus zu Wiesbaden

Zur Feier der silbernen Hochzeit
Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin.
Dienstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr:
Fest-Konzert
mit patriotischem Programm, ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester, unter Leitung seines
Kapellmeisters Harro Ugo Alfani.
Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und
Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige,
sowie Tageskarten zu 1 Mark.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vor-
zuzeigen.
Städtische Kur-Verwaltung.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.

Dieses Woche: Serie I: Wanderung durch den
Schwarzwald. — Serie II: Salzburger Alpen

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus
Freitag: Die Fiebersaus. — Samstag: Lohen-
grin. — Schauspielsaal. — Freitag: Das grau-
Haus. — Samstag: Medea.
Mainzer Stadttheater. Freitag: Mainzer
Blut. — Samstag: Rainer Blut.

Wiesbadener Tagblatt.

74. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 91.

Verlags-Verzeichnis No. 2068.

Freitag, den 23. Februar.

Redaktions-Verzeichnis No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

(Nachdruck verboten.)

Die Stephany-Broschüre.

Metz, 20. Februar.

Seit langer Zeit hat keine Veröffentlichung ein solches Aufsehen erregt wie die des ehemaligen Polizeikommissars Alfred Stephany in Straßburg. Das liegt nicht an der Person des herzlich unbedeutenden Verfassers, und auch das mehr als saloppe Deutsch der Broschüre bietet keinen besonderen Gewinn, aber Stephany hat zum ersten Male den Schleier von Dingen weggezogen, von denen die offiziellen Kreise des Reichslandes bisher nicht gern sprachen. Man hat uns immer gesagt: Das Reichsland ist ein fast völlig germanisiertes Land, in dem das Protektorat völlig unterdrückt ist. Man bemühte sich, das selbst zu glauben, was man tagtäglich urbi et orbi verkündete, man trieb Vogelstraußpolitik, indem man nicht sehen wollte, was dem Mythos von dem germanisierten Reichsland nicht entsprach. Aber leider ist das nicht wahr, was man sich und andere gern glauben machen möchte, und wenn Stephany sagt: „Die einheimische Bevölkerung von Elsass-Lothringen ist noch zu 90 Prozent französisch gesinnt, die Germanisierungserfolge der Regierung sind noch recht dürftig“, so mag darin eine gewisse Übertreibung liegen, aber im wesentlichen entspricht die Behauptung den Tatsachen. Noch heute bilden Tausende und Abertausende nach der alten Heimat, nach Frankreich, hinüber. Das gilt vor allem von Lothringen, das seit Jahrhunderten nach Sprache und Sitten seiner Bewohner eher ein französisches als ein deutsches Land war.

Der Fremde freilich, der nach Metz kommt, wird überrascht sein von dem fast völlig deutschen Charakter der Stadt. Seit Jahren sind die französischen Straßen-schilder verschwunden und französische Aufschriften zählen zu den Seltenheiten. Wohl wird noch viel Französisch gesprochen, aber das Deutsche überwiegt. So glaubt der Fremde denn gern, daß unsere wiedergewonnenen Brüder völlig deutsch geworden sind. Das ist eine Täuschung, und wir sagen es offen heraus: eine verhängnisvolle Täuschung! Polizeiverordnungen können äußerlich den Charakter einer Stadt verändern, die Gesinnung vermögen sie nicht umzuwälzen. Und mit Polizeiverordnungen hat man im Reichsland ausgiebig gearbeitet. Bekannt ist, daß nach der Ara Manteuffel unseligen Andenkens, in der man den Franzosen und Französlingen in geradezu unwürdiger Weise schmeichelte, die Bügel straffer angezogen wurden. Manchmal hielt man sich dabei von Kleinlichen Maßnahmen nicht frei. In Metz dürfen z. B. Maueranschläge in französischer Sprache abgesetzt sein, aber die deutsche Übersetzung muß dabei sein und den Hauptplatz einnehmen. Wenn die französisch gesinnten Familien früher Ausflüge unternahmen, dann brachten sie mit Vorliebe einen Riesenfeldblumenstrauß nach Hause, der die Farben der Tricolore zeigt: blau, weiß, rot. Jetzt duldet die Polizei diese ziemlich harmlose Demonstration nicht mehr. Man trägt weiße Strohhüte mit blauem Band, und als begehrtere Auszeichnung gilt eine rote Rosette im Knopfloch, ihr Träger möchte den Anschein erwecken, daß er Ritter des Kreuzes der Ehrenlegion ist.

Seht man nur wenige Kilometer vor die Tore der jungfräulichen Festung, dann schwindet das bische Laç, und der unverfälschte französische Charakter der Bewohner kommt zum Vorschein. In der Schule wird Deutsch gelehrt, aber zu Hause hält man mit Zähigkeit an dem geliebten Französisch fest. Die reichen Familien lassen ihre Kinder in Frankreich erziehen, und Tausende pilgern zu den französischen patriotischen Festen über die Grenze. Man besuche einmal eine Säurigerichtsverhandlung in Metz: Stundenlang wird französisch verhandelt, denn sehr oft verstehen Angeklagter, Zeugen und Geschworene kein Deutsch, und dem deutsch gesprochenen Urteil fügt der Vorsitzende sofort die französische Übersetzung hinzu.

Geräuschvolle Demonstrationen vermeidet man, der Elsass-Lothringer ist klug geworden und hat sich äußer-

lich mit den veränderten Verhältnissen abgefunden. Heute kommt es seltener vor, daß ein betrunkenener Krakeeler auf der Straße sein Vivo la France! oder A bas la Prusse! ruft und dafür eine empfindliche Gefängnisstrafe einheimst; öffentlich singt niemand mehr den Text der Marseillaise — die Melodie darf gespielt werden — denn er weiß, daß ihm einige Wochen Gefängnis sicher sind, aber das alles ist noch kein Beweis für die Germanisation des Landes. Einen Krieg freilich wünscht kein Elsass-Lothringer herbei, denn er weiß zu gut, daß sein Land in erster Linie der Tummelplatz der aufeinanderstößenden Heeresmassen sein würde; auch der in Frankreich herrschende Kulturkampf hat bei den sehr religiös gesinnten Elsass-Lothringern die Liebe zur alten Heimat geschwächt, aber nicht ausgerottet. Sie sehen noch immer in Frankreich die älteste Tochter der Kirche, und sie hoffen, daß die gegenwärtigen Wirren bald vorübergehen werden. Kann man diese Hinneigung der eingeborenen reichsländischen Bevölkerung vermissen? Seien wir ehrlich: nein! Die Gesinnung läßt sich nicht wechseln wie ein Rock. Es wird einer sorgfältigen und liebevollen Arbeit bedürfen, wenn wir durch eine zweite Eroberung außer dem Reichsland auch die Herzen seiner Bewohner wiedergewinnen wollen. Vielleicht werden das unsere Enkel erleben, wir selbst aber sind von dem Ziel noch weit entfernt.

Hätte Stephany sich darauf beschränkt, diese Verhältnisse zu schildern und einige unzulängliche Missstände aufzudecken, dann wäre seine Veröffentlichung ein verdienstliches Werk gewesen. Er ist aber weiter gegangen; in der Erbitterung über wirklich oder vermeintlich ihm widersprechendes Unrecht hat er allen Klatsch und Tratsch zusammengetragen, von dem er als Beamter Kenntnis erhielt, er hat das Privatleben seiner Vorgesetzten durchschnüffelt und sich nach oben hin keine Beschränkung auferlegt. Dadurch sinkt seine Broschüre zu einem ganz gewöhnlichen Pamphlet herab, dessen Lektüre infolge der allerdings gerechtfertigten Beschlagnahme Tausenden begehrenswert erschien.

Was die Person des Verfassers angeht, so ist wenig über ihn zu sagen; wir haben gemeinsam mit ihm die Hefte des Metzger Lyceum gedruckt, und wir kennen ihn genau. Alfred Stephany ist das jüngste von vier Kindern des verstorbenen Staatsanwaltschaftssekretärs Stephany in Metz, der wie die gleichfalls verstorbene Mutter aus Trier stammt. Sein ältester Bruder lebt als Notar in Diedenhofen. Trotz seiner nicht unbedeutenden Begabung hat es ihm große Mühe gekostet, ehe er die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangte. Der frühreife Junge war ein Schmerzkind seiner Eltern, und die Zahl seiner Streiche ist Legion. Er versuchte sich in allen möglichen Berufen, war eine Zeitlang im Hause einer verheirateten Schwester in Amerika, und schließlich gelang es ihm, bei der reichsländischen Polizeiverwaltung unterzukommen. Bei seinen Mitschülern galt er als ein nicht ganz normaler, rechtshaberischer, phantastischer, im übrigen aber gutmütiger Geselle. Wer ihn kannte, konnte es ihm prophezeien, daß seine Beamtenlaufbahn nicht von langer Dauer sein werde. Alfred Stephany ist der Typus jener Halbgebildeten — seine Broschüre ist gespickt mit Zitaten aus allen möglichen Sprachen und Gebieten — die alles besser wissen und alles besser verstehen wollen, und die gefährlich werden, wenn man sie nicht ernst nimmt.

In der Einleitung seiner Broschüre erörtert Stephany die Gründe, die nach seiner Ansicht die Germanisierung des Reichslandes aufhalten. Der Regierung wirft er vor, daß sie durch schikanöse Maßnahmen das Vertrauen der Bevölkerung erschüttert und daß sie mit allen Mitteln die ursprünglich französisch gesinnten Notablen umschmeichelt habe, ohne, daß es ihr dadurch gelungen wäre, die große Masse des Volkes zu gewinnen. So behauptet er, daß Minister Born von Budaß, früher ein wütender Protestler, ohne Staatsexamen zu den höchsten Ämtern aufgestiegen sei. „In Metz“, heißt es in der Broschüre, „sah sich die Bevölkerung von einer Atmosphäre umgeben, die von Ehrbruch, Verführung und anderen Erbärmlichkeiten geschwängert war. Hier, wie in Straßburg, gab es jedes Jahr mehrere größere Skandale.“ Ein Körndchen Wahrheit in einem Haufen von Unrichtigkeiten! Wahr ist es, daß es nicht immer die besten Elemente waren, die unmittelbar nach dem Kriege ins Land kamen. Das liegt in der Natur der Sache, denn wer eine gesicherte Existenz in Altdeutschland hatte, hütete sich, sie mit einer ungewissen zu vertauschen; denn bekanntlich war nach dem Kriege die Meinung ziemlich weit verbreitet, Frankreich werde in kurzer Zeit alles anbieten, um die verlorenen Provinzen wiederzuerobern. Auch wir könnten in dieser Beziehung mit Beispielen dienen, wir könnten Namen von Personen nennen, die heute Stellungen bekleiden, die sie in Altdeutschland niemals erlangt hätten. Leute ohne irgend welche Qualifikation, entlassene Beamte, manchmal recht zweifelhafte Existenzen wurden damals im Reichsland mit offenen Armen aufgenommen und karrten rasch in die Höhe. Daß

sich diese Herrschaften in dem eroberten Lande nicht gerade musterhaft benahmen, ist erklärlich; aber das sind vergangene Zeiten, heute gelingt es keinem Abenteuer mehr, eine gut bezahlte Stellung im Reichsland zu erweisen und heute sind hier für die Annahme und Beförderung der Beamten dieselben Grundzüge maßgebend wie im übrigen Deutschland. Und daß sich die reichsländischen Städte durch eine besonders große Zahl von Skandalen auszeichnen, ist eine durch nichts erwiesene Behauptung. Wenn Stephany sich dann über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes, über die Zusammenlegung und die Tätigkeit des Landes-Ausschusses, über die amtliche Berichterstattung nach Berlin u. a. m. verbreitet, so sind das alles Dinge, die viele andere vor ihm mit weit besseren Worten geschildert haben. (Fortf. folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Reichskanzler Fürst Bülow fährt fort: Staatssekretär Root sagte weiter, er hoffe, seine Mitteilung, monach gewisse Abänderungen der Zolltarifgesetze und der Ausführungsbestimmungen in Aussicht genommen seien, werde von uns als ein Beweis des ernstlichen Wunsches Roosevelts angesehen werden, die amerikanische Zollverwaltung von allem zu befreien, was die deutschen Exporteure als Härte ansehen könnten. Er hoffe weiter, daß bis zum 30. Juni 1907 ein passender Weg gefunden werde, um eine dauernde Grundlage für den wechselseitigen Handel beider Länder zu schaffen unter für beide Teile befriedigenden vorteilhaften Bedingungen. Der Staatssekretär sprach die Zuersticht aus, bei der Fortdauer der bisherigen beiderseitigen freundschaftlichen Haltung werde man zu einem Abschluß gelangen, der mit dem beiderseitigen lebhaften Wunsch nach Freundschaft zwischen beiden Völkern im Einklang steht. Bei der Wichtigkeit der Handelsbeziehungen zu der Union hielten die verbündeten Regierungen es für ihre Pflicht, alle Mittel zu erschließen, welche eine verbindliche Regelung herbeizuführen geeignet sind. Wir hoffen, das Haus trägt diesen Gesichtspunkten Rechnung.

Abg. Graf Schwerin-Voerwitz (kons.) führt aus, die Konservativen verlangen erstens, daß die Neuregelung der handelspolitischen Beziehungen zu Amerika auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit erfolgen muß. Die Note des Staatssekretärs enthält eine solche Gegenseitigkeit nicht; 2. vertritt Amerika die Ansicht, daß besondere Vergünstigungen, die ein Staat einem zweiten Staate unter Gegenleistungen einräumt, einem dritten Staate nicht ohne Gegenleistung einzuräumen sind. Nach dieser Auffassung kann Amerika unser Konventionaltarif nicht unentgeltlich eingeräumt werden; 3. würden wir Amerika die Meistbegünstigung ohne Gegenkonzeptionen gewähren, werden auch von anderen Staaten schwerlich Gegenkonzeptionen zu erhalten sein; 4. Amerika ließ sich einen erhöhten Generaltarif Frankreichs, Russlands und Italiens gefallen und bedroht uns hingegen mit einem Zollkrieg. Diese ungleiche Behandlung verletzt unser Nationalgefühl auf das tiefste. Wenn wir sie aber hinhinnehmen, stärken wir die amerikanischen Hochschützblätter und schwächen deren Gegner. Nach 16monatigem Bestehen des Konventionaltarifes ist es schwer, einen Generaltarif gegen Amerika einzuführen. Wir glauben nicht an einen Zollkrieg, zumal Amerika 350 Millionen mehr Einfuhr nach Deutschland hat. Die Konservativen lehnen daher die Regierungsvorlage ab.

Abg. Rolfenbühl (Soz.): Die Sozialisten erkennen die Vorlage als eine Notwendigkeit an und stimmen ihr zu. Der Stand der Angelegenheiten ist eine Folge unseres 1902 beschlossenen Zolltarifes. Die Amerikaner haben noch mehr Recht als Graf Schwerin-Voerwitz, ihr Nationalgefühl als beleidigt anzusehen. Wir bekämpfen die Politik der Mehrheit nicht aus Furcht vor Amerika, sondern mit Rücksicht auf unsere eigenen Volksinteressen.

Abg. Herold (Zentr.): Wir sind von der Vorlage, da uns keine Gegenkonzeptionen gewährt sind, unangenehm überrascht. Wir stimmen ihr zu, jedoch nur unter dem Gesichtspunkt, daß es sich um ein Provisorium handelt, um schließlich doch einen Reziprozitätsvertrag zu erzielen.

Abg. Rämpf (freif. Volksp.): Die Vorlage ist nur eine Tat des gesunden Menschenverstandes und widerspricht nicht unserer nationalen Würde. Die Drohung eines Zollkrieges ist wirkungslos, die Position Amerikas ist zu gut, denn ein Teil seiner Exportwaren hat einen Weltmarktpreis, für den anderen Teil haben beide Länder gleichmäßig den Zollkrieg zu fürchten. In der ganzen Angelegenheit zeigt sich das Klacko unserer agrarischen Handelspolitik, unter der die Industrie zu leiden hat.

Abg. Paasche (nat.-lib.) sagt, die meisten National-liberalen stimmen der Vorlage zu, beklagen aber, daß durch Amerikas Schuld kein Reziprozitätsvertrag erreicht worden ist. Die Ablehnung des Provisoriums können

wir nicht verantworten, erwarten aber, daß die Regierung die 16 Monate ausnützt, um einen modus vivendi herbeizuführen.

Abg. Dove (freis. Ver.): Wir stimmen der Vorlage zu, in der Hoffnung, daß Besseres erreicht wird, und in dem sicheren Gefühl, daß namentlich die Lage für die Industrie eine bessere wird.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Ver.) erklärt, der größte Teil meiner Freunde lehnt das Provisorium ab. Die Schuld an der Situation trägt die Regierung, welche die Verträge nicht früh genug gekündigt hat. Bei ernsthaften Verhandlungen ist uns um einen Erfolg nicht bange.

Abg. Pothoff (Hosp. der freis. Ver.) stimmt dem Provisorium zu.

Damit schließt die erste Lesung, es folgt die zweite.

Dazu liegt ein Antrag Heyl zu Herrnsheim vor, wonach durch das Provisorium mit Amerika nicht alle Zollsätze des Konventionaltarifses, sondern nur ein Teil derselben gewährt werden soll.

Abg. Freiherr v. Heyl zu Herrnsheim (nat.-lib.) erklärt, er persönlich teile den Standpunkt des Grafen Schwerin-Loewitz. Andere Länder haben die Union differenziert, ohne daß diese darauf antwortete. Uns aber differenziert Amerika beispielsweise beim Zucker. Mein Antrag soll Amerika gegenüber die Regierung in den Hand legen, bei den Vertragsverhandlungen das Petroleum von den Zugeständnissen der Vertragsstaaten auszunehmen.

Staatssekretär Graf Posadowsky fährt aus: Ich widerrate einer Annahme dieses Antrages. Wir müßten eine Auswahl unter den Zollsätzen treffen, was nur den Zweck einer PreSSION hätte. Eine solche Maßnahme würde nur reizen, ohne überhaupt ihren Zweck zu erfüllen. Bei der Vorlage handelt es sich um einen Akt der autonomen Gesetzgebung.

Abg. Dr. Semmler (nat.-lib.) bittet um Ablehnung des Antrages Heyl. Wenn wir das amerikanische Petroleum differenzieren, ist der Zollkrieg unvermeidlich.

Abg. Bernstein (Soz.) bekämpft den Antrag Heyl, da ein Zollkrieg Tausende von Arbeitern schädigen würde.

Abg. Graf Schwerin-Loewitz (kons.) bemerkt, die Annahme des Antrages Heyl kann an unserer Abstimmung nichts ändern.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, der Antrag Heyl schlägt vor, einen Teil der Konzessionen des Konventionaltarifses Amerika vorzuenthalten, und zwingt uns damit, eine Wertdifferenzierung vorzunehmen. Die praktische Bedeutung des Antrages ist außerordentlich gering.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Grafen Schwerin-Loewitz und des Staatssekretärs Posadowsky wird die zweite Lesung geschlossen, der Antrag Heyl abgelehnt, das Provisorium selbst mit großer Mehrheit angenommen.

Das Haus wendet sich dann der Beratung des Etats des Reichsjustizamtes zu.

Abg. Mören (Zentr.) kommt auf die Frage der lex Peluze zurück und verlangt schärfere Anwendung der bestehenden Gesetze zur Unterdrückung pornographischer Anzeigen im Annoncenteil gewisser Wchblätter. Der „Simplizissimus“-Prozess habe seine Sympathie für die Schwurgerichte nicht gekümmert. Er bitte, die Resolution ablas, betr. Verweisung der Pressprozesse vor die Schwurgerichte, abzulehnen. Die Regelung dieser Frage habe Zeit bis zur Beratung der Frage der Strafprozessreform.

Kunmehr vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag, 1 Uhr: Dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten; Fortsetzung der Staatsberatung.

Schluß nach 5 1/2 Uhr.

Im Laufe der gestrigen Debatte in der Budgetkommission des Reichstages über den Etat

von Südwestafrika erklärte Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, das Programm für die Wasserbeschaffung in Südwestafrika solle in enger Verbindung mit der Siedelungsfrage gehalten werden. Sobald das erforderliche Material vorliege, solle dasselbe dem Reichstage in einer Denkschrift zugänglich gemacht werden. Der Etat für Südwestafrika wird dann, angenommen den der Subkommission überwiesenen Titel, erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte Erbprinz zu Hohenlohe erklärt, das Ergebnis der Nachprüfung bezüglich der von Erzberger gegen den Personalreferenten der Kolonialabteilung aufrechterhaltenen Beschuldigung sei, daß Erzberger im wesentlichen die Behauptungen von mit der Kolonialverwaltung in Rechtsstreit liegenden früheren Kolonialbeamten vorgebracht habe, die teils für die Begründung der Beschuldigung gleichgültig, teils durch die früheren Untersuchungen der Angelegenheit noch als unrichtig nachgewiesen sind. Hohenlohe schloß, er freue sich, konstatieren zu können, daß dem angeschuldigten Personalreferenten in keinem Punkte eine unrichtige Angabe, geschweige denn wissenschaftliche Unwahrheit zur Last gelegt werden kann.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenkammer.

Berlin, 22. Februar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Nebbel (Kons.) empfiehlt an Stelle des Zulage-systems Aufbesserung des pensionsfähigen Einkommens, wobei auch die Fortpflanzung nicht vergessen werden dürften.

Abg. Jäncke (Nat.) tritt für Erhöhung der festen Gehaltsbezüge der mittleren und unteren Forstbeamten ein, nur auf diesem Wege könne man den allseitigen Wünschen nach Besserstellung gerecht werden.

Abg. Weyna (Freis.) bedauert die Schärfe in den Ausführungen der Regierungskommissare. Die Anrechnung des Dienstalters sollte aufhören. Besonders im Besten der Monarchie erzielten die Förster insofern der Leutenot hieraus gar keinen Nutzen. Die Wünsche der Förster seien durchaus billig, er bitte das Haus, dem Kommissionsantrage zuzustimmen.

Abg. Wolff-Reiterlich (Zentr.) bleibt unverständlich und scheint für den Kommissionsantrag einzutreten.

Geheimrat Förster erklärt, seine Ausführungen hätten nur eine Schärfe gegen Klauten haben sollen. Die Regierung stehe den Förstern durchaus wohlwollend gegenüber.

Oberlandsforstmeister Werner erklärt, der Landwirtschaftsminister habe ein sehr warmes Herz für die Förster. Die Art der Agitation der Förster sei in letzter Zeit aber geradezu disziplinargefährdend.

Abg. Pappenheim (Kons.) wünscht, daß den Förstern geholfen werde.

Abg. Wiemer (Freis. Vpt.) erklärt, den Forstbeamten werde nicht geholfen, indem man hier scharfe Erklärungen gegen ihre Agitation vorbringe. Die Einmütigkeit des Hauses beweise die Berechtigung der Wünsche. Die festen Bezüge müßten erhöht werden. Die Parteien seien einig, die Förster seien einig, es gäbe nur einen Förster, der widerspreche, und das sei der Förster aus dem Kasanienwäldchen. (Heiterkeit.)

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Jäncke (Nat.) wird die Debatte geschlossen, der Antrag der Kommission angenommen und der Titel „Forstgehälter“ bewilligt.

Es folgt der Etat des Finanzministeriums. Die Einnahmen werden ohne Debatte bewilligt. Bei den Ausgaben verlangt

Abg. Busch (Zentr.), daß den Steuersekretären die Befugnis erteilt werde, den Vorsitzenden der Veranlagungskommission zu vertreten.

Abg. Zinsenski (Nat.) bringt die Boykottierung von

Deutschen seitens der Polen zur Sprache. Der Staat müsse mit seinen großen Mitteln für die wirtschaftliche Hebung jener Gegend eintreten.

Finanzminister Febr. v. Rheinbaben erwidert, daß seinem Etat dürfte eine Polendebatte nicht erwünscht sein. Die lokalen Wünsche des Vorredners wären besser an anderer Stelle angebracht. Die Regierung sei im übrigen zur Hilfe gern bereit.

Abg. Korsantj (Pole) erklärt, der Boykott sei nicht von den Polen, sondern von der Regierung, die mit Ausnahmegeetzen gegen die Polen vorgehe, begonnen worden. Streichen Sie die Ostmarkenzulage aus dem Etat und die Streitfrage wird begraben sein.

Minister v. Rheinbaben erwidert, den Versuch eines Übereinkommens mit Korsantj gebe er auf, dazu habe er zu traurige Erfahrungen gemacht. Angriffe gegen Beamte in der Allgemeinheit weise er energisch zurück.

Darauf wird der Ministergehalt bewilligt.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Fortsetzung und dritte Lesung des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes, Schluß 4 1/4 Uhr.

Politische Übersicht.

Deutschland, England und die Marokkokonferenz.

L. Berlin, 22. Februar.

Es geht das Gerücht von einer bevorstehenden Begrenzung zwischen dem Kaiser und König Eduard. Nach einer Angabe soll der König seine Gemahlin vom Kontinent abholen und bei dieser Gelegenheit mit seinem kaiserlichen Neffen zusammentreffen. Eine andere Darstellung geht dahin, daß die beiden Monarchen sich im Frühjahr gelegentlich ihrer Mittelmeerfahrten in Athen sehen werden. Wir haben Erkundigungen eingezogen und können folgendes mitteilen: An kompetenten Stellen weiß man nichts von derartigen Plänen, hält es aber keineswegs für ausgeschlossen, daß in der Tat im Laufe der nächsten Monate, vielleicht erst im Sommer, eine mündliche Aussprache zwischen Kaiser Wilhelm und seinem Oheim stattfindet, und zwar auf deutschem Boden. Wichtiger als diese Möglichkeit, die schließlich nur die letzte Konsequenz eines veränderten Zustandes wäre, ist es jedenfalls, daß sich der Zustand der Beziehungen zwischen Berlin und London wirklich geändert hat, und zwar zum Besseren. Wir hören von einem Meinungsaustrausch der beiden Fürsten, der geeignet gewesen ist, manche Mißverständnisse aufzuklären, und der diese wichtige Aufgabe in zweckdienlicher Weise erfüllt hat. Man wird jedes Symptom einer angenehmeren Gestaltung des deutsch-britischen Verhältnisses umso lieber beobachten, je mehr für den Weltfrieden davon abhängt, ob zwischen den beiden Höfen und Regierungen gutes oder schlechtes Wetter herrscht. Man muß sich freilich hüten, aus einem Extrem ins andere zu fallen, und nun gleich von Freundschaft zu sprechen. Es gibt ja viele Grade auf der Skala der Beziehungen zwischen zwei Staaten, und es ist schon etwas wert, wenn der Nullpunkt überschritten wird. Dies aber dürfte jetzt der Fall sein. Inwiefern die Konferenz von Algieras durch die Änderung des deutsch-englischen Verhältnisses beeinflusst werden mag, wird sich noch zu zeigen haben. Einstweilen halten alle Kundigen und uninteressierten Beurteiler an der Erwartung fest, daß die Konferenz nicht ergebnislos bleiben, sondern mit einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich endigen wird, so groß auch die zu überwindenden Schwierigkeiten sind. Manche französische Forderungen scheinen nur darauf berechnet, durch ihre unvermeidliche Ablehnung die Berechtigung zu Forderungen auf anderen Gebieten zu gewährleisten. So stellt u. a. der Programmpunkt hinsichtlich der Bankfrage, wonach die marokkanische Bank nicht bloß dem französischen Recht, sondern auch der französischen Gerichtsbarkeit unterstellt werden soll, ein unerfüllbares Verlangen dar. Und zwar ist es unerfüllbar nicht nur vom deutschen,

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Musikalischer Abend. Die hierorts beliebte Musiklehrerin Fel. Minna Bouffier hatte am Donnerstag im Saale des katholischen Lesevereins einen musikalischen Abend veranstaltet, an welchem ihre Schüler und Schülerinnen sich mit den verschiedensten Vorträgen beteiligten. Sowohl die pianistischen als die gesanglichen Leistungen ließen überall sorgliche Schulung und erfreuliche Sicherheit erkennen und fanden demgemäß allseitigen Beifall. Am günstigsten präsentierte sich der stattliche Frauenchor mit Gesängen von Schubert, Wbl, Otto Dorn u. a., und lebhaftes Interesse erregten die kleinen theatraleschen Gesangsgruppen im Kostüm, die mit vielem Humor durchgeführt wurden. Fräulein Minna Bouffier selbst brachte die Arie aus Il Re Pastore von Mozart zu Gehör und erzielte durch deren geschmackvolle Wiedergabe sehr lebhaften Beifall.

* Nelsons „Memorandum“. Aus London wird berichtet: Ein höchst interessanter Nelson-Fund ist soeben gemacht worden, indem der ursprüngliche Entwurf seines geschichtlichen „General Memorandum“, das er bei Trafalgar an seine Kapitäne erlassen hat und das seit über hundert Jahren verschunden war, wieder zum Vorschein gekommen ist. Das Meisterstück der Marine-strategie, das in den von Nelson verteilten Abschriften noch vorhanden ist, ist allgemein bekannt geworden und hat vielen strategischen Untersuchungen zur Grundlage gedient. So hat es auch ein besonderes Interesse, die neu aufgefundenen kostbare Reliquie mit den mannigfachen Verbesserungen und den ausgeführten Worten einer ersten Niederschrift, sowie mit den Skizzierungen, die Nelson von seiner eigenen Schlachtlinie und der des Feindes im Augenblicke des „beabsichtigten Angriffes“ gemacht hat, zu studieren und mit der endgültigen Fassung des Memorandums zu vergleichen. Ein Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, der das neu aufgefunden Original einsehen konnte, war zunächst von dem

fähnen, breitzügigen, geraden Charakter der Schrift überrascht. Beim genauen Vergleich der Urchrift mit der endgültigen Version stellte er eine Reihe von Abweichungen fest, die einen Einblick in die Art gewähren, wie sich die Ideen im Geiste des Verfassers bildeten. Das Dokument, das in England natürlich das lebhafteste Interesse erweckt, wird in etwa drei Wochen bei Christie zu sehen sein. Es fand sich im Besitze einer Familie, die nicht weit von Merton Abbey, dem Heime von Lady Emma Hamilton, von dem aus Nelson in seinen letzten Kampf abreiste, lebte. Sachverständige halten das Dokument für zweifellos echt.

* Eine hübsche Anekdote von Alexander Dumas Père erzählt der „Gaulois“, angeregt durch die Nachricht, daß die 10 Centimes-Marke für Briefe in Frankreich in kurzem eingeführt werden soll. Dumas hatte als Diener einen Neger, dem er Koch, Logis und Kleidung gab, der aber keinen Lohn von ihm erhielt. Der Neger beklagte sich auch nicht weiter darüber, bis sich eines Tages Kameraden über ihn lustig machten: „Du bist ein Dummkopf. Du bist in Frankreich, du bist frei wie wir, du müßt dir einen Lohn zahlen lassen, und zwar für die ganze Zeit, selbst wenn du in deinem Dienste bleibst. Er ist es dir schuldig und muß zahlen.“ Der also bearbeitete Neger ging schnurstraks zu seinem Herrn: „Mouffie, ich wollen Lohn. Ich dienen Mouffie seit sechs Jahren; ich forderen Lohn seit sechs Jahren. Ich wollen nicht mehr dienen für nichts.“ Dumas wandte sich auf seinem Sessel um und sah den Schwarzen verächtlich von oben bis unten an: „Schwachsinn, wenn ich einen Brief bekomme, bezahle ich dann?“ „Nein, Mouffie.“ „Warum?“ Weil er frei gemacht ist. Und siehst Du, Du bist auch freigemacht, nicht wahr? Deshalb soll ich denn nun Dir zahlen?“ Und damit entließ er achselzuckend den Neger, der über diese Schlußfolgerung ganz verdutzt war und seinen Lohn nicht mehr zu fordern wagte.

* Verschiedene Mitteilungen. Herr Bildhauer Petle will nicht der Sündenbock sein. In Bezug auf eine Bemerkung in unserer Kritik über seine Figurengruppe für das hiesige Rathaus wünscht er — seltsamer Weise unter Berufung auf den § 11 des Preßgesetzes, den er

offenbar nicht versteht und der hier gar nicht in Frage kommen kann — festgestellt zu haben, daß die Konzeption besagter Gruppen nicht von ihm, sondern von Herrn Professor von Thiersch herkommt. Bezüglich der Aue-rung über die technische Ausführung der Gruppen begnüge er sich mit dem Vermerk, daß dieselbe die vollste Anerkennung des Herrn Professors von Thiersch gefunden habe. Das sagt nun freilich gar nichts, denn man kann ein sehr guter Architekt, aber ein sehr mäßiger Bildhauer sein. Nicht jeder hat, wie Michel Angelo, das Zeug zu beidem in sich.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Kiel: Die Versuche des Torpedobootes S 131 mit Nitropropellern, eine Erfindung des Großherzogs von Oldenburg, sind unbefriedigend verlaufen. Die erwartete Reibgeschwindigkeit blieb aus. Das Torpedoboot ist als ungeeignet für ein neues Schraubensystem ausgeschieden.

Reispieler finden im Neuen Stadttheater in Köln im Spätfrühjahr statt. In Aussicht genommen sind „Don Juan“, „Ralfaff“, „Fliegendes Holländer“, „Dohengrin“, über „Salome“ von Strauß schweben noch Unterhandlungen.

Der Gemeinderat in Stuttgart hat aus Anlaß des 50. Todestages Heines einer neuen Straße den Namen Heinestraße gegeben.

Der „New York Globe“ hatte eine Umfrage veranstaltet, um die zwölf wichtigsten Musikstücke herauszufinden; in Betracht kommen sollten jedoch nur Musikstücke für sogenannte Volkskonzerte. Es antworteten 8000 Leser des „Globe“, und man kam zu dem Ergebnisse, daß Mascagnis Cavalleria-Zwischen-spiel die beliebteste Nummer sei. Den zweiten Rang nimmt Rossinis Teil-Duvertüre ein; dann folgen die Zaunhäufer-Duvertüre, das Toretolied aus „Carmen“, das amerikanische Volkslied Emma Dixon, ein Melodienallerlei aus Gounods „Faust“, das Miferere aus dem „Troubadour“, Mendelssohns Frühlingsslied, die Duvertüre zu „Dichter und Bauer“, die 2. Rhapsodie von Bizet, die „Blaue Donau“ und ein Melodienallerlei aus „Dohengrin“.

sondern auch vom Standpunkte der anderen Staaten, von denen man hier bereits weiß, daß sie diesen Anspruch zurückweisen werden. Es mag noch hingehen, daß für die Organisation der marokkanischen Bank französisches Recht eingeführt werden soll. Denn warum könnte nicht dies Recht wie irgendein anderes nach Marokko verpflanzt werden? Aber die Unterstellung unter die Jurisdiktion französischer Gerichte bedeutet wiederum, wie andere in Paris erhobene Forderungen auch, die Ausschließung jedes Einflusses außer dem der Republik. Schwerlich kann man in Paris darauf rechnen, daß sich England solche Bestimmungen gefallen ließe, wie es denn auch sonst keineswegs sicher ist, ob alle französischen Wünsche die Billigung des britischen Freundes finden werden.

Schiffahrtsabgaben.

Mit den Schiffahrtsabgaben auf den Kanälen und regulierten Flüssen wird es also Ernst werden. Herr v. Budde hat es im Abgeordnetenhaus gesagt, und der lebhafteste Beifall der Konfervativen hat es ihm bescheinigt, daß er ein Mann nach dem Herzen der Rechten ist. Herr v. Budde, vielmehr die preussische Staatsregierung, wird sich alsbald bemühen, mit den Rheinverträgen, mit den Elbverträgen und den Interessenten der Weser in Verhandlungen einzutreten und in freundschaftlicher Weise die Frage zu lösen, wie sich Schiffahrtsabgaben mit der Rechtsprechung und den internationalen Verträgen vereinbaren lassen, die jede Belastung des Binnenwasserstraßenverkehrs ausschließen. Wir zweifeln nicht daran, daß die preussische Regierung auf diesem Wege den Erfolg haben wird, den wir bebauern, an dem jedoch eben nichts zu ändern sein wird. Und so wird sich denn der Wasserstraßenverkehr, nachdem man ihm durch die neuen Kanäle neue Möglichkeiten der Entwicklung verschafft hat, Einschränkungen und Verteuerungen gefallen lassen müssen, die am letzten Ende wieder nur die konsumierende Bevölkerung treffen werden, die konservativ gefärbte Bevölkerung nicht weniger als die andere. Die Agrarier rechnen viel zu wenig mit der Abwälzungstheorie, die im Wirtschaftsleben eine so wichtige Rolle spielt. Um ein Beispiel heranzuziehen, so hat die Warenhaussteuer seinem einzigen Warenhaus den Verdienst geschmälert, sondern den Vorteil haben höchstens die Gemeinden gehabt, die diese Steuer einziehen, während der Nachteil den Fabrikanten zufällt, die für die Warenhäuser jetzt billiger als früher liefern müssen. Auch die Binnenwasserstraßenverkehrsvereine werden das, was sie fortan dem Staate zahlen sollen, durch Erhöhung der Frachtabgaben von den Verfrachtern wieder einholen, die dafür ihrerseits Preisaufschläge zum Schaden des Publikums machen werden. Auf solche Weise wird der geheime Zweck der Konfervativen, Handel und Industrie wieder einmal ein bißchen zu dämpfen, freilich durchaus berechtigt, und insofern mag sich die Belastung mit Schiffahrtsabgaben ertragen lassen, aber diese ganze Politik ist so kurzfristig, so geschäftlich fiskalisch, so grundsätzlich verkehrseindlich, daß eben nur ein agrarisches oder fiskalisches Gemüt Freude an ihr haben kann. Und so werden diese neuen Abgaben nicht ewig dauern; führt man sie ein, so kann man sie auch wieder abschaffen.

Die Marokko-Konferenz.

wh. Algieras, 22. Februar. An der Hand einer vom Präsidium angefertigten Gegenüberstellung der deutschen und der französischen Vorschläge trat die Konferenz in einer heutigen, nicht formellen Sitzung in die Beratung der Organisation der marokkanischen Staatsbank ein. Es wurden die ersten 10 Punkte geprüft und dabei der internationale Charakter der Bank anerkannt, sowie der Grundsatz aufgestellt, daß das Kapital in Gold gerechnet werden, jedoch die spanische Pefeta Jahrlast behalten soll. Die nächste Sitzung findet Samstag statt.

wh. Algieras, 22. Februar. Die heutige Komitee-Sitzung der Konferenz begann etwas nach 8 Uhr und dauerte bis 5 Uhr. Über die Sitzung ist folgendes amtliche Communiqué ausgegeben: Die Frage der Grundlagen, auf denen die Staatsbank in Marokko errichtet werden soll, wurde von der Konferenz in der heutigen Sitzung erörtert. Der Fragebogen, der vom Präsidium vorbereitet war und der auf jede der Fragen sowohl die von der deutschen als von der französischen Delegation vorgeschlagenen Lösungen enthielt, bildete den Gegenstand des Austausches der Ansichten, welcher sich auf die ersten zehn Punkte erstreckte. Diese Punkte handeln nacheinander über die allgemeinen Befugnisse der Bank, über ihr Privileg bezüglich der Ausgabe von Bankbilletts, über ihre Rolle als Finanzagentur der marokkanischen Regierung und über die Kassenschafoperationen insbesondere bezüglich der Schaffung von Bestimmungen, unter denen die Bank Münzen prägen und für Rechnung des Magazins jede Geldoperation vornehmen soll, ferner über die Art der Bildung des Kapitals der Bank gemäß der Lage, wie sie sich die verschiedenen Mächte in Marokko erworben haben und gemäß ihrem etwaigen Wunsche, sich an der Gründung der neuen Bank zu beteiligen. Das Kapital wird in Gold gerechnet werden und im Verhältnis der internationalen Zusammensetzung der Bank, sowie unter den Bedingungen, welche den freien Umlauf der spanischen Pefetas gewährleisten, welche in Marokko ihre vollständige Zahlungskraft behalten werden, die sie gegenwärtig haben. Die Konferenz schloß mit der Prüfung der Organisation des Verwaltungsrates und der Direktion der Bank, sowie der Einsetzung eines internationalen Excomptables.

hd. Paris, 22. Februar. Während allgemein behauptet wird, daß Frankreich in seinen Zugeständnissen absolut nicht weiter gehen könne, wird aus Algieras berichtet, daß eine französische Antwort auf die ablehnende deutsche Note eingegangen sei, die in Ausdrücken gehalten ist, die eine Einigung ermöglichen. Man darf daraus schließen, daß Frankreich ein letztes Mittel sucht, um nochmals zu unterhandeln, ohne in den Grundzügen nachzugeben, was bei der im Lande herrschenden Stimmung unmöglich erscheint. Die weiter privatim mitgeteilt wird, will Frankreich auf anderen

Gebieten Zugeständnisse an Deutschland machen. So soll binnen kurzem die bereits früher angeregte Einführung der dreiprozentigen Reichsanleihe an der Pariser Börse in Berlin vorgelegt werden.

hd. Algieras, 22. Februar. Herr Revoil hat gestern Abend Herrn von Radowicz zu einer Besprechung aufgefordert. In der Unterredung wurden jedoch nur eine Reihe untergeordneter Fragen berührt. Die erwartete Rückänderung auf die ablehnende Antwort Deutschlands gegenüber dem französischen Polizei-Organisations-Vorschlage blieb aus, obwohl von Seiten der französischen Delegation schon nachmittags erzählt wurde, daß aus Paris neue Instruktionen eingetroffen seien. Diese Frage verbleibt also leider in der Schwebe. Die Stimmung der Kongreßmitglieder ist überwiegend pessimistisch.

hd. Paris, 22. Februar. Wie der „Eclair“ aus Algieras berichtet, legt der amerikanische Delegierte White noch immer den größten Optimismus an den Tag. Er erklärte dem Korrespondenten, es sei undenkbar, daß die Delegierten ihre Karten wegwerfen würden, bevor sie das einmal begonnene Spiel beendet hätten.

wh. Paris, 23. Februar. Der „Eclair“ wendet sich gegen die Anhänger Delcassés, welche im Verlaufe der Verhandlungen von Algieras eine Art Rechtfertigung für die Politik des früheren Ministers des Äußern erblicken wollen, und schreibt: „Es ist zu bequiem, andere für die Folgen einer Politik verantwortlich zu machen, deren Erbschaft man ihnen ausgenötigt hat. Als die Amtsgenossen Delcassés sich einschlossen, das Unheil zu beschwören, und sich dieses Ministers entledigten, mußten sie nichtsdestoweniger seine Hinterlassenschaft antreten. Das böse Werk Delcassés fährt fort, schlimme Früchte zu tragen.“

hd. Rom, 23. Februar. Wie es heißt, hat gestern ein Ministerrat stattgefunden, in welchem eine eventuelle Intervention zwischen Frankreich und Deutschland in Angelegenheit der Marokko-Konferenz erörtert wurde. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

wh. Malaga, 22. Februar. Noch einer hier aus Melilla eingegangenen Depesche hat der Dampfer „Turki“ gestern mehrere an der Küste gelegene Dörfer unter Feuer genommen und ist dann nach Tanger zurückgefahren, um sich mit neuen Vorräten an Munition und Proviant zu versehen.

wh. Oran, 22. Februar. (Havas.) Infolge der Erklärung des Kommandanten des französischen Kreuzers „Lalande“, daß jeder Warentransport nach Orien, wo keine marokkanischen Zollstationen bestehen, ungeschützt sei, verpflichtete sich der Kapitän des französischen Dampfers „Zenit“, nicht mehr nach Mar Chica zurückzufahren und von nun an die internationalen Verpflichtungen genau zu beobachten. Der „Zenit“ hatte in der letzten Woche besonders Journalisten aus Oran befördert, die Mar Chica zu besuchen beabsichtigten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Februar. Die Ratifikationsburekunden zu dem Zusatzvertrage vom 20. November 1904 zum deutsch-serbischen Handels- und Zollvertrage vom 21. August 1892 sind heute durch den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Wirklichen Geh. Rat Dr. v. Mühlberg, und den serbischen Gesandten Militzschewitsch hier ausgetauscht worden. Die Wirksamkeit des Vertrages beginnt mit dem 1. März 1906.

Die „Nordd. Allgem. Zig.“ meldet: Die verlannte, sagte die russische Zollbehörde zu, ihr möglichstes zu tun, um den Güterströmen an der preussisch-russischen Grenze abzuwehren. Sie will an den Feiertagen, Freitag bis Sonntag, arbeiten lassen und das Personal der Zollämter verstärken. Es ist zu hoffen, daß auch die russische Eisenbahnverwaltung entsprechende Maßnahmen trifft.

* Deutsch-Südwestafrika. Mit Bezug auf Telegramme vom 20. Februar aus Windhoek, wonach Cornelius sich gestellt haben sollte, meldet Gouverneur v. Lindemann nunmehr berichtend folgendes: In Herseba stellen sich 300 Hottentotten von Cornelius Anhang, darunter 100 Männer, und geben 25 Gewehre ab. Cornelius hatte sich bei Chamases dem Herseba-Kapitän gestellt, welcher meldete, daß sie in allen Punkten einig seien; nachträglich beanspruchte ein Teil der Männer des Cornelius, 100 an der Zahl, außer Zustimmung des Lebens auch Belassung des geraubten Viehs als Unterwerfungsbedingung und ritt wieder ab. Cornelius ritt mit dem Herseba-Kapitän den Leuten nach, um sie zur Umkehr zu bewegen, und erklärte, als dies mißlang, daß er seine Leute nicht im Stich lassen könnte. Die Freude war demnach zu früh.

* Rundschan im Reiche. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha beschloß einstimmig, die Regierung um eine Prüfung zu ersuchen, ob bei der Pensionierung des Ministers Hentig sich haltige Gründe zur Vorenthaltung der Pension vorliegen. Wegen des sozialdemokratischen Bürgerchaftsmitglied Schauburg in Hamburg, welches ein Flugblatt über den Wahlrechtsraub erlassen, ist ein Verfahren wegen Beleidigung des Senats und Aufreizung zu Gewalttätigkeiten eingeleitet worden.

In Mühlhausen (Els.) begann ein Aufstand der Textilarbeiter. Bisher sind 6 bis 700 Arbeiter anständig. Die Fabrikantenvereinigung der Baumwollwebereien droht mit Aussperrung aller Arbeiter.

Die Revolution in Rußland.

Witte läßt alle Meldungen dementieren, wonach er zu dem Priester Gapon Beziehungen unterhalten und ihm Geld gegeben habe.

Birka 50 Personen drangen am 17. Februar in die Synagoge der Stadt Platel ein und forderten den Geistlichen auf, den Kirchendienst einzustellen, damit es ihnen gestattet sei, ein Meeting abzuhalten über die Ein-

berufung der Reichsduma. Infolge dieser Forderung kam es zwischen den Eindringlingen und den Kirchenbesuchern zu einem Zusammenstoß, bei dem 14 Agitatoren verwundet wurden.

Am 16. Februar sind in der Umgebung von Tiba 22 Personen erschossen und am folgenden Tage ein Schullehrer und zwei andere Personen hingerichtet worden. Vorgehoren sind in der Nähe von Grobine 8 Personen erschossen worden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Riga: Das Feldgericht verurteilte 12 Revolutionäre zum Tode und 30, darunter auch Frauen, zu Kagaia-Dieben.

Gestern nachmittag überfiel eine stark bewaffnete Bande von 15 Personen die Station Sassenhof bei Riga. Mit vorgehaltenen Revolvern erzwangen die Revolutionäre die Auslieferung alles Geldes, beraubten die Gendarmen der Waffen und verschwanden mit der Drohung, nach drei Tagen wiederzukommen und die Station niederzubrennen.

General Orlov betont in einem Bericht über die Verhältnisse in den aufständischen Gebieten, daß die Truppen immerhin noch bis Mai verbleiben müßten. Ferner bittet Orlov, das zweite Schützenbataillon wegen Übermüdung abzulösen und ihm weitere Verstärkungen zu schicken. Im ganzen wurden bis jetzt 250 Personen hingerichtet. Die Kolonne des Generals Besobrasow hat 22 Personen getötet, vier Bauerngehöfte eingeschert, sowie 600 Waffen vernichtet.

Orlov ist wieder nach den Wendenischen Kreisen zurückgekehrt zur Unterdrückung des erneuten Aufstandes, der dort ausgebrochen ist. — Konter-Admiral Großfürst Alexis Michailowitsch ist zum Kommandanten des Baltischen Übungsgeschwaders ernannt worden.

Das meuternde Kosaken-Regiment Urup hat, nachdem es von den anderen Truppen eingeschlossen war, kapituliert und von neuem den Treueid geleistet. Der ganze Vorfall ist übermäßig aufgebauscht worden.

Nach Privatmeldungen, welche in Paris aus Petersburg eingegangen sind, ist in Bladimirof unter den russischen Truppen eine neue Meuterei ausgebrochen, die weit gefährlicher sein soll als die früheren Unruhen. Einige Tausend Reservisten begannen zu meutern und viele aktive Soldaten schlossen sich ihnen an. Die Meuterer eroberten ein Fort und besetzten ihre Stellung. General Mitschchenko machte den Versuch, die Meuterei mit militärischer Gewalt zu unterdrücken, bisher aber ohne Erfolg. Die Meuterer widerstehen sich mit großer Hartnäckigkeit und kämpfen mit Erfolg gegen die regierungsfreundlichen Truppen.

In Ditschakow, wo der Prozeß gegen den Leutnant Schmidt verhandelt wird, wurde ein Komplott entdeckt, das den Zweck hatte, Schmidt zu befreien. Aus Sewastopol sollte ein Kriegsschiff kommen und die Festung bombardieren. Ein Telegraphenbeamter wurde zwischen Ditschakow und Nikolajew verhaftet und über die Festung der Kriegsstand proklamiert. In der Stadt sind revolutionäre Banden angekommen.

Aus Sewastopol wird über eine gewaltige Bewegung unter den Hafenarbeitern berichtet, die für die ersten Tage des Schmidt-Prozesses den Aufstand erklärten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Aus Budapest, 22. Februar, wird berichtet: Der königliche Kommissar Rudnay hat an den Magistrat der Hauptstadt eine Verordnung gerichtet, nach der die freiwillig gezahlten Staatssteuern unter der persönlichen und materiellen Verantwortung der Mitglieder des Magistrats binnen 24 Stunden an die Staatskasse abzuliefern sind. Der Magistrat hat die Ableferung der Steuern beschlossen.

Rußland.

Aus Petersburg schreibt unser Korrespondent: In dem Rücktritt des Ackerbauministers Putler wird in unterrichteten Kreisen das Vorzeichen einer allgemeinen Ministerkrise gesehen. Besonders soll Duranowo amtsüde sein und sein Ausscheiden nahe bevorstehen. Die „Sowos“ will wissen, daß Graf Witte keinen überwiegenden Einfluß mehr ausübt und schon dreimal seine Demission einreichte. Timiriasew trägt sich schon seit geraumer Zeit mit Rückzugsgedanken, weil er nicht länger der gegenwärtigen Politik brutaler Gewalt seine Unterstützung leihen mag. Man kann solche Gewissenskrüpel eines Ministers verstehen, wenn man hört, daß im Zivilgefängnis, Tiarlemni Zamow, kürzlich in einer einzigen Nacht dreißig Gefangene vor Kälte umkamen, weil die Gefängniswärter alle Fensterscheiben eingeschlagen hatten, um die Inassen zu „strafen“, die, weil über sie noch nicht abgeurteilt worden war, noch freigesprochen werden konnten. Der Rücktritt Putlers wird auf den Mißerfolg des von ihm angearbeiteten Expropriationsentwurfes zur Verteilung von Land an die Bauern zurückgeführt, über den auch die „Nowoje Wremja“ dieser Tage ein sehr abfällig Urteil fällt, indem sie ihm nur einen rein theoretischen Wert zuerkennen. Man spricht bereits von General Trepow als künftigen Ministerpräsidenten, dessen Einfluß in Zarsoje Selo in der Tat mittlerweile fast allmächtig geworden ist.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ telegraphiert seinem Blatte, daß der Zar die Demission des russischen Ministerpräsidenten Grafen Witte angenommen habe. (?)

In Moskau wurde am Mittwoch unter zahlreicher Beteiligung der erste altrussische Delegierten-Kongreß des Verbandes vom 30. Oktober durch Schipow eröffnet, der die Ziele und Zwecke des Kongresses formulierte und als seine Hauptaufgabe die Stellungnahme zur Realisierung hinstellte.

Unter Feststellung der allgemeinen Finanzlage Rußlands teilt das Organ Wittes, „Ruskaje Gessudarstwo“, mit, daß, um die außerordentlichen Ausgaben des Budgets zu decken, man mittels Kreditoperationen etwa

600 bis 700 Millionen Rubel wird beschaffen müssen. Da es nun gegenwärtig unmöglich ist, dies unter den gewöhnlichen Kreditbedingungen zu tun, so wird man zu mehr oder weniger extremen Mitteln die Zuflucht nehmen müssen, wozu übrigens auch andere Staaten häufig greifen, wenn sie sich in ähnlichen schwierigen Verhältnissen befinden.

Frankreich.

In der gestrigen Vormittagsitzung der Kammer warf bei der fortgesetzten Beratung des Altersversicherungsgesetzes Abg. Arnal der Regierung vor, die finanziellen Konsequenzen des Gesetzes nicht offen dargelegt zu haben. Finanzminister Merlou erwiderte, es fehle an Grundlagen, um eine sichere Berechnung aufzustellen; er hoffe aber, die nötigen Geldmittel aufzubringen, und zwar hauptsächlich durch Erhöhung der Gehäldesteuer, der Steuer auf das Einkommen aus beweglichen Werten und durch eine Revision des Erbschaftssteuergesetzes. Der Minister fügte hinzu, Jules Roche habe vorgestern die Verwaltungskosten übertrieben. Millerand bestritt dann gegenüber Roche, daß das Gesetz einen schlimmen Rückschlag auf die nationale Arbeit auslösen werde. Das Gesetz sei von großer sozialer und moralischer Bedeutung; es müsse bewilligt werden, und der Regierung müsse überlassen werden, es später dem Bedürfnisse entsprechend abzuändern. Die Weiterberatung wurde sodann auf heute vertagt.

Über die Inventar-Aufnahme in der Provinz wird berichtet: In Ajaccio mußten Pioniere das große Tor des Seminars einschlagen. Alle Türen waren verbarricadiert. Aus den Fenstern wurden die Angreifer mit harten Gegenständen beworfen und mit Wasser besoffen. Vier Studenten und zwei Direktoren des Seminars wurden verhaftet. Erst dann konnte die Inventar-Aufnahme vor sich gehen. Die Soldaten mußten die Barrikaden zerstören. In St. Sigolene konnte die Inventar-Aufnahme wegen der drohenden Haltung der Bevölkerung nicht erfolgen.

England.

Dem Vernehmen nach wird der Übertritt der Prinzessin Ena von Battenberg im März in London stattfinden. Erst nach dem Übertritt zur katholischen Kirche wird die offizielle Bekanntgabe der Verlobung erfolgen.

In Beantwortung einer Anfrage erklärt Runciman, der Sekretär des Sozialverwaltungsamtes, im Unterhaus an Stelle des Ministers des Äußern, daß die gegenwärtig im Gange befindlichen Verhandlungen mit China die Bedingungen für den Anschluß dieses Reiches an die Konvention, betreffend Tibet von 1904, ihren Fortgang nähmen; es liege jedoch nicht die Absicht vor, die Abmachungen dieser Konvention zu ändern. In Beantwortung einer anderen Anfrage erklärt Runciman, daß die Übertragung russischer Pachtgebiete von Port Arthur an Japan keinerlei Veränderung hinsichtlich des Status quo für Wei-hai-wai geschaffen habe, das an die englische Regierung verpachtet sei, und es würde auch gegenwärtig keinerlei Veränderung betreffs dieses Pachtgebietes beabsichtigt. Daraus wurde die Adressdebatte wieder aufgenommen, und zwar wurde wieder über die Frage chinesischer Arbeiter in Transvaal debattiert.

Schweiz.

Der Große Rat in Basel bewilligte einen Kredit von 75 000 Frank als Subvention für mindestens 15 in den Jahren 1906/07 auszuführende Probefahrten auf dem Oberrhein an die Firma Antipscheer in Ruhrort, die zu diesem Zweck einen großen Raddampfer erbaut hat, der sich für Rheinfahrten besser eignet als die bisherigen Schraubendampfer. Der Beschluß tritt sofort in Kraft. Die Schifffahrt auf dem Oberrhein wird damit der Verwirklichung bedeutend näher gerückt.

Niederlande.

In der Zweiten Kammer brachte Kolkman (Katholik) eine Interpellation ein wegen des Arbeitsministers Kraus, der einen fünfmonatigen Urlaub genommen hatte, den er im Dienste der holländischen Regierung verbracht hatte. Der Präsident des Ministerrates, de Meester, erwidert, Kraus habe bereits eine kontraktliche Verpflichtung gegen Chile, während das Kabinett gebildet wurde, gehabt. Das Interesse des Landes sei nicht benachteiligt worden. Kolkman bringt darauf einen Antrag ein, der besagt, daß der Urlaub durch kein nationales Interesse gerechtfertigt gewesen sei. Der Minister erklärt sodann den Antrag für unannehmbar. Kolkman zieht ihn hierauf zurück und erklärt, daß die gesamte Kammer in moralischer Hinsicht den Urlaub verdamme. Gegen diese Erklärung protestiert der Ministerpräsident und sagt, das Kabinett werde es vorziehen, abzudanken. Alsdann wird ein von dem Liberalen Vriestind beantragtes Vertrauensvotum für die Regierung gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Türkei.

Die Pforte gestand zu, daß die von England verlangte Zurückziehung der türkischen Truppen von drei Punkten auf ägyptischem Gebiete berechtigt sein könne, indem vielleicht die betreffenden Kommandanten einen Irrtum begangen hätten und willigte in eine hierauf bezügliche Untersuchung ein, die durch eine gemischte Kommission geführt werden soll. Ein abgehaltener Ministerrat beschloß, die Truppen sofort zurückzuziehen; dieser Beschluß ist jedoch noch nicht sanktioniert.

Vereinigte Staaten.

Der Bericht der Kommission für die Untersuchung des Versicherungswesens empfiehlt u. a. die Bildung einer Gegenseitigkeitskorporation ohne Kapital zur obersten Leitung der Versicherung. Ferner spricht sich der Bericht gegen die nicht auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsgesellschaften aus und empfiehlt die Veröffentlichung der Bilanzen der Gesellschaften und Umwandlung der Versicherungsgesellschaften auf Aktien in solche auf Gegenseitigkeit, ferner Beschränkung der Kapitalanlagen der Gesellschaften auf gewisse sichere Fonds und Bonds, sowie Beschränkung der neuen Ge-

sellschaften der größeren Gesellschaften auf den Betrag von 150 Millionen Dollar jährlich. Der Bericht der Kommission ist dem Senat des Staates Albany vorgelegt zusammen mit den Gesetzentwürfen, durch die die Vorschläge der Kommission zur Ausführung gebracht werden sollen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Februar.

Die Steinzeit

behandelte Herr Oberbautechniker A. Günther-Coblenz in einem Vortrag, den er gestern Abend im „Wiesbadener Verein für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte“ hielt. Zunächst wies der Redner darauf hin, daß die Bezeichnung Steinzeit mehrfach Widerspruch hervorgerufen hat, weil in jener frühen Anfangsentwicklung der menschlichen Kultur nicht ausschließlich Steine, sondern auch andere Stoffe, wie Holz und Knochen, zur Herstellung von Waffen und Werkzeugen benutzt worden sind. Man teilt die Steinzeit in mehrere Perioden ein. Die ältere, die paläolithische, sich durch den Gebrauch roher, grob zubehauener Steingeräte charakterisierende Periode fällt noch in das geologische Zeitalter der Anshwemmungen; die jüngere, neolithische Periode wird durch ein milderes Klima und durch geschliffene und geglättete Werkzeuge und Waffen aus Steinen charakterisiert. Eine scharfe Grenze zwischen den einzelnen Perioden läßt sich nicht ziehen. Wann und unter welchen Verhältnissen trat zuerst der Mensch auf? Der Anfang der menschlichen Kultur, meinte der Redner, müsse nach den neueren Forschungsergebnissen als viel weiter zurückliegend angenommen werden als bisher; die Bestätigung der Existenz des tertiären Menschen habe einen gründlichen Umschwung in der Anschauung über die Abstammung des Menschen hervorgerufen. Das massenhafte Vorkommen der Mergelthiere spreche dafür, daß sie durch Zufall entstanden seien. Sie seien nur in Ablagerungen zu finden, die einen lebhaften Transport durch Eisbewegung usw. erfahren haben. Die Zerplitterung und Glättung der Feuersteine sei am meisten von der Vergletscherung verschont geblieben, es sei daher verständlich, daß dort Spuren des Diluvialmenschen am meisten anzutreffen seien. Nach diesen und weiteren mehr allgemeinen Sätzen ging der Redner zunächst näher auf das paläolithische Zeitalter ein. Das Material der aus diesem Zeitalter stammenden Waffen, Werkzeuge und Schmuckgegenstände beweiße, daß der paläolithische Mensch Westeuropas entweder weite Wanderungen unternommen hätte oder mit anderen Völkern in engere Beziehungen getreten sei. Ackerbau und Viehzucht sei dem diluvialen Menschen unbekannt gewesen, er war ausschließlich Jäger und Fischer. Von deutschen Fundstellen zitierte Redner u. a. das Neanderthal zwischen Düsseldorf und Elberfeld und den Martinsberg bei Andernach. Die Ergebnisse dieser Fundstellen entsprechen dem paläolithischen Zeitalter; als bezeichnend hierfür hält Redner die Knochen vom Rennthier, Polarschuchs, Schneehuhn und Pferd. Als besonders bezeichnend für den Kulturstand der diluvialen Menschen der ersten Steinzeit-Periode dürften die namentlich in Frankreich angefundene interessante Kunstprodukte gelten, wie Zeichnungen und eingravierte Tiergestalten auf Renntiergeweih und Mammutzähnen und Schmuckgegenstände aus durchbohrten Steinen, als Anhänger getragen. Tongefäße aus jener Zeit seien nicht entdeckt worden. Als etwaige Fundstellen kämen zunächst die Uferterrassen der Flüsse in Betracht. Bei Coblenz seien für das Rheintal vier Uferterrassen festgestellt worden: die oberste Terrasse liege über 300 Meter, die nächstfolgende über 200 Meter, die dritte über 140 Meter und die letzte über 80 Meter über Normal-Null. Die Zeitdauer der neolithischen Periode sei gegenüber derjenigen der paläolithischen Zeit bedeutend geringer, dafür aber sei die räumliche Ausdehnung dieser Kulturperiode weit größer. Der Redner ging nun näher auf die Kultur der alluvialen Menschen ein. Er meinte, die Deutschen hätten nicht nötig, bei den Franzosen Anleihen zu machen, um sich eine genaue Kenntnis der neolithischen Kulturperiode zu verschaffen. Gerade Südwestdeutschland und das Rheinland seien reich an Fundstellen aus dieser Periode. Unter anderem erwähnt der Redner die Funde bei der Bohmühle bei Wiesbaden, diejenigen des Herrn Dr. Peters in Schierstein und die Viebrüher Funde. Der Redner schloß seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag mit einer ausführlichen und von Zeichnungen unterstützten Würdigung der Gefäßkunst der dem neolithischen Zeitalter angehörigen Alluvial-Menschen.

o. Silberne Hochzeit des Kaiserpaars. Gutem Vernehmen nach werden sich Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und der Stadtverordneten-Vorsitzer, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher, heute Abend nach Berlin begeben, um dem Kaiserpaare das zur silbernen Hochzeit gewidmete Album „Wiesbadener Kaiserfeste“ zu überreichen und von der aus demselben Anlasse von der Stadt und den Bürgern errichteten Silbernen Hochzeits-Stiftung von über 70 000 M. zur Einrichtung einer Säuglings-Milchanstalt Mitteilung zu machen.

d. Bezirksaussschuß. In der gestrigen Nachmittags-sitzung des Bezirksaussschusses gelangten die Klagen des Gastwirts Friedrich Jakob Seipel und des Holz- und Kohlenhändlers Wilhelm Horcher von Schierstein wegen Veräußerung der Konzession zum Gastwirtschaftsbetriebe zur Verhandlung. Beide Kläger hatten für ihre in der Hafensirake liegenden Grundstücke um die Schankkonzession nachgesucht. Begründet hatten sie ihre Gesuche damit, daß infolge des Anschlusses Schiersteins an die Straßenbahnlinie Wiesbaden-Mainz sich der Verkehr des Ortes außerordentlich gehoben habe. Seit Jahren sei ferner in Schierstein keine Wirtschaft mehr konzessioniert worden. Der Bürgermeister gab zu, daß, wenn über-

haupt wieder einmal eine Wirtschaft aufgetan werden solle, die Hafensirake zunächst in Frage komme. Der Kreisausschuß hatte angesichts der Tatsache, daß in Schierstein auf etwa 130 Köpfe eine Wirtschaft komme, die Bedürfnisfrage verneint. Die von den Klägern gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde vom Bezirksaussschuß verworfen.

- Damenklub. In solchen Scharen wie am gestrigen Abend waren noch selten die Gäste des Damenklubs herbeigeströmt, galt es doch, das letzte Karnevalsfest in den alten Räumen und unter der Leitung der leider ausscheidenden beliebten Präsidentin Frä. Nothly mitzumachen. Ein Fest auf der Alm war anberaumt, und so erschienen denn auch meist feine Madln und Quaden in Tirolerkostüm, aber man sah auch andere stilvolle und schöne Masken, die es sich bei den Naturkindern wohl sein ließen. Inmitten einer auf die Leinwand gezeichneten Alpenwelt begannen die Aufführungen. Zunächst produzierte sich ein äußerst grimmig dreinschauender Tirolervater mit seiner Truppe, deren Mitglieder: die Resi, Mandl, Koisl usw., reizende Sologänge und Schnaddelhüpferl vortrugen, unterbrochen durch Bitherspiel, Jodeln, Gelächter der Klugloden und naturgetreuen Gebrüll der Herde. Ein blasierter Impresario aus Berlin versuchte zwar, dem Alpenvolke die Vorteile der Zivilisation klar zu machen und wollte ihnen mit modernen Produktionen: „Grammophon und Übermenschen“, imponieren, allein es gelang ihm nicht und die Alpen behielten die Oberhand, besonders als sie auch noch einen Schupplattlertanz zum besten gaben. Den Schluß machte noch ein Kasperltheater, das große Heiterkeit hervorrief. Nach beendeten Vorführungen folgte ein gemeinsames Souper und darauf Tanz, bei welchem die Stimmung der Damen und Pseudo-Herren immer animierter wurde. Großen Beifall errangen zwei Damen, welche einen entzückenden Solotanz als Pierrot und Columbine ausführten und an Grazie den ersten Balletteusen nicht nachstanden. Jedenfalls werden die Mitglieder des Klubs und ihre Gäste noch lange an diesen genussreichen und fröhlichen Karneval zurückdenken.

✓ Bühnenkünstler-Vollversammlung. Zugunsten ihrer humanitären Einrichtung, der Pensionsanstalt der Genossenschaften deutscher Bühnengestalteter und der Witwen- und Waisen-Pensionsanstalt in Weimar, veranstaltet das vereinigte Künstlerpersonal der königlichen Bühne und des Residenz-Theaters am Samstag, den 31. März d. J., eine große Vollversammlung in den Räumen der „Walhalla“. Mit einer Reihe erster und heiterer Vorträge, für die unsere ersten Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben, wird der Abend eingeleitet werden. Die Einzelheiten des Programms, Mitteilungen über den Verkauf der Eintrittskarten usw. usw., werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

- Der Sängerkrieg auf der Bühne. Der vor einigen Wochen erwähnte „Sängerkrieg“, den Kammerjäger Sommer gegen den lyrischen Tenor Friedrich gelegentlich einer Lammhauer-Vorstellung ins Werk setzte, ist nunmehr beigelegt worden. Herr Sommer wurde von der Kgl. Intendantur Wiesbaden auf dem Disziplinarwege zu 150 M. Geldstrafe verurteilt und sein Refus an die Generalintendantur Berlin verworfen. Außerdem hat er Herrn Friedrich eine umfassende Ehrenerklärung gegeben, worauf der Beleidigte von einer weiteren Klage im Zivilverfahren abjah.

- Die Mitgliederversammlung des Vereins der Kinderhorter (C. V.) fand unter zahlreicher Beteiligung am Mittwoch, den 21. Februar, statt. Der Jahresbericht kann von einer regen Tätigkeit im verfloßenen Jahre Rechenschaft ablegen. Die beiden Horte — der Nordhort in der Steingasse und der Westhort in der Bleichstrassenschule — wurden in der nun schon seit 8 Jahren bewährten Weise weitergeführt, und ein dritter Hort, der Berghort in der Schulbergstraße, konnte eröffnet werden, so daß nun täglich 250 bis 260 Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren die Wohlthat des Aufenthaltes in den Horten genießen können. — Nachdem der Verein durch reichlich zufließende Gaben in den Stand gesetzt war, diese als dringende Notwendigkeit erkannte Erweiterung durchzuführen, sieht er sich nun vor eine andere Aufgabe von noch größerer Bedeutung gestellt. In allen Kreisen, die sich mit sozialer Arbeit beschäftigen, ist man längst zu der Überzeugung gekommen, daß ein Knabenhort ein unabweisbares Bedürfnis der Zeit sei. Wenn sich für Mädchen, die immerhin eher im Haus beschäftigt werden können, ein Aufenthalt im Hort als nutzbringend bewährt hat, um wieviel mehr ist für Knaben im Alter von 6 bis 14 Jahren Aufsicht und Erziehung erforderlich. Statt in den schulfreien Stunden auf der Straße ein rohes Wesen zu treiben und mehr und mehr zu verwahrlosen, sollen sie im Hort zu Licht und Ordnung angeleitet werden, sollen Gelegenheit finden, in geeigneten Räumen und unter Aufsicht ihre Schularbeiten zu machen und durch Unterweisung in verschiedenen Handfertigkeiten zur späteren Berufstätigkeit vorbereitet werden. An diese so unbedingt wichtige Aufgabe war der Verein bisher nicht herangetreten, weil die finanzielle Sicherheit zur Durchführung fehlte. Nun hat eine Dame, die sich für den Plan interessiert, die Summe von 4000 Mark für diesen Zweck deponiert, ein anderer Kinderfreund, der schon mehrfach durch seine hochherzigen Spenden gemeinnützige Werke unterstützt hat, hat die Summe von 5000 M. zur Verfügung gestellt. Auch die Stadt wird ihre Beihilfe nicht versagen, und so sieht sich der Verein der Verwirklichung des Planes näher gerückt. Da aber die Kosten für einen Knabenhort durch die teuren Lehrkräfte und Lehrmittel bedeutend größer sind als für die Mädchenhorte, bedarf es noch weiterer Zuwendungen, ehe man zur Einrichtung schreiten kann. Der Verein hat stets den Grundsatz verfolgt, nur auf eine solide Grundlage, die ein dauerndes Bestehen gewährleistet, aufzubauen. Wägen sich recht bald gütige Geber finden, die helfen, das Arbeitsgebiet zu erweitern, dort, wo es am meisten not tut. — Der Jahresbericht gibt außerdem Rechenschaft über die tägliche Mittagverpflegung von durchschnittlich 52 Kindern, denen sich eine Anzahl Kinder, die Freitische in Familien haben, angefügt. Auch über die Tätigkeit der Kommission zur

Überwachung hortentlassener Jöglinge wird Bericht erstattet. Des weiteren enthält der Bericht die Dankagung an alle diejenigen, die die Bestrebungen des Vereins in so reichlichem Maße unterstützt haben, sei es durch persönliche Leistungen oder durch Geldbeiträge. Besonders der Herren Doktoren Eugen Bühl, Hirsch, Otto, Guradze und Anson, sowie Herrn Zahnarzt Jung wird mit Erkenntlichkeit gedacht. — Nach Verlesung des Kassensberichtes, nach welchem die Beiträge 9441 M., der Zuschuß der Stadt Wiesbaden 1228 M., der Barbestand 5340 M. und die Kennwerte des Effektenkontos 14 000 M. betragen, wird dem Vorstand und der Schatzmeisterin Entlastung erteilt und die Wiederwahl der sachgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder beantragt und vollzogen. An Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden Frau Sanitätsrat Seyberth wurde Fräulein v. Dungen in den Vorstand gewählt. Der Zuschuß wurde durch mehrere neugewählte Mitglieder ergänzt.

Der Allgemeine Deutsche Musikerverband (Vokalverein Wiesbaden) beabsichtigt, wie schon erwähnt, am 10. März 1906 zum Besten seiner Pensionskasse ein großes Konzert in der Walthalla zu veranstalten. Da nur ein kleiner Teil der ausübenden Musiker mit der Möglichkeit rechnen kann, eine feste Stellung mit Pensionsberechtigung zu erringen — gibt es doch nur eine geringe Anzahl solcher Institute — so ist der weitaus größte Teil der Musiker für das Alter nur auf die „Pensionskasse deutscher Musiker“ angewiesen. Um nun das Los dieser vom Schicksal weniger begünstigten Musiker etwas würdiger zu gestalten und ihnen die Sorge für das Alter zu mildern, hat der hiesige Vokalverein, der hauptsächlich aus Mitgliedern des königl. Orchesters und der städtischen Kapelle besteht, die Initiative ergriffen, durch Veranstaltung des erwähnten Festkonzertes der Pensionskasse neue Mittel zuzuführen, um sie in ihrer Leistungsfähigkeit zu kräftigen. Es bedarf wohl nur des Hinweises auf die Mitwirkenden bei diesem Festkonzert, um den Besuchern desselben einen vollwertigen, künstlerischen Genuß garantieren zu können. Das Komitee besteht aus den Herren N. Affernit, D. Brückner, G. Cordts, F. Danneberg, S. Frmer, S. Jacob, R. Korth, C. Martin, H. Michaelis, F. Nowak, R. Schwarze, S. Spangenberg, F. Weimer und S. Wolff. — Wenn man bedenkt, wie oft die Musik, die Kräfte der Menschheit, sich selbstlos in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, so ist wohl anzunehmen, daß die Nächstenliebe unserer Mitbürger sich auch in diesem Falle ein leuchtendes Denkmal setzen wird.

Elektrische Bahn Wiesbaden-Dogheim. Wegen das Projekt, die elektrische Bahn nach Dogheim durch die Scharnhorst- und Blücherstraße in die Bleichstraße einzuführen, ist bekanntlich — auch im Sprechsaal unseres Blattes — Protest erhoben worden, dem die Verkehrsdeputation wie der Magistrat keine Folge geben wollen. Aus gewichtigen Gründen, die zum Teil technischer, zum Teil aber finanzieller Natur sind. Die Stadtverwaltung will vor allem diese kährische Linie möglichst unabhängig machen von den Linien der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, was bei der Einführung in die grüne Linie auf dem Ring nicht möglich gewesen wäre, bei der neuen Linie, welche jene nur kreuzt, aber erreicht wird. Dadurch hat auch die Stadt direkte Vorteile, indem die Fahrgäste auf ihrer Linie direkt in die Stadt geführt werden, nicht aber schon am Ring umsteigen, wodurch ihr das Jahrgeld zum Teil verloren ging. Die Dogheimer Linie würde dann mehr eine Zubringerlinie für die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ sein. Die Stadt will deshalb auch die Strecke von der Scharnhorststraße bis zum Ring nicht provisorisch betreiben, sondern das Gleise dort herausnehmen und auf der anderen Strecke verwenden. Es empfiehlt sich dies deshalb, weil das Material einen Wert von 15 000 M. repräsentiert, die Herausnahme aber und die Wiederherstellung der Straße nur 1500 M. kosten. Abgesehen von den erwähnten Gründen, spricht für die neue Linienführung noch der Umstand, daß dadurch die kostspieligen Einführungen von der Dogheimerstraße in den Ring vermieden werden. Diese würden mehrere tausend Mark kosten verursachen, während die Kreuzung nur einige hundert Mark erfordern wird.

Post-Neubau. Bei dem Abbruch des alten Postgebäudes war an dem Abspannturm des bisherigen Fernsprech-Vermittlungsamtes ein schweres und gefährliches Stück Arbeit zu verrichten. Das Gerippe des 40 Meter hohen Turmes bestand aus schweren eisernen Trägern, die nicht einfach umgeworfen werden konnten, sonst hätten sie die sämtlichen Geschosse des Hauses durchschlagen oder das Nachbargrundstück gefährdet. Es galt deshalb, Vorkehrungen zu treffen, die großen Eisenstücke behutsam umzulagen, und die Abbruch-Unternehmer, Herren Ruppert und Egenolf, haben dieses Problem zur vollen Zufriedenheit der Bauleitung gelöst. Sie hanteln direkt neben den hohen Eisensäulen eine starke Gerüststange auf, befestigten daran einen Flaschenzug und hoben damit, nachdem die Rieten gelöst waren, die einzelnen Stücke ab, von denen jedes, da es sich um sogenante verbundene Trägerkonstruktionen handelte, immer noch ca. 20 Zentner wog. Die Bauleitung hat von dieser für Techniker besonders interessanten Arbeit, um sie weiteren Kreisen von Fachleuten zur Kenntnis zu bringen, eine photographische Aufnahme machen lassen.

Dichter Rebel lagerte heute vormittag über dem Rhein, ein Hindernis, das für die durch den niedrigen Wasserstand schon arg gefährdete Schifffahrt sehr empfindliche Störungen mit sich brachte.

Schnelrichtigen. Zu Mitgliedern der Kommission für die Prüfung der Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten, welche im Jahre 1906 in Wiesbaden abgehalten wird, sind ernannt worden: 1. der Direktor der höheren Mädchenschule in Wiesbaden Dr. Hofmann, Vorsitzender; 2. die Lehrerin an derselben Anstalt Fräulein Peetsch; 3. die Handarbeitslehrerin an derselben Anstalt Fräulein Ruffet. — Zu Mitgliedern der Kommission für die Prüfung der Lehrerinnen der französischen und englischen Sprache, die im Jahre 1906 in Wiesbaden

abgehalten wird, sind ernannt worden: 1. der Geheim-Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Otto hier, Vorsitzender; 2. der Direktor der höheren Mädchenschule in Wiesbaden Dr. Hofmann; 3. der Oberlehrer an derselben Schule Anacker; 4. die Oberlehrerin an derselben Schule Fräulein Luise Stahl.

Mehr Licht! Dem an dieser Stelle öfter geäußerten Wunsche, der Treppenaufgang am Römer tor möchte im Interesse der Verkehrssicherheit besser beleuchtet werden, hat die Stadtverwaltung endlich Rechnung getragen. Seit gestern abend brennt dort eine weitere Laterne, deren Form, dem Charakter der ganzen Anlage entsprechend, römisch ist. Sie stellt sich als ein eisernes Gerippe mit einer runden gewölbten Kappe dar und hängt an drei kräftigen Ketten. Da der Altertums-Konservator an der Heidenmauer nicht mehr gerührt werden will, so mußte das Bauamt von seiner Absicht, die römische Laterne an der Mauer zu befestigen, absehen und sie auf der gegenüberliegenden Seite an einem Holzpfosten aufhängen.

Kanjet Junges. Der Tierschutz-Verein zu Wiesbaden, der bereits 400 Esel eingeführt hat, wird auch in diesem Jahre etwa 100 weitere Stück auf den Markt bringen. Die Esel sind sehr fromm, eingefahren, zugfest auf mindestens 500 Kilogramm und tragen mit Ausdauer ohne starken Antrieb, so daß sie für Gärtner, Gemüse- und Milchhändler, sowie Wäschereibesitzer usw. unentbehrlich sein dürften. Der Preis eines Esels beträgt für die Durchschnittsware 105 M. bis 130 M., besonders große Exemplare entsprechend teurer. Der Verein liefert ferner passende Wagen, Geschirre, Sättel, Decken, Futtertische usw. und Prospekte sind durch ihn unentgeltlich zu haben.

Eine raffinierte Schwindlerin. Eine in der Taunusstraße wohnende Familie ludte kürzlich durch Annonce eine Frau, die gegen freies Logis täglich einige Stunden waschen und putzen sollte. Es meldete sich eine große, schlauke, blonde Person, die angab, sie habe bei einer Witwe eine Monatsfiche und lebe mit ihrem Mann in Scheidung, der in Langen ein kleines Haus besitze, das ihr zufallen werde, sobald sie geschieden sei. Bisher habe sie sich bei ihrem Vater in Wiesbaden, der Fuhrunternehmer sein soll, aufgehalten. Papiere besaß sie nicht. Sie meldete sich polizeilich unter dem Namen Lina March, geb. Ernst, geboren am 16. Juni 1878, an. Raum war die Frau zwei Tage da, als sie am dritten vormittags plötzlich ausgehen wollte, um etwas zu besorgen. Sie ging fort und kam nicht wieder. Mit ihr waren aber auch eine goldene Uhr mit Kette und zwei Vorstednadeln verschwunden, ferner ein Opernglas und ein silbernes Etui. Die Gegenstände gehörten sämtlich einem bei der Familie wohnenden Logisherrn. Dieser begab sich sofort nach Entdeckung der Tat ins Pfandhaus, wo 10 Minuten früher die Diebin die Sachen verfehlt hatte, und zwar für 33 M. unter dem Namen Jungmann. Mit Hilfe der Polizei erhielt der Bestohlene die Gegenstände wieder.

Die Unglückliche, welche sich gestern um die Mittagszeit, wie schon kurz gemeldet, in Erbenheim von der Eisenbahn überfahren und tören ließ, ist die 1808 hierelbst geborene Ehefrau des in der Wilhelmstraße wohnenden Kaufmanns Wilhelm Wegner, Amel, geborene Fleischmann. Sie befand sich seit einiger Zeit wegen schweren Nervenleidens in einer benachbarten Heilanstalt und war von dort unbemerkt weggegangen, um die unglückselige Tat auszuführen. Frau Wegner war von schöner Erscheinung und sah verhältnismäßig jugendlich aus. Ihr beklagenswertes Schicksal wird von allen, die sie kannten, aufrichtig bedauert. — Die schrecklich verstümmelte Leiche ist in die Erbenheimer Leichenhalle verbracht worden. An der Unglücksstätte ist der Bahndorper eine große Strecke schnurgerade. Um sich aber dem Lokomotivführer zu verbergen, hat sich die Unglückliche hinter ein Gebüsch in der Nähe des Geleises versteckt. Als der Zug in der Nähe war, lief sie ihm schnell entgegen und warf sich auf die Schienen. Der Tod trat sofort ein.

Strassenbahnunfall. Gestern nachmittag kurz nach 12¼ Uhr ereignete sich in Viebrich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der etwa 7 bis 8 Jahre alte Knabe Viebrod balgte sich mit einigen Kameraden vor der Viebricher Turnhalle. In der Aufregung bemerkte der Junge nicht das Herannahen eines Wagens der Strassenbahn, er stolperte, stürzte gegen den Wagen und bevor der Wagenführer noch imstande war, zu halten, war der Knabe erfasst und bis an den Knöchel unter den Wagen gekommen. Mit vieler Mühe erst gelang es, den Verunglückten unter dem schweren Wagen herauszuholen. In das Viebricher Krankenhaus verbracht, stellte es sich heraus, daß die Verletzungen, die er erlitten hatte, nicht schwerer Natur waren. Mit einigen Hautabschürfungen am Unterschenkel war er glücklicherweise davongekommen.

Kurhaus. Anlässlich des morgigen letzten diesjährigen Kurhaus-Maskenballes werden die Konversations-, Spiel- und Besetzung, bezw. die Seitenportale des Hauses, um 7 Uhr geschlossen. Für Inhaber von Kurhaus-Dauerkarten läuft der Termin zur Lösung von Ballkarten zum erwähnten Preise von 2 M. morgen Samstag, nachmittags 5 Uhr, ab. — Wie wir hören, beabsichtigt die Kurverwaltung aus Anlaß der hiesigen Höhezeit unseres Kaiserpaars eine Illumination des Kurhauses am Dienstagabend, entsprechende Bitterung vorausgesetzt, zu veranstalten.

Der Friedensvortrag. „Deutsch-französische Beziehungen und die Friedensbewegung“ von Professor Luidde aus München findet, wie schon berichtet, heute abend 8¼ Uhr im Kaiseraal, Donheimerstraße 15, statt. Gerade jetzt, da die Verhandlungen über Marokko auf einen toten Punkt gekommen zu sein scheinen, wird es interessanter, die Ansichten des Friedensfreundes und gleichzeitig lähl denkenden Diskursiers zu hören. Die Versammlung ist öffentlich, auch Damen sind willkommen, die als Mütter, Gattinnen, Schwestern lebhaft an der Frage, ob Krieg oder Frieden, interessiert sind.

Reichshallen-Teniser. Gestern vor völlig ausverkauftem Hause ereignete die Ringkämpfe die größte Sensation. Standen sich doch zum ersten Male drei bis jetzt hier unbeflegte Paare gegenüber. Reidler siegte wieder sehr leicht, und zwar in zwei Minuten über Stark. Raicevic konnte in 14 Minuten Gehmann-Magdeburg durch halb Reiser auf beide Schultern drücken.

Mit Spannung erwartete man nun das letzte Paar: Roberti-Dalmarien und Gerigloff-Rußland. Man glaubte schon, daß auch diesmal wieder der Kampf über die polizeilich erlaubte Feuerbestände dauern würde, bis es Roberti nach äußerster Anstrengung gelang, Gerigloff in der 51. Minute durch Arm-Isolierriff am Boden zu befragen. Im ganzen also rang Roberti 2 Stunden 20 Minuten. — Heute ringen Raicevic, Champion von Europa, gegen Roberti, Rungiero gegen Müller, Stark gegen Gerigloff.

Handelsregister. In das Handelsregister ist bei der Firma S. Bronner u. Cie. zu Frankfurt a. M. eingetragen worden, daß die Zweigniederlassung in Wiesbaden aufgehoben ist. — Die Firma Gebrüder Krell, Wiesbaden, ist erloschen. — Eingetragen wurde die Firma Georg Kruß, Zweigniederlassung Wiesbaden mit dem Sitz in Wiesbaden. Die Hauptniederlassung befindet sich in Frankfurt a. M. Die Inhaber sind der Wogenbauer Georg Kruß und der Kaufmann Jean Franz Alfred Roth, beide zu Frankfurt a. M., die das Geschäft als offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Oktober 1903 betreiben. Dem Wogenbauer Anton Bingraf hier ist für die hiesige Zweigniederlassung Procura erteilt.

Güterrechtsregister. Zwischen den Eheleuten Kaufmann Heinrich Steingach und Katharine, geb. Wildschütz, verwitwete Büschdorf, zu Schierstein, Kaufmann Nikolaus Hägerich und Wilhelmine, geb. Schwarz zu Wehrich a. Rh., und Major a. D. Richard Pevtsch und Alice, geb. Windheim zu Wiesbaden, ist Gütertrennung vereinbart.

Steuerbescheid verfolgt wird der Hausbesitzer Gottfried Buzler, geboren am 15. Juni 1882 zu Alenreith, Oberamt Rüttingen in Württemberg, wegen Diebstahls.

Immobilien-Versteigerung. Bei der gestrigen Versteigerung der den Erben der Spektator W. Ruppert Eheleute gehörigen Wohnhäuser Schwanbacherstraße 67 und 69 blieben die Miteigentümer Bruder Jean und Wilhelm Kiffel mit 28 800 M. für das erstere und 47 400 M. für das letztere Haus Zehlbietende.

Bestandwechsel. Mehrere Grundstücke im Dogheimer Distrikt „Ober dem Volz“ gingen durch Kauf an Herrn Eduard Sauer von Wiesbaden über, und zwar von Friedrich Dill 14,08 Ar zu 4488 M., von Ludwig Daberhof Dillme 20,57 Ar zu 6582 M. und von Friedrich Wilhelm Wintermeier 6r Dillme 7,03 Ar zu 2210 M.

Kleine Notizen. Die Gubhav-Freytagstraße von Uhlend bis Beethovenstraße wird zwecks Reparatur einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt. — Bei der jetzt in Berlin stattfindenden Ausstellung für moderne Plakatalmalerei wurde dem Maler Josef Bel hierelbst, Blüwstraße 11, der 1. Preis für seine Leistungen zuerkannt. Derselbe ist hier im Warenhaus Julius Bornack angestellt. — Gestern abend war in dem Hause Friedrichstraße 50 ein Kamiebrand ausgebrochen, den die Feuerwache rasch löschte.

Erbenheim, 22. Februar. Der Turnverein veranstaltet am Samstagvormittag im Gasthaus „Zum Löwen“ seine beliebte Abendunterhaltung. Die Gesangstriebe wird unter ihrem Dirigenten Herrn Lehrer Kopp verschiedene Lieder zum Vortrag bringen. Couplets und Solosungen werden in bunter Abwechslung einander folgen. Sodann wird von 12 Turnern der Spornreitvereinigungen aufgeführt und turnerische Gruppenbilder nebst bengalischer Beleuchtung gestellt werden.

Küringen, 23. Februar. Kommenden Sonntag, den 25. Februar, hält der hiesige Turnverein seinen diesjährigen Preis-Maskenball im Saalbau Dinslaken ab. Zur Verteilung gelangen vier Damen- und drei Herrenpreise.

Uberschlaglein, 23. Februar. Gestern abend gegen 10 Uhr entfiel in der Buchdruckerei von Schickel („Wahneiner Tagesblatt“) Feuer, dem in kurzer Zeit die ganzen Gebäulichkeiten der Druckerei zum Opfer fielen. Die Feuerleistung auf dem Hause wurde zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Wie das Feuer entstanden, ist unbekannt.

Wals, 22. Februar. Heute wurden hier ein Schreiber und ein Kleiner verhaftet, als sie eine goldene Uhr verkaufen wollten. Sie hatten sie einem Vorkassisten in Frankfurt a. M. geraubt, nachdem sie ihn niederknien hatten. Während der Schreiber aufeinander noch ein Keulung auf der Bahn des Verbrechens ist, hat man es mit dem 40 Jahre alten Kleiner Stephan aus Frankfurt mit einem alten Justizausbruder zu tun, der schon 5 Jahre im Gefängnis und 13 Jahre im Zuchthaus gewesen hat. Kurz nach seiner letzten Entlassung aus dem Zuchthaus verübte er den Raubansatz auf den Vorkassisten. Der Verbrecher ist unter Anwendung besonderer Vorsichtsmaßregeln bereits nach Frankfurt in Untersuchungshaft gebracht worden. — Im benachbarten Vaubenheim hat sich ein trauriges Ereignis zugezogen. Ein älteres Mädchen, das schon einmal längere Zeit im Irrenhaus war und jetzt wieder dorthin gebracht werden sollte, geriet mit seiner Schmeißer in Streit und sprang plötzlich aus dem zweiten Stock in den Hof hinab, jedoch ohne sich zu verletzen. Ehe man aber die Unglückliche fangen konnte, sprang sie in einen allen, außer Gebrauch gebliebenen Ziehbrunnen und sand dabei den Tod. Ein Bruder des Mädchens hat sich im vorigen Jahr erhängt.

Ans der Umgebung. Ein Knabe schoß sich in Flucht mittels Revolvers durch die Hand und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Wahl des Herrn Ernst Eberstadt in Fräut zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf 8 Jahre ist bestätigt worden. Die Gemeindevertretung in Niehlen hat mit 11 gegen 3 Stimmen die Erbauung einer Wasserleitung beschlossen.

In Hühst wird seit dem 12. d. M. der Arbeiter Florian Reiter, geboren am 24. September 1833 in Braunenburg, Bezirk Rosenhain, vermisst.

Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum begeht am 23. d. M. der Aufseher im Zentral-Laboratorium der Farbwerke in Höchst, Herr Peter Göttsche doriselt.

Der Gärtner Peter Lindemann in Königstein, der seit einiger Zeit verschwunden war, ist zu seiner Familie zurückgekehrt.

In Willendorf bei Ragnelsbogen beabsichtigt man, eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers gelegentlich der vorjährigen Manöver zu errichten.

Sport.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Da sich für die sonnigste Herrentour nach dem Venidberg durch die vielen Karrenausstellungen in Mainz kein geeignetes Lokal zur Einfuhr auf dem Rückweg finden ließ, findet diese Tour als nicht offiziell statt. Die Abfahrt erfolgt ab Wiesbaden 2 Uhr 30 Minuten nachmittags (Rückfahrkarte Mainz 60 Pf.). Die Führung dieses kleinen Herrenausschlages liegt in bewährten Händen und es stehen sichtlich einige frohliche Stunden an der linken Rheinseite in Aussicht. Da die Wanderung nicht offiziell, bleibt die Zeit der Rückfahrt den Teilnehmern ganz überlassen.

Preisreiten und Preispringen. Die Rennen für die Preisreiten und Preispringen im Hippodrom zu Frankfurt am Main am 4. und 5. März sind außerordentlich zahlreich ausgefallen und versprechen einen hochinteressanten Verlauf. Es liegen insgesamt 253 Meldungen vor, und zwar wurden für den ersten Tag in der Reitkonkurrenz für aktive Offiziere 25, Damen-Springkonkurrenz 18, Reitkonkurrenz für Juni 9, Springkonkurrenz 39, Reitkonkurrenz für Offiziere 14, Hochsprungkonkurrenz 11, für den zweiten Tag in der Reitkonkurrenz für Unteroffiziere 6, Springkonkurrenz 52, Damen-Reitkonkurrenz 10, Reitkonkurrenz für aktive und Reserveoffiziere 22, Reitkonkurrenz für Generäle und Stabsoffiziere 5, Kattierpreis-Jagd-Springkonkurrenz 40 Unteroffiziere abgegeben. Von ausländischen zum Militär-Reitturnier kommandierten Offizieren haben ein schwedischer und ein norwegischer Offizier Rennen abgegeben, auch werden Damen von auswärts an den für sie reservierten Konkurrenzen teilnehmen.

Gerichtssaal.

Bohnm, 22. Februar. Die Strafkammer verurteilte die Frau des Amtmanns de la Roche wegen anonymer Briefschreiberei und Beleidigung in acht Fällen zu drei Monaten Gefängnis und in die sehr beträchtlichen Kosten. Der Staatsanwalt hatte für jeden Fall 300 M. Geldstrafe beantragt. Das Gericht führte aus, die von der Angeklagten, welche der ersten Gesellschaft angehört, am den Tag gelegte gemeine Gesinnung bedürfte einer schweren Freiheitsstrafe, man müsse dem Unwesen der anonymen Briefschreiberei energisch entgegenzutreten.

Kleine Chronik.

Handwerkerkündigung. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf beschloß, anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaars eine Stiftung zur Fürsorge für den Handwerkerstand mit einem Kapital von 15 000 M. zu begründen.

Berschnittet. In einer Lehmgrube bei Biedenkopf war seit einiger Zeit der Badsteinarbeiter Burec aus Odershausen allein beschäftigt. Da der Mann am Samstagabend von der Arbeitsstätte nicht zurückkehrte, forschte man nach und fand, daß eine Lehmwand eingestürzt war, aus der die Hand Burecs hervorragte. Man grub den Verunglückten sofort aus, doch war bereits der Tod eingetreten.

Zu Tode gemißhandelt. Im Hospital zu Brühl starb vor 14 Tagen ein auf der Grube Brühl beschäftigter Italiener. Vor einigen Tagen stellte sich heraus, daß der Verstorbene mehrere Tage vor seinem Tode von einer Anzahl roher Burischen ohne jede Veranlassung derart mißhandelt worden ist, daß angenommen wurde, es sei durch schwere Mißhandlung der Tod eingetreten. Die nach diesem Bekanntwerden angestellten Untersuchungen bestätigten die Wahrheit. Die gerichtliche Obduktion der Leiche hat bereits stattgefunden. Fünf der beteiligten Burischen wurden verhaftet, der sechste ist flüchtig.

Der Welt Lohn! In Rheinbach fand ein Zeitungsbote im Eisenbahnwagen ein schwer gefülltes Portemonnaie. Der Finder vermutete, daß Frauen, die in dem betreffenden Abteil gefahren waren, das Geld verloren haben müßten und lief daher den Betroffenen nach. Erst auf sein wiederholtes Fragen entdeckte eine der Frauen den Verlust des Portemonnaies. Dem ehrlichen Manne wurde der Dank für sein Bemühen in verbündender Weise ausgedrückt, nämlich in dem Versprechen, daß man ihm nächstens eine Karamelle mitbringen werde.

Weinräuferei. Man schreibt der „Tägl. Rundsch.“: Einen Begriff von der schamlosen Weise, in der die Weinräuferei trotz des Sartorius-Prozesses noch immer betrieben wird, gibt die nachstehende, in einer Berliner Zeitung veröffentlichte Anzeige: „Eine mit 2 Millionen Kapital zu gründende Gesellschaft mit beschränkter Haftung beabsichtigt die Errichtung einer ausschließlich mit dem Weingroßhandel und Warenhäusern arbeitenden Weinkellerei zur Herstellung billiger Weine in großer Stadt Norddeutschlands. Ein praktischer Fachmann und ein Chemiker, welche über 50 000 M. Kapital verfügen und in der Bereitung analysensicherer Weine durchaus erfahren sind, werden als Geschäftsführer gesucht. Offerten usw.“ Kommentar überflüssig.

Gefegnetes Vieh. Aus Südtirol wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: über einen eigenartigen Vorgang berichten die Merikalen „Neuen Tiroler Stimmen“ wie folgt: Das Fest des heiligen Valentin (14. d. M.) gab in Rovereto Anlaß zu der daselbst gebräuchlichen Segnung der Pferde, Ochsen und Kühe. Nach dem um 10 Uhr vormittags auf dem dem Heiligen gewidmeten Altare stattgefundenen Hochamt in der Voretokirche zogen die Bruderschaften mit brennenden Kerzen, gefolgt von den Priestern im Messornate, durch die Kirche auf den vor dieser befindlichen Platz. Auf dem letzteren standen in zwei regelrechten Reihen die Tiere, auf der einen Seite die Pferde, auf der anderen die Kühe und Ochsen; dahinter eine große Menschenmenge. Die Fenster aller den Platz umgebenden Häuser waren desgleichen besetzt; auch der unvermeidliche Photograph schickte nicht. Der Erzpriester von Rovereto nahm sodann nach Verlesung eines Gebetes die Benediktion vor, worauf der feierliche Zug in die Kirche zurückkehrte, während die Tiere in ihre Ställe geführt wurden.

Ein vielbegehrter Posten. Um die Direktorstelle des Seebades Kahlberg, die mit einem Einkommen von 1200 Mark ausgestattet ist, haben sich nicht weniger als 33 Personen beworben, darunter eine ganze Anzahl Offiziere bis zum Oberlieutenant, Marineoffiziere, mehrere Bürgermeister, Beamte, Schauspieler und Landwirte, ferner ein Referendar und ein Rechnungsrat. Sogar ein Polizeiergeant und ein Kellner zählen zu den Bewerbern.

Ein gewisser Mensch namens Mozart. Eine „Erklärung“ gegen Mozart findet sich in der „Vetziger Ztg.“ vom Jahre 1782. Sie lautet: „Ein gewisser Mensch namens Mozart in Wien hat sich erdreistet, mein Drama „Belmonte und Constanze“ zu einem Operntexte zu mißbrauchen. Ich protestiere hiermit feierlich gegen diesen Eingriff in meine Rechte und behalte mir weiteres vor.“ Christoph Friedrich Brehner, Verfasser des „Räuschen“.

Angenehmes Wettrennen. Das Zwölfstunden-Rennen, das am Sonntagvormittag im Pariser Winter-Belodrom seinen Anfang genommen hatte, endete in unerwarteter Weise. Die Fahrer waren abends gegen Schluß des Rennens so ermüdet, daß in den letzten sechs Runden fast alle Konkurrenten zu Fall kamen. Unter dem zahlreich anwesenden Publikum brach eine Revolte aus. Es wurden Stühle und Flaschen auf die Bahn geworfen, so daß das Rennen abgebrochen werden mußte. Als die Direktion versuchte, das Rennen fortzusetzen und zehn Fahrer wieder auf der Bahn erschienen, brach der Sturm unter dem Publikum von neuem los, das diesmal Balken, Bretter, brennendes Papier, Flaschen und

Bänke auf die Bahn schleuderte. Die Fahrer mußten sich zurückziehen und das Rennen verlief demnach ohne Resultat. Ein großes Polizeiaufgebot verhinderte schließlich weitere Ausschreitungen und räumte die Bahn.

Der verbuddelte Schatz. Ein arges Mißgeschick ist laut „Gelsenk. Ztg.“ einem jungen Bergmann von Buer passiert. Derselbe mußte für ein paar Tage nach Dorsten in Logis gehen. Damit ihm sein erspartes Geld im Betrage von über 300 M. in seiner Abwesenheit nicht entwendet werde, entschloß er sich, dasselbe mitzunehmen und unterwegs in Sicherheit zu bringen. Auf dem Wege nach Dorsten hatte er nun des Guten zu viel genommen und in angeheitertem Zustande sein Geld vergraben. Als er später sein verstecktes Geld wieder abheben wollte, wurde er zu seinem Schreden gewahr, daß er sich des Verstecktes durchaus nicht mehr erinnern konnte. Es ist ihm bis heute noch nicht gelungen, den Ort ausfindig zu machen.

Holländische Vogelsteller. Seit einer Reihe von Jahren werden an der holländischen Grenze des Niederrheins im Frühjahr und Herbst täglich Unmengen von Risten mit Singvögeln der verschiedensten Art von Hollandern zum nächstgelegenen deutschen Postamt gebracht und von hier aus per Bahn nach deutschen Städten gesandt. Abgesehen davon, daß die Vögel in den Risten zusammengepackt sind und vielfach schon tot an Ort und Stelle ankommen müssen, werden die Singvögel doch zum Teil unseren deutschen Geflügel entzogen, und müssen wir Deutsche, die wir ein Tiersehngesetz besitzen, es dulden, daß den Hollandern Jahr aus Jahr ein ein solches Treiben gestattet ist. Schützen und Jäger wir die Vögel, damit die Holländer Rohlinge sie gemächlich abfangen können? Es wäre an der Zeit, an maßgebender Stelle dem ein Ziel zu setzen.

Ein weiblicher Spitalarzt. Am tschechischen Kinderhospital in Prag wurde Fräulein Dr. med. Marie Peiger zum Sekundärarzte ernannt. Es ist dies der erste Fall, daß ein weiblicher Arzt an einem Spital in Österreich als selbständiger Arzt angestellt wurde. Fräulein Peiger ist 28 Jahre alt und wurde vor drei Jahren in Prag promoviert, nachdem sie ihre Studien in Zürich, Wien und Prag vollendet hatte.

Die erste Schwebbahn in Berlin. Die Strecke Gesundbrunnen-Rixdorf, ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten, dem die Pläne von den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung unterbreitet worden waren, grundsätzlich zugelassen, so daß die Antragsstellerin, Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Nürnberg, nunmehr zur Ausarbeitung der Spezialpläne schreiten kann.

Sonnigs Tagebuch. So ist doch noch keiner der Polizei aufs Dach gestiegen wie ich. — Ich komme mir vor wie ein Fürst; ich besuche mich infognito Berlin. — Unsere Kriminalbeamten wären alle zehnmal gerissener und schlauer, wenn man sie, wie mich, erst ein paar Jahre ins Luchthaus sperren würde. Da lernt man's! — Zwischen den Nürnbergern und den Berlinern besteht ein großer Unterschied: Die Nürnbergergänger keinen, sie hätten ihn denn zuvor. Und die Berliner haben keinen, er hänge sich denn selbst zuvor. (Aus der „Jugend“.)

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Wien, 22. Februar. Die Einbringung der Wahlreform-Vorlage erfolgt zu Beginn der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Paris, 23. Februar. In den Wandelgängen der Kammer wird erzählt, daß ein von einem nationalistischen Journalisten veröffentlichtes Pamphlet mit dem Titel „Son Excellence M. Merlou“, welches angeblich Enthüllungen über das Privatleben des Finanzministers enthält, zu Angriffen gegen ihn benutzt werden wird. Auch der Arbeitsminister Gauthier wird mit sogenannten „Enthüllungen“ bedroht über seine ehemaligen Beziehungen zu der Salinen-Gesellschaft von St. Lucie, welche schlechte Geschäfte gemacht hat. Doch wird diese Drohung nicht sehr ernst genommen. Trotz der von der Opposition verbreiteten Gerüchte hält man eine Erschütterung der Stellung des Kabinetts sowohl aus Gründen der inneren wie der äußeren Politik für durchaus unwahrscheinlich.

London, 23. Februar. Wie die „Tribune“ aus Peking meldet, hat die chinesische Regierung die wegen Zurückung der Mission Tschangpu verlangte Entschädigung geschloß, sowie die Beamten und andere beteiligten Personen bestraft.

London, 23. Februar. (Reutermeldung.) Schatzkanzler Asquith erklärte gestern einer bei ihm erschienenen Deputation gegenüber, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die Aufhebung des Zuderzölles keine Wahrscheinlichkeit vorliege.

Lagos, 23. Februar. (Reuter.) Hier gingen Nachrichten ein über die Niederlage der Engländer bei Sekete, nach denen eine Schar Fanatiker, welche von Norden kam, Sekete gestürmt und die Engländer überwältigt hat. Auch wurden der französische Posten zerstört, fünf französische Offiziere getötet und zwei gefangen genommen.

Deutschenbureau Oerold.

Berlin, 23. Februar. König Oskar von Schweden traf gestern abend 9 Uhr 25 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof ein und wurde vom Kaiser, sowie den Mitgliedern der schwedischen Gesandtschaft und der schwedischen Kolonie empfangen. Die beiden Monarchen umarmten und küßten sich auf das herzlichste. Von der schwedischen Kolonie wurde dem Könige ein prächtiges Blumen-Arrangement überreicht. Die beiden Monarchen begaben sich später in einem geschlossenen Wagen nach dem königlichen Schloß.

Zahlreiche Ausweisungen russischer Arbeiter finden jetzt statt, da infolge der russischen Unruhen hier vielfach Russen ohne geeignete Substitutionsmittel sich aufhalten und den Behörden zur Last fallen. Auch ist es wiederholt vorgekommen, daß die betreffen-

den Russen für jeden Lohn Arbeit annehmen und so die deutschen Arbeiter empfindlich durch Lohnrückereien schädigen.

Auf Anordnung der Kirchenbehörden soll anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars am Sonntag, den 4. März, in den Kirchen ein besonderer Festgottesdienst stattfinden.

Die unter Führung des Barons de Courcel zu den Beisehungs-Feierlichkeiten nach Kopenhagen entsandte französische Spezial-Mission, die sich befallentlich auf der Rückreise zwei Tage in Berlin aufgehalten hat, ist gestern nachmittags von hier nach Paris abgefahren.

Lübeck, 23. Februar. Der Landtag des Fürstentums Rastenburg nahm einen Antrag der bürgerlichen und bauerlichen Abgeordneten an, der Landtag habe nicht eine beratende, sondern eine beschließende Stimme. Damit ist der Grund zu weiterer seit 1871 andauernder Obstruktion hinfällig.

Dresden, 23. Februar. In der ersten Kammer erklärte gestern der Finanzminister Dr. Küger, er sehe mit großer Besorgnis auf den Gang der Reichstagsverhandlungen über die Reichsfinanzreform. Das private Interesse dränge sich zu stark vor. Die Reform sei aber eine unbedingte Notwendigkeit. Der Wahlrechts-Ausschuß der zweiten Kammer will der Regierung die Einführung des Plural-Wahlrechts vorschlagen.

Königsberg, 23. Februar. Der Königsberger Ärzteverein hat der Ortskrankenkasse ein Ultimatum geschickt, wonach die Befugnisse der Vertrauenskommission festgesetzt und ein fünfjähriger Vertrag verlangt wird. Wenn in 5 Tagen die Forderungen der Ärzte nicht erfüllt werden, stellen sie die Behandlung ein.

Warschau, 23. Februar. Der Bischof von Plock hat 11 russische katholische Geistliche seiner Diözese vom Amte suspendiert, weil sie sich der Sekte der Marienwiten angeschlossen und dem Bischof den Gehorsam verweigert hatten.

London, 23. Februar. Im Unterhause erklärte das Kabinettsmitglied Runciman in Beantwortung einer Frage, daß das Ergebnis des russisch-japanischen Krieges und die Verschiebung der Lage in Port Arthur nichts geändert habe an der Frage der Beibehaltung von Wei-hai-wei.

Madrid, 23. Februar. Über die Zurücknahme der Demission seitens des Finanzministers wird noch berichtet: Nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Moret rief König Alfons den Finanzminister Salbator zu sich und drang in Gegenwart der anderen Minister auf ihn ein, von seinem Entschluß abzukommen. Der König sagte unter anderem, seit seiner Regierungsantritt habe er nie einen Druck auf die Minister ausgeübt, diesmal aber müsse er es tun angesichts der hohen Interessen des Landes. Darauf ließ sich der Minister bewegen, sein Demissionsgesuch zurückzunehmen.

hd. Auzhaven, 23. Februar. Der Mörder Schmidt, welcher wie berichtet, in Auzhaven bei Auzhaven seine Frau, sein Kind und seine Schwiegermutter ermordet und zwei weitere Personen schwer verletzt hatte, worauf er flüchtete, wurde gestern nachmittags in Bremerörde verhaftet.

hd. Budapest, 23. Februar. Der Rechnungs-Offizial der hiesigen Gemeindefiskal Pataki wurde verhaftet, weil er seit langem fälsche 50 Kronen-Noten anfertigte und in den Verkehr brachte.

hd. Rom, 23. Februar. Der 19jährige Fürst Pignatelli Stronoff in Neapel, der sich heute mit der reichen und schönen Herzogin Corigliano vermählten sollte, tötete sich gestern früh durch einen Schuß ins Herz. In einem Briefe an seinen Vater schreibt er: Ich lehre dorthin zurück, woher ich gekommen bin. Die Familie des Selbstmörders und der Braut schloß zu den vornehmsten und reichsten Neapels. Die Veranlassung zu dem Selbstmord soll in einer unheilbaren Krankheit zu finden sein, von deren Bestehen der Fürst erst in letzter Stunde Kenntnis erhielt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Kraunkfurter Börse, 23. Februar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211.70, Diskontokommandit 190.20, Deutsche Bank 242.50, Dresdener Bank 165.75, Staatsbahn 144.20, Lombarden 24.70, Handelsbank 174.80, Laurahütte 245.50, Bochumer 245, Gelsenkirchener 227.25, Gaswerke 217.25. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse, 23. Februar. Österreichische Kredit-Aktien 672, Staatsbahn-Aktien 673.75, Lombarden 126, Marknoten 117.20. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg.
Voransichtliche Witterung für Samstag, den 24. Februar 1906:
Vorwiegend trübe, später wolfig, schwachwindig, milder, besonders nachts, Niederschläge, doch meist geringe.
Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Pfaffatfel des Tagblatt-Hauses, Raugasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Verboten

ist den Schülerinnen in Sachsen und anderen Staaten das Tragen des Korsetts. Auch für Preußen wird vom Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung ein gleiches Verbot angestrebt (in Preußen ist das Verbot schon erlassen). — Warum wollen Sie nun warten, bis auch bei uns das Verbot erlassen wird, warum quälen Sie Ihre Tochter weiter mit dem lästigen Korsett und schädigen sie an ihrer Gesundheit? Bestellen Sie heute noch bei Frau Schick-Spezial, für Reform-Unterkleidung, Webergasse 1 (Hotel Nassau), den ganz vorzüglichen, wirklichen Korsett-Ersatz „Johanna“, es gibt nichts Besseres! Für Kinder von 2,50 M., für Erwachsene von 3,50 M. an. Für die Entwicklung körperl. Gesundheit und Tüchtigkeit ist dann die beste Grundlage geschaffen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: E. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: E. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für das Geschäftliche: H. Kalsbeier; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Schulte vom Brühl; für die Anzeigen und Reklamen: E. Dornau; Anstalt in Wiesbaden. Druck und Verlag des E. Schellensbergschen Verlagsbuchhandels in Wiesbaden.

Tapeten-Reste

in beliebiger Anzahl verkaufe, um Platz zu gewinnen, zu und unter **Kostenpreisen.** 295

Julius Bernstein,
Kirchgasse 54.

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Echt à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk. in Apotheker Sturm's Flora-Drogerie, Große Burgstraße 6.

Ueppigen Haarwuchs

schafft Edmüllers

Arnika-Franzbranntwein.

Derselbe zerstört

Haarausfall u. Schuppenbildung radikal, schnell und sicher!

In Flaschen à Mk. 1.—

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 185



Nur 1 Mark

Jeder in eine Taschenuhr, Reinigen derselben 1.50 Mark.

2 Jahre Garantie.

G. Spies, Uhrmacher, 6 Grabenstraße 6.

Wein- Ausverkauf

wegen Aufgabe der Weinkellereien

Hch. Ruppel.

(Gegr. 1878.)

Bureau nur Bismarckring 24.

Früher, jetzt, Preis Preis inkl. Flasche

Brindisi, ital. Rotwein	1.80	1.60
Camastro, ital. Rotwein	1.90	1.75
Bas-Medoc, frz. Rotwein	1.90	1.60
Saint-Julien, frz. Rotwein	1.20	1.80
Saint-Emilion frz. Rotwein	1.50	1.90
Chat. Leoville, frz. Rotwein	1.80	1.20
Chat. Margaux, frz. Rotwein	2.20	1.60
Ingelheimer, deutsch. Rotwein	1.00	1.70
Afenthaler, deutsch. Rotwein	1.20	1.90
Oberingelheimer, deutsch. Rotwein	1.40	1.00
Lorchler, w. Rheinwein	1.90	1.60
Winkler, w. Rheinwein	1.00	1.70
Erbacher, w. Rheinwein	1.20	1.80
Goisenheimer, w. Rheinwein	1.30	1.90
Rauenthaler, w. Rheinwein	1.50	1.00
Rüdesheimer Berg	2.00	1.20
Hockheimer Berg	2.30	1.60
Braunberger, Moselwein	1.90	1.60
Zeltinger, „sch. Tischw.	1.00	1.70
Josephshöfer	1.20	1.80
Uerziger, s. f. Moselwein	1.50	1.10
Erdener, s. f. Moselwein, Orig.	1.60	1.10
Samos, la Südwein	1.00	1.70
Samos, fst. alter	1.50	1.00
Sherry, trocken	1.40	1.10
Sherry, sehr alt	2.20	1.60
Portwein, roter	2.00	1.20
Portwein, fst. alter	2.50	1.50
Rum, alter	2.00	1.20
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60
Rum v. Jamaica	3.25	2.40
Rum Jamaica, hochfein	4.00	3.00
Arac, feiner alter	2.70	2.00
Arac Batavia, hochfein	4.00	3.00
Cognac, deutsch, 2 Stern	2.00	1.30
Cognac, deutsch, 3 Stern	2.50	1.60
Cognac vieux	3.00	2.00
Cognac fine champagne	4.00	2.60
Cognac, Orig., f. champagne 1836	4.80	3.50

Bei Abnahme grösserer Posten **10% Extra-Rabatt.**

Best. per Karte werden sofort erledigt.

J. Goudstikker aus Amsterdam,

Wiesbaden, 6 Wilhelmstrasse 6,

Ausstellung von altholländischen Gemälden,

wozu das geehrte Publikum höflich einladet

J. Goudstikker.

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Samstag, 24. Februar, abends 8 Uhr:

Großer Preis-Maskenball

im „Kaisersaal“, Dohheimerstraße 15.

10 wertvolle Preise 10

(5 Damen, 4 Herren und 1 Gruppenpreis)

werden an die schönsten bzw. originellsten Masken verteilt. Die Preise sind in dem Schaufenster der Möbelhandlung von Heinrich König, Ecke Wehrh. u. Selenenstraße, zur Besichtigung ausgestellt.

Maskenkern à 1 Mk. und Karten für Nichtmasken à 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Alexi, Gastwirt, Nerostr., Bonecke, Rigarrenhandl., Wehrh., Herder, Restaurateurin, Selenenstr., Federspiel, Restaurateur, Kaisersaal, Fuhr, Maskenverleihantalt, Goldgasse 12, Gübel, Gastwirt, Hermannstr., Dähler, Friseur, Bismarckring 31, Keller, Friseur, Borchstr., H. König, Möbelhandl., Wehrh., J. König, Möbelhandl., Gellmündstr. 26, Limburg, Wäcker, Webergasse 54, Meffert, Kurzwarenhandl., Starstr. 31, Ecke Luxemburgstr., Mook, Schreibwarenhandl., Wäckerstr. 8, Stassen, Rigarrenhandl., Kirchgasse, Sternhard, Gastwirt, Adlerstr. 19, Stöcker, Uhrmacher, Webergasse 52.

Kassenpreis: Masken 1.50 Mk., Nichtmasken 75 Pf.

Preismasken müssen bis spätestens 10 Uhr im Saale anwesend sein.

Totaler Ausverkauf.

Da mein Lager bis zum 1. März gänzlich geräumt sein muss, verkaufe zu folgenden Preisen:

	seither	jetzt		1-Pfd.-Dose	2-Pfd.-Dose
Gebr. Kaffee	1.40, 1.60	1.20, 1.40	Stangenspargel		
Kneipp's Malzkaffee	—35	—30	1-Pfd.-Ds. —60, —70, —80	—90	
Teespitzen	1.80	1.60	2-Pfd.-Ds. 1.—, 1.30, 1.40		1.70
Haushaltungstee II	2.—	1.80	Bruchspargel		
I	2.40	2.20	1-Pfd.-Ds. —25, —38, —50	—60	
Familientee	3.—	2.60	2-Pfd.-Ds. —45, —70, —		1.10
Gesellschaftstee	4.—	3.50	Erbsen		
Senatorontee	5.70	5.—	1-Pfd.-Ds. 25, 30, 40, 55,	—65	
Mandarintee	7.60	6.80	2-Pfd.-Ds. 40, 50, 75, 1.—		1.20
Messmers Tee	3.—	2.60	Mirabellen	—40	—65
<	3.50	3.—	Heidelbeeren	—40	—55
<	4.—	3.40	Reineklauden	—55	1.—
Kakao	1.60, 1.80, 2.—, 2.20, 2.40		Pflirsche, 1/2 Frucht	—80	1.40
jetzt 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.10			< 1/2 <	—65	1.15
Kakao van Heuten	2.90	2.60	Melange I	—70	1.20
< Suchard	3.—	2.70	Kirschen ohne Kern	—50	—90
Lahmann's Nährsalzkakao		2.70	< mit <	—40	
Michaelis Eichelkakao		1.15	Erdbeeren, Ananas		1.20
Schokolade Suchard	1.—	—90	Birnen	—95	
<	1.20	1.10	Aprikosen, 1/2 Frucht	—60	1.10
<	1.40	1.25	< <	—65	1.20
<	1.60	1.45	Champignons, I Ch.	—90	1.55
< Milka	—50	—43	< II <	—70	1.20
< Velma	—50	—43	Preisselbeeren, mit 50 % Zucker eingekocht.		
Kondensierte Milch		—46	5-Pfd.-Dose 1.85		
Puddingpulver		—7	10. < < 3.30		
Vanille pr. Stango	30, 40	20, 30	25. < < 8.—		
Notards Stearinlichter	—75	—60	Mixed Pickles pr. Glas	—50	—55
Salatöl	60, 80	40, 60	Perlwiebel <	—35	—55
Salm pr. Dose	1.50	1.20	Olivon <	—35	—55
Pains u. Anchovy Paste		45, 65, 80	Kapern <	—20	—35
Moerurtle Soup, echt engl.		—80			
Oxtail <		—80			

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Illuminations-Lämpchen

werden noch zum Füllen angenommen.

Gustav Erkel, Seifenfabrik, Wehrgasse 17.

Tee neuester Ernte.

Um mein Lager der bevorstehenden Zoll-Ermässigung wegen frühzeitig zu räumen, sind meine sämtlichen Sorten im Preise reduziert. Als vorzögl., sehr gute und kräftige Sorten empfehle ich als

Familien-Tee

die Sorte à Mk. 1.80, 2.—, 2.20, 2.50 1/2 Ko.

Gesellschafts-Tee

die Sorte à Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.— 1/2 Ko.

Wilh. Heinr. Birek,

Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.

Prima Land-

Butter

pro Pfd. 1.05 Mk., bei 5 Pfd. 1 Mk.

Jetzt beste u. günstigste Gelegenheit zum Auslöchen.

Feinste Süßrahm-

Tafel-Butter.

Feinste Hofgut-Butter.

Diverse Käse:

Deutsche Weichkäse, Holländer Käse,

Schweyer Käse, Algäner Käse,

Italienische und französische Käse,

Handkäse, Bauernkäse

empfehlen billigst frei Haus

J. Hornung & Co.,

Gier-, Butter-, Käse-Großhandlung, Tel. 392. 3 Säuerergasse 3. Tel. 392.

Südweine:

Samos 1/2-Flasche 1.— und 1.50

Sherry „ 1.50 und 2.—

Madeira „ 1.50 und 2.—

Malaga „ 1.50 und 2.—

Portwein „ 1.50 und 2.—

empfehlen unter Garantie für Reinheit

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52. Telephon III. 181

Klöter's Kaffee

ist der beste, stets frisch zu haben bei:

F. W. Roth, Philippsbergstraße 9.

H. A. Schneider, Nerostraße 14.

Jac. Stögen, Kellerstraße 10.

Adam Steimel, Wehrstraße 10.

Wilh. Stoll, Moritzstraße 60.

Casper Weigand, Goethestraße 7.

Ed. W. H. Imy, Rüdesheimerstraße 23.

Neue Malta-Kartoffeln,

feinste Matjes-Heringe

empfehlen 410

J. Rapp Nachfolger,

2 Goldgasse 2.

Kartoffeln.

In Mag. bonum, Mauskartoffeln liefert frei Haus zum billigsten Tagespreis Kartoffelhandlung

Car. Knapp, Dohheimerstr. 72. Tel. 3123

Feinste vegetab. Stangenpomade aus

Ag. V. Hof-Pari-Fabrik C. W. Wunderlich, Nürnberg, in blond, braun u. schwarz u. Mäntel

Agiren u. Dunkel der Kopf u. Bartbeere, sorgfältig zubereitet u. nie dem Rangigwerden unterworfen, à 35 und 60 Pf. Zu haben in der

Drogerie Otto Lillie, Moritzstraße 12. 20

Telephon 4603. Telephon 4603.

Albert Schumann-Theater
Frankfurt a/M. Dir. J. Seeth.
Tuglich abends 8 Uhr:

20 Miss **Abbie Mitchel** **20**
mit ihren 20 amerika-
nischen
Tennessee-Studenten.

Nur noch einige Tage!
Keloise Titeomb.
??? Talera **???**
Mirza Golem-Karawane
Sandor-Trio.
3 Sitners.
Nur noch einige Tage!

Auf vielseitigen Wunsch
für einige Tage prolongiert!
Der 12jahrig phänomenale
Geigenkunstler
Joseph Szulagi,
Schüler
des Prof. Hubey in Pest.
für einige Tage prolongiert!

sowie das übrige phänomenale Programm.
Im Biertunnel: F 91
Grosses Frei-Konzert
der ital. Kunstlerkapelle „Verdi“.

Diehere zurückgekehrt
Koffer und Handkoffer
billig. Franz Aich, Surfsackplatz 1.

Kloter's Kaffee
ist der beste!
Stets frisch zu haben in Wiesbad bei
M. Fleischmann, Rathhausstrae,
C. Stiehl, Erbenheimerstrae.
In Erbenheim bei:
L. Scherer, Kranfurterstrae.
Fortwährend zu haben
nur 1. Qual. Rindfleisch 60 Pf.,
1. Qual. Kalbfleisch v. 70 Pf. an,
sowie Mastkalbfleisch v. 80 Pf. an.
Adam Bonhardt,
3 Gerberstrae 3.

Um mein Lager in Konserven zu raumern,
gebe ich von heute bis zum Ende Februar ab:
Zu 100% Dosen Stangenpfeffer, 10 Stangen enth.,
seither 1 Mk., jetzt **90 Pf.**
Zu 100% Dosen Prinzessbohnen, seither **40 Pf.**,
jetzt **32 Pf.**
Zu 100% Dosen Erbsenbohnen, seither **70 Pf.**,
jetzt **58 Pf.** 407

Seyb,
Rheingauerstrasse 10. Rheinstrasse 82.
Telephon 618.

Eingetroffen:
Magnum bonum,
feinste Speisefarbstoffe, Rumpf 22 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
48 Schwalbacherstrasse 48. Telephon 414.
In nur in Qualität

Pferdefleisch
empfehlen
M. Drete,
Inhaber Hugo Kessler,
17 Sellmannstr. 17. Telephon 2612.

Nur drei Tage (Fastnacht)
Groe Preisermaigung
vom Samstag bis Dienstag:
Wehl 13 Pf.
Kreppelmehl 15
Weizenmehl 17
Kreppelmehl 45
Reines Schweinefett 49
Reines Schmalz 55
Mas Schoppen 27
Kaffee 32
Zweischmus zum Füllen Pf. 35
Kaffee 30

Altstadt-Konsum, Meckergasse 31, Neub.,
nächst der Goldgasse.
Zur Stadt Weilburg,
Albrechtstrae 38.
Samstag:
Mehlsuppe,
wogu freundlichst einladet **Martin Krieger.**

Bekanntmachung.
Samstag, den 24. d. M., nachmittags
3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal

Kirchgasse 23
hierfür öffentlich zwangsweise gegen Verzahlung:
Chaiselongues, Schreibtische, Vertikos, 4 Säcke Viehkraft-
futter, Sophas, Bilder, zweitur. Kleiderschrank, Nähmaschinen,
1 groe Partie Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Damen-
Halb- u. Spangenschuhe, Arbeiterschuhe, Pantoffel, 1 Laden-
Einrichtung, bestehend in 2 Ladenschranken, 1 Ladentheke und
2 Realen, Tische, Kleiderständer, Flurtoiletten, Etageren,
Kommoden, Bucherstander mit Bücher und 6000 Zigarren
besserer Qualität. F 261
Schulze, Gerichtsvollzieher.

Walhalla-Etablissement.
Fastnacht-Montag, den 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

Grosse Münchener Masken-Redoute
mit Preisverteilung.

Fastnacht-Dienstag, den 27. Februar:
Ab 3 Uhr nachmittags Ab 3 Uhr nachmittags
Grosses Kinder-Kostumfest,
Kinder-Kreppelpolonaise, Kinderspiele etc., Prämierung d. schonst. Kinder-Masken
in den sämtlichen festlich geschmückten und illuminierten Räumen der Walhalla.
Eintritt für Erwachsene bis 6 Uhr pro Person 20 Pf.
In den Restaurationsraumen ab 3 Uhr nachm.:

Grosses Doppel-Konzert.
Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Grosser Volks-Maskenball
mit originellen Ueberraschungen, sowie Maskenspiele.
Konkurrenz um 8 Preise im Wert von 300 Mk. (5 Damen- u. 3 Herren-Preise.)
2 Ballorchester 2.

Grosser Jahrmarkts-Rummel in den auf das festlichste karnevalistisch dekorierten
und illuminierten Gesamt-Lokalitäten der Walhalla.
Im Haupt-Restaurant
und Keller-Restaurant ab 7 Uhr:
der vollständigen Kapelle des Art.-Regts. No. 27, unter Leitung des Kapellmeisters **Henrich.**
Absingen karnevalistischer Lieder, Vorträge etc.

Gr. Doppel-Konzert
Eintrittspreis von 2-6 Uhr für Kinder und Erwachsene pro Person 20 Pf.
für die Gesamtrestaurationsraume 50 Pf. pro Person.
für den grossen Volksmaskenball 1.50 Mk. pro Person.
Der Zutritt zu dem Promenoir kostet 50 Pf. mehr. Logen können gegen Zuschlag von 1 Mk.
reserviert werden. Bestellungen hierauf werden schon jetzt auf dem Bureau entgegengenommen.
Vorverkauf der Billette bei Herrn **Carl Cassel,** Zigarrenhandlung, Kirchgasse.
Masken, welche um Preise konkurrieren wollen, müssen von
10 Uhr ab anwesend sein. Die Direktion der Walhalla.

Trink'n wir noch ein Tropfschen
O Susanna! Wie ist das Leben doch so schön.
Humoristischer Rheinländer.
Für Piano mit Text 60 Pf.
Zu haben bei

Hrch. Matthes Wwe.,
Musiknoten, Papeterie, Ansichtskarten u. Monogramm-Prageanstalt,
8 Lauggasse 8.

Wild- und Geflügel-Magazin
Karl Petri,
Blücherplatz 5, Hth. P. Blücherplatz 5, Hth. P.

Achtung! empfiehlt: **Achtung!**
Junger Hirsch im Ausschnitt, sowie billiges Geflügel:
Bog 85 Pf.,
Keule 1.00 Mk.,
ohne Knochen 1.50 "
Safentrucken 2.00 "
Keule 1.50 "
Safentrucken 3.30 "
Hühner, Boularden, Hähne
zum billigsten Tagespreis.
Hühner = Magout.
Bestellungen per Postkarte werden prompt
befolgt.

Brennholz Die grote Billa!!!
a Str. Nr. 1.20, **Masken-Leihanstalt**
Anzundeholz, von Frau **Uhlmann,**
fein gespalten, a Str. Nr. 2.10, Faulbrunnstr. 6,
frei ins Haus. 896 empfiehlt Damen und Herren
Maskenkostume u. Dominos
in groer Auswahl sehr billig.

Reichshallen-
Theater.
Stiftstrasse 16.

Heute ringen:
Raicerich gegen **Roberti**
Champion von Europa, Dalmation.

Ruggiero gegen **Müller**
Italien, Ostpreuen.

Stark gegen **Gerigkoff**
Hamburg, Rulband.

Anzundeholz a Str. 2.10, frei Haus.
Brennholz a " 1.20
Hch. Becht, Frankenstr. 7.
Samstag wird
prima Rindfleisch
(ohne Unterschied der Stücke)
das Pfund zu 56 Pf.
ausgehauen Steingasse 18, Torfabri.

Stafao,
holl. sowie deutschen, bis Pf. Nr. 2.00 und
Nr. 2.40, H. Roma, höchst ergiebig, daher
billigst im Verbrauch.
St. Vanille-Schokoladenpulver, gebrauchts-
fertig, Pf. Nr. 1.60, empfiehlt
Telephon **H. Zimmermann,** Reugasse
28/1. 15.

Prima Rindfleisch
Pfund 66 Pf. Saalgae 14.
Alle Sorten
feinste Marmeladen
zum Füllen von Pfannkuchen empfiehlt
W. Mayer,
Delaspechstrae 8.

Heute wird ein junges
Pferd, 5-j.,
In nur in Qualität, ausgehauen.
Neue Bierdemekerei u. Speischaus
E. Ullmann, Meckergasse 6.
Telephon 3244.

Wer erledigt
Steuer-Angelegenheit?
Gebl. Offerten unter **B. C. 500** post-
lagernd Schuhenholstrae.

Gutes älteres Pferd
abzugeben **Sofort Geiberg,** Ang. 12-2 Ubr.
Fünf junge Hühner w. Aufgabe
des Stalles
zu verkaufen **Huhnerstrae 6.**
Guter Schrod mit Weste billig zu
verkaufen **Wortstrae 32, Bdh. 3 l. G.**
Sechs neue Damenmodestuhme,
garantiert warecht, per Stück 10.-, zu verl.
Retrostre 46. Nathan.
Ein eleganter **Modestanzug** für ein 12- bis
14-jähr. Mädchen billig abzug. **Wortstrae 22, l.**
Koloto-Kostüm für Mädchen von 8 bis 11
Jahren, f. 6 Mk. zu verl. **Philippstrae 28, B.**
Rosa Domino mit Hut zu verl.
Abelheldstr. 56, 8.

Möbel, Betten, Vertiko,
sowie ganze Ausstattungen in groter Auswahl zu
hier noch nicht genannten billigen Preisen liefert
das **Woblerger nur Blücherplatz 3.**
Stühlen, Kleiderst., Waschkommode, Tisch,
Vertiko f. bill. zu verl. **Abelheldstr. 49, 2. Hth. P. r.**
Für Anfänger! Buchbinder-Verf-
gens, vollständ., wenig
gebr., billig zu verkaufen. Material n. vorhanden.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Kn

Treberkasten
(Blech) billig abzugeben **Sofort Geiberg.**
Gut erhaltene **Wendeltreppe,** **Erkergeel**
billig abzugeben **Meckergasse 17.**
Doppelpumpe
mit Reservoir, 8 Liter Inhalt, und 10 m 2-3
Bleirohr billig abzugeben, Angul. 12-2 Ubr.
Sofort Geiberg.

Morgen letzter Tag!

33 1/3 %

Rabatt

im Inventur-Ausverkauf

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Telephon 415.

Wilhelmstrasse 22

569

Empfehle mein reichhaltiges Herd- und Ofenlager

bestbewährter Systeme, sowie alle Ergänzungsstücke, wie: Rohre, Ringe, Roste etc. Gleichzeitig bringe mein seit langen Jahren bestehendes Herd- und Ofensetzer-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Peter Kilb, Steingasse 32, Telephon 2629.

Sehr preiswert!

Direkt importierte reelle Südwine in vorzüglicher Qualität.

Samos Muscat	65 Pf.
Samos Auslese	90
Vino Priorato	1.20 Mk.
Alter Portwein	1.50 "
Alter Marsala	1.65 "
Alter Malaga	1.75 "
per Flasche ohne Glas.	290

Bei Mehrabnahme noch billiger. E. Brunn, Weinhandlung, gegr. 1857, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Telephon 2274, Adelheidstraße 33.

Junge Schnitt- und Brechbohnen	2-Pfd.-Dose von 32 Pf. an
Junge Erbsen	50 "
Bruchspargel	60 "
Stangenspargel	1.20 "
Mirabellen	80 "
Geidelbeeren	70 "

Alle übrigen Gemüsekonserven und Kompottfrüchte in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Ph. Lieser,

Schwalbacherstraße 1, Ecke Zuisenstr., und Dranienstraße 52, Ecke Goethestraße, Telephon 2717. 171

Apfel

1 Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 2.30 Mk. bei Tel. 1801. J. W. Sommer, Mauritiusstr. 1.

Romeo und Julie von H. Berlioz.

Stimmbegabte und gesangeskundige Damen, welche sich bei der am 22. März im Königlichen Theater stattfindenden Aufführung des oben genannten Werkes freundlichst beteiligen wollen, werden gebeten, sich morgen Samstag 4 1/2 Uhr in der Aula des Real-Reformgymnasiums, Oranienstrasse, zur Probe einzufinden. F 498

Franz Mannstaedt.

Originalle Karneval-Drucksachen liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27.

Die Heilsarmee!

Horkstraße 6.

Major Treite wird folgende Versammlungen leiten: Sonnabend, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr: Großes Gesangs- und Musikfest. Sonntag, den 25., nachmittags 4 Uhr: Lob- und Dank-Gottesdienst, und abends 8 1/2 Uhr: Eine große besondere Versammlung, verbunden mit einer Soldaten-Einziehung. Thema: Die Weltanschauung der Heilsarmee. Jedermann freundlichst eingeladen.

Ballblumen

in feinsten Auswahl; empfehle stets Neuheiten in eleganten Ausführungen. H. v. Santen, Mauritiusstraße 3, Spezialgeschäft in künstl. Blumen.

Galster's Cheruskerträger

Weltaufhänger
ist der Beste der Welt!

M. Bentz, 12 Ellenbogengasse 12, Telephon 541.

Ball- und Tages-Frisuren, Shamponieren,

sowie sämtliche Haararbeiten werden schick u. elegant ausgeführt. W. Kremer, 45a Schwalbacherstrasse 45a.

Empfehle zu billigsten Preisen

Hand-Reisefloster, Schnürstrümpfe, Hosenträger, Portemonnaies, sowie alle Lederwaren.

F. Lammert, Sattler, 33 Mehrgasse 33. 330

Neue Algier-Kartoffeln, Neue Malta-Kartoffeln, Feinste Matjes-Heringe. 370

Tel. 475. D. Fuchs, Tel. 475. Saalgasse 4/6, nächst der Webergasse.

Feinsten deutschen

Trauben-Kognak

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80 und 2 Mk. empfiehlt 332

A. H. Linnenkohl, 15 Ellenbogengasse 15.

Empfehle:

Ia Rindfleisch à Pfd. 60, sowie prima Kalbfleisch.

Mehlgerei Acker, Baltramstraße 17.

Nass. Geflügelzucht. Suppenhühner,

frisch geschlachtet, zu verk. Bestellungen an Rindstraße 8, Part. rechts.

Bruch-Eier per Stück 4, 5 und 6 Pf., per Stück 2 Pf., 7 Stück 10 Pf., empfiehlt J. Hornung & Co., Sönnergasse 3.

Nissin

vertreibt Kopfläuse über Nacht. Nur zu haben:

Med.-Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3, neben Walhalla. 493

Gegründet 1882.

Telephon 2088.

Photographie A. Bark,

Atelier I. Ranges zu enorm billigen Preisen.

Museumstrasse 1.

Fahrstuhl und Dampfheizung.

Museumstrasse 1.

Preise der Glanzbilder:

1 Dutzend Visites Mk. 1.90!

Alle anderen Größen entsprechend billigst!!

1 Dutzend Kabinet Mk. 4.90!

Ganz umsonst erhält jede Maske ein hochfeines Bild extra!!

Masken-Aufnahmen!

Das
Wiesbadener Tagblatt
im
im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich:
durch die bekannten 25 Ausgabe-
stellen.

In Schierstein:
durch Kolporteur Josef Messer,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Eltville:
durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:
durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Hattenheim:
durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kastanienbaum.

In Destrach:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg.

In Winkel:
durch Ignaz Wieger,
Graugasse 8.

In Geisenheim:
durch Jakob Weisel, Pflanz-
straße 18.

In Rudesheim:
durch Philipp Raumann,
Hahnenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Heute morgen 11 Uhr ent-
schlieft nach langem, schwerem
Leiden mein lieber Mann, unser
guter Vater und Bruder, der

Hoch
Herr Gustav Knaus.

Im Namen
der Hinterbliebenen:
Lina Knaus,
geb. **Konrad.**

Wiesbaden, 22. Februar 1906.

Die Beerdigung findet Sams-
tag, den 24. Februar, nachmittags
3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
alten Friedhofs aus statt.

Innigen Dank allen Denen,
die so herzlichen Anteil an dem
schmerzlichen Verluste unseres
lieben Vaters, Großvaters, Bru-
ders, Schwagers und Schwieger-
vaters, Herrn

Heinrich Seel,

genommen haben.

Die tieftrauernden
Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 23. Februar 1906.

Statt besonderer Anzeige.

Hierdurch die Trauernachricht, daß unsere innigstgeliebte Frau, Tochter,
Schwester und Schwägerin,

Frau Amelie Wegner,
geb. **Gleischmann,**

nach längerer Krankheit verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Wegner.

Im Sinne der Verstorbenen findet die Beisetzung in aller Stille statt.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Große Auswahl in
Trauerhüten

in elegantem u. einfachem Genre,
sowie

Schleier, Haas, Armfloren, Crepe,
Coiffuren und Hofschnitten
stets vorrätig.

A. Rheinländer,
Wilhelmstraße 42,
vis-à-vis dem Königl. Theater.

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20.

Gegründet 1868. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ und „Metät“

Firma

Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten
**Holz-
und Metallfärgen**

zu realen Preisen. 392

Eigene Leichenwagen u. Kranwagen
Lieferant des
Verains für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

VACUUM-REINIGER
entfernt 50
**Motten und
Mottenbrut.**

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 14. Febr.: dem Hausdiener August
Haebtele e. L., Lucie Georgine. 15. Febr.: dem
Herrnschneider Karl Wibben e. S., Karl Robert
Ludwig Johann; dem Aufseher Anton Döly e.
S., Karl. 16. Febr.: dem Herrnschneider Wilhelm
Matter e. L., Luise Elisabeth; dem Glasmaler-
besitzer Albert Zentner e. L., Magdalene Adolfin
Friederike; dem Installateurgehilfen Leonhard
Straub e. L., Elsa; dem Gärtner Hermann
Schmitter e. L., Johanne Elisabeth Hedwig.
17. Febr.: dem Kaufmann Theodor Heing e. L.,
Marie Elisabeth; dem Möbelpacker Alois Schaal
e. L., Fanny Christine Elisabeth. 18. Febr.:
dem Damenreiseur Gustav Seybold e. S., Arno.
20. Febr.: dem Grundarbeiter Julius Darg e.
L., Charlotte Magdalene.

Aufgehoben. Schreiner Reinhold Schille in Frank-
furt a. M. mit Katharina Elisabetha Böcker in
Rüdesheim. Spengler und Installateur Franz
Funné hier mit Margarete Koeppel hier. Del-
schläger Johann Rüttenbaum hier mit Elsa Maus
hier. Krankenpfleger Wilhelm Herwig hier mit
Margarete Loos hier. Metzgergehilfe Jakob
Griesheimer hier mit Henriette Ulrich hier.

Verehelicht. Kaufmann Johann Jirvas in Warmen
mit Katharina Gelhard hier. Zimmermann
Emil Lang hier mit Margarete Becker hier.

Gestorben. 20. Febr.: Postkassierer a. D. Wilhelm
Christ, 79 J.; Lehrer der Glasbläserkunst Friedrich
Zigmann, 65 J.; Privatier Ludwig Müller,
66 J. 21. Febr.: Elisabeth, geb. Koll, Witwe
des Bürgermeisters Wilhelm Dörr, 77 J.;
Karoline, geb. Hammacher, Witwe des Rektors
Dr. Karl Jaspert, 81 J.; Theresie, geb. Bericher,
Gefrau des Schuhmachermeisters Johann Schick,
73 J. 22. Febr.: Josef, S. des Gastwirts
Josef Dümlin, 1 J.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herz-
lichster Teilnahme an dem schweren
Verluste meines lieben Gatten, unseres
guten Vaters, Schwiegervaters und
Großvaters sagen wir unsern herz-
lichsten Dank, besonders dem Herrn
Pfarrer Bender für die trostreichen
Worte am Grabe.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karoline Christ, Wwe.,
geb. **Dörr.**
Sonnenberg, 22. Februar 1906.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters,

Herrn Direktor a. D.

Friedr. Seher,

sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1906.

Danksgiving.

Für die herzliche Teilnahme, die uns von Nah
und Fern zu dem unersehblichen Verluste unseres lieben
Gatten u. Vaters entgegengebracht wurde, insbesondere
Denen, die uns in der schweren Zeit mit Rat und
Tat so treu zur Seite standen, ferner Denjenigen,
die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir
unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Katharine Schreiner, geb. Stritter,
Heinrich Schreiner,
Wilhelm Schreiner.**

Biebrich, den 22. Februar 1906.